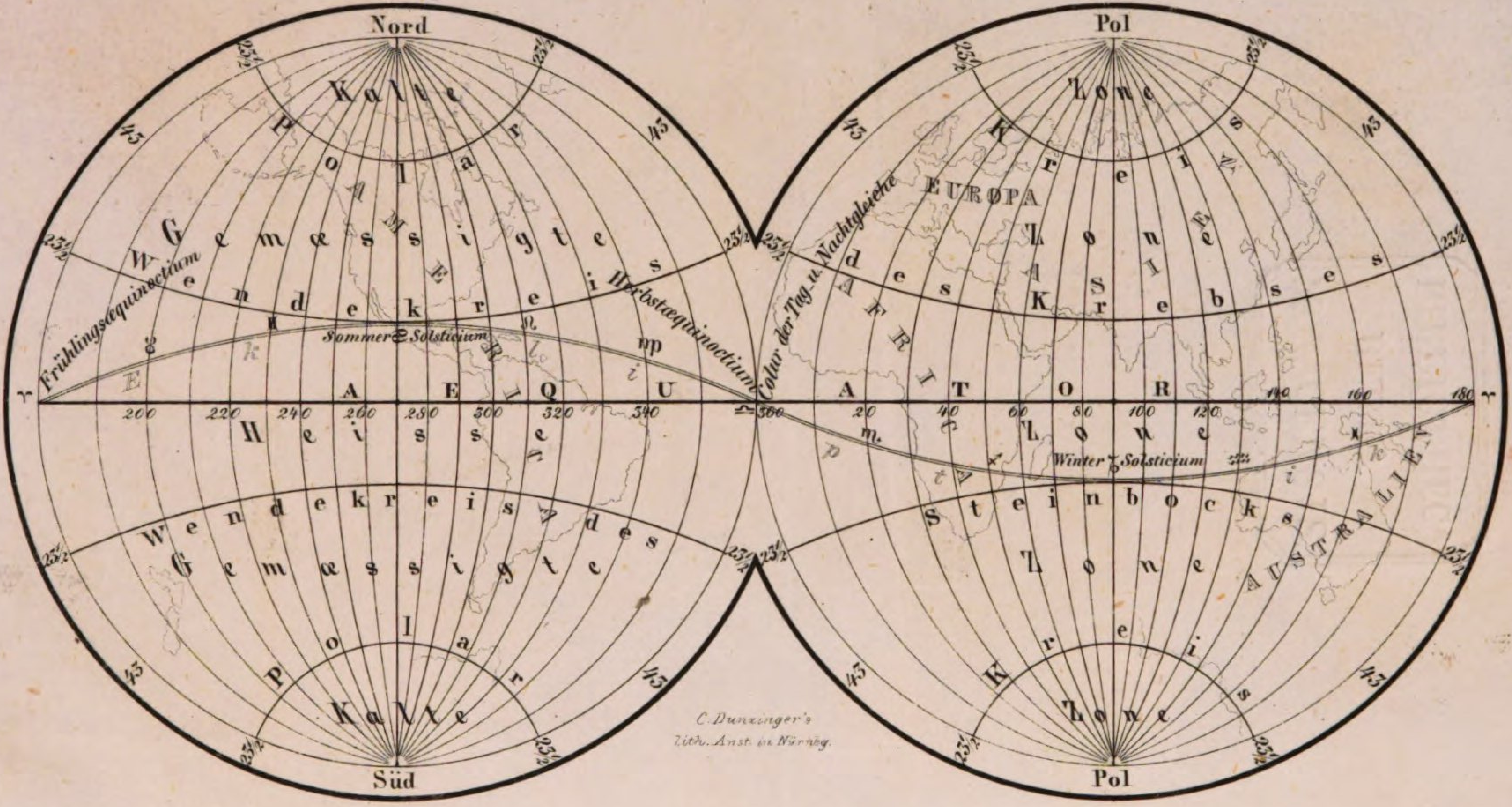
eogr. Un.
261 ha
Pflug. I.



C. Dunzinger's
Lith. Anst. in Nürnbg.

Neueste Geographie

nach stufenweis geordneten Cursen,

enthaltend

Bayern, Deutschland, die außerdeutschen europäischen Staaten und die übrigen

vier Erdtheile,

nebst einem kurzen Abriß der Geschichte Bayerns und Deutschlands

für

die Hand deutscher Schüler, Schullehrlinge und Schulseminaristen

bearbeitet

von

J. Pflug,

Mädchen = Ober = und Vorbereitungs = Lehrer der Schullehrlinge zu Culmbach.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Nürnberg, 1847.

Verlag der Friedrich Korn'schen Buchhandlung.

79. 85.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Schnellpressendruck von C. H. Kunstmann in Erlangen.

Vorwort.

Daß es an geschichtlichen und geographischen Lehrbüchern zum Unterrichte der Jugend in unsern Tagen nicht fehlt, wird wohl Niemand, der fortwährend mit den literarischen Erzeugnissen der Art bekannt ist, in Abrede stellen; daß aber von den vielen wohl nur wenige ganz geeignet sein dürften, deutschen Schülern in die Hände gegeben zu werden, wird wohl kaum zu bestreiten sein. Manche derselben sind für diese *zu umfassend, zu weitläufig* und *zu kostspielig*; manche sind *nicht im naturgemäßen* und *steigenden* Gange angelegt und somit nicht wohl zu einem *geregelten* und *fortschreitenden* Unterrichte geeignet; manche sind oft *zu unvollständig* und *oberflächlich* und gewähren deßhalb dem

Schüler nur ungenügende Aufschlüsse. Dieß nun veranlaßte mich!, gegenwärtiges Handbüchlein nach stufenweisgeordneten Cursen für die Hand deutscher Schüler zu bearbeiten und den Unterrichtsgang in kurzen, natürlich aufeinanderfolgenden Sätzen so anzulegen, daß es gewiß jedem Lehrer leicht fallen wird, darnach einen fruchtbringenden Unterricht zu ertheilen.

Sollte nun diese Schrift in der angedeuteten Beziehung als zweckmäßig und brauchbar befunden werden, so wird die schönste Belohnung finden

der Verfasser.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die mir bald nach dem Erscheinen dieses geographischen Lehrbuches von Sachkundigen zugekommenen beifälligen Aeußerungen über dasselbe und der schnelle Absatz der ersten Auflage desselben verpflichten mich zum innigsten Danke, den ich andurch allen denen ausspreche, welche diese Schrift freudig aufnahmen und zur Verbreitung derselben beitrugen. Möchte sich nur auch diese zweite Auflage gleicher freudigen Aufnahme und Beförderung in recht viele Kinderhände und sonstige deutsche Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten zu erfreuen haben, und dadurch die Schüler stufenweis von einem Staate zum andern und von einem Erdtheile zum andern geleitet und auf diese Weise eine naturgemäße, allseitige geographische Bekanntschaft

mit den Staaten und Theilen der Erde auf Seite der Jugend befördert werden!

Die mir von Freunden ausgesprochenen Wünsche habe ich bei der Anlage der zweiten Auflage dankend benutzt. Aus diesem Grunde wurde die Vaterlandsgeschichte Bayerns etwas erweitert, die Eintheilung der deutschen und außerdeutschen europäischen Staaten hie und da abgekürzt und die Größe und Seelenzahl der Staaten und Städte nach den neuesten Zählungen und Berechnungen in runden Zahlen berichtigt.

Um abermalige freundliche Aufnahme und liebevolle Beurtheilung dieses Lehrbuches bittet

der Verfasser.

Einleitung.

Die Erde, den Wohnplatz der Menschen, kennen zu lernen, ist Bedürfniß und unerläßliche Pflicht für Jeden, der nur einigermassen auf Bildung Anspruch macht. Soll nun auf Seite der Jugend die Kenntniß des unermeßlich großen Wohnplatzes der Menschen auf naturgemäße und bildende Weise, folglich nach dem treuen Abbilde der Natur, die uns bekanntlich von allen ihren Produkten zuerst nur die Oberfläche, das Aeußere, schauen läßt, befördert werden, so hat dieß in einem stufenweisen Gange zu geschehen.

Würde man den Schüler, wie es früher fast allgemein geschah, zuerst mit der Erde, ihrer Ge-

stalt, Größe und den Theilen derselben, mit den mannichfaltigen entfernten Staaten, ihrer natürlichen und bürgerlichen Beschaffenheit rc. rc. bekannt machen und dann vielleicht erst später zur speciellen Kenntniß des Vaterlandes zurückkehren, so könnte ein solcher Unterrichtsgang gewiß nicht naturgemäß und stufenweis genannt werden. Auf diesen Namen kann eine Unterrichtsweise nur dann Anspruch machen, wenn durch dieselbe der Schüler vom Bekannten zum Unbekannten, vom Einheimischen zum Fremden, vom Nahen zum Entfernten, vom Leichten zum Schweren geführt und geleitet wird. Wenn daher ein deutscher Lehrer seine Schüler zunächst mit dem Wohnorte, (der Vaterstadt) hierauf mit dem Gerichtsbezirke, dann mit dem Kreise oder der Provinz des Vaterlandes, hernach mit dem Vaterlande, nun mit dem deutschen Reiche, nach diesem mit den außerdeutschen europäischen Staaten und endlich mit den übrigen Erdtheilen allseitig bekannt und vertraut macht, so verdient sein Unterrichtsgang wahrhaft naturgemäß und stufenweis genannt zu werden.

Die Kenntniß der verschiedenen Staaten der

Erde und der Theile derselben gewährt die Geographie (Erdbeschreibung). Sie ist die Wissenschaft, welche von der mathematischen (meßkundigen), physischen (natürlichen) und politischen (bürgerlichen) Beschaffenheit der Erde oder auch nur einzelner Staaten derselben handelt. Soll demnach ein Staat oder ein Erdtheil allseitig beschrieben werden, so muß dieß immer in einer dreifachen Beziehung geschehen, nämlich: a. in mathematischer Hinsicht, bei der von der Lage, den Grenzen, der Gestalt und der Größe der Staaten die Rede ist; b. in physischer Beziehung, welche von dem Boden, den Gewässern, dem Klima und den Produkten eines Landes handelt; und c. in politischer Beziehung, welche sich mit den verschiedenen bürgerlichen Verhältnissen beschäftigt, als: Verfassung und Eintheilung der Staaten, Sprache und Religion der Einwohner, Gewerbe, Künste und Wissenschaften u. dgl.

Deutschen Schülern, besonders bayerischen, welche stufenweis in der Erdbeschreibung vom Wohnorte bis zum Vaterlande vorgerückt sind, zur Beförderung der Kenntniß in den vier nächsten Un-

terrichtskursen, nämlich: Bayern, Deutschland, den außerdeutschen europäischen Staaten und den vier übrigen Erdtheilen ein ganz gedrängtes Handbüchlein zu liefern, und solchen dadurch die mühsame und zeitraubende Anlegung besonderer geographischer Hefte zu ersparen, ist der Zweck und Inhalt dieser Schrift.

Erster Cursus.

Das Königreich Bayern.

Sey ein Bayer, voll von Muth,
Freund der Ehre, Feind der Schande!
Weih' dem König Gut und Blut
Und dem lieben Vaterlande!
Beweise neu
Der Bayern Treu',
Die alte, wohlbekannte.

Kurze Geschichte von Bayern *).

Bayern unter den Agilolfingern, von 554—788 n. Chr.

Das Land, in dem man geboren und erzogen wird, nennt man sein Vaterland. Unser Vaterland heißt Bayern. Dieser Name kommt von den Bojern, welche schon in der vorchristlichen Zeit die südöstlichen Theile unsers Vaterlandes bewohnten.

Nach dunkeln Nachrichten kamen jene unter dem Namen Kelten aus Nordasien und ließen sich in dem

*) Lehrer und Schüler, welche die Geschichte Bayerns im Zusammenhange nnd in weiterer Ausdehnung lesen wollen, finden solche in dem „bayer. Vaterlande von demselben Verfasser." Hof 1840, fünfte Aufl.

südwestlichen Theile von Frankreich unterhalb Bourdeaux, an der Garonne, nieder. Da die von ihnen bewohnte Gegend waldig war, so hieß man sie wegen der waldigen Beschaffenheit des Landes Bojer, d. h. Waldler, Hölzler, Wald- oder Gehölzbewohner, weil das celtische Wort „Bois" auf deutsch Wald heißt.

Die große Vermehrung der Bojer im Urlande machte es dem Boden unmöglich, sie hinreichend zu ernähren. Sie entschlossen sich daher, auszuwandern und neue Wohnplätze aufzusuchen. In Verbindung mit andern Stämmen der Gallier verließen 300,000 an der Zahl, 600 J. v. Chr., das von ihnen bewohnte Land.

Getheilt in zwei Haufen, wanderte der eine Theil unter Anführung des Prinzen Bellowes über die Alpen nach Italien, ließ sich am Ticino und Po nieder, drang nach Besiegung und Vertreibung der Bewohner des nördl. Italiens gegen Süden, bekriegte mit abwechselndem Glücke die Römer, gerieth aber (191 v. Chr.) unter deren Dienstbarkeit, verließ deßhalb Italien, zog in die türkische Provinz Servien, wo der Rest der Mannschaft in der Gegend von Belgrad von den Daciern (42 J. v. Chr.) überfallen und aufgerieben wurde.

Der andere Theil der Bojer, angeführt von dem Prinzen Sigowes, zog in das Land der heutigen Böhmen, vertheidigte sich daselbst tapfer gegen verschiedene deutsche Völkerschaften, ward aber endlich von den Markomannen (8 J. v. Chr.) besiegt, zog daher aus Böhmen und fand an den Römern, welche den Bojern Vindelizien, das heutige südliche Bayern, zum Wohnplatze anwiesen, freudige Aufnahme und Schutz.

Von den nun (8 J. v. Chr.) in Südbayern sich angesiedelten Bojern erhielt Bayern seinen Namen. Auch wir tragen denselben, weil wir das Land der Bojer bewohnen.

Bald nach der großen Völkerwanderung (476)

bildete Bayern einen eigenen Staat, ein Herzogthum, Bayern genannt.

Der erste Regent, den die Bayern aus dem Edelsten des Volkes, aus dem Geschlechte der Agilolfinger im J. 554 wählten, hieß Garibald I.

Die Namen der Herzoge aus dem Geschlechte der Agilolfinger sind: Garibald I., Tassilo I., Garibald II., Theodo I., Theodo II., Grimoald, Hugibert, Odilo und Tassilo II. Von den genannten Herzogen verdienen besonders als leuchtende Vorbilder der ältern bayer. Vaterlandsgeschichte wegen Verbreitung des Christenthums und Gründung der Wohlfahrt Bayerns durch Weckung und eifrige Förderung eines Lebens nach Christi Sinn und Geist eine dankbare Erwähnung:

Garibald II., welcher anfieng, die christl. Religion in Bayern einzuführen, und zu dem Ende die fränk. Priester Eustasius und Agilus nach Bayern berief;

Theodo I., welcher den fränk. Priester Emmeran ersuchte, in Bayern die Lehre Christi zu verkündigen;

Theodo II., welcher den h. Rupert oder Rupprecht nach Regensburg kommen, und sich von ihm mit seiner Familie und seinem ganzen Hofstaate taufen ließ;

Grimoald, welcher mit dem Priester Korbinian das Bisthum Freising gründete;

Hugibert, welcher zu immer weiterer Verbreitung des Christenthums den Apostel der Deutschen, Bonifazius, (Winfried) nach Bayern berief;

Odilo, welcher in Regensburg eine Kirchenversammlung abhalten ließ, in der beschlossen wurde, Bayern in 4 Kirchensprengel (Regensburg, Passau, Freising und Salzburg) zu theilen, und jeden mit einem Bischofe zu besetzen.

Unter dem Geschlechte der Agilolfinger standen die Bayern von 554—788 n. Chr.

Bayern unter den Karolingern, von 788—911 n. Chr.

Nach dem Tode des letzten der Agilolfinger, Tassilo II., (788) wurde Bayern eine Provinz der fränkischen Monarchie und stand unter den Karolingern. Groß, erhaben und des Guten und Gemeinnützigen viel und aus allen Kräften fördernd, stellt die Geschichte aus diesem Regentengeschlechte Karl den Großen dar. Er vergrößerte Bayern nach Kräften, denn er eroberte i. J. 774 das Land der Longobarden in Italien; schlug im J. 778 die Araber in Spanien; führte 32 Jahre lang Krieg mit den Sachsen, besiegte sie im J. 803 und zwang sie, die christl. Religion anzunehmen; er sicherte Bayern gegen auswärtige Feinde; er beförderte Künste und Wissenschaften; er sorgte für die Verbreitung des Christenthums, für bessern Gesang in den Kirchen; er ließ Orgelspieler und Sänger aus Italien kommen und stiftete Bisthümer; er errichtete Schulen, besuchte dieselben, wohnte den Schulprüfungen bei, ermunterte die Fleißigen und tadelte die Faulen, wenn deren Aeltern auch noch so vornehm waren; er sorgte für die Ausbildung der deutschen Sprache und schrieb selbst die erste deutsche Sprachlehre; er hielt auf strenge Gerechtigkeitspflege, gab eine Menge der heilsamsten Gesetze, schickte in die Provinzen vornehme Beamte, welche nachsehen sollten, ob die Gerechtigkeitspflege, die Steuererhebung und das Kriegswesen von den Grafen ordentlich verwaltet werde; er sorgte für den bessern Anbau des Landes und bessern Betrieb der Landwirthschaft; er liebte Einfachheit der Kleidung, denn er trug zu Hause Kleider, welche seine Töchter selbst gewebt hatten; er strebte den Kreis seiner Kenntnisse (er hatte in seiner Jugend bloß Jagd und Krieg erlernt) durch Umgang mit gelehrten Männern, durch Reisen und Lesen guter Bücher, so lange Gott sein Dasein fristete, eifrigst zu erweitern und zu vermehren und bezeichnet auf diese Weise die Wege,

welche bis in das späteste Alter mit Sicherheit zur Bildung und Erlangung nützlicher Kenntnisse führen; er verschaffte dem Papste Leo III., welcher einst bei einer Procession von einigen der vornehmsten Römer sehr gemißhandelt wurde, Genugthuung und bestätigte auch zugleich den Päpsten die Schenkung der Länder, welche sein Vater Pipin ihnen gemacht hatte, weßhalb ihn Papst Leo III. im J. 800 aus Dankbarkeit zum Kaiser krönte, wodurch die Kaiserwürde auf Deutsche kam.

Bayern stand von 788—911 unter den Karolingern. Die Regenten aus diesem Geschlechte waren: Karl der Große, Ludwig I. oder der Fromme, Lothar, Ludwig II. oder der Deutsche, Karlmann, Ludwig III., Karl der Dicke, Arnulf I. und Ludwig IV. oder das Kind.

Eine besondere Erwähnung wegen verabscheuungswürdiger Beispiele verdienen aus dem Geschlechte der Karolinger die Söhne Ludwigs I., Namens Lothar, Pipin und Ludwig II. und Karl der Dicke.

Ludwig I. vertheilte gleich nach seinem Regierungsantritte (814) sein großes Reich unter seine 3 Söhne, erhob Bayern zu einem Königreich, und ernannte seinen Sohn Lothar zum Könige in Bayern. Da dieser aber schon 817 von Bayern abtrat und den Thron von Italien bestieg, ernannte Ludwig I. zu gleicher Würde seinen noch unmündigen Sohn Ludwig II. oder den Deutschen. Als aber Ludwig I. nach einer zweiten Vermählung noch einen Sohn, Karl den Kahlen, erhielt, für den leider kein Stückchen Land von seiner großen Monarchie mehr vorhanden, sondern in den Händen der Brüder war, so berief Ludwig I. auf Veranlassung der für den Kleinen besorgten Mutter seine Söhne zu einem Reichstage nach Worms (829) und sprach ihnen seinen Wunsch wegen Abtretung einiger Länder für den jüngern Bruder aus. Aber was geschah? Nach der von den Söhnen verlangten und ihnen bewilligten

Bedenkzeit geriethen sie auf den teuflischen Entschluß, den Vater zu bekriegen, thaten dieß wiederholt, entthronten ihn, machten ihn sogar zum Gefangenen, und im zweiten Kriege der Söhne gegen den Vater starb derselbe in tiefer Betrübniß, ohne die unglücklichen Streitigkeiten noch geendigt zu sehen, und von seinen Söhnen bis in das Grab verfolgt. Wehmuth und inniger Schmerz muß sich der Seele bemächtigen, welche sich die Handlungsweise jener pflichtvergessenen Söhne vergegenwärtigt, und mit Verachtung und Abscheu wird sich jedes fühlende Herz von solchen unnatürlichen Söhnen wenden, die nur dem Namen nach, aber nicht in der That, Kinder eines Vaters waren, der aus zu großer Liebe und unbekannt mit dem Hange des menschlichen Herzens zur Herrschaft sprach: Alles, was mein ist, das ist euer. (Luc. 15, 31.)

Karl der Dicke ward einst von den Normannen bekriegt. Um nun seine Kräfte nicht anstrengen zu dürfen, jene aber doch von weitern Einfällen in sein Reich abzuhalten, trat er ihnen eine große Strecke Landes ab, und bewilligte ihnen eine nicht unbedeutende Summe Geldes, weßhalb er von den Ständen Deutschlands: Bayern, Franken, Schwaben, Sachsen und Thüringen (887) entthront wurde. Arm und verachtet starb er im darauffolgenden Jahre auf seinem Landgute Neiding in Schwaben. Unthätigkeit und Feigheit waren die Ursachen seines traurigen Looses. Da sieht man, wie wahr es ist, was der weise König Salomo in seinen Sprüchen (13, 11) sagt: „Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.“

Der letzte Karolingsche Regent über Bayern war Ludwig IV., genannt das Kind. Unter seiner Regierung fielen die Ungarn oftmals verheerend in Bayern ein. Obgleich sie von dem Markgrafen Luitpold, welcher Bayern verwaltete, mehrmals mit großem Verluste zurückgeschlagen wurden, so wiederholten sie

doch immer wieder ihre verheerenden Einfälle. Im J. 907 nahmen sie einen neuen Haupteinfall vor, wobei der größte Theil des bayer. Heeres und auch der tapfere Luitpold auf dem Schlachtfelde blieb, und der junge König ward gezwungen, einen jährl. Tribut an die Ungarn zu zahlen. Unter so harten Schlägen des Schicksals verkümmerte Ludwigs Seele, und er starb aus Gram über das traurige Loos seines Vaterlandes im J. 911 in seinem 18ten Lebensjahre.

Mit Ludwig IV. erlosch das Karolingsche Geschlecht, und es gelangten Regenten aus verschiedenen Fürstenhäusern zur Regierung in Bayern.

Bayern unter Regenten aus verschiedenen Häusern, v. 911—1180 n. Chr.

In Bayern herrschten nicht immer eingeborne Regenten aus dem bayer. Hause; denn seit dem Tode Ludwig IV., das Kind genannt, (911 bis 1180) regierten diesen Staat Herzoge aus verschiedenen Häusern, besonders aus den sächsischen, fränkischen und welfischen Häusern, was aber zu vielen Kriegen Veranlassung gab, indem die Kaiser bald einen Herzog ab- und bald einen andern wieder einsetzten. Unter denselben haben sich ganz besonders Heinrich X. und Heinrich XII. um Bayern unsterbliche Verdienste bereitet. Jener war ein Mann von tüchtigem Verstande, persönlicher Tapferkeit und ausgezeichneter Gemüthsart, groß im Frieden und Krieg, war Herzog von Bayern, Sachsen und ein Herr vieler anderer Länder, und rühmte sich selbst, daß seine Macht von einem Meere bis zum andern reiche. Bei seinem Regierungsantritte (1126) war, in Folge des Faustrechtes nnd der häufigen Kriege, der Rechtszustand in seinem Lande ganz zerfallen, Raub und Mord hatten auf eine fürchterliche Art zugenommen, und unsichere Wege oder Raub drohende Burgen waren allenthalben, indem keiner

der vorhergehenden Herzoge es gewagt hatte, dem eingerissenen Verderben Schranken zu setzen, die Sicherheit der Person und des Eigenthums wieder herzustellen, die Gerichte in Thätigkeit zu setzen, und überhaupt die Würde der Verwaltung und der Justiz auf zweckmäßige Weise zu handhaben. Heinrich X. that es. Er durchzog mit einem tapfern Heere das ganze Vaterland, reinigte es von seinen Ruhestörern und suchte Ruhe und Sicherheit, Recht und Gerechtigkeit auf bayer. Boden wieder herzustellen, daher auch Bayern mit ganzer Seele an ihm hieng.

Der letzte Regent unter den Herzogen aus verschiedenen Häusern war Heinrich XII., wegen seines Löwenmuthes in allen seinen Unternehmungen der Löwe genannt. Er war im Kriege und Frieden gegen den Kaiser Friedrich der Dienende, wie er sein soll. Sachsen liebte ihn, und Bayern war stolz auf ihn. Besonders denkwürdig machte sich Heinrich dadurch, daß er im J. 1158 den Grund zur heutigen Haupt- und Residenzstadt München legte, die bis dorthin nur ein Weiler unter dem Namen Munihen war. Dadurch ward er der Begründer eines früher unmöglichen Wohlstandes in dieser von der Natur gleichsam verwahrlosten Gegend. Seine Hausmacht in den beiden Herzogthümern konnte sich an Zahl und Tapferkeit mit dem Heere des Kaisers messen. Dem Kaiser Friedrich I. leistete er viele und große Dienste, besonders auf seinen Zügen gegen einige widerspenstige Städte in Italien. Unerwartet aber schlich sich zwischen beiden eine Spannung ein, weßhalb er gerade zu der Zeit das Heer des Kaisers verließ, und ihm seinen Beistand entzog, als dieser mit mehreren Städten in Italien (1175) im Kriege lag. So dringend auch der Kaiser Heinrichs Hilfe heischte, so erschien er doch nicht. Die Folge einer so geringen Unterstützung war daher, daß der Kaiser in dem Gefechte bei Lignano (1176) besiegt wurde. Nach Deutschland zurückgekehrt, lud der Kaiser 3mal Heinrichen zur Verant-

wortung vor. Da er aber nicht erschien, so ward er, da er ohnehin wegen seines Uebermuths den übrigen Fürsten verhaßt war, in einer 4ten Reichsversammlung im J. 1180 von dem Kaiser Friedrich in die Reichsacht und seiner beiden Herzogthümer für verlustig erklärt und das nun erledigte Herzogthum Bayern einem Manne verliehen, der ihm 30 Jahre lang als Gesandter in Unterhandlungen, als Feldherr in Schlachten und Belagerungen, und als erster im Rathe der Fürsten treu und ergeben diente — Otto von Wittelsbach. So war also Dankbarkeit, die der Kaiser Friedrich seinem treuen Diener Otto erweisen wollte, die Veranlassung, daß das edle Geschlecht der Wittelsbacher im J. 1180 auf den bayer. Thron gelangte.

Bayern unter den Wittelsbachern, v. 1180 bis auf gegenwärtige Zeiten.

Otto von Wittelsbach, der Große.

Von ausländischen Herzogen ward Bayern über 200 Jahre regiert. Erst nach dieser langen Zeit (1180) erhielt es wieder einen eingebornen Fürsten aus dem bayer. Hause durch den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, der Große genannt. Von ihm stammen bis auf den heutigen Tag alle bayer. Regenten. Pflichteifer, Pflichttreue, und Ergebung in des Kaisers Friedrich I., des Rothbarts, Willen brachten ihn auf den bayer. Thron. Er pflegte das bayer. Herzogthum mit väterlicher Liebe, vermehrte es durch weise Sparsamkeit, und legte dadurch einen festen Grund zu der Wittelsbacher Herrschaft. Um Ruhe und Ordnung in seinem Lande zu erhalten, reis'te er fleißig in demselben umher, hielt überall Gericht und Landtage, verglich die entzweiten Parteien, und verhalf den Aermern und Schwächern zu ihrem Rechte.

Ludwig I. oder der Kelheimer.

Ludwig I., Otto's I. Sohn, von seinem Geburtsorte der Kelheimer genannt, leistete, wie sein erlauchter Vater, dem Kaiser Friedrich große Dienste, weßhalb dieser ihm im J. 1214 die Würde eines rhein. Pfalzgrafen verlieh. Auch vollendete Ludwig I. den von seinem Vater begonnenen Bau der Stadt Landshut. Die Städte Landau und Straubing entstanden durch ihn. Braunau ließ er mit Mauern umgeben. Durch ihn ward die abgebrannte Stadt Cham wieder hergestellt und Dingolfing erweitert. Sein zum Wohle des Landes thätiges Leben verkürzte ein Meuchelmörder, der ihn auf der Donaubrücke zu Kelheim (1231) ermordete.

Otto der Erlauchte.

Auf Ludwig I. folgte dessen Sohn Otto (1231), der wegen seines klugen Benehmens bei einer durch den Papst Innocens über Bayern verhängten und 7 Jahre andauernden Kirchenstrafe, so wie überhaupt wegen seiner ausdauernden Charakterstärke und Seelenhoheit den Namen „der Erlauchte" erhielt. Im J. 1225 vermählte sich Otto mit der Pfalzgräfinn Agnes, wodurch die rheinpfälzischen Güter an Bayern kamen, und weßhalb man von Mund zu Mund das Sprichwort vernahm: Bayern und Pfalz, Gott erhalt's!

Ludwig der Bayer.

Unter den nachfolgenden Wittelsbachern verdient ganz besonders Ludwig der Bayer, welcher 1294 zur Regierung kam, eine ehrenvolle Erwähnung. Er zeichnete sich durch Einsicht, Großmuth und Tapferkeit aus, war gerecht, mitleidig gegen Unglückliche, und edelmüthig gegen Feinde. Wegen Vormundschaft der minderjährigen Prinzen in Niederbayern, (welche Provinz durch seinen Vorgänger Ludwig

den Strengen im J. 1253 von Oberbayern getrennt und dessen Bruder Heinrich abgetreten wurde,) gerieth er mit Herzog Friedrich dem Schönen von Oesterreich in einen Krieg. Herzog Otto III. in Niederbayern machte nämlich, als seine Brüder mit Tod abgegangen und auch er sein nahes Ende fühlte, und sowohl sein Sohn Heinrich, der Natternberger genannt, als auch seines Bruders Stephan Söhne, Heinrich und Otto, noch minderjährig waren, Ludwig den Bayer zum Vormunde der Waisen, und ließ auch die Bürger von Landshut und Straubing an seinem Sterbelager schwören, daß sie für die Waisen sorgen, und sie nur in Ludwigs Hände geben wollen. Das verdroß die Adeligen Niederbayerns, daß Otto Bürgern eine solche Ehre erzeigte, erkannten auch Ludwig nicht als Vormund an, sondern beriefen als solchen wegen Verwandtschaft mit Bayern Herzog Friedrich den Schönen von Oesterreich. Freundschaftlich suchte Herzog Ludwig von Oberbayern die Sache mit Friedrich zu vermitteln und ermahnte, Otto's letzten Willen zu ehren; allein es war vergebens, es kam zum Kriege, welcher der Vormundschaftskrieg genannt wird. Friedrich schickte ein Heer nach Bayern, das sich, vereint mit den Adeligen Niederbayerns, zwischen Isareck und Gammelsdorf, Landgerichts Moosburg in Oberbayern, lagerte. Ludwig ging dem Feinde muthig entgegen und erfocht bei Gammelsdorf am 9. Nov. 1313 einen herrlichen Sieg über die Oesterreicher, und Niederbayern huldigte dem Sieger. Eine Menge Feinde bekam er gefangen, worunter allein 350 Adelige sich befanden. Bei dieser Schlacht zeichneten sich die Bürger von Moosburg und Landshut so aus, daß letztere wegen ihrer Tapferkeit von Ludwig die Erlaubniß erhielten, in ihrem Stadtwappen drei Helme führen zu dürfen. Dieser glänzende Sieg setzte Ludwig in großes Ansehen, besonders bei den Reichsfürsten, die ihn daher, als Kaiser Heinrich VII. starb, zum deutschen Kaiser erwählten. Ludwig

wollte diesen Antrag nicht annehmen und sprach für Friedrich den Schönen von Oesterreich, welcher auch gern deutscher Kaiser geworden wäre. Allein, er bemühte sich vergebens und mußte wider seinen Willen Kaiser werden. Da fiel Friedrich und Leopold verheerend in Bayern ein. Ludwig begegnete ihnen und schlug sie zwischen Mühldorf am Inn und Ampfing am 28. Sept. 1322. Friedrich, dessen Bruder Heinrich, und viele Adelige geriethen in Gefangenschaft. Friedrich ward auf das feste Schloß Traußnitz, bei Pfreimt in Oberpfalz, gebracht. Ludwig gab das erhabenste Beispiel eines großmüthigen Fürsten. Er besuchte Friedrichen öfters in der Gefangenschaft, sprach mit ihm Worte der Versöhnung, und behandelte ihn wie seinen Freund. „Herr Vetter," sprach er zu dem gefangenen Herzoge, „ich bin erfreut, Euch außer Gefahr zu sehen." Bei der Schlacht zu Mühldorf haben sich die Bürger von München und Ludwigs Feldherr, Schweppermann, vorzüglichen Ruhm erworben. Große und zarte Auszeichnung für den Anführer der Schlacht war es, daß Ludwig, als er mit seinem Feldherrn die Abendmahlzeit einnahm, bei welcher sich Mangel an Eiern zeigte, sagte: „Jedem ein Ei, dem tapfern Schweppermann aber zwei!"

Einige Jahre nach der Schlacht bei Mühldorf reis'te Ludwig nach Italien und empfieng zu Rom am 17. Januar 1328 mit aller Pracht die Kaiserkrone. Von Rom aus begab sich Ludwig nach Pavia und schloß daselbst zwischen seines schon (1319) verstorbenen Bruders Rudolphs Söhnen, Rudolph II. und Rupert I., welche befürchten ließen, daß sie sich mit Ludwigs Feinden verbinden und Unruhen veranlassen würden, am 4. Aug. 1329 den berühmten Hausvertrag zu Pavia. Durch diesen Vertrag wurden die pfälzischen Länder von Bayern getrennt und an Rudolphs I. Nachkommen für immer eigenthümlich überlassen. Für sich und seine Söhne behielt Kaiser Ludwig ganz Oberbayern,

nebst einigen an der Donau gelegenen Orten. Außerdem wurde im Vertrage inniger Verein der Familie, Wechsel in Führung der Churwürde, Austrag aller Streitigkeiten und das Verbot, etwas von den Ländern zu veräußern, bedungen und hiebei noch bestimmt, daß nach Abgang einer Linie die andere Erbinn werden sollte. So entstanden die zwei Hauptlinien des wittelsbachischen Hauses, die pfälzische und die bayerische oder ludwigische, welche bis 1777 getrennt blieben, und deren Stammväter die Brüder Rudolph I. und Ludwig IV., der Bayer, sind. Ludwig hatte Oberbayern zum Besitze, erhielt aber im J. 1341 nach dem Absterben des letzten niederbayer. Prinzen Johann (1340) auch Niederbayern.

Einige Jahre nach dem Tode des Kaisers Ludwig (1347) theilten dessen 6 Söhne, was des Vaters weise Kraft gesammelt hatte, in 5 Theile. Auf diese Weise zerfiel die bayer. oder ludwigische Linie in folgende 5 Linien: Bayern-München, Bayern-Landshut, Bayern-Brandenburg, Bayern-Straubing und Bayern-Holland. Durch diese Theilungen, welche im J. 1349 begannen und 1506 endeten, entstanden höchst betrübende Familienkriege für Bayern. Im Verlaufe der Zeit starben nach und nach die genannten ludwigischen Linien bis auf jene von Bayern-München, welche 1506 ganz Bayern zum Gebiete bekam, aus.

Unter den Herzogen, in der Linie von Bayern-München, welche bis 1777 Bayern beherrschten, haben sich besonders ausgezeichnet und können auch bei dem beschränktesten Raume nicht übergangen werden: Albrecht III., Albrecht IV., Albrecht V., Wilhelm V., Maximilian I., Ferdinand Maria, Maximilian Emanuel und Maximilian Joseph III.

Albrecht III., der Fromme.

Herzog Albrecht III., auch der Fromme ge-

nannt, war ein überaus kluger, friedfertiger und gottesfürchtiger Mann. Seinen rechtschaffenen Sinn bewies er unter andern dadurch, daß er — als ihm die Stände von Böhmen die Königskrone zu der Zeit antrugen, da noch ein minderjähriger Prinz vorhanden war — gegen die Abgesandten die schönen Worte äußerte: „Billig soll man die Waisen beschützen, nicht aber sie berauben."

Als Herzog Albrecht III. das 28. Jahr erreicht hatte, verband er sich mit einer Jungfrau von niederer und armer Herkunft, die mit ausgezeichneter Schönheit des Körpers auch vortreffliche Seelengüte verband. Sie hieß Agnes Bernauer und war die Tochter des Chirurgen Bernauer von Augsburg. Albrecht ließ Agnesen öffentlich als Herzoginn in Bayern ehren und gab ihr die Burg Straubing zum Wohnsitze.

Dem Vater Albrechts, Herzog Ernst I., mißfiel diese Verbindung wegen der geringen Herkunft Agnesens. In Albrechts Abwesenheit ließ er sie verhaften und befahl schleunige Hinrichtung. Gebunden, von Henkersknechten zur Donaubrücke geschleppt, ward sie vor allem Volk in den Strom geworfen. Die Fluthen trugen sie schwimmend wieder ans Ufer, und man vernahm ihr Geschrei. Einer der Henker rannte hin, erfaßte mittelst einer Stange ihr schönes Haar und drückte sie damit so lang unter die Wellen, bis der grausame Mord vollbracht war, den der Stolz fürstlichen Vorurtheils begehrte.

Albrecht hörte das fürchterliche Loos seiner geliebten Gattinn, und die Verzweiflung bewaffnete ihn zum Kampfe gegen seinen Vater. Aber die Vermittelung des Kaisers Sigmund und gute Worte des Vaters brachten endlich eine Aussöhnung zwischen beiden zu Stande.

Albrecht IV., der Weise.

Albrechts Sohn, Albrecht IV., auch der Weise genannt, hat sich besonders durch Einführung des Rechts der Erstgeburt in Bayern unsterbliche Verdienste erworben. Eingedenk der oft erwähnten Nachtheile und großen Uebel, welche Streit und Erbfolge, Theilung und Familienzwiste in Bayern erzeugten, versammelte er einen Landtag in München, und auf demselben wurde am 8. Juli 1506 die Untheilbarkeit Bayerns auf ewige Zeiten und das Recht der Erstgeburt von Sohn zu Sohn bestimmt, nach welcher jederzeit nur der erstgeborne Prinz dem Vater in der Regierung folgen durfte.

Albrecht V., der Großmüthige.

Unter Albrechts V. oder des Großmüthigen Regierung (1550 — 1579) geschah viel Gutes in Bayern. Er legte den Grund zu einer großen Büchersammlung in München. Durch ihn entstanden kostbare Sammlungen von Gemälden, Münzen und Naturmerkwürdigkeiten und auch viele Schulen. Er ließ den Söhnen des Adels eine Schule bauen, stiftete für arme Studirende das Seminar Gregorianum zu München und das Albertinum in Ingolstadt. Größeres, als er, hat kaum ein Fürst der Vorzeit für Wissenschaft und Kunst aller Art gethan, und sein Name verdient daher auch jetzt noch mit Dank ausgesprochen zu werden.

Wilhelm V., der Gottesfürchtige.

Wilhelm V., wegen seiner Lust nach Einsamkeit der Gottesfürchtige genannt, ward 1579 Regent in Bayern. Er regierte milde, und Kirchen, Spitäler und Klöster erhielten viele Beweise seiner Wohlthätigkeit. Er errichtete das herzogliche Spital,

ein Kranken- und Waisenhaus und noch ein besonderes Haus zur Beherbung dürftiger und hilfloser Pilger zu München. Täglich bewirthete er 12 der ärmsten Menschen an seiner Tafel, versorgte jährlich 72 Arme mit Kleidern und jeden dürftigen Kranken mit Arzeneien und Lebensmitteln.

Maximilian I., Churfürst.

Dieser Regent bewährte sich gleich im Anfang seiner Regierung (1598) als ein besonders gewandter Feldherr. Er war ein eifriger Verehrer der katholischen Religion und mit seinem tapfern Kriegsheere bemüht, dieselbe während des 30 jährigen Krieges aufrecht zu erhalten. Wegen der großen Verdienste, die sich Maximilian I. während des 30jährigen Krieges zur Aufrechthaltung der kathol. Kirche erwarb, wurde er 1623 zum Churfürsten erhoben, und seit jener Zeit sind Bayerns Regenten im deutschen Reichsverbande Churfürsten geblieben.

Ferdinand Maria, der Friedfertige.

Ferdinand Maria's eifrigste Bemühung (1651) war, das Land empor zu bringen, und Friede und Ruhe in seinem Reiche zu erhalten. Was daher Anlaß zu Zwist und Uneinigkeit geben konnte, das vermied er. Als ihm die Reichsfürsten die Kaiserkrone antrugen, schlug er sie großmüthig aus, um nur vor Eifersucht, Feindseligkeiten und Kriegen sicher zu sein und desto mehr für sein liebes Bayern wirken zu können. „Ich fühle mich und mein Land," sprach er, „zu schwach zur Tragung einer solchen Last; und könnte auch das Oberhaupt des Reichs ein Schützling oder Söldner fremder Mächte sein, so bin ich doch lieber in Deutschlands friedlich blühenden Fluren der Zweite, als der Erste über seinen Trümmern!"

Maximilian Emanuel.

Maximilian Emanuel zeichnete sich besonders durch kriegerische Eigenschaften, durch Gleichmuth bei hartem Geschicke, durch Unerschrockenheit und festen Sinn in der größten Verlegenheit und Gefahr aus. Er ist berühmt wegen der erfochtenen Siege über die Türken, wodurch er dem Kaiser Leopold und dadurch dem Hause Oesterreich viele und große Dienste leistete. Durch seinen Beistand wurde (1683) die von 200,000 Türken belagerte Stadt Wien glücklich befreit. Er schlug die Türken bei Gran in Ungarn, eroberte Ofen, und übernahm dann den Oberbefehl über die ganze österreichische Armee, eroberte Belgrad, und galt als einer der tüchtigsten Krieger seiner Zeit.

Wie aber oft im Leben nicht immer derjenige Dank und Anerkennung ärntet, der sich für Andere aufopfert, so ergieng es leider auch Max. Emanuel. Zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges (1702) rückte der österreichische Kaiser Leopold mit einer Armee nach Bayern und suchte es zu verwüsten. Alsbald fielen Regensburg, Passau, Straubing, Ulm, Donauwörth u. m. a. in des Feindes Hand.

War schon Leopold gegen Bayern feindlich gesinnt und undankbar gegen Max. Emanuel, der ihm in der Gefahr hilfreich beistand, so war dieß nach Leopolds Tode (1705) in noch höherm Grade sein Sohn und Nachfolger Joseph I. Als einer der grimmigsten Feinde Frankreichs und seiner Alliirten ward Bayern durch Besetzung der Residenzstadt von Oesterreichern, Zerstörung der Festungswerke, Entleerung der Zeughäuser, Entwaffnung der Bürger, Entlassung der bayerischen Beamten, Brandschatzung der Einwohner, Aushebung zum Militairdienste u. dgl. dermassen entehrend behandelt, daß sogar der Churfürst und seine Gemahlinn zur Rettung ihres Lebens die Flucht ergreifen mußten. Darüber aufgebracht, standen auf einmal an den Ufern

des Inns und der Isar unter dem Namen der Landesvertheidiger mehr als 30,000 Landleute in Waffen, alles aufbietend, ihr Vaterland vom Drucke der Oesterreicher zu befreien. Ihrem Heldenmuthe gelang es auch, die Oesterreicher aus den Städten Burghausen, Schärding, Braunau, Neuötting zu vertreiben; aber leider vermochten sie nicht, einen längern, allseitigen und genügenden Widerstand den Oesterreichern entgegen zu stellen. Des Volkes Waffen wurden bald durch Oesterreichs Uebermacht unwirksam gemacht. Sendling, Pfarrdorf in Oberbayern, und Aidenbach, in Niederbayern, sind die ewig denkwürdigen Orte, bei welchen jene mit begeisterter Liebe für den Fürsten und das Vaterland erfüllten braven Bayern und zwar bei Sendling i. J. 1705 und bei Aidenbach i. J. 1706 gefallen sind. Wohl dem Lande, das reich an Vaterlandsvertheidigern ist!

Maximilian Joseph III., der Vielgeliebte.

Maximilian Joseph III., welcher 1745 die Regierung in Bayern antrat, war ein Mann von vortrefflichen Eigenschaften jeder Art, streng gegen sich, gütig gegen Alle, redlich, bieder, freundlich, voll Sehnsucht, eine Welt zu beglücken, ein Muster der Sittlichkeit für sein Volk, welches ihn zärtlich liebte. Unter seiner Regierung erhielt die Gesetzgebung des Landes große Verbesserungen. Er beförderte Kunst und Wissenschaft, vorzüglich Musik, war Begründer der noch fortdauernden Akademie der Künste und Wissenschaften zu München, hob und beförderte das Schulwesen, und schuf günstige Verordnungen zur Emporbringung der Industrie und des Handels. Er vollendete Nymphenburg, erbaute das italienische Opernhaus an der Residenz und das Krankenhaus außerhalb der Mauern seiner Hauptstadt. Als 1770—1773 große Hungersnoth in Bayern herrschte, gab Max. Joseph nicht nur sein Getreide

den Unterthanen, sondern ließ auch noch dergleichen aus Italien herfahren.

Da Max. Joseph kinderlos war, und mit seinem Tode der Ludwig-Wittelsbacher Stamm erlosch, so erneuerte er in den Jahren 1771 und 1774 mit dem Churhause Pfalz die schon früher geschlossenen Hausverträge wegen der Erbfolge in Bayern, und stützte sich hiebei auf den alten Hausvertrag von Pavia im J. 1329 und auf das durch Albrecht IV. im J. 1506 eingeführte Recht der Erstgeburt. Durch diese Fürsorge wollte er bewirken, daß nach seinem Tode kein neuer Erbfolgekrieg das Land verwüste.

Die Rudolphische Linie oder das Haus Pfalz war also durch neue Verträge Erbe von Bayern. Dasselbe hatte sich aber im Verlaufe der Zeit in mehrere Linien getheilt; davon blühten noch: die pfalz-sulzbachische, die neuere pfalz-zweibrückische und die neuere pfalz-birkenfeldische Linie. Nach dem Rechte der Erstgeburt traf die Reihe der Erbfolge den Churfürsten Karl Theodor aus dem Hause Pfalz-Sulzbach. Noch waren die Verhandlungen über die Erbfolge mit Karl Theodor nicht geendet, so erkrankte plötzlich Maximilian Joseph an den Kinderpocken und in Folge derselben verschied er im J. 1777. Mit ihm erlosch Kaiser Ludwigs Linie, also ein Zweig des Hauses Wittelsbach, welcher beinahe ein halbes Jahrtausend (v. 1329 bis 1777) mit Glanz in Bayern geherrscht hatte.

Karl Theodor, Churfürst in Bayern und Pfalz.

Karl Theodor, Churfürst von Pfalz-Sulzbach, wurde nach Maximilian Josephs Tod, den ältern und neuern Wittelsbachischen Hausverträgen gemäß, rechtmäßiger Erbe der bayer. Lande, und Bayern und Pfalz wurden, nach 448jähriger Trennung, wieder mit einander vereinigt. Er machte viele nützliche Einrichtungen und Verbesserungen in Bayern; er ließ das Donaumoos von Donauwörth

bis Straubing austrocknen; errichtete in München ein Armen-Institut; unter ihm wurde das Polizeiamt daselbst erbaut und der englische Garten angelegt.

Unter Karl Theodors Regierung entstand im J. 1790 eine große Revolution in Frankreich, bei welcher es sehr grausam und blutig zugieng und Tausende von menschlichen Schlachtopfern fielen. Der damalige König Ludwig XVI., die Königinn, und mehrere aus der königl. Familie wurden hingerichtet. Die vorzüglichsten Ursachen dieses schrecklichen Aufruhrs waren, der Druck der Nation, welche im engsten Verstande weder Freiheit noch Eigenthum hatte, und das herrschende Sittenverderbniß. Man wollte nichts mehr von Gehorsam wissen und führte immer nur „Freiheit und Gleichheit“ im Munde. Gott und die Religion wurden bei Seite gesetzt; Treue und Glaube waren verschwunden; die Altäre wurden niedergerissen; die Kirchen zerstört; ungescheut raubte, mordete man und übte viehische Laster aus.

Ganz Deutschland entsetzte sich über die Frevelthaten in Frankreich und eilte herbei, sie zu bestrafen. Bayern, als Nachbar Frankreichs, erhielt auch bald einen ungebetenen Besuch eines französischen Heeres. Dadurch entstand selbst in Bayern eine allgemeine Verwirrung, welche eben den höchsten Grad erreicht hatte, als der Churfürst Karl Theodor 1799 kinderlos starb, und eine andere Linie des Wittelsbachischen Hauses, nämlich die pfalz-zweibrükkische Linie durch Maximilian Joseph IV. zur Thronfolge kam.

Maximilian Joseph I., König von Bayern.

Maximilian Joseph war der jüngste (geb. den 27. Mai 1756) unter den Kindern seines Vaters, des Pfalzgrafen Friedrich Michael. Er war ein Wittelsbacher aus dem entferntesten Nebenstamme Zweybrücken-Birkenfeld-Bischwei-

ler. Am 11. März 1799 hielt er mit seiner Gemahlinn Karoline, einer Fürstinn des alt-erlauchten Hauses von Baden und Hochberg, und seinen geistvollen, blühenden Kindern seinen Einzug in München. Er kam nicht als ein gebietender Fürst, sondern wie ein zärtlicher Vater unter seine Kinder, die Unterthanen. Als ihn die Bayern in seiner hohen, stattlichen Gestalt, mit seinem milden, freundlichen Gesichte erblickten, da schlugen ihm alle Bayernherzen entgegen.

Maximilian Joseph erhob durch seine Theilnahme an dem Kampfe zwischen Frankreich und Oesterreich im J. 1805 Bayern zu einem Königreiche, und ließ sich am 1. Januar 1806 auf den Grund des am 26. Dezbr. 1805 geschlossenen Preßburger Friedens als König von Bayern ausrufen. So trat Bayern wieder in den Rang ein, den es schon unter den Karolingern behauptet hatte.

Seit seinem Regierungsantritte war Maximilian Joseph eifrigst bemüht, das Wohl seiner Unterthanen zu gründen, die Fruchtbarkeit des Landes zn erhöhen (Stiftung des landwirthschaftlichen Vereins 1810), Unwissenheit und Aberglauben zu vertilgen, Künste und Wissenschaften zu pflegen (polytechnischer Verein 1811), Erziehung und Unterricht zu befördern, Glauben, Gottesfurcht und Sitten aufrecht zu erhalten, bessere Einrichtungen in Verwaltung des Landes und in Ausübung der Gerechtigkeit zu geben.

Besonders denkwürdig machte der König seine Regierung dadurch, daß Allerhöchstderselbe dem Lande am Tage vor seinem Geburtstage, am 26. Mai 1818, eine neue ständische Verfassung, Constitution, gab.

Vieles und Großes geschah durch den ersten König Maximilian Joseph. Eine schöne Morgenröthe für kräftiges Gedeihen der Geistesbildung aller Einwohner Bayerns brach unter ihm an. Er war ein zärtlicher Vater seiner Familie und seines

Volkes. An ihm war kein Falsch; er konnte nicht hassen, sich nicht verstellen; wo er wirkte, da sah man nur Spuren der Herzlichkeit, der Liebe und Wohlthätigkeit. Unter den heftigsten Stürmen der Zeit und auf gefahrvollen Wegen seines Lebens hat er stets drei Dinge redlich bewahrt: die Güte des Herzens, die Ruhe des Gewissens, und die Munterkeit des Geistes. So ein Herz, wie das seine, äußerte sein Thronerbe, wird kaum mehr auf einem Throne schlagen.

Ludwig I., König von Bayern.

Auf Maximilian Joseph I. folgte am 13. Oktober 1825 sein erstgeborner Sohn Ludwig in der Regierung. Derselbe ist, wie sein höchstseliger Vater, seit seinem Regierungsantritte unausgesetzt für das Wohl des Landes und seiner Unterthanen besorgt. Sein Wahlspruch ist: „Gerecht und beharrlich.“ Er befördert mit Liebe Religion und Sittlichkeit; wacht mit Eifer über Erziehungs- und Unterrichtsanstalten; befördert Künste und Wissenschaften; erweitert und belebt den Handel durch Zollverträge; unterstützt die Gewerbe und belohnt ausgezeichnete Leistungen durch öffentliche, jährliche Preiseverteilungen; sucht die Feldwirthschaft und den Ackerbau zu verbessern und macht durch sein thätiges Regentenleben des Volkes Glück wieder neu aufleben.

Unter den vielen und nicht genug zu rühmenden Wohlthaten, welche König Ludwig I. während seiner Regierung dem Lande erwies, verdienen ganz besonders eine dankbare Erwähnung: die Einführung der möglichsten Sparsamkeit am Hofe, bei der Armee und bei verschiedenen Staatszweigen durch Vereinfachung der Geschäftsverwaltung; das neue Grundsteuergesetz, welches im J. 1825 zur Verdrängung aller Ungleichheit in der Besteuerung und zur Beförderung der Gleichheit gegeben wurde; die Ernennung des Landraths, durch den das

Wohl der Unterthanen in jedem Kreise berathen, die Kreisumlagen begutachtet, die Umlagen-Rechnungen geprüft, und jede Beschwerde und jeder Wunsch vor den Thron des Königs gebracht wird; die durch den König der Kreishilfskasse einer jeden Provinz in Bayern aus weiter Ferne mittelst allerhöchster Entschließung d. d. Villa Colombella bei Perugia (im Kirchenstaate) vom 18. Juni 1833 allerhuldreichst zugetheilte Dotation (Ausstattung) von 4000 fl.; die im J. 1833 zur Verbesserung der Volksschulen bewilligten 244,000 fl.; die Gründung des Zollvereins durch den beharrlichen Willen unsers erhabenen Monarchen zwischen Bayern, Württemberg und den Fürstenthümern Hohenzollern am 18. Jan. 1828, und der am 22. und 30. März und 11. Mai 1833 zwischen Bayern und Württemberg einerseits, dann Preußen und beiden Hessen andererseits geschlossene Zollvereinigungsvertrag, erweitert durch Sachsens, Badens, Nassaus, Frankfurts, Hanovers, Oldenburgs und Braunschweigs Beitritt, wodurch gegen 25 Mill. Deutsche in Beziehung auf den wechselseitigen gesellschaftlichen Verkehr unter ein Gesetz gebracht worden sind, und Bayerns Wohlfahrt ungemein befördert wird; die großartigen Bauunternehmungen des Königs; die Verwirklichung eines riesenhaften Gedankens, an dessen Vollführung die Weltmacht Karls, des Großen, scheiterte — der Ludwigs-Canal — welcher nach einem Jahrtausend durch den beharrlichen Willen unsers erhabenen Monarchen noch zur Ausführung kam; die in den größern Städten Bayerns seit einigen Jahren errichteten Landwirthschafts-, Gewerbs- und polytechnischen (vielkünstigen) Schulen, und die Verpflichtung der Schullehrer zur Ertheilung eines zweckmäßigen Zeichnungs-Unterrichtes in den deutschen Schulen; das erhabene und erhebende Vorbild des Muthes und der Wohlthätigkeit, durch das König Ludwig und dessen erhabene Familie dem bayer. Volke zur Zeit vorleuchtete, als

die asiatische Brechruhr am Schlusse des Jahrs 1836 und am Anfang des folgenden Jahres das Vaterland und ganz besonders die Residenzstadt heimsuchte; die mit großem Kostenaufwande verbundene, theils schon vollendete, theils noch im Bau begriffene Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn von Lindau bis Hof, und die Ludwigs-West-Eisenbahn von Bamberg über Würzburg nach Aschaffenburg.

Erwägen Bayerns Unterthanen, was sie Alles ihrem Könige Ludwig I. zu verdanken haben, wie er Alle beglücken, Alle erfreuen, Allen wohlthun will, und wie Alle unter seinem Schutze und Schirme ein ruhiges, zufriedenes und glückliches Leben führen können; so muß dieß gewiß in der Seele eines jeden guten Bayern die innigste Liebe, den freudigsten Gehorsam, und die unverbrüchlichste Treue gegen den König und das ganze königliche Haus erwecken nnd befördern. Gott gebe es; denn in einem Lande, in welchem diese Unterthanstugenden mit treuem Herzen geübt werden, da blüht der Unterthanen Wohlfahrt und Glück, da gedeiht alles Gute, da herrscht Friede und Eintracht, da ist gut leben, da werden Alle einmüthig ausrufen: Gott erhalte den König und gieb ihm Glück und Heil!

O, wohl einem solchen Lande, ja wohl in dieser Hinsicht bei der Biederkeit der Bewohner Dir, Du theures Bayernland!

Geographie von Bayern *).

Mathematische Beschaffenheit.

Bestandtheile: Das Königreich besteht aus zwei geographisch getrennten und an Größe sehr ungleichen Theilen, wovon der größere Theil oder das Hauptland aus dem größten Theile des ehemaligen bayerischen und fränkischen und aus einem Theile des schwäbischen Kreises und der kleinere Theil, ein am linken Rheinufer liegendes Gebiet (Pfalz), aus einem Theile des vormaligen oberrheinischen Kreises und aus einem kleinen Striche am linken Lauterufer von Frankreich besteht.

Lage: Das Hauptland liegt im Süden oder auch im Herzen von Deutschland, zu beiden Seiten der Donau und des Mainflusses, und erstreckt sich vom 26° 31′ bis 31° 24′ östlicher Länge und vom 47° 20′ bis 50° 41′ nördlicher Breite.

Der kleinere Theil, die Pfalz, liegt auf dem linken Rheinufer und reicht vom 24° 45′ bis 26° 11′ östlicher Länge und vom 48° 57′ bis 49° 50′ nördlicher Breite **).

Grenzen: Das Hauptland grenzt im O. an Sachsen, an Böhmen, und an das Erzherzogthum Oesterreich; im S. an dasselbe Erzherzogthum Oester-

---

*) Sollte dieses Handbüchlein auch in einer andern Schule, als in einer bayerischen gebraucht werden, so versteht es sich wohl von selbst, daß der Lehrer dann die Geschichte und Geographie seines Vaterlandes zum ersten Cursus zu wählen habe.

**) Will der Lehrer in diesem, oder auch erst in dem nächsten Cursus die Schüler mit der geographischen Länge und Breite des Landes oder einer Stadt bekannt machen, so findet er die hiezu nöthigen Winke in dem vierten Cursus.

reich und an Tyrol; im W. an den Bodensee, an Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt und an das Churfürstenthum Hessen; im N. gleichfalls an das Churfürstenthum Hessen, an die weimarische Provinz Eisenach, an die sächsischen Herzogthümer Meiningen, Hildburghausen und Coburg, an das Fürstenthum Reuß und an das Königreich Sachsen.

Der kleinere Theil grenzt im O. an Baden, wovon der Rhein scheidet; im S. an Frankreich; im W. an die preußische Provinz Niederrhein und an die homburgische Herrschaft Meisenheim, und im N. an das preußische Gebiet und an Hessen-Darmstadt.

Größe: Der Flächeninhalt des ganzen Königreichs beträgt 1,400 QM. und die Zahl der Einwohner beläuft sich nach der neuesten Zählung vom 4. Juni 1838 auf 4,315,469 Seelen.

	Quadratmeilen.	Seelen.
Oberbayern enthält: . . .	308	684,405
Niederbayern	191	515,117
Pfalz	106	565,345
Oberpfalz und Regensburg .	204	449,608
Oberfranken	108	480,230
Mittelfranken	134	507,604
Unterfranken u. Aschaffenburg	170	579,473
Schwaben und Neuburg . .	179	533,687
Sa.	1,400	4,315,469

Diese Volkszahl ist in 3754 Pfarreien, 209 Städte, 409 Marktflecken, 23,462 Dörfer und Weiler, und in 19,962 einzelne Höfe vertheilt.

Seiner Größe wegen ist Bayern die dritte Macht im deutschen Staatenbunde.

Physische Beschaffenheit.

Zur physischen (natürlichen) Beschaffenheit eines

Landes gehört: der Boden, die Gewässer, das Klima, die Produkte.

a) Boden.

Bayern ist ein Theil von Süddeutschland, mithin ein sehr gebirgiges Land. Ungefähr $^7/_{15}$ des Königreichs sind Gebirgsland. Die vorzüglichsten Gebirgsgegenden in Bayern sind: die südlichen Striche von Schwaben und Oberbayern, die östlichen Theile von Niederbayern und Oberpfalz, Ober- und Unterfranken und Pfalz. In der Mitte ist Bayern ein gewaltiges Flachland. das von der Donau durchströmt wird. Nord- und südwärts von der Donau breiten sich fruchtbare Ebenen aus.

Die größten **Ebenen** Bayerns sind:

1) Die Ebene von Regensburg bis Osterhofen, die Kornkammer für Ober- und Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg.
2) Die Königswiese oder Pockinger Heide, zwischen Pocking und Schärding, am linken Ufer des Inn, in Niederbayern.
3) Das Lechfeld auf den Ufern des Lechs, von Landsberg bis zur Donau.
4) Die Ebene von Freising bis München, 7 Stunden lang und eben so breit.
5) Die Ebene von Schrobenhausen bis Neuburg, Geisenfeld bis gegen Neustadt a. d. Donau, zwischen Oberbayern und Schwaben.
6) Das Ries um Nördlingen und Oettingen, nördlich von Schwaben und Neuburg.
7) Der Altmühlgrund bei Gunzenhausen, in Mittelfranken.
8) Der Aischgrund in Mittel- und Oberfranken.
9) Die Ebenen um Bamberg (Oberfranken), Gerolzhofen, Ochsenfurt, Schweinfurt, (Unterfranken) Frankenthal (Pfalz).

Allmählig gehen die Ebenen Bayerns in Hügel-

land über, das an den Nord- und Südgrenzen zu großen Gebirgen emporsteigt.

Die vorzüglichsten **Gebirge** Bayerns sind:

1) Züge der Alpen im Süden von Schwaben und Neuburg und Oberbayern, welche das Königreich von Tyrol und Salzburg scheiden, und Allgauer-, Tyroler- und Salzburger-Alpen genannt werden.

Berühmte Berge derselben sind: die Zugspitze, 10,000′ (höchster Berg in Bayern); der Watzmann, 8,263′; der Hochvogel, 7,952′; die Kreuzspitze, 6,710′; der Scharfreiter, 6,420′; der Seiling, 6,254′; der Kramer, 6,076′; der Wendelstein, 5,663′; der Stauffen, 5,473′; der Untersberg, 4,200′; der Grinten, 4,060′; der Peissenberg, 3,016′ über der Fläche des mittelländischen Meeres.

2) Der Böhmerwald an der östlichen Seite von Oberpfalz und Regensburg und Niederbayern, Bayern von Böhmen scheidend, wovon sich ein Theil durch Niederbayern und Oberpfalz und Regensburg hinzieht, und der bayerische Wald genannt wird.

Seine höchsten Punkte sind: der Arber, der Rachel, jeder über 4400′; der Lusen, der Ossa, der Dreisessel, jeder über 3,900′ über dem mittelländischen Meere.

3) Das Fichtelgebirg, an der Ostseite von Oberfranken und im Mittelpunkte von Deutschland emporsteigend, von welchem vier Flüsse (Main, Saale, Eger und Naab) nach den vier Himmelsgegenden abfließen.

Die höchsten Punkte desselben sind: der Schneeberg, 3,467′; der Ochsenkopf, 3,394′; die Kösseine, 3,060′; der große Waldstein, der große Kornberg, der Epprechtstein, der Döbraberg, die hohe

Farmleithen, der Nußhart, der Rudolphstein, der Silberanger, der rauhe Kulm, alle über 2000′ über dem Meere.

4) Der Thüringerwald im Norden von Oberfranken, gewöhnlich Frankenwald genannt.

5) Die fränkische Höhe, südwärts vom Fichtelgebirge, ein mäßiger Landrücken, der sich durch Mittelfranken hinzieht und an die rauhe Alp in Württemberg anschließt.

Die höchsten Punkte derselben sind: der Moritzberg bei Hersbruck und der Häselberg bei Wassertrüdingen, jeder über 2,000′ über dem Meere.

6) Das hohe Rhöngebirge im höchsten Norden von Unterfranken.

Die höchsten Punkte desselben sind: der Kreuzberg, das Heufuder oder die Milzeburg, das Dammersfeld, der Rabenstein, jeder über 2,500′ über dem Meere.

7) Der Steigerwald an der Südostseite von Unterfranken, zwischen Würzburg und Bamberg, welcher sich tiefer südwärts an die fränkische Höhe anschließt.

8) Der Spessart im südwestlichen Theile von Unterfranken.

Dessen höchste Punkte sind: der Geiersberg, die Eselhöhe oder der Eselspfad, die Geishöhe, die Heckenhöhe und der Engelsberg, jeder 1,600′ über dem Meere.

9) Das Haßgebirge oder der Haßberg an der Nordostseite von Unterfranken.

10) Die Vogesen oder das wasgauische Gebirge im Kreise Pfalz, welches auf dem linken Ufer der Queich den Namen Haardtgebirg erhält.

Die höchsten Punkte der Vogesen sind: der Donnersberg, 2,102′; der Kalmit, hinter Neustadt, 1,984′ über dem Meere. Das ganze Gebirgsland in Pfalz, besonders das Innere desselben, führt den Namen Westrich.

Die Gebirge gewähren uns mancherlei Vortheile. Sie bestimmen größtentheils die Gestalt der Länder, geben der Erde Mannichfaltigkeit und Abwechselung, und gewähren die erhabensten und lieblichsten Naturschönheiten; sie hemmen den Zug der Winde und der Wolken und haben dadurch großen Einfluß auf das Klima und die Witterung des Landes; sie sind die Schatzkammern des Mineralreiches und die Vorrathskammern der Gewässer; sie verursachen, daß das Wasser sich auf der Erde vertheilen und nach verschiedenen Gegenden fließen kann; sie ernähren Pflanzen und Thiere, welche uns auf mannichfache Weise nützen, und welche auf der Ebene nicht gedeihen würden; ihre Abhänge tragen große Wälder und versorgen uns mit Bau- nnd Brennholz.

b) Gewässer.

Bayern ist ungemein wasserreich; es hat 3 Hauptflüsse: in der Mitte die Donau, im Norden den Main und im Westen den Rhein. Durch die Donau dacht Bayern ostwärts, durch den Main westwärts und durch den Rhein nordwärts ab.

I. Die Donau entspringt im Schwarzwalde, im Großherzogthume Baden, unweit Donaueschingen, bildet sich aus den Bächen Brege nnd Brigach, welche sich bei Donaueschingen vereinigen und von hier an Donau heißen. Sie tritt bei Ulm schiffbar in das Königreich, durchströmt dasselbe von West gegen Ost, und verläßt es nach einem Laufe von 42 deutschen Meilen unter Engelhardszell wieder. An den beiden Ufern der Donau liegen die Städte: Leipheim, Günzburg, Gundelfingen, Lauingen, Dillingen, Höchstadt, Donauwörth, Neuburg (sämmtlich in Schwaben) Ingolstadt (in Oberbayern), Abensberg, Kelheim (in Niederbayern), Regensburg, Stadt am Hof (in Oberpfalz), Straubing, Deggendorf, Osterhofen, Vilshofen und Passau (in Niederbayern). Die Donau nimmt in Bayern mehrere größere und

kleinere Nebenflüsse auf. Ihre größten Nebenflüsse sind:

A. rechts oder von Süden her:

a) Die Iller. Sie entspringt aus 3 Bächen an der Tyroler Grenze, auf den Allgauer Alpen, nämlich: Breitach, Stillach und Trettach. Diese Bäche vereinigen sich bei Obersdorf, tief an der südlichen Grenze von Schwaben. Die Iller wird bei Kempten schiffbar, bildet lange Zeit die Grenzscheide zwischen Bayern und Württemberg, und ergießt sich in der Nähe von Ulm in die Donau. An der Iller liegen die Städte: Immenstadt und Kempten (in Schwaben und Neuburg).

b) Der Lech. Er entspringt an der rothen Wand, einem Berge der Allgauer Alpen, 4 Stunden von Pludenz, tritt bei Füssen schiffbar in das bayerische Gebiet, nimmt unter Augsburg die nicht unbedeutende und unweit des Dorfes Wertach entstehende Wertach auf, und mündet unterhalb Donauwörth in die Donau. Am Lech liegen die Städte: Füssen (in Schwaben), Schongau, Landsberg (in Oberbayern) und Augsburg (in Schwaben).

c) Die Isar. Sie entspringt auf dem Gebirge Heißkopf in Tyrol, tritt bei Mittenwald floßbar in das bayerische Gebiet, nimmt links die Jachenau, den Abfluß des Walchensee's, die Loysach, den Ausfluß des Kochelsee's, und die bedeutende Ammer, den Abfluß des Ammersee's, auf, und ergießt sich unweit Deggendorf in die Donau. An der Isar liegen die Städte: München, Freising und Moosburg (im Oberbayern); dann Landshut, Dingolfing und Landau (in Niederbayern)

d) Der Inn. Er entspringt in Graubündten in der Schweiz, tritt bei Kufstein schiffbar in das Königreich, nimmt links bei Rosenheim die Mangfall, den Abfluß des Tegernsee's, rechts bei Neu-

öttingen die Alz, den Ausfluß des Chiemsee's, und unterhalb Burghausen die Salzach, welche auf den norischen Alpen an der Tyroler Grenze entspringt, auf. An dem Inn liegen die Städte: Rosenheim, Wasserburg, Mühldorf und Altötting (in Oberbayern) und Passau (in Niederbayern).

B. Links oder von Norden her:

a) Die Wörnitz. Sie entspringt auf der fränkischen Höhe, bei Frankenau in Mittelfranken, und ergießt sich bei Donauwörth in die Donau. An der Wörnitz liegen die Städte: Dinkelsbühl, Wassertrüdingen (in Mittelfranken), dann Oettingen und Donauwörth (in Schwaben und Neubnrg).

b) Die Altmühl. Sie entspringt auf der fränkischen Höhe, bei Hornau in Mittelfranken, und fließt bei Kelheim in die Donau. An der Altmühl liegen die Städte: Leutershausen, Herrieden, Ornbau, Gunzenhausen, Pappenheim, Eichstätt, Beilngries (in Mittelfranken) und Dietfurt (in Oberpfalz).

c) Die Naab. Sie entsteht durch die Vereinigung der Haide-, Fichtel- und Wald- oder böhmischen Naab. Die Haidenaab kommt aus der sogenannten nassen Haide, oberhalb Haidenaab, unweit Weidenberg; die Fichtelnaab kommt aus dem Fichtelsee, auf dem Fichtelgebirge, und die böhmische oder Waldnaab von Bernau, an der Grenze des Böhmerwaldes, her. Der nun vereinigte Naabfluß nimmt bei Kalmünz die von Amberg herkommende schiffbare Vils auf und fällt bei Regensburg in die Donau. An der Naab liegen die Städte: Tirschenreuth, Neustadt a. d. Waldnaab, Weiden, Pfreimt, Naabburg, Schwandorf und Burglengenfeld (in Oberpfalz und Regensburg).

d) Der Regen. Er entsteht durch die Vereinigung des weißen, schwarzen, großen und kleinen Regens, welche sämmtlich an der böhmischen Grenze

entspringen. Der weiße Regen entspringt unweit des Arberberges, der schwarze Regen kommt vom Eisenstein, der große vom Arberberg, und der kleine Regen entspringt in der Nähe des Rachelberges, welche Berge sämmtlich im Böhmerwalde liegen. Der nun vereinigte Regenfluß mündet bei Stadt am Hof, Regensburg gegenüber, in die Donau. Am Regen liegen die Marktflecken: Viechtach und Kötzting (in Niederbayern); dann die Städte: Cham und Stadt am Hof (in Oberpfalz und Regensburg).

II. Der Main, eigentlich nur ein Nebenfluß des Rheinstromes, entsteht durch die Vereinigung des rothen und weißen Maines. Der rothe Main entspringt unweit Lindenhardt, aus dem Rothmainbrunnen, und der weiße Main kommt aus dem Fürstenbrunnen, an der Weißmainleiten, auf dem Fichtelgebirge, unweit Bischofsgrün. Am rothen Maine liegt die Stadt: Kreußen und die Hauptstadt Bayreuth; am weißen Maine: Berneck und Kulmbach. Beide Mainflüsse vereinigen sich unter dem Schlosse Steinhausen.

Der Main nimmt auf dem rechten Ufer in Oberfranken auf: bei Marktzeuln die durch die Kronach, Haßlach und Steinach verstärkte Rodach, welche aus dem Frankenlande kommt; bei Güßbach die Itz, aus dem Koburgischen kommend; in Unterfranken bei Baunach die Baunach, welche am Haßberge entspringt; bei Großwernfeld die Wern, welche bei Pfersdorf, im Ldg. Schweinfurt, entspringt; bei Gemünden die durch die Sinn verstärkte fränkische Saale, am Haßberge entspringend; bei Lohr die Lohr, welche vom Spessart kommt; bei Obernberg die Elsawa; unweit Aschaffenburg die Aschaff, beide aus dem Spessarte kommend. Auf dem linken Ufer nimmt der Main in Oberfranken auf: bei Burgkunstadt die Weißmain, bei Staffelstein die Lauter, unterhalb Bamberg die bedeutende Regnitz; in

Unterfranken: bei Miltenberg die Mudau, bei Obernburg die Mümling, und bei Stockstadt die Gernsprinz.

Am vereinigten Maine liegen: Burgkunstadt, Lichtenfels, Staffelstein in Oberfranken; dann Eltmann, Zeil, Haßfurt, Schweinfurt, Volkach, St. Schwarzach, Dettelbach, Kitzigen, Marktbreit, Ochsenfurt, Eibelstadt, Heydingsfeld, Würzburg, Karlstadt, Gemünden, Lohr, Rothenfels, Brodzelten, Miltenberg und Aschaffenburg in Unterfranken.

Noch andere nicht unbedeutende Flüsse, welche den ober- und mittelfränkischen Kreis bewässern, sind: die Regnitz, Saale, Eger und Wiesent.

a) Die Regnitz entsteht durch die Vereinigung der obern schwäbischen und untern fränkischen Rezat. Die obere oder schwäbische Rezat entspringt in der Grafschaft Pappenheim in Mittelfranken. In ihrer Nähe ist die Stadt: Weissenburg und der Markt Pleinfeld. Die untere oder fränkische Rezat kommt aus dem sogenannten Rezatbrunnen, unweit Oberdachstätten, in Mittelfranken. An ihren Ufern liegen die Städte: Ansbach, Windsbach und Spalt. Die oberhalb Roth schon vereinigten Rezatflüsse führen den Namen Rednitz und erst nach der unterhalb Fürth aufgenommenen und bei Pegnitz entsprungenen Pegnitz erhält dieser Fluß den Namen Regnitz. Die nicht unbedeutenden Nebenflüsse der Regnitz sind links: die Zenn, Aurach, Aisch, reiche Ebrach, rauhe Ebrach und die untere Aurach; rechts: die Schwabach und die Wiesent.

b) Die Eger entspringt unweit Weißenstadt, am Fuße des Schneeberges, und wendet sich ostwärts nach Böhmen.

c) Die Saale, zum Unterschiede der fränkischen, die thüring'sche, fichtelgebirg'sche oder vogtländische Saale genannt, entspringt am Fuße des

großen Waldsteines bei Zell, im Ldg. Münchberg.

d) Die Wiesent hat ihren Ursprung bei Obersteinfeld, im Ldg. Scheßlitz, und ist reich an Forellen, Aeschen, Hechten, Ruppen, Aalen, Fischottern und Krebsen und gewährt da, wo die Aufsees hineinstürzt, unfern der von der Natur aus Felsen gebildeten Riesenburg, den Anblick eines Wasserfalls, Doos genannt.

III. Der Rhein, Hauptfluß von Pfalz, entspringt am St. Gotthard in der Schweiz, fließt auf der östlichen Grenze von Pfalz, und schneidet dieß Land von den gegenüber liegenden Großherzogthümern Baden und Hessen-Darmstadt ab. Fast alle übrigen Gewässer des Kreises Pfalz sind Nebenflüsse des Rheins. Die vorzüglichsten von Süden gegen Norden sind: 1) die Lauter, 2) die Queich, 3) die Speier und 4) die Nahe mit der Glan und Alsenz. Kleinere Nebenflüsse des Rheins sind: der Otterbach, der Klingbach, der Spiegelbach, der Waagbach und Mühlbach, der Rehbach, der Imsbach.

Zu den Gewässern gehören auch die See'n. Dergleichen giebt es in Bayern in großer Anzahl. Sie liegen sämmtlich im Süden des Königreichs, am Fuße der Alpen, und sind sehr reich an guten Fischen und Seevögeln.

Die vorzüglichsten, nach ihrer Lage von Westen gegen Osten, sind folgende:

1) Der Bodensee, wovon eine Strecke von 2 Stunden zu Bayern gehört. Er ist 8 Meilen lang, 3 M. breit, an manchen Stellen 300, an der tiefsten Stelle aber 964 Fuß tief, und ernährt 28 Fischgattungen, darunter Aale, Hechte, Karpfen, Forellen rc.

2) Der Ammersee, $4^1/_4$ St. lang und $1^3/_4$ St. breit. Sein Fischreichthum besteht größtentheils in Wallern, Hechten, Karpfen, Lachsen, Rutten.

3) Der Würm- oder Starnbergersee, $5^1/_2$

St. lang und $1^1/_8$ St. breit. Im See erhebt sich eine Insel, auf der man die schönste Aussicht genießt. Er nährt Renken, Lachse, Waller, Rutten, Hechte, Karpfen ꝛc., und wird des Vergnügens wegen häufig besucht.

4) Der Staffelsee, 1 St. lang und eben so breit. Er enthält 7 Inseln.

5) Der Walchensee, 2 St. lang und $1^1/_2$ St. breit. In demselben erhebt sich eine Insel. Unter seinen Fischen sind Salblinge und Renken die vorzüglichsten.

6) Der Kochelsee, $1^1/_2$ St. lang und 1 St. breit. Derselbe ist fischreich und nährt vorzüglich Karpfen, Rutten, Lachsforellen, Hechte uud Renken.

7) Der Tegernsee, $4^3/_4$ St. lang und $1^1/_2$ St. breit. Er ist sehr reich an Lachsforellen, Karpfen, Renken ꝛc. und auf seinem westlichen Ufer entquillt ein Bergöl, St. Quirinsöl genannt.

8) Der Chiemsee, auch das bayer. Meer genannt, 4 St. lang und 3 St. breit. In demselben ernähren sich: Lachsforellen, Rutten, Forellen, Hechte, Karpfen, Waller, Huchen, Aesche ꝛc. Aus dem See erheben sich 3 Inseln: Herren-, Frauen- und Kraut-Insel, wovon die erste eine Benediktiner-Abtei, und die zweite ein Nonnenkloster vor der Sekularisation (Einziehung) besaß. Zur neuen Begründung des Klosters Frauenwörth hat König Ludwig I. am 1. Jan. 1838 eine Schenkung von 36,000 fl. aus der königl. Kabinetskasse verliehen.

9) Der Tachen- oder Waginger-See, $2^3/_4$ St. lang, $^1/_2$ St. breit, welcher besonders Hechte, Renken, Waller ernährt.

10) Der Königs- oder Bartholomäus-See, 3 St. lang und $^2/_3$ St. breit. Er nährt vorzüglich Salmlinge, die hier Schwarzreuter heißen.

Canäle. Von einem Flusse zu dem andern findet man in Bayern öfters auch künstlich angelegte

Wasserstrassen, welche man Canäle nennt. Die vorzüglichsten sind:

1) Der Karolinen-Canal, zwischen Lauingen und Dillingen, eigentlich ein Durchstich der Donau, in Schwaben, wodurch das Bette der Donau gerade gemacht und drohende Wassergefahr von Dillingen abgewendet wurde.

2) Der Inn-Canal, zwischen Rosenheim und Kufstein, erst im J. 1807 vollendet. Sein Daseyn gab 1500 Tagwerke des fruchtbarsten Bodens, die vorher von dem Inn überschwemmt wurden, dem Ackerbau wieder, und rettete ein Dorf von dem ihm drohenden Untergange.

3) Der Loisach-Canal bei Großweil, im Ldg. Weilheim, in Oberbayern, durch den die unsichere Schifffahrt auf dem Kochelsee umgangen und ein 27,000′ kürzerer Weg gewonnen wird.

4) Der Canal von Frankenthal in der Pfalz, durch den Frankenthal mit dem Rheine verbunden wird.

5) Der Ludwigs-Canal bei Kelheim zur Verbindung der zwei größten Flußgebiete Deutschlands, der Donau mittelst der Altmühl, der Regnitz und des Mains mit dem Rheine.

Moose. An einigen Flüssen in Bayern, an der Donau, Isar und Ammer, senkt sich an mehreren Stellen das Land zu tiefen Moorstrecken, Filze oder Moose genannt. Die größten sind das Donau- oder Schrobenhauser-Moos auf dem rechten Donauufer, das Dachauer-Moos auf dem rechten Ufer der Ammer, im Landgericht Dachau, und das Erdinger-Moos auf dem rechten Isarufer bei Erding. Die ersten beiden hat man in neuerer Zeit mit glücklichem Erfolge auszutrocknen und anzubauen angefangen. Es bestehen daselbst schon über 30 Kolonien (Ansiedlungen) und verschiedene Anlagen. Der jährliche Ertrag der Erzeugnisse, welche jetzt schon jenen Gegenden abgewonnen werden, beläuft sich über 6 Mill. Gulden.

Das Wasser, woran unser Vaterland fast allenthalben reich ist, ist eine große Wohlthat Gottes. Menschen und Thieren ist es zum Leben unentbehrlich. In demselben ernähren sich viele Thiere, die uns auf vielfache Weise nützen, und welche außer dem Wasser nicht leben können. Ohne Wasser würde keine Pflanze wachsen und gedeihen können. Es trägt Schiffe von einem Erdtheile zum andern; es treibt Mühlen und setzt andere nützliche Maschinen in Bewegung. Man braucht es im häuslichen Leben zu verschiedenen Verrichtungen, als: zum Kochen, Backen, Waschen, Reinigen, Bleichen, Bierbrauen, Löschen der Feuersbrünste; es dient zur Wässerung der Wiesen und zur Beförderung der Fruchtbarkeit derselben.

c) Klima.

Unter Klima versteht man die Beschaffenheit der Luft nach ihren verschiedenen Graden von Trokkenheit, Feuchtigkeit, Wärme und Kälte. Dasselbe ist in Bayern im Allgemeinen gemäßigt und gesund. Auf und an den Gebirgen ist es sehr rauh und kalt, in einigen sumpfigen und niedrigen Gegenden weniger gesund; aber in den Thälern und Ebenen, welche der Main und Rhein bewässern, nämlich in Ober-, Mittel- und Unterfranken und Pfalz ist es sehr mild; denn hier kommt überall die Rebe und selbst die Kastanie und Mandel fort.

d) Produkte.

So sehr auch Boden und Klima im bayerischen Staate abwechseln, so ist demungeachtet Bayern reich an Erzeugnissen aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche.

Die Produkte des Thierreichs zerfallen in 6 Klassen:

1) Säugethiere: Viele Pferde, schönes Rind-

vieh, Schweine (in Ober- und Niederbayern, in Mittelfranken und Oberpfalz und Regensburg), Schafe (in Mittel-, Ober- und Unterfranken), Hirsche, Rehe (in den Wäldern), Gemsen und viele Ziegen (auf den Alpen), Wölfe (auf den Vogesen), Biber (in der Ammer), Fischottern (in mehreren Flüssen Bayerns).

2) Vögel: Zahmes und wildes Geflügel, Adler (auf den Alpen), Eulen, Habichte, Geier fast überall; viele Arten Singvögel (in den Wäldern und auf den Fluren).

3) Amphibien: Frösche in ungeheurer Anzahl; Kröten, Eidechsen giebt es fast überall; die giftige Kupferschlange findet man im Lorenzerforst bei Nürnberg; Landschildkröten in einigen Gegenden der Donau.

4) Fische: Aale, Forellen, Aalraupen, Salme, Stöhre, Hechte, Karpfen, Aeschen, Schleien, Barben, Grundeln, Elritzen, Weißfische ꝛc. in den Flüssen und Lachsforellen, Waller, Huchen, Rutten, Renken in den Seen.

5) Insekten: Krebse (in der Altmühl), Bienen, Seidenraupen, spanische Fliegen und eine Menge der gewöhnlichen Käfer und Schmetterlinge.

6) Würmer: Schnecken, Perlenmuscheln, Blutigel (in Oberfranken und Oberpfalz) und die gewöhnlichen Würmer.

Die Gewächse pflegt man in 6 Klassen einzutheilen:

1) Bäume: Obstbäume. (Der Obstbau ist in der Pfalz, in Ober- und Unterfranken und in Schwaben und Neuburg blühend). Laubbäume (im westlichen und nördlichen Bayern), Nadelbäume (im südlichen und östlichen Bayern). Die größten Wälder sind: bei Kempten, Mittenwald, Zwiesel, Nürnberg und Weißenburg, der Spessart, Steigerwald, Haardtwald.

2) Sträucher: Der Weinstock (in Unterfranken und Pfalz) und die übrigen bekannten nützlichen Straucharten.

3) Kräuter: Außer den gewöhnlichen Kräutern überall Gemüse, Wurzel- und Zwiebelgewächse (in und um Bamberg, Gochsheim, Würzburg, Sennfeld, Aschaffenburg, Kitzingen, Baiersdorf, Nürnberg), Flachs und Hanf (in Niederbayern, Oberpfalz, Ober- und Unterfranken und in der Landstrecke von Augsburg bis Kempten), Tabak (in Mittelfranken und Pfalz), Hopfen (in Ober- und Mittelfranken, Oberpfalz und Oberbayern).

4) Gräser: Getreide im Ueberflusse (in Niederbayern, Unter- und Oberfranken und im nördlichen Schwaben). Die eigentlichen Futtergräser erzeugt der Boden Bayerns in vorzüglicher Güte.

5) Moose und Flechten mit unkenntlicher Blüthe: Isländisches Moos auf dem Fichtelgebirge und auf den Allgauer Alpen.

6) Schwämme oder Pilze: Morcheln, Trüffeln, Ritzken, Champignons u. dgl.

Die Produkte des Mineralreiches zerfallen in 4 Klassen:

1) in erdige Steine, welche in 4 besondere Arten getheilt werden: a) Kalkgeschlecht: Der Kalkstein findet sich, die Gegenden des Urgebirges ausgenommen, überall in Bayern; Kalkschiefer bei Solnhofen und Kelheim; Marmor bei Bayreuth, Hof, Füssen, Tegernsee; Gyps und Alabaster bei Berchtesgaden, Reichenhall. b) Thongeschlecht: Thonschiefer am Kochelsee; Thonerde fast überall, besonders in Niederbayern, Ober- und Unterfranken; Porzellanthon bei Neuburg, Hafnerzell; Basalt in der Rhön. c) Kieselgeschlecht: Kieselsteine auf dem Fichtelgebirge und dem Böhmerwalde; Krystalle

und Achate bei Lichtenfels, Granaten, Smaragde bei Passau. d) Talkgeschlecht: Talk, Serpentinstein, Asbest auf dem Fichtelgebirge und dem Böhmerwalde.

2) in Salze: Salzsiedereien (Salinen) sind zu Reichenhall, Trauenstein, Berchtesgaden, Rosenheim, Kissingen, Orb und Türkheim an der Haardt.

3) in brennbare Mineralien: Steinkohlen in Stockheim bei Kronach, bei Amberg, Tegernsee; Torf in der Pfalz, Oberbayern, Ober- und Unterfranken; Bergöl bei Tegernsee, Graphit bei Hafnerzell.

4) in Metalle: Goldkörner, von der Größe eines Hirsekorns, werden aus dem Sande des Rheins, der Donau, des Inns und der Isar gewonnen; etwas Silber und Kupfer bei Kaulsdorf (zu Oberfranken gehörig); Blei bei Reichenhall; viel und gutes Eisen in Ober- und Mittelfranken, Oberpfalz, Oberbayern und Pfalz; Quecksilber in der Pfalz.

Mineralquellen hat das Königreich viele, und mehrere durch ihre Heilkraft berühmt. Die wichtigsten sind bei Steben, die Wasserheilanstalt zu Alexandersbad bei Wunsiedel, die Heilquellen zu Condrau, Wiesau, Hardeck im Landgericht Waldsassen, sämmtlich in Oberfranken; die Bäder bei Kissingen, Brükkenau und das Ludwigsbad bei Wipfeld in Unterfranken; das Wildbad bei Burgbernheim und die Bäder bei Rothenburg und Weissenburg in Mittelfranken; das Wildbad bei Wemding in Schwaben.

Industrie.

(Betriebsamkeit, Kunstfleiß.)

Bayern ist ein Ackerbau treibender Staat; aus

dem Zustande seines Feld- oder Landbaues fließt die vorzüglichste Quelle des Wohlstandes. Der Getreidehandel in Bayern bietet einen jährlichen Geldverkehr von beiläufig 24 Millionen Gulden. Demungeachtet aber sind im bayerischen Vaterlande die Fabriken in Leinwand, Baumwolle und Tuch, in Metall-, Glas- und Holzarbeiten nicht unbedeutend und werden es durch die unermüdete Fürsorge unsers hochgefeierten Königs stets im höheren Grade werden. Zur Emporbringung der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe sind in sämmtlichen Landestheilen Landräthe eingeführt.

Die meisten Fabriken und Manufakturen befinden sich in den größern Städten des Reichs, als: München, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Würzburg, Schweinfurt, Bamberg, Amberg, Straubing, Fürth, Schwabach, Erlangen, Hof, Bayreuth, Passau, Speier, Frankenthal, Zweybrücken, Nördlingen, Ansbach, Marktbreit, Marktsteft u. v. a.

Sie liefern Leinwand, Kattun und Baumwollenzeuge, Band, Mouselin, Battist, Tuch, Strümpfe, Mützen, Teppiche, Leder, alle Arten Gold-, Silber-, Zinn-, Messing-, Stahl- und Eisen-Waaren, Steingut und Porzellän, alle Arten Instrumente und Glas. Einen bedeutenden Erwerb gewähren noch die vielen Bierbrauereien. In Bayern werden jährlich gegen 6 Millionen Eimer Bier erzeugt.

Uebrigens liegt Bayern auch für den Handel vortrefflich. Denselben begünstigen die Donau, der Rhein und Main mit schiffbaren Nebenflüssen; die trefflichen Landstrassen; die neue Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth; die Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn; die 765 Brücken, welche auf Staatskosten unterhalten werden; die zahlreichen Märkte; das Post- und Fuhrwesen; und die mit andern Staaten abgeschlossenen Zollverträge, wornach zwischen diesen Ländern ein freier Verkehr stattfindet.

Die vorzüglichsten Zweige des Handels im Königreiche sind: Transit (Durchgang) und Spe-

dition (Weitersendung). Der Aktivhandel besteht, außer Rindvieh, Pferden, Häuten, Getreide, jungen Bäumen, Wein, gedörrtem Obste und Salz, auch noch in solchen Fabrikaten, welche die inländischen Fabriken liefern.

Die jährliche Ausfuhr soll über 35 und die Einfuhr über 34 Millionen Gulden betragen.

Politische Beschaffenheit.

Einwohner.

Die Einwohner Bayerns sind, mit Ausnahme der Juden und weniger Nachkommen slavischer Abkunft, deutscher Abstammung und theilen sich in 4 besondere deutsche Volksstämme, nämlich in eigentliche Bayern, in Schwaben, Franken und Rheinländer. Ihre vierfache Abweichung ist auch in den Mundarten merklich.

Die Religion ist gemischt. Die meisten Einwohner, gegen $^2/_3$, bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche, welche 2756 Pfarreien zählt, und $^1/_3$ sind Protestanten, welche in 998 Pfarreien vertheilt sind. Auch giebt es in Bayern noch gegen 55,000 Juden, mehrere Herrnhuter und Wiedertäufer. Jeder Einwohner des Reiches genießt vollkommene Gewissensfreiheit, und die Bekenner der drei christlichen Kirchen-Gesellschaften genießen gleiche bürgerliche und politische Rechte. An der Spitze der Katholiken stehen 2 Erzbischöfe zu München-Freysing und Bamberg. Zu dem Erzbisthume München-Freysing gehören die Bisthümer: Augsburg, Regensburg, Passau; zu dem in Bamberg die Bisthümer: Eichstätt, Würzburg und Speier. Die Protestanten stehen unter dem protestantischen General- oder Oberkonsistorium zu München, dem die protestantischen Consistorien zu Ansbach, Bayreuth, Speier,

Thurnau und das Mediat-Consistorium zu Kreuzwerthheim untergeordnet sind.

Charakter.

Die 4 deutschen Volksstämme Bayerns, welche den bayerischen Staat bewohnen und bilden, zeichnen sich durch die ächt deutschen Stammestugenden aus. Wenn auch bald mehr, bald minder einzelne Verschiedenheiten in der Denk- und Handlungsweise derselben hervortreten, indem der Altbayer ernst, derb, verständig und naturwitzig; der Franke leicht erregbar für alles Große, Schöne und Herrliche, für den heitern Genuß des Lebens und gewandt zur netten, wohlgesetzten Rede und aller äußern freundlichen Lebenssitte und Umgänglichkeit; der Rheinländer (Pfälzer) geschliffen, ungezwungen und voll Spekulationsgeist; und der Schwabe redselig, witzig, treuherzig, fleißig und unternehmend ist: so ziert doch alle Volksstämme Bayerns große Gutmüthigkeit, Biederkeit, Geradheit und Herzlichkeit; treue Anhänglichkeit an das Vaterland und dessen erhabenes Regentengeschlecht; heiterer Ernst und eine gesunde, gerechte Urtheilskraft; Achtung des Rechten und Achtbaren; eine hohe Religiosität und eine Fülle ausdauernder Kraft, Beharrlichkeit und Tapferkeit; Wahrhaftigkeit, gute häusliche Sitte und Gastfreundschaft.

Wissenschaftliche Kultur.

Für Künste und Wissenschaften sorgen: die königliche Akademie (Gelehrten- und Künstlerverein) der Wissenschaften in München; 3 Universitäten: zu München, Würzburg und Erlangen; 7 Lyzeen: zu Amberg, Aschaffenburg, Bamberg, Dillingen, Passau, Regensburg und Zweibrücken; 25 Gymnasien: zu Amberg, Aschaffenburg, Ansbach, 2 zu Augsburg, Bayreuth, Bamberg, Dillingen, Erlangen, Freising,

Hof, Kempten, Landshut, 2 in München, Münnerstadt, Neuburg, Nürnberg, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg, Speier und Zweibrücken.

Uebrigens giebt es noch für Erziehung und Unterricht 71 lateinische Schulen, mehrere höhere Bürgerschulen, 6400 deutsche Schulen und 730 Gehilfenstellen. Ferner bestehen 9 Schullehrer-Seminarien: zu Altdorf, Bamberg, Dillingen, Eichstätt, Freising, Kaiserslautern, Schwabach, Straubing und Würzburg; 2 chirurgische Schulen, eine militairische Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt, Veterinärschulen, eine polytechnische Centralschule, eine landwirthschaftliche Lehranstalt, ein landwirthschaftlicher und andere Vereine, eine Baugewerkschule u. s. w.

Staatsverfassung.

Bayern, seit 1806 ein Königreich, ist ein monarchischer Staat, ist untheilbar und durch Reichsstände eingeschränkt, welche 2 Kammern bilden, die Kammer der Reichsräthe und die der Abgeordneten. Sie versammeln sich auf Berufung des Königs alle 3 Jahre in der Haupt- und Residenzstadt. Die Krone ist erblich im Mannsstamme nach dem Rechte der Erstgeburt.

Für Gesetzgebung, Verwaltung des Landes und der Rechtspflege sorgen 5 Ministerien, nämlich: das des königlichen Hauses und des Aeußern, das der Justiz, des Innern, der Finanzen und des Krieges, das königliche geheime Kabinet, ein Staatsrath, ein Oberappellationsgericht zu München; dann in jedem Kreise eine königliche Regierung, abgetheilt in Kammern des Innern und der Finanzen, ein Appellationsgericht, Kreis- und Stadtgerichte, Landgerichte, Herrschaftsgerichte, Patrimonialgerichte, Magistrate u. a.

Zur Armee des deutschen Bundes stellt Bayern 35,600 Mann. Die Kriegsmacht besteht in Frie-

denszeiten aus 53,594 Mann und auf dem Kriegsfuße aus 55,224 Mann.

Eintheilung des Königreichs.

Das Königreich Bayern, früher in 8 Kreise eingetheilt und ein jeder derselben nach dem Hauptflusse des Kreises benannt, erhielt durch eine allerhöchste Verordnung vom 29. Nov. 1837 eine neue Eintheilung. Die Zahl der Kreise wurde beibehalten, aber die Namen derselben wurden abgeändert, und von den deutschen Volksstämmen, welche in der Vorzeit Bayern bewohnten, so wie von den verschiedenen Hauptlandestheilen des Vaterlandes in der Absicht abgeleitet, um die Erinnerung an die erhebende Vergangenheit mit der Gegenwart durch fortlebende Bande immer enger zu verknüpfen, die alten, geschichtlich geheiligten Marken der verschiedenen Landestheile Bayerns möglichst wieder herzustellen, und die Eintheilung des Reiches und die Benennung der einzelnen Hauptlandestheile auf die ehrwürdige Grundlage der Geschichte zurückzuführen.

Namen der 8 Haupt-Landestheile Bayerns.

1. Oberbayern, (sonst Isarkreis).
2. Niederbayern, (sonst Unterdonaukreis).
3. Pfalz, (sonst Rheinkreis).
4. Oberpfalz und Regensburg, (sonst Regenkreis).
5. Oberfranken, (sonst Obermainkreis).
6. Mittelfranken, (sonst Rezatkreis).
7. Unterfranken und Aschaffenburg, (sonst Untermainkreis).
8. Schwaben und Neuburg, (sonst Oberdonaukreis).

Durch die neuen Benennungen der Hauptlandestheile Bayerns sind solche nicht nur den alten Benennungen der deutschen Kreise näher gekommen,

sondern es wird dadurch jeder Einwohner Bayerns unvermerkt an das Geschichtliche, Interessante und Belehrende der früher in Bayern wohnenden deutschen Volksstämme erinnert, und auf diese Weise wird durch des guten Königs erhabenes Streben Volksthümlichkeit und Nationalgefühl erhalten und immer mehr befestigt. Auch steht die jetzige Benennung der Hauptlandestheile Bayerns im innigsten Einklange mit der Titulatur des gegenwärtig glorreich regierenden Königs Ludwig I. Diese lautet:

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc.

Beschreibung der Haupt-Landestheile Bayerns.

A. Oberbayern.

Oberbayern liegt im Südosten des Königreichs und ward theils wegen seiner hohen Lage und der vielen hohen Gebirge, theils wegen des altgermanischen Urvolkes, der Bojoaren, so genannt und ist, die Moose ausgenommen, fruchtbar. Nach seiner neuesten Eintheilung besteht es: aus 37 Landgerichten, aus einem Kreis- und Stadtgerichte und einem Herrschaftsgerichte. Die Haupt- und zugleich Residenzstadt des Landes ist München a. d. Isar, mit der Vorstadt Au 106,531 Einw., dem Sitze der höchsten königlichen Behörden, mit schönen Anlagen wunderherrlichen Tempeln, prächtigen Palästen und der Kunst geweihten Hallen, als der Glyptothek, einem auf dem Königsplatz aus 4 Flügeln bestehenden Gebäude mit einer Vorhalle von 12 jonischen Säulen zur Aufstellung der Denkmäler der alten Bildhauerkunst, der Pinakothek, einem prachtvollen Gebäude mit 2 Flügeln zur Aufbewahrung der königl. Gemälde-Gallerie, mit einer Universität, einer Akademie der Künste und Wissenschaften und vielen

andern Lehranstalten, mit Manufakturen, welche Seidenband, Kattun, Tapeten, optische, mathematische und chirurgische Instrumente, Karten, Tabak u. dergl. liefern. Hier wurde von Sennefelder die Lithographie erfunden. Die Gegend um München verschönern die Lustschlösser: Nymphenburg, Schleißheim und Fürstenried.

Ingolstadt a. d. Donau, 10,150 E., Festung.

Freising, unweit der Donau, 5000 E., mit dem Sitze des Appellationsgerichtes für Oberbayern, mit einem geistlichen und einem Schullehrer-Seminar.

Traunstein a. d. Traun, 3000 E. Rosenheim a. Inn, 2000 E. Reichenhall a. d. Saalach, 3000 E., sind sämmtlich wegen wichtiger Salzsiedereien berühmt.

Berechtesgaden, Flecken, 3000 E., und dem größten Salzbergwerke in Bayern.

Moosburg a. d. Isar, 2000 E. Landsberg am Lech, 3000 E., viel Hopfenbau. Wasserburg am Inn, 2300 E., starker Salzhandel, Hopfenbau, Fabrik von Papiermaché-Dosen. Laufen a. d. Salzach, 3000 E., Schifffahrt, Schiffbau. Burghausen a. d. Salzach, 3600 E., starker Hopfenbau, Schiffbau. Friedberg unw. Augsburg, 2290 E., Wollenband- und Seidenweberei, Wachstuchfabrik.

Mühldorf, hier ward im J. 1322 durch Kaiser Ludwig den Bayer Friedrich der Schöne von Oesterreich geschlagen und gefangen genommen.

Hohenlinden, Dorf, bekannt durch den Sieg der Franzosen unter Moreau über die Oesterreicher im J. 1800.

Scheyern, Urstammhaus der Grafen von Scheyern, nachmalige Pfalzgrafen von Wittelsbach.

Sendling, hier wurden im J. 1705 die bayer. Landesvertheidiger von den Oesterreichern geschlagen.

Aibling, bekannt durch das im J. 1833 daselbst errichtete Theresien-Monument.

B. Niederbayern.

Dieser Kreis liegt an der östlichsten Spitze des Königreichs, östlich von Oberbayern und Oberpfalz, und wird deßhalb Niederbayern genannt, weil er viel niedriger liegt, und von weniger hohen Gebirgen durchzogen ist, als Oberbayern. Das Land ist sehr fruchtbar und erzeugt viel Getreide. Dieser

Regierungsbezirk besteht aus 28 Ldg., 3 Kreis- und Stadtgerichten und einem Herrschaftsgerichte. Die Hauptstadt ist Landshut a. d. Isar, mit 10,250 E., einem Gymnasium und einem Lyzeum, guten Bierbrauereien und Fabriken, welche ausgezeichnete physikalische und chirurgische Instrumente verfertigen. Dicht an der Stadt liegt auf einem Berge das alte Schloß Trausnitz, einst die Residenz der Herzoge, der Stolz der ganzen Gegend.

Passau am rechten Donauufer, 10,350 E., befestigt und von den Zitadellen und Schlössern Oberhaus und Unterhaus und 8 Forts beschützt, Appellationsgericht, Gymnasium und geistl. Seminar, starke Schifffahrt, Spielkarten- und Tabakfabriken, Drahtziehereien, Eisen- und Kupferhammer. Hier wurde im J. 1552 der berühmte Passauer-Vertrag geschlossen und den Protestanten Religionsfreiheit zugesichert.

Straubing a. d. Donau, 7400 E., Gymnasium, Hopfenbau. Agnes Bernauer 1436.

Deggendorf a. l. Donauufer, 2609 E., Handel mit Flachs, Garn, Leinwand, starke Schifffahrt und Pferdezucht.

Kelheim a. d. Donau, 1800 E., Bierbrauereien und Handel mit Holz.

Abensberg unterh. Kelheim, 1,200 E., Wollenweberei. Dingolfing a. d. Isar, 2000 E. Vilshofen a. d. Donau, 2090 E. Osterhofen unterh. Deggendorf, 1500 E. Landau a. d. Isar, 1300 E.

Obernzell oder Hafnerzell, Markt, östlich von Passau, 1240 E., welche sehr viele Schmelztiegel (Passauer Tiegel) verfertigen und jährl. 15,000 Zentner davon versenden.

Aidenbach, Markt, bekannt durch die Niederlage der braven bayer. Landesvertheidiger im J. 1706.

C. Pfalz (untere).

Der Name „Pfalz" kommt von den Palaz-, Palz- oder Pfalzstädten, in welchen früher kaiserliche Gerichtshöfe waren, und die Pfalzgrafen an des Kaisers Statt Ordnung und Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten suchten. Die Pfalz zerfällt in die untere und obere.

Die untere Pfalz, welche im Jahre 1816 von Frankreich an Bayern kam, liegt, vom Mutter-

lande getrennt, am linken Rheinufer, und hat eine Verfassung und Eintheilung nach französischem Gesetze. Außer den obern Kreisbehörden, nämlich der königlichen Kreisregierung zu Speier und dem Appellationsgericht zu Zweibrücken, zerfällt dieser Kreis in 12 Land-Kommissariate, welche 4 Bezirksgerichte bilden. Die Hauptstadt ist Speier am Rhein, mit 8600 E., einem protestantischen Consistorium, einem Bischof, Lyceum, Gymnasium, mit blühenden Gewerben, Wein-, Getreide-, Tabak-, Krapp- und Hopfenbau, einträglichem Handel und Schifffahrt. Zu Speier übergaben auf einem Reichstage im Jahre 1529 die evangel. Reichsstände eine förmliche Protestation gegen jeden Religionszwang, wovon sie den Namen Protestanten erhielten. Alter Dom, schönes Rathhaus.

Zweibrücken a. d. Blies, 7200 E., Sitz des Appellationsgerichts, Gymnasium, Gerbereien, Tuch- und Tabakfabriken und Baumwollenwebereien.

Landau a. d. Queich, starke deutsche Bundesfestung, 6100 E., Acker- und Weinbau, Wollen- und Strumpfwebereien und Tabakfabriken.

Neustadt am Fuße des Haardtgebirges, 5000 E., Wein- und Holzhandel, Wollenwebereien, Bierbrauereien.

Frankenthal an dem in den Rhein gehenden Kanal, 4400 E., blühende Fabriken in Nadeln, seidenen Strümpfen, Papiertapeten, Leinwand und sehr starken Gemüsbau.

Kaiserslautern a. d. Lauter, hat 6627 E., ein Schullehrer-Seminar, Wollen- und Baumwollenwebereien, Eisengruben und Eisenwerke.

Dürkheim a. Haardtgebirge, 4900 E., starker Weinbau und Weinhandel.

Pirmasens, 5482 E., Essigsiedereien und Tabakfabriken.

Germersheim a. d. Queich, 2000 E., Schifffahrt, Fischerei, Getreide-, Flachs- und Hanfbau, Goldwäscherei aus dem Rheinsande.

Deidesheim, 2350 E., Weinbau.

Grünstadt, westl. von Frankenthal, 3200 E., Fayence- und Steingutfabrik.

D. Oberpfalz und Regensburg.

Dieser Kreis liegt nördlich von Ober- und

Niederbayern und östlich von Ober- und Mittelfranken, ist ziemlich eben und fruchtbar, und enthält 27 Landgerichte, 2 Kreis- und Stadtgerichte und ein Herrschaftsgericht. Regensburg a. d. Donau, 21,290 E., Hauptstadt, und in der Vorzeit die Residenz der Kaiser, so wie die der Herzoge von Bayern, mit dem Sitze einer Kreis-Regierung und eines Bischofs, hat ein Lyceum, Gymnasium, Klerikal-Seminar, mehrere Fabriken, starken Schiffbau, Speditionshandel, Salz-, Holz- und Getreidehandel. Seit der Mitte des Jahres 1837 geht wöchentlich von hier ein Dampfschiff »Ludwig I.« nach Linz, und seit dem Mai 1839 wurden mit einem zweiten Dampfschiffe »Therese« Probefahrten nach Ulm gemacht. Auch gehen in jeder Woche besondere Fahrzeuge nach Wien. Von Regensburg aus, auf der Donau 2 Stunden stromabwärts, steht auf freier Bergeshöhe die Walhalla, jener säulentragende, majestätische Marmorbau, welcher die Bilder und Namen unsterblicher deutscher Männer und Frauen aufbewahrt.

Amberg a. d. Vils, 8600 E., Appellationsgericht, Lyceum, Gymnasium, Wollenwebereien, Fayence- und Gewehrfabrik.

Sulzbach a. d. Vils, 2800 E., Hopfenbau, Eisenbergwerk.

Neumarkt a. d. Schwarzach, 2700 E., Marmorbrüche und Gesundheitsbad.

Kemnath a. d. Heidenaab, 1600 E., Bierbrauereien, Viehzucht, Eisengruben, Eisenhämmer nnd Schmelzwerke.

Waldsassen, 1500 E., Bergamt, Badanstalt, Brauerei, Fischerei, Gerbereien, Tuch-, Baumwollen- und Zeugmanufakturen.

Tirschenreuth a. d. Waldnaab, 2500 E., Tuch- und Zeugmanufakturen und bedeutende Fischereien.

Waldmünchen a. d. Ostseite, 1600 E., Tabakfabrik, wichtige Glashütten.

Stadtamhof, Regensburg gegenüber, 1700 E., gute Bierbrauereien.

Eschenbach, 1800 E., Tuchmanufakturen und Eisenwerke.

Neustadt a. d. Waldnaab, 1230 E.

Burglengengenfeld a. d. Naab, 1400 E., Leder- und Flintensteinfabrik.

Kastl, Schweppermanns Grab.

E. Oberfranken.

Der Name „Franken" stammt von einigen deutschen Völkern, den Hermunduren und Nariskern, welche schon in der vorchristlichen Zeit in den nordöstlichen Theilen Bayerns wohnten, zur Zeit der Geburt Christi aber sich mit andern benachbarten Völkern vereinigten, um sich gemeinschaftlich mit diesen gegen die Römer zu vertheidigen, und freie Leute zu bleiben, weßwegen sie Franken (Freie) genannt wurden. Franken zerfällt in Ober-, Mittel- und Unterfranken.

Oberfranken liegt im Nordosten des Königreichs, ist im Osten gebirgig, im Westen eben, und enthält 30 Ldg., 5 Herrschaftsgerichte, und 2 Kreis- und Stadtgerichte. Bayreuth am rothen Main, Hptst. des Kreises, mit 14,600 E., Sitz einer königl. Regierung, eines protest. Consistoriums, Kreis- und Stadtgerichts, Gymnasiums, hat eine Cattundruckerei und Steingutfabrik. In der Nähe sind die Lustschlösser Eremitage und Phantasie. Durch eine Allee ist mit Bayreuth die Vorstadt St. Georgen verbunden. Dieses Städtchen hat eine Irrenanstalt, eine Spielkarten-, Fayence- und Marmorfabrik, und eine Zuckerraffinerie.

Bamberg a. d. Regnitz, 20,000 E., Sitz des Appellationsgerichtes, protest. Ehegerichtes für die 7 ältern Kreise Bayerns und eines Erzbischofs, hat ein Lyceum, Gymnasium, Priester- und Schullehrer-Seminar, Naturalien-Kabinet, gute Bierbrauereien, Schifffahrt, viele Fabriken und beträchtlichen Handel mit Sämereien, Blumen, Gartengewächsen, Obst und Vieh. Burg und Dom. Ludwigs-Süd-Nord- und West-Eisenbahn.

Hof a. d. Saale, 7850 E., Gymnasium, Spital, Armen- und Waisenhaus, wichtige Wollenzeug-Manufakturen, Tuch-, u. Leinwandbereitung, Farbenfabrik, Handel mit Baumwollenwaaren,

Flachs und Garn. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn. In der Nähe gute Marmorbrüche und Eisenbergwerke.

Culmbach am weißen Main, 4026 E., Spital, Kranken- und Armenhaus, Saher'sche Stiftung für Pfarrwittwen des ehemaligen Bayreuther Fürstenthums, vorzügliche Bierbrauereien, Obst- und Getreidebau. Ludwigs-Süd-Nordbahn. Ostwärts liegt die ehemalige Feste Plassenburg, welche 1808 geschleift und zu einem Zwangsarbeitshause eingerichtet wurde.

Wunsiedel a. d. Röslau, 3500 E., Baumwollen- und Leinenwebereien und Handel mit Eisenwaaren. In der Nähe Marmorbrüche, Eisenhütten, Eisengruben und Hammerwerke. Geburtsort J. Paul Fr. Richters.

Münchberg a. d. Pulschnitz, 2230 E., bedeutende Baumwollenfabriken und Leinenweberei. Ludwigs-Süd-Nordbahn.

Kronach a. Einflusse der Haslach in die Kronach, 2650 E., beträchtlicher Holzhandel und viele Schneidemühlen. Geburtsort des Lukas Müller, genannt Lukas Kranach.

Vorchheim a. d. Wiesent, 3100 E., Getreide-, Wein- und Obstbau, Gerbereien, Bierbrauereien, Eisenhammer, Glasschleife, Salpeter- und Pottaschesiedereien. Hier schwuren im J. 999 die bayer. Reichsstände Ludwig IV., das Kind genannt, den Eid der Treue. Ludwigs-Süd-Nordbahn.

Lichtenfels a. Main, 1800 E., Holz- und Obsthandel und Hopfenbau. Ludwigs-Süd-Nordbahn.

Redwitz a. d. Kössein, 1600 E., Leinen- und Baumwollenwebereien, chemische Fabrik und in der Nähe ein Eisenhammer und eine Glashütte.

Höchstadt a. d. Aisch, 1500 E., Hopfenbau und gute Bierbrauereien.

Burgkunstadt a. Main, 1200 E., Hopfenbau und gute Bierbrauereien.

Staffelstein, unw. d. Mains, 1200 E., Obst- und Getreidehandel. Ludwigs-Süd-Nordbahn.

Weißenstadt a. d. Eger, 1200 E., und viele Nagelschmiede.

F. Mittelfranken.

Dieser Kreis liegt westlich von Oberpfalz und Regensburg, hat fruchtbaren Boden und enthält nach der neuesten Eintheilung 28 Landgerichte, 8 Herrschaftsgerichte und 4 Kreis- und Stadtgerichte. Ansbach an der fränkischen Rezat, Hauptstadt, hat 14,000 E.,

eine königliche Regierung, ein protest. Consistorium, Gymnasium, eine Synagoge, Tuch-, Tabak- und Bleiweißfabriken, und in dem nahen Dorfe Bruckberg eine berühmte Porzellan-Fabrik.

Nürnberg a. d. Pegnitz, nach München die größte Stadt in Bayern, und eine der berühmtesten Handelsstädte Deutschlands, hat 6000 Häuser und 46,000 E., ein Gymnasium, eine politechnische und eine Gewerbs- und Handelsschule, eine Stadt-Bibliothek, sehr blühende Manufakturen und Fabriken. (Nürnberger Waaren.) Noch heute ist das alte Sprichwort wahr: „Nürnberger Tand geht durch alle Land.“ Von Nürnberg nach Fürth führt die neue Nürnberg-Fürther Ludwigs-Eisenbahn. Auch geht dicht vor Nürnberg die Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn vorbei.

Fürth am Zusammenflusse der Rednitz und Pegnitz, 14,500 E., worunter 2600 Juden sind, hat berühmte Fabriken in sogenannten Nürnberger Waaren, in Spiegeln, Brillen, Bleistiften; Goldschlägereien. Synagoge. Nürnberg-Fürther-Ludwigs-Eisenbahn.

Erlangen am Einflusse der Schwabach in die Regnitz, 9500 E., protest. Universität, große Bibliothek, Gymnasium, wichtige Fabriken, besonders viele Strumpfmanufakturen, Spiegelschleifen und in der Umgegend starker Tabakbau. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn.

Rothenburg a. d. Tauber, 6000 E., Obst-, Getreide- und etwas Weinbau, Flanell- und Tuchwebereien und zwei Mineralquellen.

Eichstätt a. d. Altmühl, 7000 E., mit dem Sitze eines Appellationsgerichtes für Mittelfranken und eines Bischofes, hat ein Klerikalseminar, Fayence und Steingutfabrik und Tuchwebereien. Willibaldsburg.

Dinkelsbühl a. d. Wörnitz, 5800 E., blühende Fabriken in Wolle, Leder, Papiersteintafeln, Bierbrauerei und Viehhandel.

Schwabach, 7400 E., sehr wichtige Nähnadel-, feine Gold- und Silber-Tressen-, gute Strumpf- und Tuch-Manufakturen. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn. Protest. Schullehrer-Seminar für die Regierungsbezirke Mittelfranken, Ober- und Niederbayern und Schwaben. Schwabacher Artikel (worunter das von Dr. Luther für die Zusammenkunft deutscher protestantischer Fürsten und Stände im J. 1529 zu Schwabach abgefaßte Glaubensbekenntniß verstanden wird).

Windsheim a. d. Aisch, 4300 E., starke Bierbrauerei, etwas Weinbau und verschiedene Fabriken.

Weißenburg a. d. schwäb. Rezat, 4000 E. und viele Fabriken, schöne Marmorbrüche und eine gute Mineralquelle.

Uffenheim a. d. Gollach, 3000 E., bedeutende Vieh- und Wollenmärkte und Gerbereien.

Neustadt a. d. Aisch, 3000 E., bedeutende Gerbereien Viehzucht, Fruchtbau.

Altdorf unweit der Schwarzach, 2000 E., protest. Schullehrer-Seminar für Ober- und Unterfranken und Oberpfalz und Regensburg, starker Hopfenbau.

G. Unterfranken und Aschaffenburg.

Dieser Hauptlandestheil Bayerns liegt im Nordwesten des Königreichs, zu beiden Seiten des Mainflusses, und enthält 38 Ldg., 12 Herrschaftsgerichte, und 3 Kreis- und Stadtgerichte. Die Hauptstadt ist Würzburg an beiden Seiten des Mains, 26,900 E., mit dem Sitze einer königl. Regierung, eines Bischofs, einer Universität, mit einem Gymnasium, einem Priester- und Schullehrer-Seminar, und einem prächtigen Residenzschlosse; hat starken Weinbau (Stein- und Leistenwein) und Weinhandel, mehrere gute Fabriken und Manufakturen, Schifffahrt. Ludwigs-West-Eisenbahn.

Aschaffenburg a. Main, 6600 E., Appellationsgericht, Lyceum, Gymnasium, Klerikal-Seminar, Tabakfabriken, Buntpapierfabrik, Holzhandel und Mainschifffahrt. Ludwigs-West-Eisenbahn.

Schweinfurt a. Main, 7390 E., Gymnasium, sehr blühende Fabriken, vortreffliche Tapetenverfertigung, guter Land-, Obst- und Weinbau, Zuckerraffinerie, Holzhandel und Mainschifffahrt.

Kitzingen a. Main, 4800 E., verschiedene Fabriken, Gemüse-, Obst- und Weinbau, hat einträglichen Wein- und Speditionshandel, Schifffahrt auf dem Maine.

Orb, 3500 E., hat wichtige Salinen von 11 Gradirhäusern und 12 Pfannen, worauf jährlich über 36,000 Ctr. Salz gesotten werden.

Lohr a. Main, 3500 E., bedeutende Eisenblechfabrik, Papiermühlen, Eisenhämmer, Schiffbau und Holzhandel.

Amorbach a. d. Mudau, 2800 E., Tuchwebereien, Leimsiederei.

Hammelburg a. d. Saale, 2400 E., Obst- und Weinbau, Zeug- und Leinenwebereien.

Brückenau a. d. Sinn, 1700 E., Papiermühlen, große Bleichen und in der Nähe gute Mineralquellen.

Kissingen a. d. Saale, 1200 E., Sauerbrunnen, Bad und Salzwerk.

Miltenberg a. Main, 3000 E., Weinbau. Sachsengrab der im J. 1814 bei der Mainüberfahrt daselbst ertrunkenen 62 freiwilligen sächsischen Landwehrmänner.

Neustadt a. d. Saale, 1700 E., Leinenwebereien, Saline, Wein- und Obstbau.

Karlstadt a. Main, 2700 E., Obst- und Weinbau, Gerbereien.

Haßfurt a. Main, 2000 E., Getreide-, Wein-, Hopfen- und Obstbau. Wildbad.

Heidingsfeld a. Main, 2800 E., Weinbau, Fabriken und viel Handel.

Eltmann a. Main, 2000 E., Holz- und Obsthandel, Schiffbau.

Gerolzhofen unterh. Schweinfurt, 2200 E., starke Viehzucht, Getreide- und Hopfenbau.

Marktbreit a. Main, 2000 E., Handel und Mainschifffahrt.

H. Schwaben und Neuburg.

Der Name „Schwaben" kommt höchst wahrscheinlich von den Sueven, welche schon frühe neben andern größern Theilen auch den südwestlichsten Theil Bayerns bewohnten.

Der Regierungsbezirk Schwaben liegt im Südwesten des Königreichs, westlich von Oberbayern, ist im Norden und in der Mitte eben und zeichnet sich, besonders das Rieß, durch Fruchtbarkeit aus, zählt 31 Ldg., 11 Herrschaftsgerichte und 3 Kreis- und Stadtgerichte. Augsburg am Lech, Hptst., 30,000 E., mit dem Sitze einer königl. Regierung und eines Bischofs, hat ein katholisches und ein evangelisches Gymnasium, viele Seiden-, Cattun-, Barchent- und Leinwand-Manufakturen. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn. Am 25. Juni 1530 ward auf einem Reichstage daselbst das von Melanchthon nnd Luther ver-

faßte Glaubensbekenntniß der Protestanten, die augsburgische Confession, Kaiser Karl V. überreicht. Am 25. Sept. 1555 wurde hier der Religionsfriede abgeschlossen und den augsburgischen Confessions-Verwandten freie Religionsübung zugestanden.

Memmingen a. d. Ach, 7200 E., hat starken Hopfenbau, bedeutende Fabriken, Handel nach Italien und der Schweiz, und in der Nähe einen Kupferhammer und 2 Eisenhämmer.

Neuburg a. d. Donau, 6000 E., Appellationsgericht, Gymnasium und blühende Gewerbe.

Nördlingen a. d. Eger, im sogenannten Rieß, 6000 E., gute Mineralquellen, Teppich- und Wollen-Manufakturen, Leinwandwebereien, Handel mit Federn von den sogenannten Rießgänsen, die man in der Gegend häufig zieht und zum Theil geräuchert verschickt. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn.

Kempten a. d. Iller, 5200 E., Gymnasium, nicht unbedeutende Fabriken und starker Floßhandel. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn.

Kaufbeuren a. d. Wertach, 3420 E., Kattun-, Barchent- und Leinwandfabrikation, ansehnlicher Handel und Eisenhämmer. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn.

Lauingen a. d. Donau, 3500 E., Handel, Schifffahrt, Wollenzeug- und Leinenwebereien.

Dillingen a. d. Donau, 3500 E., Lyceum, Gymnasium, Klerikal- und Schullehrer-Seminar und Schiffbau.

Günzburg a. d. Günz, 3000 E., Schifffahrt und Salzhandel. Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn.

Lindau auf 3 Inseln im Bodensee, 3000 E., Handel, Schifffahrt und Fischerei. Anfang der Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn.

Donauwörth a. d. Donau, 2500 E., Schifffahrt, Handel, Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn.

Höchstadt a. d. Donau, 2000 E., starker Feldbau, gute Viehzucht.

Historisch-merkwürdige Orte.

Geschichtlich- oder historisch-merkwürdige Orte in Bayern, in welchen sich in der Vorzeit denk- und merkwürdige Ereignisse zugetragen haben, sind: Gammelsdorf in Oberbayern, Ludwig der Bayer schlug hier 1313 Friedrich den Schönen von

Oesterreich — Vormundschaftskrieg. — Mühldorf in Oberbayern, Ludwig der Bayer nahm hier 1322 Friedrich den Schönen von Oesterreich gefangen. Scheyern in Oberbayern, Urstammhaus der Grafen von Scheyern, nachmaligen Grafen von Wittelsbach. Sendling in Oberbayern, die Oesterreicher schlugen hier 1705 die bayer. Landesvertheidiger. Aibling, Theresien-Monument, 1833 errichtet. Passau, Vertrag 1552, wodurch den Protestanten Religionsfreiheit zugesichert wurde. Straubing, Stürzung der Agnes Bernauer in die Donau 1436. Aidenbach in Niederbayern, Vernichtung des Restes der bayerischen Landesvertheidiger 1706 durch die Oesterreicher. Kelheim, Geburtsort des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach VI. 1128. Speier, Reichstag 1529. Regensburg, deutscher Reichstag von 1663—1806. Rothenburg a. d. Tauber, Hauptpunkt des Bauernkrieges 1524. Nürnberg, erster Religionsfriede 1532. Schwabach, Schwabacher Artikel 1529. Augsburg, Zusammenkunft Dr. Luthers mit dem päpstl. Abgeordneten Cajetan 1518. Uebergabe des protest. Glaubensbekenntnisses 1530. Religionsfriede 1555.

Städte nach Größe oder Seelenzahl in Bayern:

Die größte Stadt in Bayern ist München mit 106,531 E. Ueber 40,000 E. zählt: Nürnberg; über 30,000 E.: Augsburg; über 25,000 E.: Würzburg; über 20,000 E.: Regensburg, Bamberg; gegen 15,000 E.: Fürth, Ansbach, Bayreuth; über 10,000 E.: Ingolstadt, Passau, Landshut; über 9000 E,: Erlangen; über 8000 E.: Amberg, Speier; über 7000 E.: Straubing, Eichstätt, Hof, Memmingen, Schweinfurt, Schwabach, Zweibrücken; über 6000 E.: Rothenburg, Kaiserslautern, Nördlingen, Dinkelsbühl, Neuburg, Landau, Aschaffenburg; über 5000 E.: Kempten, Pirmasens, Neustadt a. d. Hardt, Freising; über 4000 E.: Dürkheim, Weißenburg, Culmbach, Frankenthal, Windsheim, Kitzingen.

Zweiter Cursus.

Deutschland oder der deutsche Staaten-Bund.

An's Vaterland, an's theure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft;
Dort in der fremden Welt stehst du allein,
Ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.

Kurze Geschichte.

Nach dunklen Nachrichten sollen die alten Deutschen mehrere hundert Jahre vor Chr. G. als Celten aus Asien, der Wiege des Menschengeschlechts, über die kaukasische Landenge vom schwarzen Meere her nach Europa eingewandert sein.

Ihren Ursprung leiteten die alten Deutschen von den Göttern her. Den Gott Teut oder Tuiskon (Stärke) und seinen Sohn Man priesen sie als Stammvater und Richter. Von Teut soll also der Name Teutsche oder Deutsche kommen. Von den Römern wurden die Deutschen Germanier benannt. Dieser Name soll so viel als Wehrmänner, Kriegsmänner, Krieger bedeuten.

Die aus Asien eingewanderten Deutschen ließen sich in jenem Theile von Europa nieder, welcher westlich vom Rhein, südlich von der Donau, östlich von Sarmatien (dem heutigen Polen) und nördlich

von der Nord- und Ostsee begrenzt wird. Dieses Land war aber damals voll ungeheurer Urwaldungen, voll Sümpfe und öder Strecken.

Lange lebten die alten Deutschen in dem undurchdringlichen Dickicht ihrer Wälder und blieben so lange andern Völkern unbekannt, bis sie sich nach bessern Wohnplätzen sehnten.

Die Absicht, andere Wohnungen zu suchen, trieb die Deutschen im J. 113 v. Chr. zu Einfällen in die römischen Besitzungen. Schrecken gieng vor ihnen her, aber Sieg begleitete sie oft. Die Deutschen vernichteten fünf römische Heere, und in der fünften Schlacht, im J. 105 v. Chr., gieng es so schrecklich zu, daß sie den Römern am Rhoneflusse 80,000 Krieger und 40,000 Troßknechte erschlugen. Diese Niederlage verbreitete unbeschreiblichen Schrecken durch ganz Italien, und die Römer wußten noch lange Zeit nachher einen recht entsetzlichen Schrecken nicht kräftiger zu benennen, als wenn sie ihn einen cimbrischen Schrecken nannten.

In der Folge aber konnte die rohe Tapferkeit der Deutschen der eingeübten Kriegskunst der Römer nicht wohl mehr widerstehen. Besonders war der römische Feldherr Julius Cäsar glücklich gegen Ariovist, Ehrenfest (König über markomannische und suevische Gaue, um 53 v. Chr.), weil dieser den günstigen Augenblick zum Angriffe versäumt hatte. In wiederholten Feldzügen pflanzten die Römer ihre Adler jenseit des Rheins an den Ufern der Weser und selbst der Elbe auf. Der römische Statthalter Quintilius Varus verdarb aber alles durch seinen Eifer, römische Sitten und Gesetze einzuführen und sich zu bereichern. Herrmann oder Arminius, wie ihn die Römer nannten, Sohn des deutschen Cherusker-Fürsten Segimer, welcher früher mit mehreren andern edlen deutschen Jünglingen als Geißel nach Rom gebracht, daselbst erzogen und mit der römischen Staats- und Kriegskunst bekannt wurde, war das Haupt eines Bundes gegen

die Römer. Er lockte Varus mit seinen Legionen in eine wilde Gegend des teutoburger Waldes, umringte ihn und rieb, 9 J. n. Chr., das ganze Heer der Römer, eine Kernarmee von 40,000 Mann, auf. Varus stürzte sich, nachdem er schon mehrere Wunden empfangen hatte, selbst in sein Schwert und viele Anführer desgleichen. Diesem glücklichen Siege verdanken wir es, daß wir bis heute ein eigenes Volk blieben und noch deutsch sprechen.

Zwar drangen die Römer, 16 J. n. Chr., unter Germanikus noch einmal bis an die Weser vor, siegten über die Deutschen, zogen aber gleich darnach aus Deutschland zurück; das Vaterland war gerettet und blieb von nun an von den Angriffen der Römer verschont.

Durch die glückliche Bekämpfung des Varus hatten die Germanen einsehen gelernt, wie fürchterlich sie durch Vereinigung den Römern werden könnten. Es entstanden daher 3 große Bündnisse: am Oberrhein der Allemannenbund, am Unterrhein der Frankenbund, und an der Donau der Markomannenbund. Nach dem Abschlusse der genannten Bündnisse hatten die Römer harte Kämpfe zu bestehen. Ihre Herrschaft über die Germanen hörte nicht nur auf, sondern es wurden diese nach und nach sogar Herren der römischen Länder in Europa; und im 5ten Jahrhundert (476) wurde dem römischen Reiche völlig ein Ende gemacht. Man nennt die blutigen Kämpfe, welche das weströmische Reich endigten und dem größten Theile Europas eine andere Gestalt gaben, die große Völkerwanderung.

Veranlassung zu dieser großen Völkerwanderung gaben die Hunnen, ein mächtiges Volk im südöstlichen Asien, welches, von den Chinesen vertrieben, im 4ten Jahrhundert sein Vaterland verließ und nach langen Zügen an die Grenzen von Europa kam. Hier warfen sich die Hunnen auf die Ostgothen und verdrängten diese später aus ihren Wohnsitzen. Diese verdrängten die

Westgothen, und diese verjagten und unterdrückten später die Römer in Italien, Gallien und Spanien. So wurde durch die große Völkerwanderung, welche fast zwei Jahrhunderte hindurch währte, ein Volk durch das andere verdrängt.

Nach der Völkerwanderung waren die Hauptvölker Deutschlands: Sachsen, Friesen, Thüringer, Franken, Schwaben, Bayern.

Kein Land hat im Laufe der Zeit größere Umwandlungen und Veränderungen erfahren, als Deutschland, das goldene Mittelland Europens. Schon im J. 800 wurde mit Deutschland, was ehemals ein selbstständiges, mächtiges Königreich war, durch besondere Veranlassung das alte römische Kaiserthum verbunden, und nun hieß es das heilige römische Reich. Veranlassung zu dieser Verbindung gab der besondere Schutz und die Wohlthaten, welche Papst Hadrian und Leo III. welcher auf Hadrian gefogt war, von dem mächtigen Könige der deutschen Völkerschaften, Karl dem Großen, empfangen hatten. Papst Leo III. wurde einst bei einer Procession von einigen der vornehmsten Römer sehr gemißhandelt. Als dieser Karls Hilfe heischte, eilte Letzterer nach Rom, verschaffte dem Papste Genugthuung, und bestätigte auch zugleich den Päpsten die Schenkung in Mittelitalien, welche sein Vater Pipin ihnen gemacht hatte. Dafür wollte Papst Leo III. dankbar sein, weßhalb er mit eigenen Händen, als Karl am Weihnachtsfeste des Jahres 800 vor dem Altare der St. Peterskirche zu Rom knieete, diesem die Kaiserkrone aufsetzte, worauf das versammelte Volk mit einem Munde ausrief: Heil Karl, dem großen, friedebringenden, von Gott gekrönten Kaiser der Römer! Ihm langes Leben und Sieg! So wurde nach 324 Jahren das weströmische Kaiserthum durch Karl den Großen erneuert, und so kam die römische Kaiserwürde auf den mächtigen König der deutschen Völkerschaften. Das deutsche Reich erstreckte sich damals von

der Nordsee bis an den Ebro in Spanien und vom atlantischen Meere bis an die Elbe und die Raab in Ungarn. Nach dem Tode Karl des Großen (814) theilte der von 3 Söhnen ihm übrig gebliebene Ludwig der Fromme das große Reich in 3 Reiche: Deutschland (Ludwig der Deutsche), Italien (Lothar) und Frankreich (Karl der Kahle).

Unter Kaiser Maximilian I., wurde im J. 1500 Deutschland in 6, und im J. 1512 in 10 Kreise getheilt. Diese 10 Kreise waren: der österreichische, bayerische und schwäbische im Donauthale; der oberrheinische, niederrheinische und westphälische im Rhein- und theilweise im Wesergebiet; der ober- und niedersächsische im Elbegebiet; der fränkische im Maingebiete; der burgundische im Maasgebiete.

In den verschiedenen Kreisen des deutschen Reiches gab es eine Menge Staaten von verschiedener Größe; denn neben dem Kaiser gab es in Deutschland noch mehrere Churfürsten, viele Herzoge, Fürsten, Markgrafen, Landgrafen, Erzbischöfe, Bischöfe, Reichsstädte und Stifte, welche unter dem Vorsitze des Kaisers auf einem immerwährenden Reichstage zu Regensburg entweder selbst, oder durch Gesandte, versammelt waren und die gemeinschaftlichen Angelegenheiten besorgten.

So lange die einzelnen Glieder dieses großen Reichskörpers einig und innig zusammenhielten, so lange erfreuten sie sich jener glücklichen Ruhe und Festigkeit, welche aus ihrer wohlthätigen Verfassung hervorgieng. Leider aber verkannte ein Glied nach dem andern die Wohlthätigkeit dieses glücklichen Verbandes; die Einzelnen sonderten sich von dem Ganzen und suchten Freiheit und Glückseligkeit auf getrennten Wegen. Dadurch wurden die deutschen Fürsten, einer nach dem andern, von dem Strome des Verderbens, der

von Westen her über Deutschland hereinbrach, fortgerissen, das schon längere Zeit schwach gewordene Band lös'te sich in den letzten Kriegen mit den Franzosen (im J. 1805) ganz auf, und so fiel Deutschland durch sich selbst.

Im J. 1806 traten die abgesonderten Glieder des deutschen Reichskörpers, deren Länder nahe an Frankreich lagen, dem von dem damals mächtigen Kaiser der Franzosen, Napoleon, errichteten Rheinbunde bei. Die vorzüglichsten Mitglieder des rheinischen Bundes waren: Bayern, Württemberg, der Churerzkanzler (Fürst-Prismas), Baden, Darmstadt, der Großherzog von Berg, Nassau, Hechingen u. m. a. kleine Fürsten.

Da durch die Bildung des rheinischen Bundes das Oberhaupt des deutschen Reiches, Franz II., sich verlassen sah, so erklärte nothgedrungen derselbe das Reich für aufgelös't, legte am 6. August 1806 die Krone des tausendjährigen römisch-deutschen Kaiserreiches nieder, erhob sein eigenes Erbreich zu einem Kaiserthume und nahm den Titel Franz I., Kaiser von Oesterreich, an. Von nun an stand die deutsche Nation nicht mehr unter einem Oberhaupte, und diese Trennung des glücklichen Verbandes hat sich mit Strömen deutschen Blutes und mit vieler Schmach an unserm Vaterlande gerächt. Lange kämpften die getrennten deutschen Fürsten gegen einander, und der Ausländer, Napoleon, erfocht viele Siege über Deutschland. Als aber derselbe durch weise Fügung eines höhern Regenten des Weltalls im J. 1812 aus Rußland vertrieben wurde, da trennte sich, des langen Kampfes müde, ein deutscher Monarch nach dem andern vom schmählichen Bunde, verbündeten sich gegen Napoleon, und schlugen ihn vereint am 16., 17. und 18. October 1813 bei Leipzig so auf das Haupt, daß er Deutschland auf immer verlassen mußte.

Um ähnliche harte Schläge von Deutschland abzuwehren, und die Wiederkehr jenes allgemeinen Elendes zu verhüten, vereinigten sich die deutschen Fürsten auf dem Wiener Congresse (Zusammenkunft) durch einen Vertrag vom 8. Juni 1815 zu einem deutschen Bunde, der alle, ehemals zu Deutschland gehörigen, Länder umfaßt, und zu welchem auch Oesterreich, Preußen, Holland und Dänemark, wegen ihrer deutschen Lande, gehören. Der Zweck dieses Bundes ist die Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten. Die Mitglieder haben gleiche Rechte, und kein Bundesfürst übt über den andern eine Herrschaft aus. Eine Bundesversammlung, deren Sitz in Frankfurt am Main ist, betreibt die gemeinschaftlichen Angelegenheiten des Bundes unter dem Vorsitze Oesterreichs. Alle Bundesstaaten sollen die Bundesbeschlüsse befolgen, sind aber von einander ganz unabhängig, und jeder hat seine besondere Verfassung, Gesetze und Einrichtungen. Auch machten sich die Bundesglieder anheischig, einander unter keinerlei Form zu bekriegen, und etwaige Streitigkeiten nicht durch Gewalt zu verfolgen, sondern sie bei der Bundesversammlung zur Entscheidung anzubringen. Bei einmal erklärtem Bundeskriege darf kein Mitglied einseitige Unterhandlungen mit dem Feinde eingehen, noch einseitigen Waffenstillstand oder Frieden schließen. In allen Bundesstaaten soll, wo sie noch nicht besteht, eine landständische Verfassung eingeführt werden. Das Bundesheer, zu welchem jeder Bundesfürst nach Kräften stellt, soll 300,000 Mann betragen.

Seit der Errichtung des deutschen Staatenbundes herrscht Ruhe und Friede in Deutschland. Handel und Gewerbe, durch gut eingerichtete Straßen, Dampfschifffahrt und Eisenbahnen belebt und begünstigt, blühen immer schöner auf;

Künste und Wissenschaften steigen von einer Stufe der Vervollkommnung zur andern; die Nothwendigkeit der Erziehung der Jugend in der Zucht und Vermahnung zum Herrn wird von den deutschen Bundesstaaten immer besser ins Auge gefaßt, und die mannichfachen Schulzwecke werden durch wohleingerichtete Schulen und hie und da durch Unterstützung der Lehrer nach Kräften gefördert; das religiöse Leben, welches durch die vielen Kriege in manchen deutschen Staaten in Lauheit und Gleichgiltigkeit übergegangen war, erwacht neu in allen Bundesstaaten und leitet an der waltenden Vaterhand die Völker, so wie den Einzelnen, zu der unversiegbaren Segensquelle, nämlich zu dem Herrn aller Herren und Könige aller Könige.

Geographische Beschreibung der deutschen Bundesstaaten.

Mathematische Beschaffenheit.

Lage.

Deutschland, welches alle zum deutschen Staatenbunde gehörigen Länder in sich vereinigt, und das Herz von Europa genannt wird, liegt ziemlich in der Mitte von Europa, in einem gemäßigten Himmelsstriche, an drei Meeren, nämlich: an der Nordsee oder dem deutschen Meere, an der Ostsee oder dem baltischen Meere, und am adriatischen Meere. Es dehnt sich vom 23° 24′ bis 37° östlicher Länge und vom 45° bis 54° 52′ nördlicher Breite aus.

Wo ein Land in dem Herzen eines Erdtheiles liegt, da steht dasselbe in allseitiger Berührung und Verbindung mit seinen Nachbarländern, da ist die

Mittheilung alles Wissenswerthen und Gemeinnützigen leicht und schnell, und da kreuzen sich in seiner Mitte die Posten und Fahrstraßen von allen Enden des Erdtheiles. In einem so engen und innigen Verhältniß steht Deutschland durch seine Lage zu den übrigen Staaten Europas.

Grenzen.

Es grenzt gegen O. an Preußen, Polen, freien Staat Krackau, Galizien, Ungarn und an Croatien; gegen S. an das adriatische Meer, das Lombardisch-Venetianische Königreich und an die Schweiz; gegen W. an Frankreich, Belgien und Holland; gegen N. an die Nordsee, Dänemark und an die Ostsee.

Größe.

Der Flächeninhalt von Deutschland beträgt ungefähr 11,450 □ M., worauf 38 Mill. Seelen in 2360 Städten, 2280 Flecken und 110,400 Dörfern und Weilern leben.

Physische Beschaffenheit.

Boden und Gebirge.

Der Boden Deutschlands ist, einige Sand- und Haidestriche ausgenommen, sehr fruchtbar und reich an mannichfaltigen Produkten; im Norden flacher und ebener, daher Niederdeutschland und Kornland; in den mittleren und südlichen Ländern gebirgig, daher Oberdeutschland und Weinland.

Die vorzüglichsten und höchsten Gebirge in Deutschland sind im Süden die Alpen, welche sich von W. nach O., durch Tyrol, Illyrien, Steiermark und das Erzherzogthum Oesterreich ziehen, und rhätische oder Tyroler-Alpen (mit

dem höchsten Berge Deutschlands, der 12,059′ hohen Ortlesspitze), norische, karnische und julische Alpen genannt werden.

Die nördliche Gebirgskette Deutschlands, weit niedriger, zieht sich von O. nach W. und beginnt in der Nähe der Karpathen. Zu den mitteldeutschen und nördlichen Gebirgen gehören: die Sudeten, zwischen Mähren und Schlesien; das mährische Gebirge, zwischen Mähren und Böhmen; das Riesengebirge, zwischen Böhmen und Schlesien; das lausitzer Gebirge zwischen Böhmen und Sachsen; das sächsische und böhmische Erzgebirge, zwischen Böhmen und Sachsen; der Böhmerwald zwischen Böhmen und Bayern; das Fichtelgebirge, in Oberfranken; der Thüringerwald, in den sächsischen Herzogthümern; das Rhöngebirge, im Norden von Unterfranken; der Spessart, im Süden von Unterfranken; der Steigerwald, zwischen Würzburg und Bamberg; die rauhe Alp, in Würtemberg; der Schwarzwald, in Baden; der Odenwald, in Darmstadt; die Vogesen, in Pfalz; die Höhe und der Westerwald, in Nassau; der Hundsrück, der hohe Wald und das Eifelgebirge, in der preußischen Provinz Niederrhein; der Teutoburger-Wald, in Hannover und Westphalen, und das Harzgebirge mit dem Brocken oder Blocksberg, in Braunschweig und Hannover.

Gewässer.

A. Meere. Deutschland wird im Norden von der Nord- und Ostsee und im Süden von dem adriatischen Meere begrenzt.

B. Meerbusen oder Golfe, (worunter man jeden ansehnlichen Theil eines Meeres versteht, der sich mit einer weiten Oeffnung tief in ein Land hinein erstreckt), unterscheidet man folgende:

a) Die Nordsee oder das deutsche Meer bildet den Dollart und die Jahde, nebst den

weiten Elbe-, Weser- und Emsmündungen.

b) Die Ostsee oder das baltische Meer bildet den Rüger-Boden, das Prorer- und Tromper-Wyk, den Ribnitzer- und Trave-Busen u. den Busen von Wismar.

c) Das adriatische Meer bildet die beiden Busen von Triest und Fiume.

C. Meerengen (Straße, Kanal — ein schmaler Strich des Meeres, der zwei Meere mit einander verbindet und zwei Länder von einander trennt), hat Deutschland nur eine im Norden, nämlich die Meerenge Gellen, wodurch die Insel Rügen vom Festlande geschieden wird.

D. Seen. Deutschland hat viele, aber keine von beträchtlichem Umfange. Die bedeutendsten sind: der Bodensee, den es mit der Schweiz theilt; der Ammer-, Würm-, Staffel-, Kochel-, Walchen- und Chiem-See in Bayern; der Müritzer- und Schweriner-See in Mecklenburg, und der Cirknitzer-See im Königr. Illyrien.

E. Flüsse. Die Anzahl der fließenden Gewässer beträgt in Deutschland nahe an 35,000, worunter gegen 60 schiffbare Flüsse und 5 Hauptströme sind. Zu den Hauptströmen gehören:

1) Die Donau. Ihren Ursprung s. S. 30. Sie tritt bei Tuttlingen in das Königreich Würtemberg, verläßt dieses bei Ulm, wo sie schiffbar wird, strömt durch Bayern, Oesterreich, verläßt zwischen Hainburg und Preßburg Deutschland, geht nach Ungarn, in die Türkei und ergießt sich in drei Ausflüssen in das schwarze Meer. Rechts nimmt die Donau innerhalb Deutschland auf: die Iller bei Ulm, die Schmutter und den Lech bei Donauwörth, die Isar bei Deggendorf, die Vils bei Vilshofen, den Inn mit der Alz, Salzach und der Roth bei Passau, die Traun bei Linz,

die Enns mit der Steyer bei Enns, die Jps bei Jps, den Trasen unweit Grafenwerd; links: die Wörnitz bei Donauwörth, die Altmühl bei Kelheim, die schwarze Laber und die Nab unweit Regensburg, den Regen bei Stadt am Hof, und unweit Hainburg die March mit der Thaya.

2) Der Rhein. Seinen Ursprung s. S. 35. Er kommt schiffbar aus der Schweiz und dem Bodensee, in welchen er bei Rheineck fließt, nach Deutschland, macht bei Schaffhausen den prächtigen Rheinfall, fließt an der westlichen Seite von Baden, scheidet Baden von Pfalz, setzt seinen Lauf durch Darmstadt, an Nassau und durch die preußische Rheinprovinz fort und geht unterhalb Emmerich in die Niederlande über. Er nimmt in Deutschland rechts auf: Die Elz mit der Treisam, die Kinzig, Murg, Pfinz, den Neckar, den Main, die Lahn, die Sieg, die Ruhr, die Lippe; links: die Ill, die Nahe mit der Glan, die Mosel und die Erft.

3) Die Weser. Sie entsteht bei der hannöver'schen Stadt Münden aus dem Zusammenflusse der Werra und Fulda. Die Werra entspringt am Südabhange des Thüringerwaldes, und die Fulda kommt vom Nordabhange der Rhön. Der nun vereinigte Strom heißt Weser und setzt seinen Lauf durch das Hannöver'sche, Braunschweigische, Preußische, durch den freien Staat Bremen und an der Ostseite von Oldenburg bis zu seinem Ausflusse in die Nordsee fort. Unter den Nebengewässern sind wichtig, rechts: die Aller und die Wümme; links: die Diemel und die Hunte.

4) Die Elbe, östlich von der Weser, entsteht am Fuße der höchsten Gebirgskuppe des Riesengebirges in Böhmen auf der Elb- und weißen Wiese, woselbst mehr als 30 Quellen herabrie-

seln und sich im Elbgrunde zu dem Flusse vereinigen, wird nach Vereinigung der Moldau in Böhmen schiffbar, geht durch Nordböhmen, Sachsen, durch die preuß. Provinz Sachsen und Anhalt, begrenzt den Osttheil von Hannover, Mecklenburg und Holstein, wird bei Hamburg eine Meile breit, und ergießt sich bei Curhaven in die Nordsee. Sie nimmt rechts auf: die Iser, de schwarze Elster, die Havel mit der Spree, die Elde, Steckenitz und Stör; links: die Moldau mit der Beraun und Sazawa, die Eger, Mulde, Saale mit der weißen Elster, Ilm, Unstrut und Bode, die Ilmenau und Oste.

5) Die Oder. Sie entspringt im nordöstlichen Theile Mährens auf dem Sudetengebirge, wird bei Ratibor in Schlesien schiffbar, fließt durch die preuß. Provinz Schlesien, Brandenburg und Pommern, und ergießt sich in drei Ausflüssen: Peene, Swine und Divenow in die Ostsee. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind rechts: die Klodnitz, Malapane, Weida, Bartsch, Warthe und die Ihna; links: die Oppa, glatzer Neisse, Ohlau, die Weistritz mit dem strigauer Wasser, der Katzbach, die Bober mit dem Zacken und Queis und die lausitzer Neisse.

F. Schiffbare Küstenflüsse (worunter solche verstanden werden, welche nach einem kurzen Laufe das Meer erreichen):

a) in der Abdachung zur Nordsee: die Vechte, an der westlichen Grenze von Hannover; die Ems, bei der Dollart; die Jahde, an der nördlichen Grenze von Oldenburg, und die Eider, an der nördlichen Seite von Holstein;

b) in der Abdachung zur Ostsee: die Trave, unter Lübeck; die Warnow, unter Rostock; die Peene mit der Trebel und Tollensee,

im Norden von Pommern; die Rega, bei Treptow; die Persante, bei Colberg;

c) in der Abdachung zum adriatischen Meere: die Etsch, tief im Süden von Tyrol; die Isonzo, welche in den Busen von Triest mündet.

Canäle.

Die vorzüglichsten sind: 1) der Schleswig-Holsteinische-Canal, welcher vermittelst der Eider die Ost- und Nordsee verbindet; 2) der Plauen'sche Canal zur Verbindung der Havel mit der Elbe; 3) der Finowkanal, welcher die Oder mit der Havel verbindet; 4) der Friedrich-Wilhelms-Canal zur Vereinigung der Spree mit der Oder; 5) der Wiener-Canal, und 6) der Ludwigs-Donau-Mainkanal. S. S. 37.

Mineralwasser.

Deutschland hat dergleichen von allen Arten und so viele, wie kaum ein Land in Europa. Die vorzüglichsten sind: die Bäder zu Aachen, in der preuß. Provinz Niederrhein; in Baden, Erzh. Oesterreich; Karlsbad, Kgr. Böhmen; Ems, im Herzogthum Nassau; Pyrmont, in den fürstlich waldeckischen Landen; Teplitz, im Nordwesten des Kgr. Böhmen; Wiesbaden, im Herzogthum Nassau; die Sauerbrunnen von Driburg, im westlichsten Theile von Westphalen; Selters, im Herzogthum Nassau und Rohitsch, im Herzogthum Steiermark; und die Bitterwasser von Seidschütz und Sedlitz, im Königreich Böhmen.

Klima.

Dieses ist, da Deutschland fast in der Mitte von Europa liegt, im Ganzen gemäßigt und gesund;

doch ist Norddeutschland feuchter und rauher, Süddeutschland trockner, milder und wärmer. Die mildesten Gegenden liegen am Rhein, Main, Neckar und an der Donau.

Produkte.

Deutschland ist sehr fruchtbar und fast durchaus gut angebaut, daher ein an Produkten reiches Land. Man findet vortreffliches Rindvieh, vorzüglich in den Alpen, gute Pferde (in Holstein, Oldenburg, Mecklenburg), Schafe, durch spanische Raçe veredelt, Schweine (in Westphalen, Pommern, Bayern), Ziegen, zahmes und wildes Federvieh, Bienen, mancherlei Fische, Krebse, Wildpret; alle Arten von Getreide in hinreichender Menge, auch Spelz oder Dinkelwaizen, Mais und Buchwaizen, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, mehrere Arten Gewürz-, Arzenei- und Färbe-Kräuter, viel Obst, auch Kastanien, Mandeln, Pfirsiche und Aprikosen, Wein (am Rhein, Neckar, Main, an der Nahe, Mosel, Aar u. s. w.); das Mineralreich liefert etwas Gold, ziemlich viel Silber, besonders im Erzgebirge und Harz, Quecksilber, Zinn, Blei, Kupfer, sehr viel und gutes Eisen, Alaun, Vitriol, Salpeter, Steinkohlen, Edelsteine (in Böhmen), Marmor, Alabaster, Kristall, Serpentin, Gips, viele Halbmetalle und besonders Stein- und Quellsalz in großer Menge.

Industrie.

Die Industrie steigt in Deutschland immer höher. Die produzirende Industrie beschäftigt sich mit dem Ackerbau, der Viehzucht, dem Obst-, Garten-, Wein-

und Seidenbau, der Bienenzucht, Fischerei, Forstkultur und dem Bergbau.

Der Kunstfleiß in Deutschlands Manufakturen und Fabriken ist lobenswerth. Die vorzüglichsten Erzeugnisse derselben bestehen in Leinwand, wollenen Zeugen, Seide, Leder, Eisen und Stahl, Messing, Silber, Porzellan, Fayence, Steingut, Glas, Alaun, Vitriol, Tabak, Zucker, Cichorien, Wachs, musikalischen, mathematischen, optischen, physikalischen und chirurgischen Instrumenten, Holz-, Stroh-, Galanterie- und Blechwaaren rc.

Handel.

Der Land- und Seehandel ist, da Deutschland an drei Meeren liegt und an 60 schiffbare Flüsse und größtentheils gute Straßen hat, in einigen Gegenden sehr blühend. Die vornehmsten See-Handelsplätze sind an der Nordsee: Hamburg (mit 200 eigenen Schiffen), Altona, Bremen und Emden; an der Ostsee: Lübeck, Rostock, Stettin, Danzig, Memel, Königsberg; am adriatischen Meere: Triest. Unter die vorzüglichsten Landhandelsstädte gehören in Norddeutschland: Leipzig, Braunschweig, Magdeburg, Frankfurt an der Oder, Breslau, Berlin; in Süddeutschland: Frankfurt am Main, Nürnberg, Augsburg, Köln, Prag, Wien und Botzen.

Die bedeutendsten Artikel, welche Deutschland zur Ausfuhr bringt, sind: Getreide, Holz, Leinwand, Wolle, Tücher und Wollenwaaren, Eisen, Blei, Halbmetalle, Glas und Spiegel, Salz, Hornvieh, Pferde und Schweine. Dagegen erhält Deutschland vom Auslande: Seide, Baumwolle, Kaffee, Zucker, ostindische Gewürze und Spezereien, Färbestoffe, Arzeneiwaaren, Seefische,

edle Früchte, feine Tabakblätter, Olivenöl, Wein u. s. w.

Politische Beschaffenheit.

Einwohner.

Die Deutschen gehören zu den aufgeklärtesten und gebildetsten Bewohnern der Erde. Alle Wissenschaften üben sie mit großem Glücke, und die meisten derselben brachten sie zu der Vollkommenheit, worin sie jetzt die Menschheit besitzt, ja manche derselben wurden von ihnen ins Leben gerufen. Die Erziehung der Menschen zum reifen Denken und nach dem Ebenbilde dessen, dem wir Leben und Dasein verdanken, ist hier nicht dem Zufalle überlassen, sondern wird durch unzählige, gutgeordnete, niedere und höhere Schulen sorgfältig befördert. Deutschland besitzt 23 Universitäten mit mehr als 880 Lehrern, über 300 Lyceen, 361 Gymnasien, viele andere Schulen und gelehrte Gesellschaften und bedeutende öffentliche Bibliotheken. Nirgends giebt es wohl so viele niedere und höhere Bildungsanstalten, nirgends so viele Menschen, welche lesen und schreiben können, als in Deutschland.

Charakter der Deutschen.

Rechtlichkeit, Achtung des Eigenthums, des Lebens und der Ehre Anderer, Arbeitsamkeit, Einfachheit in der Kleidung, Gehorsam und Treue gegen Fürsten und Vorgesetzte, Wahrheitsliebe im Reden und Treue im Versprechen, hohe Achtung gegen jeden Menschen, Gutmüthigkeit, Versöhnlichkeit und Mäßigung gegen Feinde, liebevolle Theilnahme am Glücke oder Unglücke Anderer, bleibende Dankbarkeit gegen Wohlthäter, Gastfreundschaft und Dienstfertigkeit, Kunstsinn, fester, unerschütterlicher Glaube an

Gott den Vater, Schöpfer, Erhalter und Beglücker des Weltalls, an eine Fortdauer des Geistes und an eine gerechte Ausgleichung nach diesem Leben, sind noch immer die Zierde jedes unentarteten Deutschen.

Aufforderung genug, christliche Volksjugend, diese Stammes-Tugenden durch Aneignung und Bewahrung einer ächt-deutschen Denk- und Handlungsweise dir zu erwerben und zu erhalten, und dir dadurch deinen National-Charakter zu sichern.

Sprache.

Die Bewohner Deutschlands reden noch die ursprüngliche deutsche Sprache in zwei Mundarten, der Ober- oder Hochdeutschen in Oberdeutschland nnd der Nieder- oder Plattdeutschen in Niederdeutschland. In Böhmen und Mähren ist noch die alte wendische Sprache im Gebrauche.

Religion.

Die Landesreligion ist die christliche nach den drei Glaubensbekenntnissen, neben welchen auch andere christliche Parteien und Juden freie Religionsübung genießen. Die katholische Kirche hat die meisten Anhänger im südl. Deutschland und am Rhein und zählt gegen 19 Millionen Bekenner. Norddeutschland bekennt sich fast ganz zur evangelischen Kirche und zählt gegen 15 Millionen Bekenner.

Eintheilung.

Deutschland oder der deutsche Staatenbund besteht gegenwärtig aus 34 monarchischen und 4 Freistaaten. Die 38 Mitglieder der deutschen Bundesstaaten sind folgende:

A. Ein Kaiser: von Oesterreich wegen seiner deutschen Besitzungen.
B. Sieben Könige: 1) von Preußen wegen seiner deutschen Provinzen, 2) Holland wegen des südöstlichen Theils von Luxemburg, 3) Dänemark wegen Holstein und Lauenburg, 4) Bayern, 5) Württemberg, 6) Sachsen und 7) Hannover.
C. Ein Churfürst: von Hessen-Cassel.
D. Sechs Großherzoge: 1) von Baden, 2) Hessen-Darmstadt, 3) Mecklenburg-Schwerin, 4) Mecklenburg-Strelitz, 5) Sachsen-Weimar-Eisenach und 6) Oldenburg.
E. Acht Herzoge: 1) von Braunschweig-Wolfenbüttel, 2) Nassau, 3) Sachsen-Altenburg, 4) Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeld, 5) Sachsen-Coburg-Gotha, 6) Anhalt-Dessau, 7) Anhalt-Bernburg und 8) Anhalt-Köthen.
F. Zehen Fürsten: 1) von Waldeck, 2) Hohenzollern-Hechingen, 3) Hohenzollern-Sigmaringen, 4) Schwarzburg-Rudolstadt, 5) Schwarzburg-Sondershausen, 6) Reuß, ältere Linie, 7) Reuß, jüngere Linie, 8) Lippe-Detmold, 9) Lippe-Schaumburg und 10) Liechtenstein.
G. Ein Landgraf: Hessen-Homburg.
H. Vier Freistaaten: 1) Bremen, 2) Frankfurt, 3) Hamburg und 4) Lübeck.

Kurze Beschreibung der deutschen Bundesstaaten.

I. Oesterreichische Bundesländer.

Die deutschen Bundesstaaten Oesterreichs liegen im Südosten von Deutschland und enthalten 3,700 □ M. und 12 Mill. Einwohner. Es gehört dazu 1) das Kgr. Böhmen, 2) die Markgrafschaft Mähren mit Oesterreichisch-Schlesien, 3) das Erzherzogthum Oesterreich, 4) das Herzogthum Steiermark, 5) das Kgr. Illyrien, und 6) die gefürstete Grafschaft Tyrol.

1. Das Königreich Böhmen.

Lage: Im höchsten Norden der österr. Erbstaaten in Deutschland.

Grenzen: Im O. Mähren, im S. Erzherzogth. Oesterreich, im W. Bayern, im N. Sachsen und Schlesien.

Größe: 953 □M. mit 4,152,560 E.

Boden: Ist ringsum von Gebirgen eingeschlossen. Von Bayern trennt der Böhmerwald, von Sachsen das Erz- und Lausitzer-Gebirge, von Schlesien das Riesengebirge, und von Mähren das mährische Gebirge.

Flüsse: Die Moldau, von Süden nach Norden fließend, mit der Luschnitz, Sazawa und Beraun, die Elbe und die Eger.

Klima: Im Innern größtentheils mild, in den gebirgigen Umgebungen aber rauhe Luft mit strengen Wintern.

Produkte: Vorzüglich Hopfen, der beste in Deutschland, auch Obst und Wein; Wildpret, Schafe mit feiner Wolle; treffliches

Zinn, schöne Granaten, sehr berühmte warme Bäder und Gesundbrunnen.

Vorzügliche Städte: Prag a. d. Moldau, Hptst., 112,065 E., worunter 7,415 Juden sind, ist schön gebaut, hat viele prächtige Paläste und Kirchen, die älteste Universität (1348), wichtige Seidenmanufakturen, und Gold- und Silberfabriken. Eger, 9800 E., wo 1634 der kaiserliche General Wallenstein ermordet wurde. In der Nähe Franzensbrunnen und Marienbad. Reichenberg a. d. Neiße, 12,000 E., Fabrikstadt, wo Tuch und andere Wollenzeuge, auch Strümpfe und Leinwand gefertigt werden. Kuttenberg, östl. von Prag, 10,000 E., Kupfer- und Silberbergwerke, Baumwollenwebereien. Leitmeritz a. d. Elbe, 7000 E., wegen seiner Fruchtbarkeit das böhmische Paradies genannt, hat starken Lachsfang und Weinbau. Pilsen a. d. Beraun, 10,000 E., ansehnliche Tuchmanufakturen, starker Eisenhandel und wichtige Märkte. Saaz, a. d. Eger, 5300 E., Hopfenbau. Carlsbad a. d. Eger, 3000 E., weltberühmte warme Bäder. Die Einwohner liefern vortreffliche Arbeiten von Zinn und Stahl, Gewehre, Nadeln, schneiden böhmische Steine u. s. w. Teplitz, 3000 E., warme Bäder, Steinkohlenbergwerk, in dessen Nähe Culm, wo im J. 1813 der franz. General Vandamme geschlagen wurde. Joachimsthal, 4500 E., hat die reichsten Silbergruben. Allgemein ist hier, in der Umgegend, und im angrenzenden Erzgebirge das Spitzenklöppeln. Königgrätz a. d. Elbe, 7500 E. Budweis a. d. Moldau, 9000 E. Saatz a. d. Eger, 5000 E. Chrudim, 5800 E., berühmte Pferdemärkte. Links von dem Erzgebirge liegen Sedlitz und Seidschütz mit geschätztem Bitterwasser.

2. Die Markgrafschaft Mähren mit Oesterreichisch-Schlesien.

Lage: Zwischen Böhmen, Schlesien und Ungarn.
Grenzen: Im O. Galizien und Ungarn, im S. Erzherz. Oesterreich, im W. Böhmen und im N. Schlesien.
Größe: Es enthält mit Oesterreichisch-Schlesien 481½ □ M. und 2,117,242 E.
Boden: Größtentheils gebirgig. Gegen Böhmen

das mährische Gebirge, gegen Schlesien die Sudeten und gegen Ungarn die Karpathen.

Flüsse: Hauptfluß: die March, die an den Sudeten entspringt, mit der bedeutenden Thaya, Iglawa, Oslawa, Schwarzawa, Zwittawa. Auch die Oder entspringt hier.

Klima: In den Ebenen feuchte und warme und in den Gebirgen kalte und reine Luft.

Produkte: Viel Getreide, Obst- und Hopfenbau, Safran und Süßholz; schönes Rindvieh, feinwollige Schafe, starke Bienenzucht, Fischereien und reiche Eisenbergwerke.

Die im Norden von Mähren liegenden 3 kleinen Fürstenthümer Jägerndorf, Troppau und Teschen, machen Oesterreichisch-Schlesien aus.

Vorzügliche Städte: Brünn, erste Hptstdt., am Einflusse der Zwittawa in die Schwarzawa, groß und schön, 40,000 E., berühmte Tuch-, Band- und Lederfabriken und lebhaften Handel. Olmütz, zweite Hptstdt., a. d. March, 13,100 E., allgemeine Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt für den ganzen österr. Staat. Iglau a. d. Iglawa, 15,000 E., viele Tuchmanufakturen und starker Handel mit Getreide und Hopfen. Austerlitz, unweit Brünn, 2200 E., und berühmt durch die Kaiserschlacht am 2. und 3. Dezember 1805. Znaym, 6100 E.

In Oesterreichisch-Schlesien: Troppau a. d. Oppa, Hptstdt., 12,000 E., Tuch- und Kasimirfabriken. Teschen a. d. Olsa, 7000 E., Tuchfabriken.

3. Das Erzherzogthum Oesterreich.

Lage: Zu beiden Seiten der Donau und in der Mitte der österr. deutschen Staaten.

Grenzen: Im O. Ungarn, im S. Steiermark, im W. Tyrol und Bayern, und im N. Böhmen und Mähren.

Größe: 709 QM. mit 2,212,550 E.

Boden: Im Norden der Böhmerwald und

Mannhartsberg, im Süden ein mächtiger Ast der norischen Alpen und der Wienerwald, dessen höchster Gipfel der Kalenberg ist.

Flüsse: Die Donau mit den Nebenflüssen rechts: Inn mit der Salzach, Traun, Enns, Ips, Trasen und links: die March mit der Thaya.

Klima: Sanfte Luft im Donauthale, rauh auf dem Hochgebirge.

Produkte: Sehr viel Wein, Obst und Getreide; in den Alpen Hornvieh, Pferde und Gemsen; viel Salz nnd herrliche Gesundbäder.

Vorzügliche Städte: Wien a. d. Donau, Residenz des Kaisers und Hauptstadt aller österr. Staaten, größte Stadt in Deutschland, mit 34 Vorstädten, 7500 Häusern und 349,000 E., hat eine der ältesten Universitäten (1365) eine Menge von Manufakturen in Seide, Baumwolle, Wolle, Leder; Metallarbeiten, musikalische Instrumente, Porzellanfabrik und beträchtliche Handlung. Wienerisch-Neustadt a. d. Leytha, 10,000 E., Eisenkochgeschirr und andere Fabriken. Baden, 2600 E., warme Bäder. St. Pölten a. d. Trasen, mit 4400 E. und der größten Kattunfabrik. Krems a. d. Donau, 4000 E. und bekannt durch seine Senfsiedereien, Salpeter- und Pulverfabriken. Korn-Neuburg a. d. Donau, 2000 E. Linz a. d. Donau, 25,000 E., kaiserl. Tuch- und Teppichfabrik, die über 4000 Menschen hier und in Böhmen Nahrung schafft. Salzburg a. d. Salzach, 12,200 E., von Bergen eingeschlossen, Ledermanufakturen. Mozarts Geburtsort (1756). Hallein a. d. Salzach, 5000 E., berühmte Salzsiedereien. Steier a. d. Enns, 10,500 E., Baumwollenwebereien, Gewehr- und Eisenwaarenfabriken. Badgastein, kl. Dorf, mit warmen Bädern und Goldbergwerken. Braunau a. Inn, 2100 E., Papierfabrik, Schiffbau. Wels a. d. Traun, 4000 E., Kattunfabrik, Holzhandel.

4. Das Herzogthum Steiermark.

Lage: Im Süden des Erzherz. Oesterreichs.

Grenzen: Im O. Ungarn, im S. Illyrien und im W. und N. Erzherz. Oesterreich.
Größe: 399 QM. mit 954,076 E.
Boden: Bergig durch die norischen Alpen.
Flüsse: Der größte ist die Mur, südlich davon fließt die Drau, noch südlicher die Sau und im Norden die Enns.
Klima: In den Alpen rauh mit heftigen Wintern, dagegen im ebenen Süden milde Luft.
Produkte: Das vorzüglichste ist das Eisen, woraus vortrefflicher Stahl bereitet wird; in den ebenen Gegenden viel Obst und Wein, an den Bergabhängen gewürzhafte Kräuter, besonders Spike, die nach dem Morgenlande verführt wird.

Vorzügliche Städte: Bruck a. d. Mur, 1500 E. Judenburg a. d. Mur, 1500 E. Leoben, 2800 E. Mariazell, Fl. mit 850 E., eine der größten und reichsten Kirchen des Landes, mit einem hölzernen Bilde der Maria, in einer mit silbernen Gittern verwahrten Kapelle, auf einem silbernen Altare, zu welchem ein großer Zulauf von Wallfahrenden ist. Gräz a. d. Mur, 46,400 E., eine Universität, viele Fabriken, worunter die Eisen- und Stahlfabriken die bedeutendsten und für den Handel die wichtigsten sind. Marburg a. d. Drau, 5000 E. Cilli, 1700 Einwohner.

5. Das Königreich Illyrien.

Lage: Zwischen Steiermark und dem adriatischen Meere.
Grenzen: Im O. Steiermark und Croatien, im S. das adriatische Meer, im W. Italien und Tyrol, im N. Erzherz. Oesterreich und Steiermark.
Größe: 520 QM. mit 1,212,753 E.
Boden: Ist eines der höchsten Gebirgsländer des europäischen Süden, durchzogen nördlich von den norischen, östlich von den julischen

und südlich von den karnischen Alpen; doch findet man auch viele schöne und fruchtbare Thäler.

Gewässer: Das adriatische Meer mit den beiden Busen von Triest und Fiume, zwischen welchen sich die Halbinsel Istrien befindet, und der cirknizer See; ferner die Drau im Norden, die Sau an der nördlichen Grenze und der Isonzo im Westen.

Klima: In den Gebirgen rauh, reine Luft und strenge Winter; in der südlichsten Abdachung italienisches Klima.

Produkte: Dieses Land liefert das meiste Quecksilber in Europa, dann sehr viel Blei, Eisen, Schwefel, Granaten; im Gebirge findet man gute Viehzucht und im tiefsten Süden Wein, Obst und Oliven.

Vorzügliche Städte: Laibach, Hptstdt., unweit der Sau 12,000 E., hat schöne Lederfabriken und treibt beträchtlichen Speditionshandel mit inländischen und italienischen Waaren. Südlich von Laibach liegt der berühmte cirknizer See, von jeher das Wunder und Räthsel der Gegend. Er ist sehr reich an Fischen und Wasservögeln. Neun Dörfer, 20 Kirchen und 2 Schlösser reihen sich um den See. Bei vielem Regen gewinnt er an Umfang, aber bei sehr trockenem Wetter verschwindet sein Gewässer und zieht sich in den geheimen Schooß der Unterwelt, begleitet von Wassergeflügel und allen Fischen. Tritt diese wunderbare Erscheinung ein, dann läutet man in den Dörfern umher, um noch zu fischen, so viel als möglich. Von Stunde zu Stunde sinkt tiefer der Spiegel; denn eine Menge von Löchern im Grunde des Sees verschlucken sein Gewässer. Unterirdische Höhlen von unermeßlichem Umfange, die nie ein menschliches Auge gesehen, nehmen es auf. Jetzt schaut der Grund des Sees zum heitern Himmel hinauf, er trocknet ab, und der rührige Mensch ärntet Gras, wo er sonst fischte; er wagt zu säen, und ärntet Hirse und Buchwaizen; er nimmt, statt des Netzes, ein Feuerrohr und erlegt Wildpret. So ist der wunderbare See mit Recht in dem Rufe, daß man in ihm fischen, jagen und ärnten kann. Stellen sich häufige Regengüsse, starke Gewitter ein, dann tritt das Gewässer aus den Höhlen gewaltsam

wieder hervor, und Fische und Seevögel kommen mit herauf, so daß binnen 24 Stunden der See gleichsam wieder neu geschaffen ist. Klagenfurt a. d. Drau, 10,000 E., ansehnliche Manufaktur für feine Tücher. Idria, Bergstadt, mit 4100 E. und merkwürdig durch das ergiebigste Quecksilberbergwerk in Europa. Es giebt eine jährliche Ausbeute von 2500 Ztr. Villach a. d. Drau, 2400 E., feine Bleigruben. Adelsberg, Flecken, mit der berühmten, 7 Stunden langen Magdalenenhöhle. Triest, am Meerbusen gl. N., 60,000 E., wichtige Handelsstadt, Freihafen, starker Schiffbau, Zucker-, Pottasche-, Vitriol-Fabriken. Görz a. Isonzo, 9000 E., Zucker-, Seide- und Lederfabriken. Capo d'Istria am Meere, 6300 E. Rovigno, 10,000 E.

6. Die gefürstete Grafschaft Tyrol.

Lage: Südlich von Bayern.

Grenzen: Im O. das Erzherzogthum Oesterreich und Illyrien, im S. Italien, im W. Schweiz und das Fürstenthum Liechtenstein, im N. Bayern.

Größe: $518^{1}/_{5}$ QM. mit 827,880 E.

Boden: Ganz bergig; viele sind mit ewigem Schnee, die Thäler und Abhänge mit herrlichen Viehweiden bedeckt. Majestätisch steigen hier die Tyroler Alpen empor, von denen der (6360′) Brenner einen ansehnlichen Theil ausmacht. Die höchsten Berge sind: der Ortles und Zebru (12,059′).

Flüsse: Der Inn, der Lech, die Isar, welche nach Bayern fließen, und die Etsch mit dem Eisack, welche nach Italien eilen.

Klma: Ewiger Winter auf dem Hochgebirge, dagegen in den Ebenen ist es so warm, daß der Weinbau, alle italienischen Früchte, und der Seidenwurm sehr gut fortkommen.

Produkte: Im N. schönes Rindvieh, viel Steinsalz, Silber, Kupfer und Eisen; im S. Obst, edle Früchte, Seide und Wein; auf den Hoch-

gebirgen Hirsche, Rehe, Gemsen, Bären, Wölfe, Füchse.

Vorzügliche Städte: Innsbruck a. Inn, 10,700 E., Hptstdt., hat eine Universität, sehr reiche Kirchen und einige Baumwollen-Manufakturen. Oestlich von Insbruck ist das durch die nach Schlesien ausgewanderten Evangelischen bekannt gewordene Zillerthal. Hall a. Inn, 4700 E., berühmt durch das nicht weit davon befindliche reiche Steinsalz-Bergwerk, welches 700 Menschen beschäftigt und 2 — 300,000 Ztr. Salz liefert. Botzen a. d. Eisack, 8000 E., Handelsstadt, hat 4 berühmte Messen, viele Seidenspinnereien und Zwirnmühlen. Trient a. d. Etsch, 12,100 E., Kirchenversammlung von 1545—63. Roveredo a. d. Etsch, 7200 E., gute Seiden-Manufakturen und beträchtlicher Handel nach Italien. Imst a. Inn, 2300 E., viele Fabriken, Kanarienvögelzucht und ausgebreiteten Handel mit diesen Vögeln nach Rußland und der Türkei, mit einem jährlichen Gewinne von 37,000 fl.

II. Preußische Bundesländer.

Lage: Die preuß. Bundesländer bestehen aus 2 großen Abtheilungen, deren eine im Nordosten und die andere im Westen liegt.

Grenzen: Der östliche Theil wird im O. von Altpreußen, im S. von den österreichischen Staaten, von Sachsen, den sächs. Herzogthümern, im W. von Churhessen, Hannover, Braunschweig und im N. von Mecklenburg und der Ostsee eingeschlossen. Die westliche Hälfte grenzt im O. an Lippe-Schaumburg und Detmold, Braunschweig, Hessen-Kassel, Waldeck, Darmstadt, Nassau, an Meisenheim, Birkenfeld und den bayer. Kreis Pfalz; im S. an Frankreich; im W. an Luxemburg, Belgien und Holland; im N. an Hannover.

Größe: 3358 QM. mit 10,908,055 E. (Die ganze Monarchie: 5050 QM. und reichlich 13 Mill. E.)

Zum deutschen Bund trat Preußen mit folgenden 7 Provinzen bei: 1) Pommern, 2) Brandenburg, 3) Schlesien, 4) Sachsen, 5) Westphalen, 6) Kleve-Berg und 7) Niederrhein.

1. Die Provinz Pommern.

Lage: An der Ostsee, zu beiden Seiten der Oder.

Grenzen: Im O. an Westpreußen, im S. an Brandenburg, im W. an Mecklenburg, im N. an die Ostsee.

Größe: 574 □ M. u. 1,007,195 E.

Boden: Eben, zum Theil sandig, und an den Flüssen fruchtbare Landschaften.

Gewässer: Die Ostsee, worin die Insel Rügen liegt, durch die Straße Gellen vom Festlande geschieden; das große und kleine Haff (zwischen welchen die Inseln Usedom und Wollin liegen) mit seinen 3 Ausflüssen in die Ostsee: Divenow, Swine und Peene. Der Hauptfluß ist die Oder, welche ins große Haff fällt; übrigens fließen noch hier und ergießen sich in die Ostsee von Osten nach Westen: die Stolpe, Lupow, Wipper, Persante, Rega, Ihna, Peene, Recknitz.

Klima: Kühl und feucht, daher sehr veränderliche Witterung.

Produkte: Viel Getreide, Obst, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf und Holz; gute Horn- und Federviehzucht, besonders Gänse, reiche Fischereien, Salz, an der Ostsee Bernstein und sehr viel Torf.

Pommern zerfällt in 3 Regierungsbezirke: a) Stettin, b) Stralsund und c) Cöslin.

Vorzügliche Städte: a) Stettin a. d. Oder, 35,300 E., bedeutender Land- und Seehandel, starker Schiffbau und

wichtige Fabriken. Stargard a. d. Ihna, 10,600 E., sehr fruchtbare Gegend. Anclam a. d. Peene, 6000 E.

b) Stralsund a. d. Ostsee, 15,000 E., Handlung und Schifffahrt. Greifswalde, 10,200 E., Universität. Bergen, Hptstdt. der Insel Rügen, 2800 E.

c) Cöslin, 7000 E. Kolberg, 7000 E., reiche Salzgruben. Stolpe a. d. Stolpe, 7700 E., merkwürdig durch den Handel mit Bernstein, der hier allein verarbeitet und weit verschickt wird.

2. Die Provinz Brandenburg.

Lage: Zu beiden Seiten der Oder, zwischen Pommern und Schlesien.

Grenzen: Im O. Preußen und Schlesien, im S. das Königreich Sachsen, im W. die Provinz Sachsen und Anhalt, im N. Mecklenburg und Pommern.

Größe: 730 □M. mit 1,765,072 E.

Boden: Eben, sehr sandig, wenig fruchtbar, viel Land mit Haidekraut und Kiefernholz bedeckt.

Flüsse: Die Oder, welche rechts die Warthe, links die Bober und die lausitzer Neiße aufnimmt; die Elbe an der westlichen Grenze mit der Havel.

Klima: Gemäßigt und gesund, doch im Winter sehr kalt.

Produkte: Schafe mit feiner Wolle, Fische, Krebse; Holz, Gemüse, Tabak, viel Hopfen, Obst und Flachs; Torf.

Eintheilung: 2 Regierungsbezirke: a) Potsdam und b) Frankfurt.

Vorzügliche Städte: a) Berlin, a. d. Spree, Hptstdt. aller preuß. Länder, erste Residenz des Königs, hat 283,700 E., sehr schöne Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Kunst, eine Universität und viele andere gelehrte und Erziehungsanstalten, viele Manufakturen und Fabriken in Seide, Wolle, Baumwolle, Leinwand, Tapeten, Gold und Silber, Tabak, Zucker, Porzellan u. dergl. Potsdam a. d. Havel, zweite Residenz, eine sehr schön gebaute, aber wenig

lebhafte Stadt, 34,000 E., Waisenhaus für Soldatenkinder. Brandenburg a. d. Havel, 14,000 E., viele Manufakturen und Handel. Spandau beim Einfluß der Spree in die Havel, 6700 E., große Gewehrfabrik. Prenzlow a. d. Ucker, 10,500 E. Charlottenburg a. d. Spre, 6600 E. Jüterbock, 4600 E.

b) Frankfurt a. d. Oder, 23,300 E., 3 Messen und eine zum Handel vortreffliche Lage. Landsberg a. d. Warthe, 10,000 E., große Wollen- und Kornmärkte, welche die Stadt lebhaft machen. Cottbus a. d. Spree, 8200 E. Küstrin a. d. Warthe und Oder, 5800 E. Züllichau, 5000 E. Crossen a. d. Oder, 5900 E.

3. Die Provinz Schlesien.

Lage: Südöstlich von Brandenburg, zu beiden Seiten der Oder.

Grenzen: Im O. Polen, im S. Mähren, Böhmen, im W. Sachsen, im N. Brandenburg.

Größe: 741 □M. mit 2,708,851 E.

Boden: Im Nordosten ebenes Land, im S. und W. hohe Gebirge, als: die Sudeten zwischen Mähren und Schlesien, das Riesengebirge zwischen Schlesien und Böhmen, das Lausitzergebirge zwischen Schlesien und Sachsen.

Flüsse: Die Oder, welche hier rechts die Klodnitz, die Malapane, die Weida und die Bartsch und links die Oppa, die Neiße, die Schweidnitzer und Striegauer Wasser, den Katzbach und die Bober aufnimmt.

Klima: Gemäßigt und gesund.

Produkte: Eine Menge Getreide, Tabak, Flachs, von welchem die berühmte schlesische Leinwand bereitet wird; Schafe mit feiner Wolle, daher die feinen schles. Tücher; in den Gebirgen Edelsteine, viel Eisen, Steinkohlen.

Eintheilung: 3 Regierungsbezirke: a) Breslau, b) Oppeln und c) Liegnitz.

Vorzügliche Städte: a) Breslau, Hptstadt., a. d. Oder, 92,300 E., worunter viele Juden sind, Universität, Manufakturen von Tuch, Wollenzeug und Baumwolle, Wachsleinwand, Tapeten, eine Türkischgarnfärberei, große Nähnadelfabrik, Stahlfabrik u. dgl., Hauptsitz des schlesischen Handels. Brieg a. d. Oder, 11,000 E., viele Tuchmacher und Strumpfwirker und eine Manufaktur, welche buntgestreifte Leinwand verfertigt. Schweidnitz, 9400 Einw., schöne und fruchtbare Gegend, Manufakturen in Wolle und Leder. Glatz a. d. Neiße, 7000 E. Oels, 5800 Einw. Reichenbach 4500 E.

b) Liegnitz a. d. Katzbach, 11,600 Einw., Ritterakademie, Tuch- und Baumwollen-Manufakturen, angenehme Gegend, daher auch der Garten Schlesiens genannt. Groß-Glogau a. d. Oder, 12,000 E., Wachsbleichen, Kattundruckereien. Görlitz a. d. Neiße, 13,600 E., wichtige Tuchmanufakturen. Bunzlau a. d. Bober, 5400 Einw. Hirschberg a. d. Bober, 7000 E. Grünberg im Norden von Schlesien, 9700 E.

c) Oppeln a. d. Oder, 6800 Einw. Neiße a. Fl. gl. N., 10,700 E. Ratibor a. d. Oder, 5400 E.

4. Die Provinz Sachsen.

Lage: Zu beiden Seiten der Elbe und der Saale.

Grenzen: In O. an Brandenburg und das Königreich Sachsen; im S. an Sachsen-Altenburg, an die fürstl. Reuß. Herrschaft Gera, und an die übrigen sächsischen Herzogthümer; im W. an Hessen-Kassel, an Hanover und Braunschweig; im N. an Hanover und Brandenburg.

Größe: 460 QM. mit 1,582,620 E.

Boden: Meist eben, nur bergig durch Theile des Harzes und Thüringer-Waldes. Der höchste Berg ist der Brocken oder Blocksberg (2506′).

Flüsse: Der Hauptfluß ist die Elbe, welche links die Mulde, Saale und Ohre und rechts die schwarze Elster und Havel aufnimmt.

Klima: Nur im Gebirge rauh, sonst mild und gesund.

Produkte: Viel Getreide, Gartengewächse und Obst; gute Schafzucht; Eisen und Kupfer im

Harze und großen Reichthum an Salz im Saalkreise.

Eintheilung: 3 Regierungsbezirke: a) Magdeburg, b) Merseburg und c) Erfurt.

Vorzügliche Städte: a) Magdeburg a. d. Elbe, 42,500 E., eine der stärksten Festungen des preußischen Staates, prächtige Domkirche, bedeutende Fabriken und starker Handel. Geburtsort Otto's von Guerike, Erfinders der Luftpumpe und der Elektrisirmaschine. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt durch den bayer. General Tilly zerstört. Schönebeck a. d. Elbe, 7300 E., mit Salzwerken. Halberstadt, 12,200 E., gute Wollen-, Leinwand- und Ledermanufakturen. Quedlinburg a. d. Bode, 12,900 E., Wollenzeugmanufakturen, Vieh- und Kornhandel. Klopstock's Geburtsort. Aschersleben, 9800 E., beträchtliche Wollenzeugmanufakturen. Salzwedel im Norden, 7200 E., viel Tuch-, Leinwand- und Damastwebereien. Stendal, 6400 E. Neuhaldensleben, 4300 E.

b) Merseburg a. d. Saale, 9400 E., Domkirche mit großer Orgel. Halle a. d. Saale, 28,000 E., Universität, Salzwerke, Waisenhaus. Naumburg a. d. Saale, 11,900 E., bedeutende Messen und Weinbau. Zeiz a. d. weißen Elster, mit bedeutenden Fabriken, 9900 E. Lützen, 1400 E., wo (16. Nov. 1632) Gustav Adolph fiel. Weißenfels a. d. Saale, 7600 E. Eisleben, 8000 E., Luthers Geburtsort. Wittenberg a. d. Elbe, 8700 E., Luthers und Melanchthons Grabmal in der dortigen Schloßkirche. Torgau a. d. Elbe, 7200 E., viele Manufakturen in Wolle, Baumwolle und Leinwand, starker Handel mit Garn und Wolle. Stollberg am Harze, 2600 E.

c) Erfurt a. d. Gera, 27,800 E., Domkirche mit der großen Glocke (275 Ztr.), Gemüsebau. Langensalza a. d. Salza, 7100 E., viele Manufakturen in Seide, Wollenzeug, Tuch. Mühlhausen a. d. Unstrut, 12,000 Einw., sehr gewerbsam und mancherlei Fabriken. Nordhausen am Harz, 12,100 E. Heiligenstadt, 4500 E. Suhla, am Thüringerwalde, 6900 E., wichtige Gewehr und andere Fabriken.

5. Die Provinz Westphalen.

Lage: Zwischen der Weser und dem Rheine.

Grenzen: Im O. an Lippe, Braunschweig, Churhessen und Waldeck; im S. an Nassau; im W. an Kleve-Berg und Holland; im N. an Hanover.

Größe: 367 □M. mit 1,341,672 E.

Boden: Hat mehrere fruchtbare Ebenen, ist aber auch von einigen Gebirgen durchzogen. Diese sind: das Wesergebirge an der Weser, das bei Minden die westphälische Pforte bildet, der Teutoburger Wald im Osten, der Westerwald im Süden und in der Mitte die Haar, zwischen Ruhr und Lippe.

Flüsse: Weser, Ems, Lippe, Ruhr, Eder, Lahn, Bachte.

Klima: Gemäßigt und gesund, im Süden rauh.

Produkte: Viel und guter Flachs, Holz, Kartoffeln; eine Menge Schweine, daher die westphäl. Schinken, kleine, aber geschätzte Pferde; viel Eisen, Blei, Kupfer, Steinkohlen, Torf, Silber und eine Menge Salz.

Eintheilung: 3 Regierungsbezirke: a) Minden, b) Münster und c) Arnsberg.

Vorzügliche Städte: a) Minden a. d. Weser, 8000 E., Schifffahrt. Bielefeld, 7000 E., wichtige Leinwand-Manufakturen und Handel mit Garn und Leinwand. Herford, 6800 E. Paderborn, 7800 E. Im Paderbornischen schlug Herrmann 9 J. n. Chr. G. im Teutoburger Walde die Römer, wodurch Deutschland seine verlorne Freiheit wieder erlangte.

b) Münster, unweit der Ems, 22,000 E., Universität und berühmt wegen des westphälischen Friedens (1648). Warendorf a. d. Ems, 4200 E., Leinwand-Fabriken.

c) Arnsberg a. d. Ruhr, 4000 E. Hamma a. d. Lippe, 5000 E. Dortmund, 6800 E. Unna, 4400 E. Soest, 8000 E. Iserlohn, 9300 E., sehr wichtige Metallfabriken. Schwelm, 3600 E.

6. Die Provinz Kleve-Berg.

Lage: Westlich von Westphalen, zu beiden Seiten des Rheins.

Grenzen: Im O. Westphalen; im S. und W. Niederrhein und Belgien; im N. Holland.
Größe: 170 QM. mit 1,208,229 E.
Boden: Meist flach, gut angebaut, fruchtbar; im östlichen Theile bergig.
Flüsse: Der Rhein, welcher hier rechts die Sieg, Wipper, Ruhr, Emsche und Lippe und links die Erft aufnimmt.
Klima: Längs des Rheinstromes rein, mild und gesund, in den Gebirgsgegenden rauh.
Produkte: Viel Mineralien, besonders Steinkohlen, Eisen und Torf; am Rhein viel Wein, Obst, Flachs; starke Viehzucht und eine Menge gute Fische.
Eintheilung: 2 Regierungsbezirke: a) Düsseldorf und b) Cöln.

Vorzügliche Städte: a) Düsseldorf am Rheine, 21,800 E., reizende Gegend, Malerakademie, Fabriken und Handel und vor der Stadt eine Zuckersiederei. Elberfeld a. d. Wipper, 26,700 E., eine der wichtigsten deutschen Fabrikstädte, in der alle Arten von Seidenzeugen, eine Menge Garn, Leinwand, Band, Zwirn, baumwollene Zeuge und Posamentierarbeiten verfertigt werden. Lenep, 5000 E, Hauptsitz der Tuchmanufakturen. Solingen a. d. Wipper, 5100 E., durch Eisenfabriken berühmt. Die Solinger Eisen- und Stahlfabrikation beschäftigen in und außerhalb Solingen bei 6,000 Arbeiter und 50 Fabrikverleger, und theilt sich in 3 Hauptzweige, nämlich in die Schwert-, Messer- und Eisenwaaren-Fabrikation. Jährlich werden gegen 500,000 Schwert- und Degenklingen, über 500,000 Dutzend Messer nebst Gabeln und 300,000 Scheeren, außerdem als Nebenartikel: Ladestöcke, Bajonetten, Lanzen, Korkzieher rc. geliefert. Duisburg unweit des Rheins, 5800 E., reformirte Universität, Tuchmanufakturen. Crefeld, 23,000 E., sehr wichtige Seidenmanufakturen und viele andere Fabriken. Wesel, Festung am Rhein, 11,000 Einw. Emmerich am Rhein, 6000 E. Kleve, 7600 E. Geldern, 3800 E.
b) Cöln am Rhein, 70,000 Einw., viele merkwürdige Kirchen, vor allen der Dom, dessen Schiff auf 100 Säulen ruht, in einer vierfachen Reihe stehend, wovon die 4 mittleren Säulen gegen 30 Fuß im Umfange haben. Wäre die-

ser Dom nach dem ursprünglichen Plane vollendet worden, so würde er das größte, höchste und vollkommenste gothische Gebäude der Welt sein. Er sollte 500 F. lang, im Schiffe und Chore 180, im Kreuze 290 F. breit werden, die Thürme sollten sich über 500 F. hoch erheben. Was frühere Jahrhunderte nicht hinausführen konnten, das will nun das neunzehnte vollenden. Der Ausbau des Domes zu Cöln ist in der neuesten Zeit eine wahre deutsche National-Angelegenheit geworden. Aus allen deutschen Gauen floß und fließt noch reichlich Beisteuer. Der Dom zu Cöln, so sangen Dichter begeistert, soll für die späteste Nachwelt ein sprechendes Denkmal deutscher Größe, deutscher Einheit und deutscher Frömmigkeit werden. Cölnisches Wasser. Rheinschifffahrt. Handel nach Holland mit Wein und Getreide. Bonn am Rhein, 13,800 E., Universität, Beethovens Geburtsort. Mühlheim am Rhein, 4800 E.

7. Die Provinz Niederrhein.

Lage: Westlich von Kleve-Berg und Nassau.

Grenzen: Im O. Kleve-Berg, Nassau, Darmstadt; im S. Pfalz, Meisenheim, Birkenfeld, Frankreich; im W. Luxemburg, Belgien; im N. Kleve-Berg.

Größe: 316 □M. mit 1,294,416 E.

Boden: Meist gebirgig, aber auch romantische, trefflich angebaute Thäler. Die Gebirge sind: die Eifel, eine Fortsetzung der Ardennen; der Hundsrück im Süden; der Westerwald.

Flüsse: Der Rhein, welcher links die Mosel mit der Saar und die Ahr aufnimmt, die Stoere, Prüm, Kyll.

Klima: Am Rheinstrome mild und angenehm, auf den Gebirgen rauh.

Produkte: Rindvieh, Getreide, Flachs, Tabak, Wein und Obst; Metalle, besonders Eisen, Steinkohlen.

Eintheilung: 3 Regierungsbezirke: a) Aachen, b) Koblenz und c) Trier.

Vorzügliche Städte: a) Achen, 38,800 E., warme Bäder. Jahrhunderte lang Krönungsstadt der deutschen Kaiser. Der

alte Dom, von Karl dem Großen gegründet, der auch hier begraben ist. Düren, a. d. Roer, 7400 E. Eupen, 10,800 E., wichtige Tuchmanufakturen. Jülich a. d. Roer, 3100 E. Malmedy, 4400 E. und wichtige Lederfabriken.

b) Koblenz, am Einflusse der Mosel in den Rhein, 14,000 E. und wichtige Fabriken. Andernach am Rhein, 3100 Einw. Kreuznach a. d. Nahe, 8000 E. und Salzwerk. Wetzlar a. d. Lahn, 4000 E. Neuwied am Rhein, 4600 Einw. Ehrenbreitstein am Rhein, 2000 Einw. und Festung.

c) Trier a. d. Mosel, 14,900 E. Saarlouis a. d. Saar, 4300 E., hat in der Nähe Blei- und Eisengruben. Saarbrück a. d. Saar, 7400 E. Wendel, 2000 E.

III. Deutsche Länder des Königs von Holland.

Lage: Die holländisch-deutschen Länder bestehen seit 1839 aus dem südöstlichen Theile des an der westlichsten Spitze von Deutschland liegenden Großherzogth. Luxemburg und aus dem hievon nördlich zu beiden Seiten der Maas liegenden Herzogthum Limburg, mit Ausschluß der Festungen Mastricht und Venloo.

Grenzen: Holländisch-Luxemburg grenzt im O. an Niederrhein, im S. an Frankreich, im W. und N. an Belgisch-Luxemburg; Holländisch-Limburg grenzt im O. an Niederrhein, im S. an Lüttich, im W. an Belgisch-Limburg und Nordbrabant, im N. an Nordbrabant und Geldern.

Größe: Holl. Luxemburg zählt 47 QM. mit 184,760 E. und Holl. Limburg 42 QM. mit 147,530 E.

Boden: In Luxemburg bergig durch die Ardennen, in Limburg eben und fruchtbar.

Flüsse: In Luxemburg die Mosel, Sure und Our und in Limburg die Maas.

Klima: Gemäßigt, mild an der Mosel, wo guter Wein wächst, rauh im Gebirge.

Produkte: Viehzucht, Holz und gutes Eisen.

Vorzügliche Städte: In Luxemburg: Luxemburg, 11,000 E., sehr starke Bundesfestung mit deutscher Besatzung. Echternach a. d. Sure, 3700 E., Fayencefabrik. Grevenmachern a. d. Mosel, 2200 E., viel Wein. Remich a. d. Mosel, 2100 Einw., Weinbau. Vianden a. d. Our, 1500 E., gute Gerbereien. Diekirch a. d. Sure, 2200 Einw. Wiltz, 2600 E., Leder- und Tuchfabrikation.

In Limburg: Roermonde, (spr. Rurmonde) 5500 E., Tuchfabriken. Weerdt, 6000 E., Torfgräberei. Vaels, 2500 E., Tuch- und Nähnadelfabrik. Sittard, 3900 E. Valkenburg, 1100 E. Thorn, 1100 E.

IV. Dänische Bundesländer.

Lage: Diese bestehen aus dem Herzogthum Holstein und Lauenburg und liegen im höchsten Norden von Deutschland, zwischen der Nord- und Ostsee.

Grenzen: Im O. an die Ostsee, freie Stadt Lübeck und Schwerin; im S. an Hanover und die freie Stadt Hamburg; im W. an die Nordsee; im N. an Schleswig.

Größe: 175 □M. mit 471,270 E.

Boden: Eben, in der Mitte mager, mit großen Haide- und Moorgegenden; die östlichen und westlichen Distrikte und die Elbgegenden sind sehr fruchtbar. Die Westküste besteht aus fruchtbarem Marschlande.

Gewässer: Oestlich die Ost- und westlich die Nordsee, welche mehrere größere und kleinere Busen bilden. Der Hauptfluß ist die Elbe, an der westlichen Seite; im Norden fließt die Eyder, im Innern die Stör, Trave und die Steckenitz.

Klima: Rauhe, feuchte Luft; von Meer zu Meer zieht ein ewiger Luftstrom.

Produkte: Herrliche Viehweide in den Marschen, daher Rindviehzucht (hamburger Rindfleisch), starke und schöne Pferde, Fische im Ueberfluß, starke Bienenzucht; viel Salz, Kalk; im Marschlande alle Arten Getreide.

Eintheilung: Zwei Herzogthümer: Holstein und Lauenburg.

Vorzügliche Städte: Glückstadt a. d. Elbe, Hauptstadt. 5900 E., hat einen Hafen und einigen Handel. Kiel a. d. Ostsee, 12,000 Einw., Universität, Schifffahrt, Handlung, Paket- und Dampfböte zwischen hier und Kopenhagen. Rendsburg a. d. Eyder, 10,000 E., lebhaft durch den holsteinischen Kanal, der hier seinen Anfang nimmt; Speditionshandel. Itzehoe a. d. Stör, 5800 Einw., Zucker-, Charten- und Cichorienfabrik. Altona a. d. Elbe, gegen 26,300 E., wichtige Handels- und Fabrikstadt. Oldesloe a. d. Trave, mit Badeanstalt und Salzwerk, 1800 Einw.

Lauenburg a. d. Elbe, 3500 Einw. und beträchtliche Schifffahrt. Ratzeburg auf einer Insel des Sees Ratzeburg, 2000 E.

V. Das Königreich Bayern.

S. S. 25 bis 58.

VI. Königreich Württemberg.

Lage: Der größere Theil von Württemberg liegt in Schwaben und nur ein ganz kleiner Theil in Franken, zu beiden Seiten der Donau und des Neckarflusses.

Grenzen: Im O. Bayern, im S. Bodensee, Hohenzollern und Baden; im W. Baden und im N. Baden und Bayern.

Größe: 360 QM. mit 1,634,654 E.

Boden: Dieses höchst anmuthige und größtentheils ebene Land ist nur von 2 Hauptgebirgen, dem Schwarzwald im Westen und der rauhen oder schwäbischen Alp in der Mitte durchzogen.

Gewässer: Der Bodensee im Süden und der Federsee nördlich vom vorigen. Ferner bewässern dieses Land 2 Hauptflüsse: Donau und Neckar. Der wichtigste Nebenfluß der Donau

ist die Iller, welche die Grenze gegen Bayern bildet. Der Neckar, welcher im Schwarzwalde entspringt, fließt nordwärts, nimmt rechts die Fils, Rems, Kocher und Jaxt und links die Enz mit der Nagold auf.

Klima: Sehr mild und dem Obst- und Weinbau ungemein günstig, nur in den höhern Gebirgsgegenden des Schwarzwaldes und der rauhen Alp kalt.

Produkte: Getreide, Obst, Wein und Holz (hohe Tannen und Fichten, von denen viele den Rhein hinab nach Holland geflöſ't werden); Salpeter Eisen; Wolle, schöne Pferde und treffliches Rindvieh.

Dieses Land ist in 4 Kreise abgetheilt.

Vorzügliche Städte: a) Im Neckarkreis: Stuttgart, Haupt- und Residenzstadt, 38,700 E., gute Manufakturen, besonders in Seide, Wolle, Gold, Silber, Stahl ꝛc. Ludwigsburg, zweite Residenz, 6200 E., Tuch-, Wolle, Porzellan, Tressen- und Wachstuchfabriken. Heilbronn a. Neckar, 11,000 E., viel Handel, Gewerbe und Weinbau. Eßlingen am Neckar, 6,800 E., Champagnerbereitung aus Neckarweinen. Cannstadt am Neckar, 4300 E. Backnang, 3600 E. Vaihingen a. d. Enz, 3200 E.

b) Im Schwarzwaldkreis: Reutlingen, Hauptstadt, 11,100 E., Leder-, Lein- und Baumwollenfabriken. Tübingen am Neckar, 8000 E., Universität. Rothenburg a. Neckar, 6260 E. Sulz am Neckar, 3500 E. Rottweil am Neckar, 3500 E. Tuttlingen a. d. Donau, 5000 E. Freudenstadt, 4000 Einw. Nagold a. d. Nagold, 2200 Einw. und Gesundbrunnen. Calw a. d. Nagold, 4300 E., Handel und Manufakturen in Wollenwaaren.

c) Im Jaxtkreise: Ellwangen a. d. Jaxt, Hauptstadt, 3000 E. Crailsheim a. d. Jaxt, 3000 E. Hall a. Kocher, 6700 E., große Salinen. Gmünd a. d. Rems, 6000 E. Mergentheim a. d. Tauber, 2400 E.

d) Im Donaukeis. Ulm a. d. Donau, 15,700 E., der Münster, wahrscheinlich die höchste Kirche in Deutschland, viel Handel. Ulmer- (Zucker-) Brod, hölzerne Pfeifenköpfe, Ulmer-Gerste. Biberach, 4630 E., Leinwand-, Tuch-,

Kattun- und Barchentwebereien, Gesundbrunnen. Göppingen a. d. Fils, 4800 E., Wollenfabriken, Bad, Sauerbrunnen. Geislingen, 2100 E., viele Holz- und Beindrechsler.

VII. Das Königreich Sachsen.

Lage: Dieses i. J. 1815 durch den Wiener-Vertrag fast um die Hälfte verkleinerte Königreich liegt nordwärts vom Erz- und Lausitzergebirge, zu beiden Seiten der Elbe.

Grenzen: Im O. Schlesien und Böhmen; im S. Böhmen und Bayern; im W. Fürstenth. Reuß, Sachsen-Altenburg und preuß. Prov. Sachsen; im N. gleichfalls preuß. Sachsen und Schlesien.

Größe: 272 Q. M. mit 1,652,114 E.

Boden: Der Norden ist ebenes Getreidland; der Süden hingegen gebirgig. Daselbst findet man das Erz- und Lausitzergebirge.

Flüsse: Der Hauptfluß ist die Elbe. Ostwärts von derselben fließt die Spree, westwärts die Mulde und die weiße Elster.

Klima: Sanft und mild im Norden, besonders im Elbthale, wo der Weinstock und feine Obstarten gedeihen; rauh in der südlichen Gebirgsstrecke.

Produkte: Reich an Silber, Zinn, Kupfer, Blei, Eisen, Edelsteinen, Marmor, Porzellanerde, Steinkohlen, Quecksilber, Schwefel; hat viel Getreide, nur im Erzgebirge ist Mangel, Obst, Wein, Hopfen, Holz, Flachs und Hanf; hat starke Rindvieh- und noch stärkere Schafzucht, gute Pferde, Schweine- und Bienenzucht, Fische im Ueberflusse, Roth- und Schwarzwildpret. Die Industrie ist musterhaft.

Sachsen ist in 4 Kreisdirektionsbezirke eingetheilt.

Vorzügliche Städte: a) Im Kreisdirektionsbezirk Dresden: Dresden, a. d. Elbe, 69,500 E., mit dem Sitze der höchsten Behörden und vielen Bildungsanstalten. Die

Altstadt (links) ist mit der Neustadt (rechts) durch die schöne 710 Schritte lange, auf 17 Pfeilern ruhende Brücke verbunden. Prächtige Gebäude und Paläste. Gemäldegallerie mit mehr als 1600 Oelgemälden und Kupferstichsammlungen; das grüne Gewölbe, in welchem viele Kunstwerke von Elfenbein, Silber, kostbaren Steinarten und Edelsteinen aufbewahrt werden. Blühende Fabriken in Wolle, Seidenband Mousselin, Battist, Tapeten, Gold, Silber u. dergl. Meißen a. d. Elbe, 8,000 E., die berühmteste und älteste Porzellanfabrik in Europa, die 1000jährige Domkirche, die Fürstenschule mit 120 Freistellen. Pirna a. d. Elbe, 4500 E., hat ausgebreiteten Handel mit Bruchsteinen, Kattundruckerei und Strumpffabrik. Großenhayn, 6,000 E. Freiberg a. d. Mulde, 12,000 Einw., Bergakademie, viele Berg- und Hüttenwerke. Diese Stadt hat das Stappelrecht, d. h. alle hier auf der großen Heerstraße nach Böhmen gehenden Waaren müssen 3 Tage feil geboten werden. Bei der Stadt die reichsten Silbergruben, deren es in der Nachbarschaft gegen 50 giebt.

b) Im Kreisdirektionsbezirk Leipzig: Leipzig a. d. Pleiße, Hauptstadt, 47,500 Einw., Universität, 3 berühmte Messen, welche Kaufleute aus allen Provinzen Deutschlands, aus Polen, Ungarn, Macedonien, Siebenbürgen, Italien, Frankreich, England besuchen. Blühende Manufakturen, Leibnitzens Geburtsort. Vom 16. bis 19. Oktober 1813 die große Völkerschlacht. Um Leipzig werden viele Lerchen gefangen und anderwärts verschickt. Grimma a. d. Mulde, 4800 Einw., Fürstenschule, Pfeifenfabrik. Wurzen a. d. Mulde, 3900 E. Döbeln a. d. Mulde, 5,900 Einw. Oschatz, 5300 E.

c) Im Kreisdirektionsbezirk Zwickau: Zwickau a. d. Mulde, Hauptstadt, 7200 E., chemische und Krempelfabrik, Kattunfabrik. Chemnitz, eine der wichtigsten sächsischen Handelsstädte, 23,000 E., viele Baumwollen-Manufakturen, Kattundruckereien und vortreffliche Bleichen. Annaberg, 6700 E., Haupthandel mit Spitzen, Kanten, Blonden u. s. w. Hier klöppeln an 700 Mädchen u. Frauen Spitzen. Schneeberg, 7800 Einw., mit ähnlichem Betrieb. Glauchau, 6900 E. Plauen a. d. Elster, 9400 E. und sehr wichtige Baumwollenmanufakturen. Reichenbach, 5600 E., bedeutende Wollenfabriken. Oelsnitz a. d. Elster, 3,400 E., Mousselin-Webereien und Perlenfischerei. Auerbach, 3100 E.

e) Im Kreisdirektionsbezirk Bautzen: Bautzen a. d. Spree, 10,400 E., ansehnliche Manufakturen, Gerbereien u. wichtiger Leinwandhandel, indem die ganze umliegende Gegend

voll Weber ist. Sieg Napoleons 1813. Zittau a. d. Neiße, 8600 E., mit Tuch=, Leinwand= und andern Fabriken. Herrnhut, 890 E., Hauptort der von ihm benannten Brüdergemeinde, deren Gründer Graf Zinsendorf (1722) ist, und deren Bekenner von hier, als dem vornehmsten Orte, mit den übrigen Brüdern in allen Gegenden der Welt in Verbindung stehen. Kamenz a. d. Elster, 4,000 E., Tuch= und Leinwandfabriken. Löbau, 2,600 E., Verfertigung aller Arten bunter Leinwand.

VIII. Das Königreich Hannover.

Lage: Es zieht sich vom Harzgebirge bis zur Nordsee und besteht aus 2 Haupttheilen, dem größern nördlichen und dem kleinern südlichen (Göttingen).

Grenzen: Im O. Meklenburg, preuß. Provinz Sachsen und Braunschweig; im S. gleichfalls an preuß. Sachsen und an Churhessen; im W. Lippe=Detmold, Schaumburg, Westphalen und Holland; im N. Nordsee, Holstein und Hamburg.

Größe: 695 □M., 1,688,285 E.

Boden: Im Norden eine unübersehbare Fläche mit vielen Haiden und Mooren. Am größten ist, zwischen Celle und Lüneburg, die lüneburger Haide, 12 Meilen lang. Den Süden des Landes durchstreicht der Harz, das Wesergebirge, und der Teutobourgerwald.

Gewässer: Die Nordsee im Norden, der Dümmersee im Süden von Oldenburg, und das Steinhutermeer im Norden von Schaumburg. Ferner die Elbe, Grenzfluß, welcher links die Jetze, Ilmenau, Lühe und Oste aufnimmt; die Weser, welche rechts die Aller mit der Ocker, Ense, Leine und die Wümme aufnimmt; die Ems und die Vechte.

Klima: Streng am Harzgebirge, gelind im Flachlande, feucht an der Nordsee.

Produkte: Im Harz viel Silber, Kupfer, Blei,

Eisen, in den großen Mooren außerordentlich viel Torf, Salz, besonders reichlich zu Lüneburg; in den Marschländern längs der See und den Flüssen alle Getraidearten, Flachs, Hanf, Hopfen und Holz; im Harz und in den Marschgegenden schönes Hornvieh, in Ostfriesland starke Pferde, eine Menge Schweine, von welchen die westphälischen Schinken kommen, ganze Heerden von Gänsen, viel Honig, besonders in den Haidegegenden, und starke Flußfischereien.

Hannover ist in 6 Landdrosteien und eine Berghauptmannschaft eingetheilt.

a) Die Landdrostei Hannover. Sie enthält: das Fürstenthum Kalenberg, mit der Hpt. u. Residenzst. Hannover a. d. Leine, 30,000 E., dem Sitze der höchsten Behörden, vielen Bildungsanstalten und verschiedenen Manufakturen; die Grafschaft Hoya a. d. Weser, ein Fl. mit 2100 E.; die Grafschaft Diepholz a. d. Hunte, Fl. mit 1800 E.

b) Die Landdr. Hildesheim. Sie enthält: Das Fürstenth. Hildesheim, mit der Hptst. gl. N. an der Innerste, 15,300 E.; das Fürstenthum Göttingen, Hptst. gl. N., 11,000 E., Universität und Bibliothek, Sternwarte, zoologisches Museum, botanischer Garten; das Fürstenth. Grubenhagen, Hptst. Eimbeck a. d. Ilme, 5,400 E.; die Grafschaft Hohenstein; Nordheim a. d. Leine, 4600 E.; Münden am Zusammenflusse der Werra und Fulda, 5300 E.; Goslar am Harz, 5700 E.

c) Die Landdr. Lüneburg. Sie enthält: das Fürstenthum Lüneburg oder Celle, Hptst. Lüneburg a. d. Ilmenau, 13,000 E., großer Durchgangshandel und Flußschifffahrt, Ritterakademie, Salzwerke; Celle a. d. Aller, 11,000 E.; Haarburg, 4800 E.

d) Die Landdr. Stade. Zu dieser gehören: das Land Hadeln an der Nordsee, Hptst. Otterndorf mit einem Hafen, 1800 E.; das Herzogthum Bremen, Hptst. Stade unweit der Elbe, 5,700 E.; das Herzogth. Verden, Hptst. Verden a. d. Aller, 4900 E.

e) Die Landdr. Osnabrück. Sie enthält: das Fürstenthum Osnabrück, Hptst. Osnabrück a. d. Haase, 12,000 E.; das Herzogth. Aremberg-Meppen, Hptst. Meppen a. d. Ems, 2,300 E.; die Grafschaft Lingen, Hptst.

Lingen, 2600 E., und Bentheim mit dem Fl. Bentheim, 1900 E., unweit der Vechte.

f) Die Landdr. Aurich oder das Fürstenth. Ostfriesland, Hauptst. Emden am Ausflusse der Ems in den Dollart, 12,300 E.; Leer a. d. Leda, 6350 E.; Aurich, 3,600 E.; Norden, 5,600 E.

g) Die Berghauptmannschaft Clausthal auf und um den Harz, Hptst. Clausthal, 9100 E., Silber- und andere Gruben, ein Bergamt und eine Bergschule. Cellerfeld 4100 E. Andreasberg, 4100 E. Lautenthal, 2200 E.

Außerhalb des Dollarts liegt in der Nordsee, nahe an der Küste, eine Reihe Inseln, welche alle zu Hannover gehören.

IX. Das Churfürstenthum Hessen.

Lage. Das Hauptland liegt nordwestlich von Bayern. Getrennt von dem größern Theile liegen Schmalkalden auf dem Thüringerwalde und Schauenburg an der Weser, zwischen Lippe Detmold und Lippe Schaumburg.

Grenzen: Das Hauptland grenzt im O. an hannöv. Göttingen, an die pr. Prov. Sachsen, an die sächs. Herzogthümer und an Bayern; im S. an Bayern und Darmstadt und Frankfurt; im W. an Nassau, an Darmstadt, Westphalen und Waldeck; im N. an Westphalen und Hannover.

Größe: 207 QM. mit 713,560 E.

Boden: Größtentheils gebirgig. Hauptgebirge sind: der Thüringer Wald in der Herrschaft Schmalkalden, das Rhöngebirge in der Gegend von Fulda, das Knüllgebirge bei Hersfeld, der Habichtswald, nördl. von Cassel, u. der Spessart im Hanauischen.

Flüsse: Der Main mit der Kinzig im Süden, die Lahn im Westen, die Weser, die Fulda im Norden.

Klima: Mehr kalt, als warm, besonders in den

höher liegenden Gebirgsstrecken, am freundlichsten im Süden.

Produkte: Viel Getreide, im Süden Obst, Wein, Flachs, Tabak und Holz; gute Viehzucht, viel Wildpret und Fische; viel Eisen, Kupfer, Kobalt, Blei, Steinkohlen, Salz und einige Mineralwasser.

Dieser Staat zerfällt in 4 Provinzen.

a) In Niederhessen: Cassel a. d. Fulda, Haupt- und Residenzstadt, 31,300 E., vortreffliche Bildungsanstalten und Akademien, bedeutender Handel und jährlich 2 Messen, viele Manufakturen in Seide, Baumwolle ꝛc. Melsungen a. d. Fulda, 3900 E. Eschwege a. d. Werra, 5700 E. Fritzlar a. d. Eder, 2900 E. Karlshafen a. d. Weser, 1600 E. und Salzwerke. Hofgeismar, 3400 E. und Gesundbrunnen. Rothenburg a. d. Fulda, 3,500 E. Rinteln a. d. Weser, in der Grafschaft Schauenburg, 3020 E.

b) In Oberhessen: Marburg a. d. Lahn, Hptst. 7,700 E., Universität. Frankenberg a. d. Eder, 3100 E. Wetter, 1300 E. Treisa, 2500 E. Neukirchen, 2000 E. Rosenthal, 1400 E.

c) In Fulda: Fulda am Fl. gl. N., 10,000 E., vom h. Bonifaz im 8. Jahrh. angelegt. Der alte Dom mit des Bonifaz Grabmal. Hersfeld a. d. Fulda, 6400 E. Schmalkalden, im Thüringerwalde, 5300 E., Stahl- und Eisenwaaren, Gewehrfabriken, Schleifmühlen, Schmalkaldischer Bund 1531.

d) In Hanau: Hanau, Hptst., am Einflusse der Kinzig in den Main, 14,700 E., hat beträchtliche Wollen-, Hut-, Seidenzeug- und Bandmanufakturen, Eisen- und Stahlfabriken, eine Porzellanfabrik. Im J. 1813 wurde hier das fliehende franz. Heer unter Bonaparte von der bayer. österreich. Armee zuletzt in Deutschland geschlagen. Gelnhausen, 3600 E. Bockenheim, 3200 E.

X. Das Großherzogthum Baden.

Lage: Westlich von Württemberg, längs des Rheinstromes.

Grenzen: Im O. Württemberg und Hohenzollern;

im S. Schweiz; im W. Frankreich und den bayer. Kreis Pfalz; im N. Hessen-Darmstadt und Bayern.

Größe: 275½ QM. mit 1,277,365 E.

Boden: Längs des Rheinstromes eine herrliche und ungemein fruchtbare Ebene; landeinwärts aber gebirgig, im Süden durch den Schwarzwald und im Norden durch den Odenwald.

Gewässer: Im Süden der Bodensee, welcher sich in diesem Staate in 2 Arme spaltet, nämlich in den Bodmer- oder Ueberlinger- und in den Unter- oder Zellersee. In diesem liegt die Insel Reichenau, in jenem die Insel Meinau. Die Westseite Badens begrenzt der Rhein, welcher rechts die Elz, Kinzig, Murg, Pfinz und den Neckar aufnimmt. Den nördlichsten Theil Badens bewässert der Main und die Tauber und den südöstlichen die Donau.

Klima: Im Rheinthale und in der Gegend des Neckars sehr mild, auf dem Schwarzwalde rauh.

Produkte: Aus dem Rheine etwas Waschgold, viel Eisen, Stahl, Blei; viel Wein, Obst, Kastanien, welsche Nüsse, Mandeln, eine Menge Holz, Tabak, Hanf, Flachs; herrliche Viehzucht, viel Wildpret und im Rheine treffliche Fische.

Das Land ist in 4 Kreise getheilt:

a) In den Seekreis: Constanz oder Costnitz am Ausflusse des Rheins aus dem Bodensee, Hptstdt., 6200 E. Kirchenversammlung 1414 bis 1418. Verbrennung Huß's 1415 u. Hieronymus 1416. Villingen a. d. Brigach, 3400 E. Donaueschingen, 3100 E., Donauquelle. Ueberlingen am Bodensee, 2700 E., Weinbau und Handel.

b) In den Oberrheinkreis: Freiburg a. d. Treisam, Hptstdt., 15 000 E., kath. Universität. Lörrach im tiefsten Süden, 2400 E., Kattunfabriken. Müllheim, 2380 E. Ettenheim, 3100 E. Kenzingen, 2500 E.

c) In den Mittelrheinkreis: Karlsruhe, Haupt- und

Residenzstadt, 21,400 E. Vom Residenzschlosse laufen 9 Strassen, überhaupt 32 Baumgänge aus. Bruchsal am Salzbach, 7340 E. Durlach a. d. Pfinz, 4800 E. Rastatt a. d. Murg, 6000 E., Eisen= und Stahlfabriken. Pforzheim a. d. Enz, 6300 E., beträchtliche Fabriken in Stahl, Tuch, Zeug und Strümpfen. Baden mit 4000 E. und berühmten warmen Bädern. Offenburg a. d. Kinzig, 3800 E. Lahr, 6000 E. Ettlingen, 3300 Einwohner.

d) In den Niederrheinkreis: Mannheim am Neckar, Hptstdt, 22,500 E., bis 1777 Residenz der Churfürsten in der Pfalz, Fabriken in Tabak, Semilor, Wolle und Seide. Heidelberg am Neckar, 13,500 E., die älteste Universität (1386) und Manufakturen in Wolle, Seide und Kattun. Von hier geht die 7 Meilen lange und schon von den Römern angelegte Bergstrasse nach Darmstadt; sie ist meistens mit Obstbäumen besetzt und führt durch eine der fruchtbarsten und schönsten Gegenden Deutschlands. Weinheim a. d. Bergstrasse, 5000 E. Bischofsheim a. d. Tauber, 2300 E. Walldürn, 2900 E., berühmter Wallfahrtsort.

XI. Das Großherzogthum Hessen=Darmstadt.

Lage: Dieses Großherzogthum ist durch Frankfurter= und Churhesser=Gebiet in zwei Theile getheilt, wovon der südliche links des Mainflusses, zu beiden Seiten des Rheinstromes, und der nördliche vom Main abwärts gegen Norden liegt. Die hieher noch gehörige Stadt Wimpfen liegt vom Mutterlande entfernt, zwischen Württemberg und Baden, am Neckar.

Grenzen: Der südliche Theil im O. Bayern, im S. Baden und Pfalz, im W. Niederrhein, im N. Nassau, freie Stadt Frankfurt und Churhessen. Der nördl. Theil im O. Churhessen, im S. desgl. und an Hessen=Homburg, im W. Nassau, preuß. Kreis Wetzlar und Westphalen, im N. Churhessen.

Größe: 152¾ QM. mit 782,671 E.

Boden: Zu beiden Seiten des Rheinstromes eben, ungemein fruchtbar und gut angebaut. In den innern Landestheilen erheben sich Gebirge, im südlichen Theile der Odenwald, und im nördlichen der Vogelsberg.

Flüsse: Im südlichen Theile der Rhein, Main und die Nahe, und im nördlichen Theile die Lahn und die Nidda.

Klima: Sanft und mild am Rhein und Main, rauher im Odenwalde, am rauhesten im Vogelsberge.

Produkte: Reich an herrlichem Obste, den edelsten Rheinweinen, an Tabak, Hanf und Holz; hat, außer den Hausthieren, herrliche Fische; Kupfer, Eisen, Blei und Salz.

Hessen-Darmstadt zerfällt in 3 Provinzen:

a) In Starkenburg auf dem rechten Rheinufer: Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt, 23,500 E., an der Bergstrasse, mehrere Wollen- und Leinwand-Manufakturen. Seligenstadt am Main, 3200 E. Dieburg, 3100 E. Gernsheim am Rhein, 2800 E. Erbach, 2000 E. Wimpfen, zwischen Baden und Württemberg, am Neckar, 2200 E. Offenbach am Main, 9700 E., sehr gewerbfleißig, starker Handel in Tuch und Leder.

b) In Rheinhessen auf dem linken Rheinufer: Mainz am Rhein, eine der stärksten Festungen, 32,000 E., viele Kirchen und Thürme, bedeutende Handels- und Fabrikstadt. Worms am Rhein, 8000 E., von Wein- und Obsthügeln umgeben. 1521 erschien hier Luther auf dem Reichstage. Bingen an der Nahe, 5000 E., Weinort. Oppenheim am Rhein, Weinort, 2500 E. Alzey, 4600 E. Kassel a. Rhein, 2200 E.

c) In Oberhessen, dem nördl. Landestheil: Gießen an d. Lahn, 8100 E., Universität. Grünberg, 2400 E. Alsfeld, 3800 E. Lich, 2200 E. Friedberg, 2700 E., evangel. Schullehrer- und Prediger-Seminar. Büdingen, 2800 E.

XII. und XIII.
Die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Lage: Das Gebiet des in zwei Linien getheilten, aber unter sich zusammenhängenden Hauses Mecklenburg liegt im nördlichen Deutschland, längs der Ostsee.

Grenzen: Im O. Pommern und Brandenburg; im S. gleichfalls Brandenburg nnd Hannover; im W. Lauenburg und die freie Stadt Lübeck; im N. Ostsee.

Größe: 276 □M. mit 567,909 E.

Boden: Flach, zum Theil sandig, meist Marschland, daher fruchtbar.

Gewässer: Die Ostsee mit dem Ribnitzer-, Wismar- und Trave-Busen.

Wegen der schwachen Abdachung entstand überall Wasserstockung und daraus viele Landseen, als: der Ratzeburgersee an der Westgrenze, östlich von diesem der Schwerinersee, südöstlich von diesem der Müritzersee, nördlich von diesem der Malchinsee. Die weitere Bewässerung des Landes geschieht durch die Elbe, welche an der Westseite vorbeieilt und hier die Elde und Sude aufnimmt; ferner durch die Trebel, Peene, Recknitz und durch die Warnow.

Klima: Gemäßigt, an den Küsten feucht, häufige Regen und Sturmwinde.

Produkte: Schönes Hornvieh, sehr gesuchte Pferde, eine Menge Schweine, Gänse und Fische; alle Arten Getreide im Ueberfluß, Holz, Tabak, Hanf, Honig und Wachs; etwas Salz und berühmte Seebäder.

Eintheilung: 2 Großherzogthümer: Mecklenburg-Schwerin, der größere Theil (224 □M.

mit 482,652 E.), Mecklenburg-Strelitz, der kleinere Theil (52 QM. mit 87,000 E.)

Vorzügliche Städte: In Mecklenburg-Schwerin: Schwerin am See gl. Namens, Haupt- und Residenzstadt, 15,100 E., Boy- und Frieswebereien. Der eigentliche Wohnsitz des regierenden Hauses ist Ludwigslust, in einer angenehmen Hölzung und schönen Anlagen, mit 3900 E. Wismar, am besten Hafen der Ostsee, 10,000 E. Rostock, an einem Meerbusen, welchen die Warnow vor ihrem Einflusse in die Ostsee bildet, 19,100 E., sehr bedeutenden Seehandel mit eigenen Siffen nach den Ländern an der Ostsee, England, Frankreich, Spanien; eine gute Universität; Blüchers Geburtsort. Bützow, 3700 E. Güstrow a. d. Warnow, 8500 E. Malchim mit 3600 E. Parchim a. d. Elde, 6200 E., mit guten Fabriken. (Barchent.) Dömitz, 2100 E. Hagenow, 2600 E. Wittenburg, 2400 E. Grevismühlen, 2200 E. Malchow, 2600 E. Waren, 4500 E.

Im Großh. Mecklenburg-Strelitz: Neustrelitz, Residenzstadt, in Form eines Sterns gebaut, 6900 E. Altstrelitz, 3500 E. Neubrandenburg, 6000 E. Friedland, 4400 E. Stargard, 1400 E. Woldegk, 2000 E. In dem noch hieher gehörigen und an Lauenburg grenzenden Fürstenthume Ratzeburg ist der Hauptort Schönberg, 1400 E.

XIV. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Lage: Dieses Großherzogthum besteht aus 2 unzusammenhängenden Haupttheilen, dem Fürstenthume Weimar und dem Fürstenthume Eisenach. Das erstere liegt zwischen Sachs. Altenburg und dem Regierungsbezirke Erfurt, und Eisenach liegt zwischen Gotha und Churhessen, in der Nähe des Thüringerwaldes.

Grenzen: Weimar grenzt im O. an Sachs. Altenburg; im S. Fürst. Rudolstadt; im W. Regierungsb. Erfurt; im N. Prov. Sachsen. Eisenach grenzt im O. Fürst. Gotha und Sachs.

Meiningen; im S. Bayern; im W. Churhessen; im N. Prov. Sachsen.

Größe: 67 QM. mit 247,603 E.

Boden: Zum Theil eben, zum Theil aber auch, am meisten im Fürstenthume Eisenach, sehr gebirgig. Daselbst dehnt sich ein Theil des Thüringer Waldes aus, von dem eine sehr hohe Spitze die bekannte Wartburg ist, und das hohe Rhöngebirge.

Flüsse: Die Saale mit der Ilm, die Unstrut, die Werra, Elster, Orla, Hörsel.

Klima: Rein und gesund.

Produkte: Alle Arten Getreide, Flachs, Hopfen, Obst, Gemüse, Holz, auch Wein; schönes Rindvieh, veredelte Schafe und Wildpret; viel Kupfer, Eisen, Steinkohlen und Salz.

Vorzügliche Städte: Im Fürstenthum Weimar: Weimar a. d. Ilm, Haupt- und Residenzstadt, 11,400 E., berühmt durch mehre ausgezeichnete Gelehrte und Dichter, Herder, Schiller, Wieland und Göthe. Apolda: 4100 E., berühmt durch eine Menge von Strumpfwirkerstühlen. Jena a. d. Saale, 5900 E., mit schönen Umgebungen. Universität. Hier fiel am 14. October 1806 die Entscheidungsschlacht zwischen den Franzosen und Preußen vor. Ilmenau a. d. Ilm, 2700 E., ein silberhaltiges Kupferwerk. Neustadt a. d. Orla, 4100 E. Weyda, mit 3700 E. und Wollenzeugfabriken. Münchenbernsdorf, 1300 E.

Im Fürstenthume Eisenach: Eisenach a. d. Nesse, 9900 E. Sebast. Bach's Geburtsort. In der Nähe das besonders durch Luther bekannte Bergschloß Wartburg. Ostheim vor der Rhön, 2600 E., herrliche Obstbaumzucht, vorzüglich in Weichseln. Kreuzburg, a. d. Werra, 2100 E. Lengsfeld, 2200 E. Geisa a. d. Ulster, 1700 Einwohner.

XV. Das Großherzogthum Oldenburg.

Lage und Grenzen: Dieser Staat besteht aus 3 weit von einander entlegenen Theilen, wovon

das Hauptland von der Nordsee, Hanover, u. dem Gebiet der freien Stadt Bremen, der kleinere, nördliche, (das Fürstenthum Lübeck oder Eutin) vom Holsteinischen und der Ostsee, und der südliche Theil, (das Fürstenthum Birkenfeld) von Niederrhein, Meisenheim und Pfalz eingeschlossen ist.

Größe: 116 □M. mit 265,208 E.

Boden: Oldenburg und Eutin haben durchaus ebenes Land, schönes Marschland; Birkenfeld ist durch den Hundsrück waldig und bergig.

Gewässer: Oldenburg stößt an die Nordsee, welche in diesem Lande einen großen Busen bildet, der die Jahde genannt wird. Das Innere des Landes bewässern die Hunte, die Weser, die Soeste, die Jahde; durch Birkenfeld fließt die Nahe.

Klima: An den nördlichen Küsten feucht, nebelig, im Süden gemäßigt und gesund.

Produkte: In Oldenburg herrliche Pferde, treffliches Rindvieh, Gänse, Fische und in den Marschländern eine Menge Getreide. In Eutin und Birkenfeld besonders Fische, gute Viehzucht, Bergbau.

Eintheilung und vorzügliche Städte: Dieser Staat zerfällt: a) In das Herzogthum Oldenburg. Oldenburg a. d. Hunte, 7700 E., Haupt- und Residenzstadt. Delmenhorst a. d. Delme, 1800 E. Jever im höchsten Norden, 4000 E. Vechte am Fluß gl. N., mit 1700 E. Varel a. d. Nordsee, 3100 E.

b) In das Fürstenthum Lübeck oder Eutin, Hauptstadt Eutin am fischreichen See gl. N., 2500 E. Geburtsort Karl Maria von Weber.

c) In das Fürstenthum Birkenfeld, Hptstdt. Birkenfeld an der Nahe, mit 1800 E.

XVI. Das Herzogthum Braunschweig.

Lage: Dieses Land besteht aus 3 von einander

getrennten Theilen, wovon die beiden größern nördlich vom Harze, der kleinere südwestlich im Harze liegt.

Grenzen: Im O. preuß. Prov. Sachsen, Anhalt; im S. Prov. Sachsen und hannöv. Fürst. Göttingen; im W. Westphalen und Detmold; im N. Hannover.

Größe: 73 □M. mit 251,900 E.

Boden: Der nördliche Platttheil hat ebenes Land von großer Fruchtbarkeit; die südlichen Theile sind sehr gebirgig. Da erhebt sich der Harz mit dem Brocken und das Wesergebirge.

Flüsse: Der Hauptfluß ist die Weser, an der Westgrenze hinfließend. Im nördlichen Theile fließt die Aller und die Ocker, welche vereinigt in die Weser eilen.

Klima: Im nördl. Theile mild und gesund, aber im Harz- und Wesergebirge rauh; daher auch weit spätere Aernten, als im Flachlande.

Produkte: Den Hauptreichthum gewährt der Harz, welcher Silber, Kupfer, Eisen, Salz, Blei ꝛc. liefert; die Ebenen geben alle Arten von Getreide, Flachs, Hopfen und außer den gewöhnlichen Hausthieren auch Wildpret und Fische.

Eintheilung: 6 Kreise: a) Braunschweig, Haupt- und Residenzstadt Braunschweig a. d. Ocker, 37,700 E., viele Fabriken, Handel und Messen, berühmte Würste. b) Wolfenbüttel, Hptstdt. Wolfenbüttel a. d. Ocker, 8600 E. Schleppenstedt, 2300 E. c) Helmstädt, Hptst. Helmstädt, 6200 E. Schöningen, 3100 E., Salzwerk. Königsbutter, 2900 E. d) Blankenburg, Hptst. Blankenburg am Harz, 3400 E. In dem Theile am Harze sind berühmte Marmorbrüche und Tropfsteinhöhlen, die Baumanns- und Bielshöhle. Hasselfelde 1600 E. e) Gandersheim, Hptst. Gandersheim unweit der Leine, 2300 E. Seesen, 2200 E. f) Holzminden, Hptst. Holzminden a. d. Weser, 3100 E. Oldendorf, 1600 E.

XVII. Das Herzogthum Nassau.

Lage: Am rechten Rhein- und Mainufer.
Grenzen: Im O. Hessen-Darmstadt, preuß. Kreis Wetzlar, Hessenhomburg, die churhessische Provinz Hanau, und an die freie Stadt Frankfurt; im S. Hessen-Darmstadt; im W. Niederrhein; im N. gleichfalls Niederrhein und Westphalen.
Größe: 85 QM. mit 386,221 E.
Boden: Zum Theil bergig. Im Norden der Westerwald, im Süden die Höhe oder der Taunus; in der Mitte ein großes Thal, durch welches die Lahn dem Rheine zueilt.
Flüsse: Der Hauptfluß ist der Rhein, der das Land im Süden und Westen begrenzt und den Main und die Lahn aufnimmt.
Klima: Mild, am mildesten im Rheingau, rauh im Westerwalde.
Produkte: Die edelsten Weine in Deutschland, namentlich Hochheimer, Rüdesheimer, Schiersteiner, Markenbronner, rother Asmannshäuser, Johannisberger, viel Obst, Kastanien und Mandeln; außer den gewöhnlichen Hausthieren kostbare Fische, besonders Rheinsalmen; sehr viel Eisen, Kupfer, Blei und berühmte Mineralquellen.

Vorzügliche Städte: Wiesbaden, Hptst., 10,900 E, prachtvolle Paläste, z. B. der Kursaal, berühmte warme Bäder. Die Residenz des Herzogs ist Biberich am Rhein, Fl. mit 3000 E. Montabaur am Westerwalde, 2600 E. Herborn, 2100 E. Dillenburg, 2500 E. Ems a. d. Lahn, 2100 E. und berühmte warme Bäder. Limburg a. d. Lahn, 3000 E. Usingen, 1900 E. Idstein, 1900 E. Weilburg, 2000 E. Königstein, 1200 E. Hochheim, 1900 E., vortrefflicher Wein. Eltville, 2200 E. Rüdesheim, 2500 E.

Wegen des Weines sind die im Rheingau liegenden Weinörter berühmt: Hochheim, Rüdesheim, Johannisberg, Geißenheim und Asmannshausen; wegen

des Mineralwassers: Fachingen, Geilnau, Langenschwalbach, Niederselters, von welchem letztern jährlich 2 Mill. Krüge versendet werden.

XVIII., XIX. und XX.

Die sächsischen Herzogthümer.

Lage: Die herzoglich sächsischen Länder bestehen aus 3 Herzogthüraern, welche in der Mitte von Deutschland liegen.

Grenzen: Im O. sind die sächs. Länder von Sachsen und Reuß, im S. und W. von Bayern und Eisenach, und im N. von der preußischen Provinz Sachsen umgeben.

Größe: 102 □M. und 408,020 E.

Boden: Sachsen-Coburg-Gotha und Meiningen-Hildburghausen ist gebirgig; da zieht sich der Thüringerwald und ein Theil des Rhöngebirges hin. Altenburg ist eben, fruchtbar und sehr waldreich.

Flüsse: Im Koburgischen die Itz, im Meiningischen die Werra, im Altenburgischen die Pleiße und die Saale.

Klima: Gemäßigt und gesund, im Gebirge rauh.

Produkte: Getreide, viel Holz, Hülsenfrüchte, Flachs, Hopfen, Obst; schönes Rindvieh, Schafe, viel Wildpret, Fische; Eisen, Kupfer, Schiefer, Salz, Steinkohlen.

Die herzoglich sächs. Länder zerfallen:

a. In das Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Dasselbe enthält 23 □M. mit 122,141 E. und besteht aus zwei Theilen; dem östlichen an der Pleiße und dem westlichen an der Saale.

Vorzügliche Städte: Altenburg a. d. Pleiße, mit 14,200 E., Haupt= und Residenzstadt, mit vielen Fabriken. Ronneburg, 5000 E., bedeutende Fabriken, Handel und Gesundbrunnen. Schmölln, 3500 E., ansehnliche Tuchwebereien. Die Einwohner in Altenburg, Ronneburg und Schmölln zeichnen sich durch ganz eigenthümliche Kleidung und durch außerordentlichen Fleiß aus. Eisenberg, 4700 E., Sternwarte. Roda, 2600 E. Kahla a. d. Saale, 2300 E. Orlamünde, 1100 E.

b. In das Herzogthum Sachsen=Meiningen=Hildburghausen=Saalfeld.

Dieses Herzogthum umfaßt 43 □M. mit 146,554 E. und besteht aus dem älteren Herzogthum Meiningen oder dem nördl. Theil (Unter= und Oberland), dem Fürstenthum Hildburghausen oder dem südlichen Theil, und dem Fürstenthum Saalfeld oder dem östl. Theil u. mehreren Aemtern.

Vorzügliche Städte: Im Fürstenthum Meiningen: Meiningen a. d. Werra, Haupt= und Residenzstadt, 5800 E. Salzungen a. d. Werra, 2900 E., große Salzwerke. Wasungen, 2400 E. Im sächs. Unterlande ist das Dorf Möhra, Stammort Martin Luthers, dessen Aeltern hier wohnten und deren Wohnhaus man noch sieht. Sonnenberg, 3600 E., ausgezeichnet durch viele Fabriken und Handel (Sonnenberger Waaren). Römhild, 1700 E. Schalkau a. d. Itz, 900 E. Im Fürstenthume Hildburghausen: Hildburghausen an der Werra, 4200 E. Eisfeld an der Werra, 2800 E. Im Fürstenthume Saalfeld: Saalfeld an der Saale, 4300 E. Pösneck, 3600 E. Gräfenthal, 1500 E. Lehesten, 900 E.

c. In das Herzogthum Sachsen=Koburg=Gotha.

Das genannte Herzogthum enthält 36 □M. mit 139,325 E.

Dieser Staat besteht aus 2 Fürstenthümern: Koburg und Gotha.

Vorzügliche Städte: Im Fürstenthume Koburg: Koburg an der Itz, 9000 E., Haupt- und Residenzstadt, viele Gewerbe. Neustadt an der Heide, 1500 E. Rodach, 1400 E. Königsberg, 1000 E. Im Fürstenthume Gotha: Gotha, zweite Haupt- und Residenzstadt, an der Leine, 13,800 E., viele Fabriken. Waltershausen, 3000 E. In der Nähe ist auf dem Seeberge eine Sternwarte und zu Schnepfenthal die berühmte Salzmannische Erziehungsanstalt. Ohrdruf, 4500 E. Zella, 1500 E. Ruhla, halb weimarisch, 3000 E. Friedrichroda, 1800 Einwohner.

XXI. XXII. und XXIII.

Die Anhaltischen Herzogthümer.

Lage und Grenzen: An und auf dem Harze, zu beiden Seiten der Elbe, und im N., O. und S. von der Prov. Sachsen und im W. von Braunschweig begrenzt.

Größe: 48 □M. mit 152,311 E.

Boden: Größtentheils eben und fruchtbar.

Flüsse: Die Elbe, Mulde, Saale und Bode.

Klima: Sehr mild, so daß hier noch einiger Wein gebaut wird; rauher an der westlichen Seite des Harzgebirges.

Produkte: Viel Getreide, Obst, Küchengewächse, Hopfen, Flachs, Tabak, etwas Wein und viel Holz; etwas Silber, Eisen, Kupfer, Blei; viel Wildpret, schönes Hornvieh, veredelte Schafe und eine Menge Fische.

Die Anhaltischen Länder zerfallen in 3 Herzogthümer.

In das Herzogthum Anhalt-Dessau.

Dieses Herzogthum enthält 17 □M. mit 62,603 Einwohner.

Vorzügliche Städte: Dessau, Haupt- und Residenzstadt, a. d. Mulde, 11,700 E., gute Tuch-, Strumpf- und Hutmacher. Wörlitz a. d. Elbe, 2000 E., berühmte Anlagen. Raguhn, 1600 E. Sandersleben, 1700 E. Jeßnitz an der Mulde. 2300 E. Gröbzig, 1200 E. Zerbst, 9200 E., Wachs-, Fayence-, Gold- und Silberfabrik.

In das Herzogthum Anhalt-Bernburg.

Von diesem Herzogthume liegt ein Theil getrennt am Harze, welcher gebirgig, reich an schönen Waldungen und mineralischen Produkten ist. Dieses Herzogthum begreift 16 □M. mit 49,375 Einwohnern.

Vorzügliche Städte: Bernburg an der Saale, Hptst., 6000 E. Coswig a. d. Elbe, 2700 E., Fischerei. Ballenstädt am Harze, Residenz des Herzogs, 3800 E. Harzgerode, 2400 E. In der Nähe das berühmte Alexisbad und wichtige Bergwerke. Güntersberg, 800 E. Gernrode, 2000 E., Streichhölzchen- und Maschinenfabrik. Hoym, 2200 E., Flachsbau- und Garnhandel.

In das Herzogthum Anhalt-Köthen.

Dieses Gebiet ist das kleinste. Es enthält 15 □M. mit 40,351 E.

Vorzügliche Städte: Köthen, Haupt- und Residenzstadt, 6000 E., Gold- und Silberfabriken und unter den Anhalt'schen Städten den lebhaftesten Handel, vorzüglich mit Wolle, Eisenbahn nach Dessau, Magdeburg. Güsten a. d. Wipper, 1600 E. Nienburg, 1900 E., Schiffbau, Schifffahrt, Fischerei. Roslau, 1400 E., Handel, Schifffahrt und Fischerei.

XXIV. Das Fürstenthum Waldeck.

Lage und Grenzen: Dieser Staat besteht aus

dem Fürstenthum Waldeck, welches zwischen Westphalen und Churhessen liegt, und aus der Grafschaft Pyrmont, weiter nordwärts, an der linken Seite der Weser und Ostseite von Detmold liegend.

Größe: 22 □M. mit 57,000 E.

Boden: Gut bewaldetetes Gebirgsland und fruchtbare Thäler. Die vielen Waldungen haben dem Lande den Namen gegeben.

Flüsse: Die Eder im Süden und die Diemel im Norden.

Produkte: Viel Holz, Getreide; viel Eisen, Kupfer, Goldsand in der Eder; schönes Rindvieh, herrliche Schafe und bedeutende hohe und niedere Jagd.

Vorzügliche Städte: Korbach, 2400 Einw. Arolsen, Haupt- und Residenzstadt, 2000 E. Wildungen, 1800 Einw. Mengeringhausen, 1700 E. Landau, 1200 Einw. Rhoden, 1600 E. Sachsenhausen, 1100 E. Pyrmont, 1000 E. und wichtig wegen des weltberühmten Gesundbrunnens, von dem jährlich 350,000 Krüge versendet werden.

XXV. und XXVI.

Die Fürstenthümer Hohenzollern.

Lage und Grenzen: Nördlich vom Bodensee, und von Württemberg und Baden umgeben.

Größe: 25½ □M. und 63,348 E.

Boden: Bergig und waldig. Dieses Land wird von der rauhen Alp durchzogen.

Flüsse: Die Donau im Süden und der Neckar im Norden.

Klima: Gesund, rauh im Gebirge.

Produkte: Getreide, Obst, Holz; Rindvieh, Schafe, Wildpret und Fische; Eisen.

Diese Länder zerfallen in 2 Fürstenthümer:

a. Das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Es enthält $5\frac{1}{2}$ QM.

Hauptstadt: Hechingen, 3300 E. Eine halbe Stunde davon das Bergschloß Hohenzollern, Stammhaus des fürstl. und brandenburg-preußischen Hauses.

b. Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen.

Es enthält 20 QM.

Hauptstadt: Sigmaringen a. d. Donau, 1500 E. Trochtelfingen, 1100 E. Böhringen, 700 E. Gammertingen, 900 E.

XXVII. und XXVIII.

Die Fürstenthümer Schwarzburg.

Lage und Grenzen: Diese Fürstenthümer liegen in Thüringen und bestehen in 2 schönen Landstrichen, dem oberen oder südlichen (Rudolstadt), zwischen den großherzoglich und herzoglich sächs. Ländern, und dem untern oder nördlichen (Sondershausen), in der preuß. Provinz Sachsen.

Größe: $35\frac{1}{2}$ QM. mit 120,812 E.

Boden: Bergig. Im südlichen Theile der Thüringerwald, im nördlichen die Hainleite.

Flüsse: Die Saale, Ilm, Gera, Schwarze, Wipper und Helbe.

Klima: Mild und dem Getreidebau günstig.

Produkte: Getreide, Obst, Holz, Flachs; außer den gewöhnlichen Hausthieren auch noch Wildpret und Fische; viel Eisen, Silber- und Kupfergruben.

Die Fürstenthümer Schwarzburg zerfallen:

a. In das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Vorzügliche Städte: Rudolstadt a. d. Saale, Residenz, 5100 E., Porzellan- und Wollenfabrik. Blankenburg, 1200 E. Ilm a. d. Ilm, 2100 E., Wollenzeugfabriken.

Königsee, 2000 E. Leutenberg, 1000 E. Frankenhausen a. d. Wipper, 4600 E., Salzwerk, den Bürgern gehörend.

b. In das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

Vorzügliche Städte: Sondershausen, Residenz, 4900 E. Greußen a. d. Helbe, 2500 E. Arnstadt a. d. Gera, 5600 E., Messingwerk, Tuch- und Zeugfabriken. Plaue a. d. Gera, 600 E.

XXIX. und XXX.

Die fürstl. Reußischen Lande.

Lage: Im Norden von Bayern.

Grenzen: Im N. Altenburg und Sachsen; im S. Bayern; im W. Saalfeld, Herzogth. Coburg u. Altenburg; im N. Prov. Sachsen.

Größe: $28\frac{1}{2}$ QM. mit 100,000 E.

Boden: Bergig, doch fruchtbar; im Süden der Frankenwald.

Flüsse: Die Saale, die Elster, die Weida und die Wiesenthal.

Klima: Gemäßigt, auf dem Gebirge rauh.

Produkte: Holz im Ueberflusse, Obst, Hopfen; gute Viehzucht; Eisen, Blei, Kupfer und etwas Silber.

Die fürstl. Reußisch-Lande zerfallen: In 2 Fürstenthümer oder regierende Häuser:

1) Die ältere oder Reuß-Greizische Linie.

Größe: 7 QM. mit 30,000 E.

Vorzügl. Städte: Greiz a. d. w. Elster, 6600 E., Residenz, Wollen- und Baumwollen-Fabriken. Zeulenroda, 5000 E., mit vielen Zeugmachern.

2) Die jüngere Linie.

Größe: $21\frac{1}{2}$ QM. mit 69,700 E.

Hiezu gehören:

a) die Schleizische Linie.

Vorzügliche Städte: Schleiz, Haupt- und Residenzstadt, 5000 E. Tanna, 1400 E.

b) die Lobenstein-Ebersdorfische Linie.

Vorzügl. Städte: Lobenstein, Residenz, 4000 E., worunter 180 Tuchmacher sind. Hirschberg a. d. Saale, mit 1600 E. Ebersdorf, 1200 E., von welchen die Hälfte Herrnhuter sind.

Gemeinschaftlich besitzt und verwaltet die jüngere Hauptlinie den Antheil der ausgestorbenen Geraischen Linie mit den Städten: Gera a. d. Elster, größte und bedeutendste Stadt im Reußischen, mit 10,000 E., welche alle Arten Wollenzeug und Tuch bereiten und damit einen ansehnlichen Handel treiben, und Saalburg a. d. Saale, 1000 E., welche sich mit Holz- und Ochsenhandel beschäftigen.

XXXI. und XXXII.

Die Fürstenthümer Lippe.

Lage und Grenzen: Am rechten und linken Weserufer liegend, von Hannover und Westphalen umschlossen.

Größe: 29 QM. und 93,062 E.

Boden: Ziemlich gebirgig, indem der Teutoburger Wald und das Wesergebirge diese Staaten durchziehen.

Flüsse: Die Weser, die Werre u. m. a., welche klein sind.

Klima: Gesund und mild.

Produkte: Viel Getreide, Flachs, Hanf, Holz; Pferde, Schafe, Bienen; Salz, Eisen, Steinkohlen.

Die Lippischen Länder zerfallen in 2 Fürstenthümer.

a. Das Fürstenthum Lippe-Detmold.

Dieses Land enthält 21 QM. mit 69,062 E.

Vorzügl. Städte: Detmold a. d. Werre, Residenz, 2400 Einw. Barntrup, 900 E. Horn, 1300 E. Salzuflen, 1300 E. Lippstadt, 3400 E. Lemgo, 3800 E., Pfeifenköpfe aus Meerschaum.

b. Das Fürstenthum Lippe-Schaumburg.

Dieses Land enthält 8 □M. mit 24,000 E.

Vorzügl. Städte: Bückeburg, Residenz, 2200 E. Stadthagen, 1500 E.

XXXIII. Das Fürstenthum Liechtenstein.

Lage und Grenzen: Dieses Alpenländchen liegt südlich vom Bodensee, am Rheinstrome, zwischen Tyrol und der Schweiz.
Größe: 2½ □M. mit ungefähr 6200 E.
Boden: Durchaus gebirgig.
Flüsse: Der Rhein.
Klima: Längs des Rheines mild und dem Obst- und Weinbau günstig, im Innern rauher.
Produkte: Starke Viehzucht, viel Holz, Obst und Wein.
Hauptort: Liechtenstein, Fl., sonst Vaduz, auf einem steilen Felsen, 900 E.

Größere Besitzungen hat der Fürst im Oesterreichischen, namentlich in Böhmen und Mähren hat derselbe mehr als 164 Landgüter.

XXXIV. Die Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Lage und Grenzen: Dieses kleine Ländchen liegt im Süden der Provinz Oberhessen, an Nassau angrenzend, und die noch dazu gehörige Herrschaft Meisenheim liegt nordwestlich von Pfalz, von Niederrhein und Birkenfeld umgeben.
Größe: 7¼ □M. mit 24,000 E.
Boden: Sehr gebirgig; man findet hier die Höhe und den Hundsrück.
Flüsse: Die Nahe und Glan in Meisenheim.
Klima: Im Homburgischen mild, in Meisenheim rauh.
Produkte: Getreide, Wein, Holz; Eisen, Steinkohlen.

Hauptstädte: In der Landgrafschaft Homburg ist die Haupt- und Residenzstadt Homburg vor der Höhe, 4500 E.; in Meisenheim die Stadt gl. N. a. d. Glan, mit 2500 E. und einer Glashütte.

XXXV. Die freien Staaten: Hamburg, Frankfurt a. M., Bremen und Lübeck.

a) Das Gebiet des freien Staates Hamburg liegt in einer fruchtbaren Ebene, im Süden von Holstein, an dem rechten Elbeufer, und hat auf 7 QM. 174,000 E.

Die große Handelsstadt Hamburg selbst hat 124000 E., welche sich mit großen Waarenversendungen nach allen Ländern beschäftigen und auch Wallfischfang treiben. Der Handel ist der Reichthum der Stadt. Diese hat sehr hohe Häuser, von welchen mehrere 6 bis 7 Stockwerke haben. Die Stadt hat 200 eigene Schiffe auf der See. Ihr gehört auch das Amt Ritzebüttel im Hannöverschen am Ausfluß der Elbe, und der Curhafen mit einem Seehafen.

b) Das Gebiet des freien Staates Frankfurt liegt in einer fruchtbaren, vom Main durchflossenen Ebene und beträgt 3 QM. mit 60,000 E.

Die Stadt Frankfurt a. M. hat 54,800 E., und ist der Mittelpunkt des Handels zwischen Frankfurt und Deutschland, den nördlichen und südlichen deutschen Provinzen. Ihre beiden Messen, die wichtigsten in Deutschland, besuchen mehr als 1600 Kaufleute und Fabrikanten. Diese Stadt ist, als der Sitz der deutschen Bundesversammlung, jedem Deutschen wichtig. Göthe's Geburtsort. Hier wurden sonst die römisch-deutschen Kaiser gewählt und gekrönt.

c) Das Gebiet des freien Staates Bremen liegt an der Weser, zwischen Hannover und Oldenburg, hat 5 QM. mit 61,000 E.

Die Handelsstadt Bremen hat 47,200 E. und wichtige Manufakturen und Fabriken, starken Schiffbau und sehr wichtigen Seehandel. Im Gebiete der Stadt liegt der Flecken Vegesack mit einem Hafen.

d) Das Gebiet des freien Staates Lübeck liegt

zwischen Mecklenburg, Lauenburg und Holstein, hat 6 QM. mit 47,000 E.

Lübeck a. d. Trave, wichtige Handelsstadt, hat 25,600 Einw. Ihre Schiffe fahren nach Frankreich, Spanien, Portugal und besonders nach den russischen Häfen. Die Zuckersiedereien, Tabaks-, Kattun- und Wollenfabriken sind hier sehr beträchtlich. Auf dem Gebiete der Stadt liegt Travemünde mit einem Hafen, Seebade und einem Leuchtthurme in der See.

Die größten Städte in Deutschland nach ihrer Einwohnerzahl:

Ueber 300,000 E. zählt:
Wien, 349,000 E.
Ueber 200,000 E.:
Berlin, 283,700 E.
Ueber 100,000 E.:
Hamburg, 124,000 E.
Prag, 112,000 E.
München, 106,500 E.
Ueber 90,000 E.:
Breslau, 92,300 E.
Ueber 70,000 E.:
Köln, 70,000 E.
Ueber 60,000 E.:
Dresden, 69,500 E.
Triest, 60,000 E.
Ueber 50,000 E.:
Frankfurt a. M., 54,800 E.
Ueber 40,000 E.:
Leipzig, 47,500 E.
Bremen, 47,200 E.
Grätz, 46,400 E.
Magdeburg, 42,500 E.
Nürnberg, 42,000 E.
Brünn, 40,000 E.
Ueber 35,000 E.:
Aachen, 38,800 E.
Stuttgart, 38,700 E.
Braunschweig, 37,700 E.
Stettin, 35,300 E.

Ueber 30,000 E.:
Potsdam, 34,000 E.
Mainz, 32,000 E.
Kassel, 31,300 E.
Augsburg, 30,000 E.
Hannover, 30,000 E.
Ueber 25,000 E.:
Halle, 28,000 E.
Erfurt, 27,800 E.
Würzburg, 26,900 E.
Elberfeld, 26,700 E.
Altona, 26,300 E.
Lübeck, 25,600 E.
Linz, 25,000 E.
Ueber 20,000 E.:
Darmstadt, 23,500 E.
Frankfurt, a. d. O. 23,300 E.
Crefeld, 23,000 E.
Chemnitz, 23,000 E.
Mannheim, 22,500 E.
Münster, 22,000 E.
Karlsruhe, 21,400 E.
Regensburg, 21,200 E.
Bamberg, 20,000 E.
Ueber 15,000 E.:
Rostock, 19,100 E.
Ulm, 15,700 E.
Hildesheim, 15,300 E.
Schwerin, 15,100 E.

Stralsund, 15,000 E.
Iglau, 15,000 E.
Freiburg, 15,000 E.
Ueber 14,000 E.:
Trier, 14,900 E.
Hanau, 14,700 E.
Bayreuth, 14,600 E.
Fürth, 14,500 E.
Altenburg, 14,200 E.
Ansbach, 14,000 E.
Koblenz, 14,000 E.
Brandenburg, 14,000 E.
Ueber 13,000 E.:
Bonn, 13,800 E.
Gotha, 13,800 E.
Görlitz, 13,600 E.
Heidelberg, 13,500 E.
Olmütz, 13,100 E.
Lüneburg, 13,000 E.
Ueber 12,000 E.:
Quedlinburg, 12,900 E.
Emden, 12,300 E.
Salzburg, 12,200 E.
Halberstadt, 12,200 E.
Trient, 12,100 E.
Nordhausen, 12,100 E.
Freiburg, 12,000 E.
Osnabrück, 12000 E.
Troppau, 12,000 E.
Laibach, 12,000 E.
Reichenberg, 12,000 E.
Mühlhausen, 12,000 E.
Kiel, 12,000 E.
Ueber 11,000 E.:
Dessau, 11,700 E.
Liegnitz, 11,600 E.
Weimar, 11,400 E.
Reutlingen, 11,100 E.
Luxemburg, 11,000 E.
Göttingen, 11,000 E.
Wesel, 11,000 E.
Brieg, 11,000 E.
Ueber 10,000 E.:
Wiesbaden, 10,900 E.
Eupten, 10,800 E.
Neiße, 10,700 E.
Innsbruck, 10,700 E.
Steier, 10,500 E.
Prenzlow, 10,500 E.
Bautzen, 10,300 E.
Passau, 10,400 E.
Landshut, 10,200 E.
Klagefurt, 10,000 E.
Wismar, 10000 E.

In welchem Staate, an welchen Flüssen, und nach welcher Himmelsgegend liegen von München aus die genannten Städte?

Dritter Cursus.

Europa's außerdeutsche Staaten.

Mathematische Beschaffenheit von Europa.

Lage: Europa, der Hauptwohnsitz der christlichen Völker und der geistigen und sittlichen Bildung, liegt auf der nördlichen Hälfte der östlichen Erdkugel, in der gemäßigten, und die nördlichsten Theile von Norwegen, Schweden und Rußland in der nördlichen kalten Zone, und reicht vom 8° bis 83° östlicher Länge und vom 36° bis 71° nördl. Breite.

Grenzen: Im O. an das Ural- und Kaukasus-Gebirge, an das azowsche und schwarze Meer, an die Meerenge von Konstantinopel, an das Marmormeer, an die Dardanellen und den Archipelagus; im S. an das mittelländische Meer, wodurch es von Afrika getrennt ist; im W. an das atlantische Meer und im N. an das nördl. Eismeer.

Größe: Der Flächenraum Europa's beträgt mit den gegen 14,000 QM. großen Inseln ungefähr 180,000 QM., was kaum den 13. Theil der festen Erdoberfläche ausmacht. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 232 Mill.

Physische Beschaffenheit.

Boden: Der Boden Europa's ist meist gebirgig.

Die ebensten und niedrigsten Länder sind an der Nord- und Ostsee; das höchste Land in Europa ist die Schweiz. Die Hauptgebirge in Europa sind:

1) Die Alpen in der Schweiz. Ein Arm derselben läuft südwärts gegen das mittelländische Meer und zieht sich
2) unter dem Namen Apenninen durch ganz Italien. Andere Arme der Alpen laufen gegen Westen und hängen unter dem Namen
3) der Vogesen im östlichen Frankreich mit
4) dem Juragebirge, gleichfalls im östlichen Frankreich, und vermittelst
5) der Sevennen im südl. Frankreich mit
6) den Pyrenäen, zwischen Spanien und Frankreich, zusammen. Mehrere Arme der Alpen breiten sich ostwärts aus und ziehen durch Süddeutschland unter dem Namen
7) der tyroler, karnischen und julischen Alpen bis in die Türkei und hängen daselbst mit
8) dem Hämus oder Balkan-Gebirge und mit
9) dem hellenischen Gebirge, beide in der südl. Türkei, zusammen.
10) Die Karpathen, zwischen Ungarn und Galizien.
11) Die Sudeten, zwischen Mähren und der preuß. Provinz Schlesien.
12) Das mährische Gebirge, zwischen Mähren und Böhmen.
13) Der Böhmerwald, zwischen Böhmen und Bayern.
14) Der Schwarzwald in Baden.
15) Das Fichtelgebirge in Oberfranken.
16) Der Thüringerwald im Norden von Oberfranken.
17) Das hohe Rhöngebirge im Norden von Unterfranken.
18) Der Spessart, südwestlich von Unterfranken.

19) Das Harzgebirge, zwischen Hannover und der preuß. Provinz Sachsen.
20) Der Teutoburger Wald im Norden von Westphalen.
21) Das Erzgebirge, zwischen Böhmen u. Sachsen.
22) Das Lausitzergebirge, zwischen Böhmen und Sachsen.
23) Das Riesengebirge, zwischen Böhmen und Schlesien.
24) Die wolchonskische Höhe oder das Waldai-Gebirge mitten in Rußland.
25) Das Kaukasus-Gebirge und
26) das Wolga-Gebirge an der südöstl. Grenze.
27) Das Uralgebirge im Osten, zwischen Europa und Asien, welches gewöhnlich in den südlichen, mittlern und nördlichen Ural gesondert wird. Der südliche wird orenburgischer Ural, der mittlere das uralische Erzgebirge, oder nach den beiden Bergstädten jekatarinenburger und werkhoturjer Ural genannt, und der nördl. Ural reicht vom Ursprunge der Petschora bis zur Waigatsstrasse.
28) Das Kiölen-Gebirge, zwischen Schweden und Norwegen.
29) Das lang Field in Norwegen.
30) Das scotische Hochgebirge und
31) das Grampian-Gebirge in Schottland.
32) Das Peakgebirge,
33) das Wales-Gebirge und
34) das Cornwall-Gebirge in England.
35) Die Ardennen, zwischen Frankreich und Belgien.
36) Das Asturische-Gebirge,
37) das Guadarama-Gebirge und
38) das Iberische-Gebirge in Spanien.

Der höchste Berg in Europa ist der Montblanc im Königreich Sardinien, mit seinen 3 von ewigem Schnee bedeckten Gipfeln. Er ist 14,764' über der Meeresfläche erhaben.

An seine drei Gipfel reiht sich eine Kette von ungeheuer hohen spitzigen, majestätischen Granitfelsen, die man Aiguilles (Nadeln) nennt, deren Zwischenräume mit Schnee und Eis gefüllt, ein ungeheueres Eismeer bilden. Nach mehreren kühnen Versuchen gelang es dem muthigen Jaques Balmak, begleitet von dem Dr. Paccard, unter vielen Gefahren am 8. August 1786 zuerst die höchste Spitze des Montblanc zu ersteigen. „Je höher ich kam", erzählte dieser, „desto schwerer wurde mir das Athemholen. Die Luft war so dünn, daß ich alle 10 Schritte stehen bleiben mußte, wie ein Lungensüchtiger. Es war mir, als hätte ich keine Lunge mehr, und die Brusthöhle wäre leer. Ich legte nun mein Taschentuch wie eine Halsbinde zusammen, und band es mir um den Mund; so athmete ich durch dasselbe mit einiger Erleichterung. Indeß erstarrte mich die Kälte immer mehr, und ich brauchte eine Stunde, um eine kleine Viertelstunde zurückzulegen. Ich gieng mit gesenktem Kopfe; als ich aber sah, daß ich mich auf einer mir unbekannten Stelle befand, blickte ich auf und sah, daß ich auf dem Gipfel angekommen war! Ich war angekommen, wohin noch kein Mensch kam, selbst der Adler und die Gemsen nicht! Ich war allein dahin gekommen, ohne jeden andern Beistand, als den meiner Kraft und meines Willens.

Vorgebirge oder Caps. Diejenigen Theile eines Gebirges, welche sich beträchtlich weit ins Meer erstrecken, nennt man Vorgebirge. Die merkwürdigsten in Europa sind: 1) Das Nordcap im äußersten Norden des schwedischen Staates; 2) das Cap Finisterre im nordwestlichen Spanien; 3) das Cap Vincent an der südwestl. Spitze von Portugal; 4) das Cap Matapan im Süden von Morea.

Feuerspeiende Berge oder Vulkane. Dar-

unter werden solche verstanden, welche zu gewissen Zeiten Rauch, glühende Asche und Steine, feurige, geschmolzene Massen, Lava genannt, mit Gewalt ausstoßen. Die trichterförmige Oeffnung derselben heißt Crater. Vulkane hat Europa mehrere: den Aetna auf der Insel Sicilien im mittelländischen Meere; den Vesuv im Königreich Neapel; den Hekla auf der Insel Island u. a. m.

Gewässer:

A. Meere u. Meerbusen (Meer nennt man die zusammenhängende Masse von widerlich salzigem Wasser, welches die Tiefen der Erdoberfläche ausfüllt und das feste Land umgiebt). Busen nennt man die großen und tiefen Einsenkungen des Meeres in das feste Land). Die Meere von Europa sind: 1) das nördliche Eismeer im N. mit dem weißen Meere, dem Tscheskaja- und Petschora-Busen und dem karischen Meere mit der Waigatzstrasse.

2) Der skandinavische oder Nordocean im NW. mit dem norwegischen Meere, im W. von Norwegen, dem britischen Meere im O. von Großbritanien, dem deutschen Meere oder der Nordsee mit dem Zuyder-See, dem Skagerrak oder Kattegat, der Ostsee oder dem baltischen Meere mit dem bottnischen, finnischen, liefländischen oder rigaischen Meerbusen.

3) Das atlantische Meer im W. mit dem spanischen oder biscay'schen Meere, im N. von Spanien, dem aquitanischen Meere im W. von Frankreich, dem britischen Kanal (la Manche) zwischen Frankreich und England, dem irländischen oder irischen See mit dem St. Georgs Kanal zwischen England und Irland.

4) Das mittelländische Meer im S., verbunden mit dem atlantischen Meere durch die

Meil. lange und 2 Meil. breite Strasse von Gibraltar. Theile des mittelländischen Meeres sind: Der Busen von Lyon im S. von Frankreich; von Genua im S. von Sardinien; das toscanische oder tyrrhenische Meer im W. von Italien; das jonische Meer mit dem Busen von Tarante im S. von Neapel; das adriatische Meer zwischen Italien, Dalmatien und der Türkei mit dem Busen von Venedig, Triest und Fiume im N.; das Meer von Kandia im N. von Kandia; das ägäische Meer oder der Archipelagus mit dem Busen von Salonik im S. von der Türkei; das Meer von Marmara im SW. von der Türkei; das schwarze und das asowsche Meer im SW. von Rußland.

B. Meerengen. Alle Meere von Europa hängen durch Meerengen oder Strassen zusammen. Aus dem asowschen Meere führt die Strasse

1) Jenikale oder Feodosia in das schwarze Meer; aus diesem
2) die Meerenge oder Strasse von Konstantinopel in das Meer von Marmara; von da geht der Weg durch
3) den Hellespont oder die Strasse der Dardanellen in das ägäische Meer oder in den Archipelagus. Dieser steht südlich mit dem Meer von Kandia, dieses mit dem mittelländischen und jonischen Meere in Verbindung. Durch
4) die Strasse von Otranto, im N. des jonischen Meeres, gelangt man aus dem jonischen in das adriatische Meer. Von dem jonischen Meere gelangt man durch
5) die Strasse von Messina, zwischen Neapel und Sicilien, in das tyrrhenische Meer. Aus diesem führt
6) die Strasse St. Bonifacio, zwischen Sardinien und Corsika, in das mittelländische Meer. Von da geht der Weg durch

7) die Strasse von Gibraltar in das atlantische Meer. Aus diesem gelangt man durch
8) die Strasse von Calais, zwischen Frankreich und England, in die Nordsee. Aus dieser führt
9) der Sund, der große und kleine Belt in die Ostsee.

C. Seen. Ein See ist eine große Sammlung stehenden Wassers, das ganz von Land umgeben ist. Die größten Seen in Europa sind: Der Ladoga-, Onega- und Peipus-See in Rußland; der Wener-, Wetter-, Hielmar- und Mälar-See in Schweden; der Bodensee in Deutschland; der Genfer-, Neuenburger-, Vierwaldstädter- und Züricher-See in der Schweiz; der Lago Maggiore-, Comer- und Garda-See in Italien; der Neusiedler- und Platten-See in Ungarn.

D. Flüsse: In Rücksicht auf die fließenden Gewässer bildet das Festland von Europa 2 große Abdachungen, eine nordwestliche zum nördlichen Eismeere und atlantischen Meere, und eine südöstliche zum mittelländischen und schwarzen Meere.

Zur nordwestlichen Abdachung gehören und es ergießen sich:

a) in das nördliche Eismeer: die Petschora;
b) in das weiße Meer: der Mesen, die Dwina und Onega;
c) in die Ostsee: die Newa, Ausfluß des Ladogasees, (in den finischen Meerbusen) die Düna, (in den rigaischen Meerbusen) der Niemen, die Weichsel und Oder;
d) in die Nordsee: die Elbe, Weser, die Ems, die Vechte, der Rhein, die Maas, die Schelde und die Themse;
e) in den Kanal: die Somme und die Seine;
f) in das aquitanische Meer: die Loire und Garonne;
g) in das atlantische Meer: der Mino,

Duero, Tajo, die Guadiana und der Guadalquivir;
h) in das mittelländische Meer: der Ebro;
i) in den Meerbusen von Lyon: die Rhone;
k) in das tyrrhenische Meer: die Tiber;
l) in das adriatische Meer: der Po;
m) in das schwarze Meer: die Donau, der Dniester, der Bug, der Dnieper;
n) in das asowsche Meer: der Don.

Klima: Das Klima ist sehr verschieden. Es herrscht hier nicht eine alles versengende und die Kraft des Menschen lähmende Hitze, herbeigeführt durch die senkrecht herabfallenden Strahlen einer afrikanischen Sonne, noch die von dem allzuschiefen matten Strahle verursachte erstarrende Kälte der Polarländer. Vielmehr ist dieser Erdtheil, seine nördlichsten Theile ausgenommen, am meisten geeignet, von Menschen bewohnt zu werden. Man kann 4 Land- oder Erdstriche annehmen:

1) einen warmen vom 36° bis 45° nördlicher Breite. Hier herrscht ein früher, angenehmer Frühling, ein heißer, langer Sommer und ein kurzer, nasser Winter; denn in Portugal, Spanien, Südfrankreich, Italien Dalmatien, der Türkei und in Griechenland nimmt der Frühling schon im Januar oder Februar, der Sommer im April oder Mai seinen Anfang, und im October oder November stellt sich häufiger Regen ein. Die Kälte ist hier nie bedeutend, und nie bleibt Schnee liegen; Citronen und Oliven gedeihen unter freiem Himmel.
2) Einen gemäßigten Erdstrich vom 45° bis 55°. In Irland, England, im nördlichen Frankreich, in der Schweiz, in Deutschland, Belgien, Holland, im südl. Dänemark, Preußen, Polen, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen und Südrußland ist Frühlings Anfang im März, spätestens

April, und der Sommer dauert vom Juli bis October. Hier sind Wein und Feigen einheimisch.

3) Einen kalten Erdstrich vom 55° bis 65°. Hier ist ein spätes Frühjahr, ein kurzer, heißer Sommer und ein langer, schneereicher, kalter Winter. In Schottland, Norwegen, Schweden und Nordrußland beginnt der Frühling erst im Mai oder Juni; der Sommer ist sehr kurz und sehr warm, und der Winter, welcher gegen 9 Monate dauert, ist sehr streng. Getreide, Kartoffel und Flachs kommen hier noch zur Reife.

4) Einen arktischen (nördlichen) oder Nordpolar-Erdstrich vom 65° bis 71°. Hier herrscht fast ein ewiger Winter, alle Hausthiere verschwinden, bis auf das Rennthier und den Hund, den treuen Begleiter der wenigen Bewohner dieser Gegenden, beinahe alle Vegetation (Pflanzenleben) hört auf, und alles starrt von Eis.

Produkte: Der ursprüngliche Produktenreichthum ist nicht groß. Was die Europäer an natürlichen Produkten besitzen, haben sie den andern Erdtheilen, besonders dem an Naturgaben so reichen Asien zu verdanken. Von vielen Produkten kennt man das Vaterland nicht mehr.

Die Europäer treiben vorzüglich Ackerbau und Viehzucht, und es ist auch kein Erdtheil des Anbaues so fähig und überall so wohl bebaut, wie Europa, dessen Gegenden fast alle, bis gegen die kalte Zone hin, zum Ackerbau und zur Viehzucht, oder doch zu einem von beiden, geschickt sind.

Das Mineralreich liefert: Gold, Silber, Quecksilber, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Salpeter, Steinkohlen, Salz, Schwefel, Torf, Edelsteine, Bernsteine, Marmor, Porzellanerde, Sandsteine, Kalk u. s. w.

Das meiste Gold findet man in Rußland, Ungarn und Siebenbürgen; das meiste Silber liefert der österreich. Staat und

Deutschland: das meiste und feinste Kupfer Großbritanien, Rußland, Schweden und Norwegen; das beste Zinn England, Sachsen und Böhmen; das meiste Quecksilber der österreich. Staat und Spanien; Eisen fast überall in Europa, das vorzüglichste aber auf der skandinavischen Halbinsel, im Uralgebirge und im östl. Dritttheile der Alpen; die meisten Steinkohlen England, Holland und Preußen; den meisten Torf Holland, Norddeutschland und Dänemark; das meiste Salz Deutschland, Rußland, Frankreich, Spanien und Galizien; Schwefel Sachsen; Flintensteine Tyrol und Frankreich.

Das Pflanzenreich versieht die Bewohner Europens hinlänglich. Es liefert Getreide, Buchweizen, Reis, Hirse, Spelt, Obst, Garten- und Küchenkräuter, Färbe- und Arzeneikräuter, Kartoffel, Flachs, Hanf, Hopfen, Holz; edle Früchte, als: Feigen, Pomeranzen, Citronen, Maulbeerbäume, Oelbäume, Wein, Zuckerrohr, Tabak, Baumwolle u. s. w.

Citronen, Pomeranzen, Feigen, Kastanien, der Weinstock und Oelbaum gedeihen am besten im südlichen Europa. Die besten Rosinen und Baumwolle erhalten wir aus der Türkei; Reis wird nur in Spanien, Frankreich und Italien gebaut; die Obstbäume, welche aus Asien zu uns gekommen sind, gedeihen fast überall in Europa, nur den hohen Norden ausgenommen. Die gewöhnlichen Getreidearten kommen, mit Ausnahme von Island und den hohen Norden von Lappland, Norwegen und Schweden, überall in Europa fort. Waldbäume finden sich überall, doch nicht in allen Ländern in hinreichender Menge.

Das Thierreich liefert sowohl alle nothwendigen, als nützlichen Thierarten im Ueberflusse.

In den meisten europäischen Ländern findet man Rindvieh, Pferde, Esel, Schafe, Schweine, Ziegen, zahmes und wildes Geflügel, Bienen, Fische, in den meisten Wäldern Hirsche, Rehe, Hasen, wilde Schweine u. dgl.

Die schönsten Pferde findet man in Spanien, Neapel, Holstein und England; die schönsten Schafe in Spanien; das Kameel nur in der Türkei; das Rennthier in Lappland; die Eidergans an den Küsten und auf den Inseln der nördlichen Meere; Schildkröten nur in den südlichen Ländern Europens; Austern an den französischen und englischen Küsten; Perlenmuscheln an der schottischen Küste und in einigen deutschen Flüssen; Korallen im mittelländischen Meere.

Politische Beschaffenheit.

Eine Gesellschaft von Menschen, die ihre eigenen Gesetze hat und ganz nach diesen lebt, heißt ein Staat.

Die Staaten sind in Hinsicht auf Titel, Umfang und Verfassung entweder Kaiserthümer oder Königreiche, Erzherzogthümer, Großherzogthümer, Herzogthümer, Fürstenthümer, Landgrafschaften, Republiken.

Die Regierungsform eines Staates ist entweder monarchisch oder republikanisch.

Monarchisch nennt man die Regierungsform, wenn die höchste Staatsgewalt ein Einziger im Staate hat. Hat ein Regent das Recht, allein Gesetze zu geben und auszuüben, so ist er ein unumschränkter Monarch; theilt aber der Monarch die gesetzgebende Gewalt mit Landständen, so ist die Regierungsform eine constitutionelle Monarchie.

Bindet sich der Regent an gar kein Gesetz, ist

ihm das Leben und Eigenthum der Unterthanen preisgegeben, so heißt er — Despot.

Republikanisch ist die Regierungsform, wenn die Oberherrschaft entweder in den Händen der Vornehmsten oder des gesammten Volkes ist. Ist die höchste Staatsgewalt in den Händen der Vornehmsten, so heißt die Regierungsform Aristokratie. Haben aber Alle im Staate, also das ganze Volk, gleichen Antheil an der Regierung und höchsten Gewalt, so heißt die Regierungsform Demokratie.

Ist die Regierung bei der Familie des Regenten erblich, so ist der Staat ein Erbstaat; wird aber nach dem Tode des Regenten jedesmal ein neuer Regent gewählt, so ist es ein Wahlstaat.

Europa enthält gegenwärtig 50 monarchische Staaten, einen Kirchenstaat und 8 republikanische Staaten. Diese sind:

I. Drei Kaiserthümer:

	Hauptstädte.	Einw.
1) Oesterreich	Wien	349,000
2) Rußland	Petersburg	476,300
3) Die Türkei	Konstantinopel	600,000

II. Neunundzwanzig Königreiche, von welchen 16 selbstständig und 13 als Theile anderer Staaten zu betrachten sind:

	Hauptstädte.	Einw.
1) Portugal	Lissabon	260,000
2) Spanien	Madrid	200,000
3) Frankreich	Paris	909,100
4) Sardinien	Turin	121,000
5) Neapel	Neapel	336,300
6) Griechenland	Athen	21,800
7) Bayern	München	106,500
8) Württemberg	Stuttgart	38,700
9) Sachsen	Dresden	69,500
10) Preußen	Berlin	283,700
11) Hannover	Hannover	30,000

	Hauptstädte.	Einw.
12) Belgien	Brüssel	105,200
13) Holland	Haag	59,000
14) Dänemark	Kopenhagen	120,000
15) Schweden	Stockholm	82,600
16) England	London	1,800,000

Die noch übrigen 13 Königreiche, welche andern Staaten zugehören und nur als Theile derselben zu betrachten sind, sind folgende:

Zum Kaiserthum Oesterreich gehörend:

	Hauptstädte.	Einw.
1) Böhmen	Prag	112,000
2) Illyrien	Laibach	12,000
3) Galizien	Lemberg	60,000
4) Ungarn	Ofen	35,000
5) Slavonien	Eszek	11,000
6) Dalmatien	Zara	5,800
7) Croatien	Agram	12,300
8) Das lombardisch-venetian. Königreich	Venedig	104,300.

Mit England das Königreich Großbritannien bildend:

	Hauptstadt.	Einw.
9) Schottland	Edinburgh	187,000
10) Irland	Dublin	300,700

Dem König von Schweden gehörend:

	Hauptstadt.	Einw.
11) Norwegen	Christiania	24,000

Dem Kaiser von Rußland gehörend:

	Hauptstadt.	Einw.
12) Polen	Warschau	136,000

Dem König von Neapel gehörend:

	Hauptstadt.	Einw.
13) Sicilien	Palermo	175,100

III. Ein Churfürstenthum:

	Hauptstadt.	Einw.
Hessen	Kassel	31,300

IV. Sieben selbstständige Großherzogthümer:

	Hauptstädte.	Einw.
1) Toskana	Florenz	97,600
2) Baden	Carlsruhe	21,400
3) Hessen-Darmstadt	Darmstadt	23,500
4) Sachsen-Weimar	Weimar	11,400
5) Oldenburg	Oldenburg	7,700
6) Mecklenburg-Schwerin	Schwerin	15,100
7) Mecklenburg-Strelitz	Strelitz	6,900

V. Eilf selbstständige Herzogthümer:

	Hauptstädte.	Einw.
1) Modena	Modena	27,000
2) Parma	Parma	31,500
3) Luka	Lukka	23,000
4) Sachsen-Altenburg	Altenburg	14,200
5) Sachsen-Meiningen ꝛc.	Meiningen	5,800
6) Sachsen-Koburg ꝛc.	Koburg	9,000
7) Braunschweig	Braunschweig	37,700
8) Nassau	Wiesbaden	10,900
9) Anhalt-Dessau	Dessau	11,700
10) Anhalt-Bernburg	Bernburg	6,000
11) Anhalt-Köthen	Köthen	6,000

VI. Eilf Fürstenthümer:

	Hauptstädte.	Einw.
1) Hohenzollern-Hechingen	Hechingen	3,300
2) Hohenzollern-Sigmaringen	Sigmaringen	1,500
3) Liechtenstein	Liechtenstein	900
4) Schwarzburg-Rudolstadt	Rudolstadt	5,100
5) Schwarzburg-Sondershausen	Sondershausen	4,900
6) Reuß-Greiz	Greiz	6,600
7) Reuß-Schleiz	Schleiz	5,000
8) Reuß-Lobenstein	Lobenstein	4,000
9) Waldeck	Arolsen	2,000

	Hauptstädte.	Einw.
10) Lippe-Detmold	Detmold	2,400
11) Lippe-Schaumburg	Bückeburg	2,200

VII. Eine Landgrafschaft:

	Hauptstadt.	Einw.
Hessen-Homburg	Homburg	4,500

VIII. Ein Kirchenstaat:

	Hauptstadt.	Einw.
Das päpstliche Gebiet	Rom	159,300

IX. Acht republikanische Staaten.

	Hauptstädte.	Einw.
1) Die Schweiz	Genf	31,000
2) Die jonischen Inseln	Korfu	69,900
3) St. Marino	Marino	6,000
4) Krakau	Krakau	37,000
5) Hamburg	Hamburg	124,000
6) Lübeck	Lübeck	25,600
7) Bremen	Bremen	47,200
8) Frankfurt	Frankfurt a. M.	54,800

Kurze Beschreibung der europäischen Staaten außerhalb Deutschland.

Das Kaiserthum Oesterreich.

Dieser Staat nimmt mit seinen deutschen Staaten die östliche Hälfte Süddeutschlands ein, zieht sich unter Bayern westlich bis an die Schweiz und breitet sich durch seine zusammenhängenden ausländischen Staaten weit über Deutschlands Grenzen östlich und südlich hinaus. Der Flächenraum aller österreichischen Staaten beträgt 12,206$^3/_4$ QM. und gegen 35,963,617 Einw. Außer den österreichisch-deutschen Staaten gehören zu dem österreich. Kaiserthume noch folgende Staaten:

a. Das Königreich Galizien nebst der Buckowina.

Lage: Oestlich von Deutschland, an der Nordostseite der Karpathen.

Grenzen: Im O. Rußland, im S. Buckowina und Karpathen, im W. Mähren und im N. Polen.

Größe: $1637\frac{3}{5}$ QM. mit 4,599,631 E.

Boden: Im N. fruchtbaren Boden, im S. gebirgig durch die Karpathen.

Flüsse: Weichsel, Sau, Bug, Dniester, Sered, Pruth.

Klima: Gemäßigt und gesund.

Produkte: Viel Getreide, Tabak, Hanf, Flachs, Holz; gute Vieh- und Bienenzucht, Bären, Wölfe; sehr viel Steinsalz, Kupfer, Eisen, Blei, Steinkohlen.

Vorzügliche Städte: Lemberg am Bug, Hauptstadt, 60,000 E., wichtigen Handel und Universität. Brody an der ruß. Grenze, 21,600 E., fast ganz von Juden bewohnt. Wieliczka, 6300 E., und berühmt durch die unter dieser Stadt liegenden weltbekannten, unerschöpflichen Steinsalzwerke. Das Salzlager von Wieliczka soll im J. 1250 von einem Hirten, Namens Wieliczka, entdeckt worden sein. Jährlich werden daraus von 900 Arbeitern 700,000 Zentner Salz gewonnen, und nach einer aus den Archiven geschöpften Berechnung sollen diese Salzwerke seit ihrer Entdeckung 550 Millionen Zentner Salz geliefert haben. Die unzähligen Gänge dieses Steinsalzwerkes, die sich nach allen Richtungen durchkreuzen, bilden ein wahres Labyrinth (Irrgang), worin sich der Fremde ohne Führer verirren würde. Man behauptet, daß wenn man alle Gänge zusammen rechnen wollte, eine Längenerstreckung von 60 Meilen herauskäme. Sambor a. Dniester, 8900 E. Drohobycz, 11,200 E., Salzsiedereien. Tarnopel am Sered, 10,600 Einw. Czernowitz a. d. Pruth, in der Buckowina, 7200 E.

b. Die ungarischen Staaten.

Sie bestehen aus dem Königreiche Ungarn, Slavonien, Croatien, Dalmatien, dem Großfürstenthume Siebenbürgen und der Mili-

tärgrenze und enthalten an 6175 QM. mit 15,286,011 E.

Das Königreich Ungarn.

Lage: Im Südwesten der Karpathen.
Grenzen: Im O. Siebenbürgen, im O. Militärgrenze, im W. Erzherzogthum Oesterreich und Mähren, im N. Galizien.
Größe: 3830 QM. mit 9 Mill. E.
Boden: Die Karpathen auf der Nordgrenze gehen südlich in eine weite fruchtbare Ebene über.
Gewässer: Der Neusiedler- und Plattensee mit Weinhügeln und freundlichen Orten umgeben. Der Hauptfluß ist die Donau, welche rechts die Raab, Drau und Sau, und links die March, Waag, Neitra, Gran, Theiß, Bega und Temes aufnimmt.
Klima: Angenehm, besonders in der Mitte.
Produkte: Herrliche Viehzucht, Ueberfluß an Frucht und Wein und in den Bergwerken fast so viel Gold und Silber, als ganz Europa. Schemnitz und Kremnitz liefern jährlich 4 Mill. Gulden an Gold und Silber.

Vorzügliche Städte: a) im westlichen Theile: Preßburg a. d. Donau, Ungarns schönste Stadt, 37,100 Einw., eine Universität und mehrere Fabriken. Pesth links des Donaustromes, 80,000 Einw., Universität, anmuthige Donauinsel. Waitzen, 11,200 E., und eine herrliche, nach dem Modelle der Peterskirche zu Rom erbaute Kirche. Ofen, rechts der Donau, Hauptstdt., 35,000 E. Stuhlweißenburg, 20,000 E. Schemnitz, unweit der Gran, 18,400 Einw., berühmte Gold- und Silberbergwerke. Zombor, unweit der Donau, 21,000 Einw. Theresienstadt, 40,000 Einw. Raab a. der Raab, 17,100 Ein. Fünfkirchen, 11,500 Einw.

b) Im östlichen Theile: Erlau, 18,000 Einw. Debreczin, 45,300 E. Kaschau, 13,600 Einw. Szegedin a. d. Theiße, 32,200 Einw. Temesvar (Temeschwar), 16,000 Einw. Werschatz (Versecz), 18,800 E., Seiden- und

Weinbau. Munkats, 5000 E., Felsenfestung, Gefängnißort für Staatsgefangene.

Das Königreich Slavonien.

Lage: Im Süden von Ungarn zwischen der Drau und Sau.
Grenzen: Im O. und S. Militärgrenze, im W. Croatien, im N. Ungarn.
Größe: 312 QM. mit 598,648 E.
Boden: Sehr fruchtbar, aber nicht gut angebaut. Hier wachsen herrliche Pflaumen und Wein.
Flüsse: Die Drau und Sau.
Klima: Mild und angenehm.

Vorzügliche Städte: Eszek a. d. Drau, Hptstdt., 11,000 Einw. Posega, 4800 E., viel Wein- und Tabakbau. Werowitz, 4100 E. Illok, 3400 E.

Das Königreich Croatien.

Lage: Westlich von Slavonien, zwischen der Drau und dem adriatischen Meere.
Grenzen: Im O. Slavonien, im S. Militärgrenze, im W. Illyrien, im N. Ungarn.
Größe: 466 QM. mit 1,047,442 E.
Boden: Gebirgig. Die julischen Alpen, welche hier die dinarischen Alpen oder das Wellebit heißen.
Flüsse: Die Drau, Sau, Kulpa und Unna.
Klima: Wie in Slavonien.

Vorzügliche Städte: Agram a. d. Sau, 12,300 Einw., Hptstdt., Akademie. Fiume am Quarnero, einem Busen des adriatischen Meeres, 8900 Einw., lebhafte Handelstadt. Carlstadt a. d. Kulpa, 6300 Einw. Warasdin a. d. Drau, 9200 E. Kreutz, 3000 E. Kopreinitz, 2600 Einw. Novi, 2000 E.

Das Königreich Dalmatien.

Lage: Längs der Ostseite des adriat. Meeres.

Grenzen: Im O. Türkei, im S. und W. das adriatische Meer, im N. Militärgrenze.
Größe: 228 QM. mit 382,285 E.
Boden: Sehr gebirgig. Die Berge sind mit Weinstöcken, Myrthen, Oel- und Oleanderbäumen bewachsen; die Schafzucht ist ansehnlich.
Gewässer: Im W. das adriatische Meer; im S. die Narenta.
Klima: Reine Luft.

Vorzügliche Städte: Zara, 5800 E., Hauptstadt. Ragusa, 4500 E. Cattaro, 3500 E. Spalatro, 8100 Einw. Sebenico, 5100 E. Trau, 2800 Einw. Jede dieser Städte hat einen Hafen. Zu diesem Königreich gehören auch eine Menge Inseln im adriat. Meere.

Das Großfürstenthum Siebenbürgen.

Lage: Oestlich von Ungarn.
Grenzen: Im O. Moldau, im S. Wallachei und Militärgrenze, im W. und N. Ungarn und Buckowina.
Größe: 1110 QM. mit 2,050,000 E.
Boden: Von allen Seiten mit hohen Gebirgen umgeben — die Karpathen; hat große Waldungen, viele mineralische, warme und Salzquellen.
Flüsse: Der Maros, die Szamos, die Aluta.
Klima: Gemäßigte und gesunde Luft.

Vorzügliche Städte: Hermannstadt, Hptstdt, 18,300 E. Kronstadt, 30,000 E., Haupthandelsplatz der Sachsen. Schäßburg, 6000 E. Mediasch, 5900 E. Mühlenbach, 4100 E. Karlsburg, 11,200 E. Klausenburg, 20,000 E., Universität. Zalathna, 5000 E. Elisabethstadt, 2000 E. Armenierstadt, 3200 E. Maros-Viesarhely, 13,000 E.

Die Militärgrenze.

Lage und Grenzen: Ein schmaler Landstrich, der sich längs Croatien, Slavonien, Ungarn, Siebenbürgen und der türkischen Grenze, 227 Mei-

len lang, hinzieht und deßhalb Militärgrenze genannt wird, weil die Einwohner dieses Landes halb Soldaten, halb Bauern sind, welche die türkische Grenze Tag und Nacht zu bewachen haben; eine Vorsichtsmaßregel, welche durch die ehemals häufigen Einfälle der Türken veranlaßt wurde.

Größe: 863 M. mit 1,170,153 E.

Boden: Eben und fruchtbar.

Flüsse: Die Donau, die Sau, die Temes, Keilpa, Unna und Drau.

Klima: Gemäßigt und angenehm.

Vorzügliche Städte: Bellovar, 2500 E. Petrina a. d. Kulpa, 4300 E. Kestainicza a. d. Unna, 3100 E. Peterwardein a. d. Donau, 4000 Einw. Semlin, unweit der Mündung der Sau in die Donau, 10,000 E., Handelsplatz. Carlowitz a. d. Donau, 6500 E. Weißkirchen, 5500 Einw. Zengg, Freihafen am adriatischen Meere, 4200 E. Pancsova, 9900 E.

c. Das lombardisch-venecianische Königreich.

Lage: Dieses Land, welches im nordöstlichen Italien liegt, und die italienischen Besitzungen des Hauses Oesterreich begreift, hat seinen Namen von den Longobarden, die sich hier im 6ten Jahrhundert niederließen.

Grenzen: Im O. Illyrien und das adriatische Meer, im S. Kirchenstaat, Modena und Parma, im W. Sardinien, im N. Schweiz und Tyrol.

Größe: 850 □M. mit 4,600,900 E.

Boden: Sehr fruchtbar und im Norden von den Alpen begrenzt.

Gewässer: Das adriatische Meer im O., der Lago Maggiore und der Po, welcher links den Ticino, die Adda, den Oglio und Mincio aufnimmt.

Klima: Milde Luft.

Produkte: Getreide, Wein, Obst, Südfrüchte,

Baumöl, Seide, gutes Rindvieh und Holz. Der Garten Italiens.

Vorzügliche Städte: Mailand, zwischen dem Ticino und der Adda, Hauptstadt und Residenz des Vicekönigs, 155,000 E., prächtige Kirchen und Paläste, Fabriken und Handel. Monza, 17,200 E. Pavia (spr. Pawia), am Ticino, 25,000 E. und Universität. Cremona am Po, 27,500 E., Geigen und Darmsaiten. Brescia (Breschia), 29,200 Einw. Bergamo, 30,500 Einw. Como, 15,900 E. Lodi a. d. Adda, 15,900 E. Mantua, 27,000 E.

Venedig, mitten in den venetianischen Lugunen (Binnen- oder Strandseen) auf 136 größeren und kleineren Inseln und unzähligen Pfählen im Meerbusen stehend, die durch 134 Kanäle von einander getrennt sind und durch 450 Brücken und Stege zusammenhängen, hat 27,918 Häuser und 104,300 Einw. Diese Stadt gewährt durch die vielen Thürme der 160 Kirchen, Paläste und Häusermassen dem Reisenden, vorzüglich wenn er nicht zu Lande, sondern zur See, sich ihr nähert, ein überraschendes, erstaunendes und in seiner Art einziges Schauspiel. Sehenswerth ist der Marcusplatz mit Säulengängen und die St. Marcuskirche mit 4 berühmten Pferden von Bronze. Gute Fabriken und starker Handel. Seit 1829 ist Venedig ein Freihafen (ein Hafen, in welchen die Schiffe aller Völker entweder ohne Zoll, oder doch mit sehr geringem einlaufen und Handel treiben können). Chioggia (Kioddscha), 25,300 E. Padua a. d. Brenta, 49,800 Einw., Universitätsstadt. Verona an der Etsch, 52,300 E., Seiden- und Wollenfabriken. Udine, 22,100 E., bedeutende Messe. Vicenza, 33,000 E., reich an Kirchen und Palästen.

II. Das europäische Rußland (Kaiserthum).

Lage: Das ungeheure russische Reich, welches den nordöstlichen Theil von Europa, den nördlichen Theil Asiens, und einen großen Theil des nördlichsten Amerikas begreift, soll hier nur seinem westlichsten europäischen Theile nach betrachtet werden, welcher halb so groß ist, als ganz Europa. Dieses Land liegt östlich von Schweden, Preußen und Oesterreich.

Grenzen: Im O. Asien oder die asiatischen Provinzen des russischen Reichs und das Wolgagebirge; im S. das asowsche und schwarze Meer, die Moldau und Galizien; im W. Preußen, die Ostsee und Schweden; im N. das nördliche Eismeer.

Größe: Das ganze Reich: 375,000 QM. mit 62'580,000 Einwohner; das europäische Rußland 74,700 QM. mit 48 Mill. Einwohnern.

Boden: Mehr eben, als bergig, die nördlichen Gegenden ausgenommen. Hauptgebirge sind: das uralische Gebirge im Osten, die Waldaihöhe oder der wolchonskische Wald in der Mitte, aus welchem die Düna, Wolga und der Dnieper entspringen; das russisch-lappländische Gebirge im Norden und das Wolgagebirge im Osten.

Gewässer: Im N. das nördliche Eismeer mit seinen Busen, im W. die Ostsee mit ihren Busen, im S. das schwarze und asowsche Meer.

Die wichtigsten **Seen** sind: der Ladoga-, Onega-, Peipus-, Ilmen- und Saima-See.

Flüsse: Die Petschora, der Mesen, die Dwina, Onega, sämmtlich in die Busen des nördlichen Eismeeres sich ergießend; die Newa, Luga, Düna, der Niemen und die Weichsel, welche sich in die Ostsee ergießen; der Dniester, Bug und der Dnieper, welche in das schwarze Meer münden; der Don, welcher in das asowsche Meer eilt.

Klima: Ist bei der weiten Ausdehnung von Süden nach Norden sehr verschieden. Warm im Süden, gemäßigt in dem mittlern Landstriche, sehr kalt im Norden. Jenseit des 60. Breitengrades kommt das Getreide nur an wenig Orten zur Reife, und im höchsten Norden hört aller Wachsthum auf.

Produkte: Gold, Platina, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Edelsteine, Steinkohlen, Salz, Torf; Flachs, Hanf, Getreide, Tabak, Baumfrüchte, im Süden Oel, Feigen, Mandeln, Manna, Capern,

Südfrüchte, Holz; Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Kameele, im Norden Rennthiere, viel Wild und Pelzthiere; wildes Geflügel, Fische. Rußland zerfällt in 5 Haupttheile:

a) In die Ostsee-Provinzen: St. Petersburg, kaiserl. Residenz- und Hauptstadt des Reiches, am Einfluß der Newa in den finnischen Meerbusen, 476,300 E., darunter 24,000 Deutsche, Universität und viele Fabriken, Mittelpunkt des russischen Handels, Hafen, in welchen jährlich 1000 bis 1200 Schiffe einlaufen. Kronstadt im finnischen Meerbusen, 40,000 E., Festung und Hafen für die Kriegsflotte. Mitau a. d. Aa, 19,400 E., Sternwarte. Riga a. d. Düna, 67,300 E., Hafen, wichtiger Handel und zahlreiche Fabriken. Dorpat, 12,100 E., Universität. Reval am finnischen Meerbusen, 15,600 E. Abo am bottnischen Meerbusen, 14,000 E. Helsingsfors, 15,000 E., Universität.

b) In Großrußland (östlich von den vorigen): Moskau a. d. Moskwa, Mittelpunkt des russischen Landhandels, 1812 größtentheils von den Flammen verzehrt, jetzt schon wieder 10,000 Häuser mit 348,500 E. Twer a. d. Wolga, 25,000 E. Nowgorod a. d. Wolga, 24,900 E. Smolensk am Dnieper, 12,000 E. Tula a. d. Upa, 38,800 E. Orel a. d. Oka, 31,400 E. Kaluga a. d. Oka, 26,000 E. Jaroslaw a. d. Wolga, 24,000 E. Archangel am Einflusse der Dwina ins weiße Meer, 20,000 Einwohner.

c) In Kleinrußland (südlich von Großrußland): Tschernigow, 7,500 E. Pultawa, 10,000 E. Charkow, 32,800 E. Kiew am Dnieper, 40,000 E.

d) In Südrußland: Taganrog am asowschen Meer, 17,800 E. Cherson am Dnieper, 24,500 E. Odessa am Busen von Odessa, 44,300 E., wichtige See- und Handelsstadt, Freihafen. Simferopol auf der Halbinsel Krimm, 6,000 E. Neu-Tscherkask, unweit des Einflusses des Don in das asowsche Meer, 11,300 E. In Bessarabien: Kischenew, 21,700 E. Akjerman, 13,600 E., Hafen.

e) In Westrußland: Wilna a. d. Wilia, 35,600 E., Universität. Grodno am Niemen, 9,200 E. Mohilew am Dnieper, 16,000 E. Witepsk a. d. Düna, 14,200 E. Kaminiec am Dniester, Hauptstadt von Podolien,

16,000 E. Schitomir, Hptstdt. von Wolhynien, 12,000 Einwohner.

Das Königreich Polen.

Lage: Das Königreich Polen, welches den Kaiser von Pußland zum Regenten hat, und welcher deßhalb den Titel eines Königs von Polen führt, liegt östlich von Preußen.

Grenzen: Im O. Rußland, im S. Galizien und Krakau, im W. und N. Preußen.

Größe: 2331 QM. mit 4'298,962 E.

Boden: Eine große, mit vielen Waldungen und Sümpfen bedeckte, Ebene.

Flüsse: Die Weichsel, welche rechts die Wieprz, Bug, Narew und links die Pilika aufnimmt.

Klima: Gemäßigt.

Produkte: Getreide, Flachs, Hanf, Tabak; Vieh- und Bienenzucht; viel Steinsalz.

Vorzügliche Städte: Warschau a. d. Weichsel, Hptstdt. des Königreichs, 136,000 E., Universität und mehrere Fabriken. Praga, durch eine Schiffbrücke über die Weichsel mit Warschau verbunden, 3000 E., befestigte Vorstadt. Lublin, 13,200 E. Kalisch a. d. Prosna, 10,200 E. Plock, a. d. Weichsel, 9400 E. Zamosk im SW., 5000 Einwohner.

III. Die europäische Türkei.

Lage: Das türkische Reich (Reich der Osmanen, die Pforte,) liegt zwischen dem adriatischen und schwarzen Meere.

Grenzen: Im O. Rußland, das schwarze Meer, die Meerenge von Konstantinopel, das Marmormeer, und die Dardanellenstrasse; im S. an den Archipelagus und Griechenland; im W. an das jonische und adriatische Meer und Dalma-

tien; im N. Kroatien, Slavonien und an die Militärgrenze.

Größe: 8500 QM. mit 10'890,000 E.

Boden: Im S. gebirgig, im N. große, fruchtbare Ebenen. Die Hauptgebirge sind: das hellenische Gebirge und der Hämus oder Balkan.

Gewässer: Ist im O. vom schwarzen Meer, im S. vom Marmormeer und Archipelagus, im W. vom jonischen und adriatischen Meer umgeben.

Flüsse: Die Donau, welche links die Schyl, Aluta, Ardschis, Jalomiza, Sereth und Pruth und rechts die Unna, Verbas, Drina, Marawa, Timok, Isker, Wid und Osna aufnimmt.

Klima: Sehr heiß im Süden des Hämus, nördlicher heißer Sommer und strenger Winter.

Produkte: Getreide, besonders Mais und Reis, Baumwolle, Südfrüchte: Rosinen, Wein, Zucker, Korinthen (eine Art kleiner runder Rosinen); Rinder, Pferde, Ziegen, Esel, Schafe, Kameele, Dromedare, Wild, Wölfe, Schakals; Eisen, Kupfer, auch edle Metalle.

Die europäische Türkei wird in 7 unmittelbare und 3 mittelbare Provinzen, welche ihre eigenen Fürsten haben, eingetheilt. Jene sind:

a) Romanien mit der Haupt- und Residenzstadt Konstantinopel an der Meerenge gl. N., auf 7 Hügeln erbaut, 600,000 E., das Serail, die Residenz des Sultans, die Sophienkirche ist die größte Moschee, viel bedeutende Fabriken und wichtigen See- und Landhandel. Adrianopel a. d. Maritza, 130,000 E., wichtige Handelsstadt. Philippopel oder Filibe a. d. Maritza, 120,000 E., starker Reisbau und Handel. Gallipoli am Hellespont, 40,000 E., Hafen, Handelsstadt. Die Dardanellenschlösser, deren auf beiden Seiten der Meerenge zwei, also 4 Schlösser sind, dienen zur Vertheidigung der Straße und also auch zur Abwehrung des Zugangs zur Hauptstadt.

b) Bulgarien mit der Hauptstadt Sophia a. Isker, 50,000

E. Schumla am Balkan, 30,000 E. Warna, feste Handelsstadt am schwarzen Meere, 24,000 E. Silistria a. d. Donau, 20,000 E. Ruschtschuk a. d. Donau, feste Handelsstadt, 30,000 E. Nikopolis a. d. Donau, 10,000 E. Szistowa a. d. Donau, 21,000 E. Widdin, Festung a. d. Donau, 20,000 E.

c) Macedonien mit der Hauptstadt Saloniki (Thessalonich), am Busen gl. N., 70,000 E. In der Nähe der Berg Athos (der heilige Berg) mit 20 Klöstern, 400 Einsiedeleien, 500 Kapellen und 6000 Mönchen. Seres, 30,000 E., Baumwollenbau. Bodina, 24,000 E.

d) Thessalien mit der Hauptstadt Larissa am Salambria, 20,000 E. Tricala am Salambria, 10,000 E.

e) Albanien mit der Hauptstadt Skutari, 20,000 E. Janina, 30,000 E. Durazzo, 9000 E.

f) Bosnien mit der Hauptstadt Bosna Serai am Bosna, 66,000 E. Zwornik a. d. Drina, 14,000 E.

g) In den Inseln im mittelländischen Meere: Candia, Hauptstadt, 15,000 E. Canea, Festung und Hafen, mit 9000 E.

Die mittelbaren Provinzen sind:

a) Servien: Belgrad, starke Festung a. d. Sau und Donau, 30,000 E., Mittelpunkt des Handels zwischen Ungarn und der Türkei. Semendria a. d. Morawa und Donau, mit 10,000 E.

b) Moldau: Jassy, 60,000 E., Residenz. Galatz a. d. Donau, 7000 E.

c) Wallachei: Bukarest, 100,000 E., Residenz. Braila a. d. Donau, 30,000 E.

IV. Das Königreich Portugal.

Lage: An der westlichsten Seite von Südeuropa.

Grenzen: Im O. Spanien, im S. und W. das atlantische Meer, im N. Spanien.

Größe: 1933 QM. und über 3'061,684 E.

Boden: Sandig, gebirgig, aber doch im ganzen fruchtbar. Das größte und höchste Gebirge ist die Serra de Estrella. Die bekanntesten Vorgebirge sind: das Cap la Roco und St. Vincent an der westlichen Seite.

Gewässer: Das atlantische Meer, welches den südlichen und westlichen Theil begrenzt.

Flüsse: Der Minho, Duero, Tajo, Guadiana.
Klima: Sehr warm, aber durch die Seewinde gemildert.
Produkte: Wein, Südfrüchte: Mandeln, Rosinen, Feigen, Kastanien, Citronen, Apfelsinen, Orangen, Melonen, Baumöl, Lorbeeren; viele Waldungen; viel Eisen, Vitriol, Schwefel, Steinkohlen, Marmor, Porzellanerde, viel Seesalz; Pferde, Esel, Maulesel, Rindvieh, sehr gute Schafe, Bienen, Seidenraupen, Wildpret.
Dieser Staat enthält zwei Königreiche: **Portugal**, den nördlichen, und **Algarbien**, den südlichsten Theil.

Vorzügliche Städte: Lissabon am Tajo, 260,000 E., Haupt- und Residenzstadt, starker Seehandel. Coimbra am Mondego, 15,000 E., einzige Universität des Landes. Porto (Oporto), woher das Land seinen Namen hat, am Duero, 80,000 E. Evora, 9100 E. Tavira im S., mit 9000 E. Santarem am Tajo, 10,000 E. Braga, 15,000 E. Braganza, 5000 E., Stammort der regierenden Familie. Die portugiesischen Besitzungen in Asien und Afrika betragen 28,800 QM. mit 1,600,000 Einwohnern.

V. Das Königreich Spanien.

Lage: Nordöstlich von Portugal.
Grenzen: Im O. und S. an das mittelländische Meer, im W. atlantisches Meer und Portugal, im N. atlan. Meer.
Größe: 8500 QM. mit 12'162,172 kath. Einw.
Boden: Zum Theile sehr fruchtbar, in vielen Gegenden aber dürre, unbebaut und von Bergreihen durchzogen. Die vorzüglichsten Gebirge sind: die Pyrenäen, welche die natürliche Grenze gegen Frankreich machen, das Asturische-, Guadarama-, Iberische- und Granada-Gebirge und die Sierramorena. Als Vor-

gebirge findet man an der nördlichen Spitze das Cap Ortegal, an der westlichen Seite das Cap Finisterra, und im S. das Cap Trafalgar.

Gewässer: Dieser Staat wird nordwestlich vom atlantischen und südöstlich vom mittelländischen Meere begrenzt. Die vorzüglichsten Flüsse sind: der Minho, Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir und Ebro.

Klima: Im Ganzen sehr mild; Schnee gehört auch in dem nördlichen Theile, die Gebirge ausgenommen, zu den seltenen Erscheinungen.

Produkte: Die beste europäische Wolle, Seide, Wein, Zuckerrohr, Baumwolle, Reis, Kapern und alle Südfrüchte; vortreffliche Schafe, besonders die Merinos, gute Pferde (andalusische), Esel, Maulesel; Kupfer, Eisen in Menge und mehr als 1000 Salzquellen.

Spanien besteht aus den Königreichen der castilischen und der aragonischen Krone, aus der Landschaft Biscaya und dem Hauptantheil am Königreich Navarra.

Vorzügliche Städte: In den Königreichen Castilien: Madrid, Haupt- und Residenzstadt, 200,000 Einw., von hohen Bergen umgeben, hat 77 Kirchen und eben so viel Klöster, Porzellan und andere Fabriken und einen prächtigen königl. Palast. Toledo am Tajo, groß und verfallen, von 200,000 auf 15,000 E. herabgesunken. Burgos, 12,000 E. Oviedo, 10,000 E. Coruna, 23,000 E., Cigarrenfabrik. Valladolid am Duero, 20,000 E. Badajoz a. d. Guadiana, 15,000 Einw. Sevilla am Guadalquivir, 90,000 E., die größte Tabakfabrik in Europa. Cordova, am Guadalquivir, 35,000 E. Cadiz auf einer Erdzunge, mit einem vortrefflichen Hafen, 53,000 Einw., die wichtigste Handelsstadt in ganz Spanien. Granada, 80,000 Einw. Malaga, 52,000 E., wichtige Handelsstadt am mittelländischen Meere, von Weinbergen umgeben. Murcia, 36,000 Einw.

In den Königreichen Aragonien: Valencia, eine halbe Meile vom Meere, über 66,000 E., in einer der reizendsten

Gegenden Europa's, bepflanzt mit Palmen, Orangen, Maulbeeren, Mandeln und Feigen. Barcelona am Meer, 120,000 E., wichtiger Seehandel und große Manufakturen in Baumwolle. Zaragossa am Ebro, 43,000 E. Palma, 34,000 E. (im mittelländ. Meer). St. Sebastian am Meere, 10,000 E. Pamplona, am Fuß der Pyrenäen, 15,000 E.

Spanien besitzt auch noch in andern Welttheilen bedeutende Länder.

VI. Das Königreich Frankreich.

Lage: Nördlich von den Pyrenäen.

Grenzen: Im O. an Deutschland, Schweiz und Sardinien; im S. an das mittelländische Meer und an Spanien; im W. an das atlantische Meer; im N. an den Kanal, welcher es von England trennt, und an Belgien.

Größe: 9617 □M. mit 33'540,908 E.

Boden: Fruchtbar uud gut angebaut. Hohe und wilde Gebirge sind nur an den Grenzen von Italien und Spanien. Die vorzüglichsten Gebirge sind: die Pyrenäen, zwischen Frankreich und Spanien, die Sevennen im Süden, die Alpen, der Jura, die Vogesen oder der Wasgau an der östlichen Seite, die Ardennen, zwischen Frankreich und Belgien.

Gewässer: Im N. der Canal (la Manche), im W. das aquitanische Meer oder der Meerbusen von Biscaja, im S. der Meerbusen von Lyon.

Flüsse: a) in die Nordsee: 1) der Rhein, welcher links die Mosel aufnimmt, 2) die Maas, 3) die Schelde; b) in den Canal: 4) die Somme, 5) die Seine, welche rechts die Marne aufnimmt; c) in das atlantische Meer: 6) die Loire, 7) die Garonne, welche unterhalb Bordeaux Gironde heißt; d) in das mittelländische Meer: 8) die Rhone.

Klima: Im nördlichen Theile mäßiger Sommer und

gelinder Winter; im südlichen Theile fast so mild, wie in Italien.

Produkte: Frankreichs nördliche Hälfte liefert alle Produkte des südlichen Deutschlands, und seine südliche Hälfte die Erzeugnisse des nördlichen Italiens. Seine mannichfaltigen Weine, seine Liköre, sein Baumöl, seine Flintensteine, und eine Menge von Fabrikwaaren, sind uns fast zum Bedürfnisse geworden.

Dieser Staat war früher in 22 Provinzen und gegenwärtig ist er in 86 Departements eingetheilt.

Vorzügliche Städte: Am Seine- (Säne-) Gebiet: Paris, 30,000 Häuser, 909,100 E., Haupt- und Residenzstadt, 7 Stunden im Umkreise und 2 Stunden im Durchmesser, viele Paläste, Hauptsitz des französischen Geschmacks und der Gelehrsamkeit und der Anstalten hiezu, als: Universität, Institut der Künste und Wissenschaften, 15 öffentliche Bibliotheken, viele Lehr- und 27 Wohlthätigkeitsanstalten, Gemälde-, Kunst-, Naturalien- und physikalische Sammlungen, 24 Schauspielhauser. Versailles (Wersalje), 29,000 E. Troyes (Troah), 39,000 Einw. Rheims (Rhängs), 38,400 E. Rouen (Ruang), 90,000 E. Havre (Hawr) de Grace, 30,000 Einw. Am Loir- (Loahr-) Gebiet: Nantes (Nangt), 88,000 Einw. Angers (Angscher), 36,000 E. Tour (Tuhr), 26,600 E. Orleans (Orleang), 42,000 E. Clermont (Clermong), 30,000 E. Am Garonne-Gebiet: Bordeaux (Bordoh), 115,000 E. Agen (Aschang), 12,800 E. Toulouse (Tuluhs), 70,000 E. Montauban (Montoban) am Tarn, 24,000 E. Montpellier (Mongpellie), eine halbe Stunde vom Meere, 36,000 E. Am Rhone-Gebiet: Avignon (Awinnjong), 31,000 E. Nimes (Nihm), 151,200 E. Valence (Walangs), 11,000 E. Lyon, 206,900 E. Besançon (Besangson) a. d. Saone, 30,000 E. Marseille (Marselje), am mittelländischen Meer, 151,200 E. Toulon (Tulong) am mittelländ. Meer, 34,000 Einw. Am Rhein-Gebiet: Straßburg, 57,900 Einw. (Der Thurm des Münster ist 436 Fuß hoch; die Zahl der Stufen beträgt 725. Er ist von durchbrochener Arbeit, so daß das Licht von oben bis unten ganz durch denselben scheint). Colmar, 14,000 E. An der Mosel: Metz, starke Festung, 44,000 E. Nancy (Nangsi), 30,000 Einw. An der Maas und Schelde:

Verdun (Werdöng), 10,000 E. Lille, Festung, 70,000 Am Somme-Gebiet: Amiens (Amieng), starke Festung, 46,000 E. Boulogne (Bulonje), Seestadt, 21,000 E. Ueberfahrt nach England. Calais an der Meerenge, 11,200 E., Ueberfahrt nach Dovre in England. Auf der Insel Corsica: Ajaccio, Hauptstadt, 8000 E., Napoleons Geburtsort. Bastia, Seest., 12,000 E.

Frankreich hat auch noch bedeutende außereuropäische Besitzungen.

VII. Der Freistaat (Republik) Helvetien oder die Schweiz.

Lage: Westlich von Frankreich.

Grenzen: Im O. Deutschland, im S. Italien, im W. Frankreich, und im N. Deutschland.

Größe: 696 QM. mit 2'190,000 E.

Boden: Die Schweiz ist das höchste Gebirgsland in Europa, das nach allen Richtungen von hohen Gebirgsreihen durchzogen wird. Der Boden ist verschieden; in den niedrigen Gebirgen sind die schönsten Viehweiden mit langem fetten Grase und herrlichen Kräutern, am Fuße derselben fruchtbare Thäler, auf den Bergen Schnee und Eis. Das nach allen Gegenden sich hinziehende Gebirge führt den Namen: Alpen. Den Mittelpunkt derselben bildet der St. Gotthard, 10,014' hoch. Von ihm ziehen sich zwei Ketten südwestlich nach dem Genfersee zu: die Berner- und die penninischen Alpen. Vom Gotthard östlich ziehen sich die rhätischen Alpen hin. Nördlich vom Gotthard: die Vierwaldstädter-Alpen. Die höchsten Punkte der Alpen finden sich im Süden. Diese sind: der große Bernhard, 10,380' und der Monte Rosa 14,222', an der italienischen Grenze; ferner: die Jungfrau, der Finsteraarhorn, das Schreckhorn, der Dödi, der Tittli, welche alle über 10,000' hoch und mit ewigem Schnee bedeckt sind.

Gewässer: Auf dem St. Gotthard, welcher nach allen Weltgegenden abdacht, entspringen 4 Flüsse: der **Rhein** mit der **Aar**, welcher nach N., die **Rhone**, welche nach W., der **Tessino** (Ticino), welcher nach S. und der **Inn**, welcher nach O. fließt.

Seen: Die größten sind: der nie zufrierende **Genfersee**, durch welchen die Rhone fließt; der mehr zu Deutschland, als zur Schweiz gehörige **Bodensee**, durch welchen der Rhein geht; der **Zürichersee** mit der Insel Ufnau, auf welcher der freimüthige Ulrich von Hutten 1523 starb, der **Vierwaldstädtersee**, der **Neuenburgersee**, der **Bielersee**.

Klima: Reine und gesunde Luft. In den niedrigen Thälern oft im Sommer sehr warm und im Winter gemäßigt. In den höhern Thälern rauh und scharf, im Winter streng. Ueber 7800′ hinauf ewiger Schnee.

Produkte: Kupfer, Blei, Eisen, Kobalt, Marmor, Granit, Kalk, weiße Kreide, Thon, Schiefer, Steinkohlen, berühmte Mineralwasser, wenig Salz; unzulängliches Getreide, Obst und Wein, Moose und andere Pflanzen des Nordens; vortreffliches Rindvieh, Gemsen, Steinböcke, Murmelthiere, Bergfüchse, Adler, Lämmergeier, Bienen, Fische u. s. w.

Die **Verfassung** dieses Staates ist republikanisch (freibürgerlich). Er besteht aus 22 Cantonen, deren jeder ein kleiner für sich bestehender Staat ist und seine eigene Verfassung hat.

Vorzügliche Städte: Basel an beiden Seiten des Rheins, 22,100 E., gute Erziehungsanstalten. **Solothurn** an d. Aar, 4400 E. **Aarau** a. d. Aar, 4200 E. **Zürich**, 14,243 E. **Schaffhausen** am Rhein, 6800 E., eine Stunde davon ist der berühmte Rheinfall. **St. Gallen**, 10,300 E. **Chur**, 4500 E. **Genf**, am Ausflusse der Rhone aus dem Genfersee, 31,000 E. **Lausanne**, nicht weit vom Genfersee, 14,200 E. **Neuenburg** am gleich-

namigen See, 4800 E. Freiburg, 8500 E. Bern a. d. Aar, 22,700 E. Glarus, 4000 E. Schwyz, 5000 Einw. Lucern, 8300 E.

VIII. Das Königreich Sardinien.

Lage: Der größte Theil dieses Staates liegt in Oberitalien und der kleinere, die Insel Sardinien, im mittelländischen Meere.

Grenzen: Der größere Theil im O. an das lombardisch-venetianische Königreich und an das Herzogthum Parma; im S. ans mittelländische Meer; im W. an Frankreich; im N. an den Genfersee und an die Schweiz.

Größe: 1330 □M. und über 4'450,000 Einw.

Boden: Sehr gebirgig und arm an fruchtbaren Ebenen. Gebirge: die Alpen, welche im N. penninische, im W. grajische (mit dem Montblanc 14,800'), cottische und See-Alpen genannt werden.

Gewässer: Im S. das mittelländische Meer mit dem Meerbusen von Genua. Von See'n gehören zum Theil hieher: Der Genfersee und der Lago maggiore. Der Hauptfluß ist der Po mit dem Ticino, Sesia, Tanaro, Dora, Baltea.

Klima: Mild und angenehm, der Winter aber streng und anhaltend.

Produkte: Metalle, Marmor, Salz; Reis, edle Südfrüchte, Wein, Baumöl; gutes Rindvieh, Gemsen, Steinböcke, Murmelthiere, Seidenraupen.

Vorzügliche Städte: Chambery, 12,000 E. Aix, 2000 E., mit waamen Bädern. Turin am Po, Haupt- und Residenzstadt, 121,700 E., sehr wichtige Seiden- und viele andere Fabriken, Universität. Mondovi, 21,000 E., Wein- und Kastanienbau. Alessandria, starke Festung, 36,000 Einwohner. Nizza, 27,000 E. Die Seebäder und die milde Luft ziehen viele Fremde hieher. Genua, nördlich

vom Meerbusen, 94,000 E., Universität, berühmte Sammt- und andere Fabriken, Savona am Meere, 13,400 Einw. Die Insel Sardinien, welche im N. hohe, zum Theil mit Schnee bedeckte Gebirge, in den Ebenen aber Fruchtbarkeit an Obst, Zuckerrohr, Baumwolle und Korkbäumen hat, liegt im mittell. Meere, Hauptstadt Cagliari, 28,000 Universität, Salzwerke, Hafen. Sassari, 20,000 E.

IX. Das Herzogthum Parma.

Lage: Im Süden vom lombardisch-venetianischen Königreiche.
Grenzen: Im O. an Modena, im S. Lucca und Toscana, im W. an Sardinien und im N. an das lombardisch-venetianische Königreich.
Größe: 102 □M. mit 465,673 E.
Boden: Am Po flach, im S. hügelig und bergig. Hauptgebirge: die Apenninen.
Gewässer: Der Po.
Klima: Mild und angenehm.
Produkte: Reich an Obst, Oel und Seide.

Städte: Parma, Haupt- und Residenzstadt, 31,500 E., Universität, schöne Kunstanstalten und Fabriken. Piacenza am Po, 28,000 E. Guastella am Po, 5000 E., die vielen Reis bauen.

X. Das Herzogthum Modena.

Lage: Im N. des Kirchenstaates.
Grenzen: Im O. an den Kirchenstaat, im S. an das Herzogthum Lucca, im W. mittelländ. Meer und Herzogthum Parma, im N. an das lombardisch-venetianische Königreich.
Größe: 97 □M. mit 403,000 E.
Boden: Ein angenehmes, wohlangebautes Land. Im S. die Apenninen. Eine besondere Merkwürdigkeit des Bodens ist die Menge von Bergöl, welches in gegrabenen Brunnen gesammelt wird.

Gewässer: Das mittelländische Meer, der Panaro, und der Schiad.
Klima: Mild und angenehm.
Produkte: Fruchtbar an Wein, Oel und Seide.

Städte: Modena, Residenz des Herzogs, 27,000 E. Reggio, 19,000 E. Massa, 10,000 E. Carrara, unweit des Meeres, 8500 E., berühmte Marmorbrüche, Bildhauerakademie.

XI. Das Herzogthum Lucca.

Lage: Südlich von Modena.
Grenzen: Im O. und S. an Toskana, im W. an das mittelländ. Meer, im N. an Modena.
Größe: 20 QM. mit 150,000 E.
Boden: Theils bergig, theils eben, aber ungemein fruchtbar und eines der schönsten Ländchen Europa's.
Gewässer: Das mittelländische Meer, der Serchio und der Frigido.
Klima: Angenehm und mild.
Produkte: Viehzucht, Wein, das schönste Oel Italiens, Kastanien, Seidenbau und viele Seidenfabriken.

Städte: Lucca, Haupt- und Residenzstadt, 23,000 E., eine Universität und wichtige Seidenmanufakturen. Viareggio, mit 6000 E. und einem sehr besuchten Seebade.

XII. Das Großherzogthum Toscana.

Lage: Am mittell. Meer.
Grenzen: Im N. und O. Kirchenstaat; im S. und W. mittelländisches Meer.
Größe: 398 QM. mit 1'436,785 E.
Boden: Von den Apenninen durchzogen, daher theils bergig, theils hügelig, theils eben und von der Natur reichlich gesegnet.

Gewässer: Das mittelländische Meer, der Arno, Chiana und Ombrone.

Klima: Im Ganzen sehr mild, ungesund aber in der großen, zum Theil erst ausgetrockneten Sumpfebene (die sienische Maremma).

Produkte: Gute Pferde, schönes Rindvieh, Büffel, Schafe, Schweine, zahmes Geflügel, viele Fische, Seidenbau; reich an Getreide, Wein, Oel, edlen Früchten, Waldungen, Kupfer, Quecksilber, Salz, Marmor ꝛc.

Vorzügliche Städte: Florenz, Haupt- und Residenzstadt am Arno, 97,600 E., Universität, Akademie, Bibliotheken, Kunstsammlungen, Seiden-, Sammt-, Wollen-, Porzellan- und v. a. Fabriken, prächtiger Dom, 160 andere Kirchen. Pisa am Arno, 20,900 E. Livorno an der Küste, Festung und Handelsstadt, mit 76,300 E., einem Freihafen, großen Waarenniederlagen, und dem Haupthandel Italiens. Siena, auf 3 Hügeln, mit 24,000 Einw., Universität und Wollenfabriken.

Unter den zu Toscana gehörigen Inseln ist die durch Napoleons Verbannungsjahr vom 4. Mai 1814 bis 26. Febr. 1815 berühmt gewordene Insel Elba, mit der befestigten Stadt Porto Ferrajo, merkwürdig.

XIII. Der Kirchenstaat.

Lage: Zieht sich zwischen Toscana und dem tyrrhenischen Meere auf der einen Seite und dem adriatischen Meere auf der andern Seite hin.

Grenzen: Im O. an das adriatische Meer, im S. an das Königreich Neapel, im W. an das tyrrhenische Meer, an Toscana und Lucca, im N. an Modena und an das lombardisch-venetianische Königreich.

Größe: 816 QM. mit 2'597,200 E.

Boden: Von den Apenninen durchzogen, daher bergig und hügelig; meist sehr fruchtbar, aber schlecht angebaut.

Gewässer: Das tyrrhenische und adriatische Meer. Hauptflüsse sind: der Po und die Tiber.

Klima: Angenehm und gesund, im Sommer aber in der Nähe um Rom ungesund.

Produkte: Sind bei dem schlechten Anbau des Landes nicht bedeutend. Man verfertigt seidene Zeuge, Fayence, gebrannte Wasser, Darmsaiten, künstliche Blumen und dergl.

Ist ein geistlicher Staat, an dessen Spitze der Papst, ein Wahlmonarch, als unumschränkter Beherrscher dieses Staates (jetzt Pius IX.), von und aus den Kardinälen gewählt, steht, und welche auch den wichtigsten Antheil an der Regierung haben.

Vorzügliche Städte: Rom, Hauptstadt und päpstl. Residenz, einst Hauptstadt des römischen Weltreichs, 754 v. Chr. auf 12 Hügeln, an beiden Seiten der Tiber, erbaut, 159,300 E., berühmt durch ihr Alterthum, durch die Pracht ihrer Gebäude, Kunstwerke und Denkmale der vorigen Zeit; Bildungsort der Maler, Bildhauer und Baumeister; man zählt 328 Kirchen; besonders merkwürdig ist: die Peterskirche, (woran man über 100 Jahre gebaut und fast 100 Millionen Gulden darauf verwendet hat, mit dem Grabmal des Apostels Petrus in der Mitte, um welches beständig 112 Lampen brennen), die Laterankirche, die Rotunda, das Kapitol, der vatikanische Palast mit 11,000 Zimmern und einer wichtigen Bibliothek. Viterbo, 12,600 E. Perugio, (Perudscha) a. d. Tiber, 30,000 E. Ancona, auf einem Vorgebirge am adriatischen Meere, 30,000 E. Urbino, 12,000 E., des Malers Raphael Geburtsort. Rimini, 13,000 E. Forli, 16,000 E. Ravenna, 24,500 E. Faenza, 18,000 Einw., Vaterland des Fayencegeschirrs. Bologna, 71,000 E., älteste Universität in Europa. Ferrara am Po, 24,000 E.

XIV. Der Freistaat St. Marino.

Der kleinste Freistaat in Europa ist die im Kirchenstaat liegende, aus einem Berge und einigen Hügeln bestehende, und unter päpstl. Schutze sich befindende Republik San Marino, 1½ QM. groß mit 7600 E.

Die Hauptstadt gl. N. hat 6000 E. Stifter dieses Staates war der Einsiedler Marinus im 6. Jahrhundert. Merkwürdig ist dieser Staat dadurch, daß er sich unter allen Stürmen der letzten Zeit seine Freiheit gerettet hat.

XV. Das Königreich beider Silicien.

Lage: Die unter einem Regenten vereinigten Königreiche Neapel und Sicilien liegen südlich vom Kirchenstaate, im südlichsten Theile Italiens.

Grenzen: Neapel wird im O. vom adriatischen, im S. vom jonischen, im W. vom tyrrhenischen Meere und im N. vom Kirchenstaate begrenzt; Sicilien ist ringsum vom mittelländischen Meer umgeben.

Größe: Zusammen 1985½ QM. mit 8'025,359 E. wovon 1490½ QM. und 6'081,284 E. auf Neapel und 495 QM. mit 1'943,366 E. auf Sicilien kommen.

Boden: In beiden Staaten sehr fruchtbar, ist in Neapel von den Apenninen bis an die Meerenge durchzogen und scheint vulkanischer Natur zu seyn. Das Land ist daher häufigen Erdbeben unterworfen. In Neapel ist an der Seite nach dem Meere der feuerspeiende Berg Vesuv (3600 Fuß) und im Norden von Sicilien der Aetna (10,400 Fuß). Besondere Naturmerkwürdigkeiten in der Gegend des Vesuvs sind: die Hundsgrotte mit ihren erstickenden Schwefeldünsten, die Sudatorien oder Schwitzbäder von St. Germano, warme Höhlen, deren heiße Ausdünstungen ein schweißtreibendes Mittel sind, die Solfatara, ein kleines rauchendes Thal, dessen unterirdisches Feuer mit dem Vesuv in Verbindung steht, heiße Quellen.

Gewässer: Außer den schon genannten Meeren bewässern Neapel noch folgende Flüsse: der Garigliano und Volturno, welche sich in den

Busen von Gaeta ergießen; der Silaro und Tusciano, welche in den Busen von Salerno eilen; der Brandano, Basiento und Crati, welche dem Busen von Tarent zuströmen; der Afanto, Cervaro, Sangro, Pescava und Tronto, welche sich in das adriatische Meer ergießen. Die vorzüglichsten Flüsse in Sicilien sind: die Giaretta, der Salfo und Platani.

Klima: In beiden Staaten warm und sehr angenehm. Der erschlaffende Sirocco ist auf dem Festlande so lästig, wie in Sicilien, und Erdbeben und vulkanische Ausbrüche sind hier so häufig und verheerend, wie dort.

Produkte: In beiden Reichen starke Viehzucht, Schafe, Schweine, Seidenbau, Bienenzucht, Sardellen- und andere Fischereien; viel Getreide, vorzüglich Weizen und Reis, Hanf, Flachs, schönes Obst, edle Früchte aller Art, Oelbäume, Manna, Safran, vortrefflicher Wein, Baumwolle; Metalle aller Art, Alaun, Schwefel, Vitriol, Marmor, Alabaster, kostbare Steine u. dergl.

Neapel ist in 15 und Sicilien in 7 Provinzen getheilt.

Vorzügliche Städte: a) In Neapel: Neapel, Haupt- und Residenzstadt, 336,300 E., (durch die Cholera im J. 1838 sehr gemindert), die größte Stadt Italiens, in herrlicher Lage am Meerbusen gl. N., viele Klöster, Arbeitshäuser, Hospitäler, weniger prächtige, als reiche Kirchen, Universität, hat einen schönen Hafen, viele Fabriken und bedeutenden Handel. Gaëta, Festung, am Golf gl. N., 15,000 E. Avellino, östlich vom Vesuv, 24,000 Einw. Foggia, 18,000 E. Salerno, 24,000 E., Universität. Tarent, im Alterthum mit 300,000, jetzt mit 18,000 E. und einem Hafen. Bari, am Meere, Hafen, 19,000 E. Cosenza, im Süden, 15,000 E. Reggio, an der sicilianischen Meerenge, 16,500 E., Hafen. Lecce, 20,000 E. Bitonto, 14,000 E. Monopoli, 15,500 E. In der Nähe sind unterirdische Dörfer, deren Wohnungen in eine mit Madreporenlagen (versteinerte Sternkorallen) durchzo-

gene Kalkspathschicht eingehauen und jetzt mit Gärten bedeckt sind.

b) In Sicilien: Palermo, Hauptstadt, 175,100 E., mit einem herrlich liegenden Hafen, Seidenfabriken und Handel. Messina, in einer reizenden Gegend, ansehnlich und wohlgebaut, mit 58,000 E. und sicherm Hafen, hat viel Seidenstühle und beträchtlichen Handel. Catania, am Fuß des Aetna, 60,000 E., einstöckige Häuser und Lava-Pflaster, einst sehr reich, auch jetzt noch blühend durch Seidenwebereien und starken Getreidehandel, Universität. Siragossa, hatte im Alterthume 300,000, jetzt kaum 14,000 E., umgeben von Oleander- und Granatenbäumen, hat einen guten Hafen. Trapani, 25,000 E., Festung, Hafen, Seesalzbereitung, Korallen- und Thunfischereien. Marsala, am Vorgebirge Boeo, 22,000 E.

XVI. Die Insel Malta, nebst Gozzo und Comino.

Lage und Grenzen: Südlich von Sicilien und ringsum vom mittell. Meer umgeben.

Größe: 8 QM. und 115,570 E.

Boden: Von Natur Felsen, wurde erst mit Mühe durch dahin gebrachte Erde aus Sicilien urbar gemacht, und ist gegenwärtig sehr fruchtbar.

Gewässer: Das mittell. Meer.

Klima: Mild, nur beim Sirocco heiß.

Produkte: Baumwolle, herrliche Südfrüchte, Zukkerrohr.

War vormals Eigenthum der Johanniter-Ritter, welche, von den Türken (1522) aus Rhodus verjagt, sich hier niederließen und von hier aus ihren beständigen Kampf gegen die Ungläubigen fortsetzten. Jetzt gehört sie den Engländern. Bei dieser Insel litt einst der Apostel Paulus auf seiner dritten Reise Schiffbruch.

Städte: Valetta, 50,000 E., stark befestigt, 2 Häfen, Universität. Citta Vecchia oder Malta, 5000 E. Die Insel Gozzo hat 24,000 E.

XVII. Das Königreich Griechenland.

Lage: Im Süden der Türkei.

Grenzen: Wird im O., S. und W. vom mittell. Meere bespült, dessen östlicher Theil hier das ägeische oder griechische, dessen westlicher das jonische Meer genannt wird, und im N. grenzt es an die europäische Türkei, und zwar an die Meerbusen von Arta und Volo.

Größe: 880 QM. mit höchstens 900,000 Einw.

Boden: Mehr gebirgig, als eben; aber größtentheils fruchtbar. Die Gebirge sind eine Fortsetzung der türkischen Gebirge. Die vorzüglichsten sind: Der Oeta oder Kumayta mit dem Passe von Thermopylä; der Parnassus oder Biakura, der Helikon oder Sagara und die Maina (Taygetos) im Süden; das Vorgebirg Matapan.

Gewässer: Meerbusen von Arta, von Lepanto oder Korinth und von Zeituni. Die Flüsse sind nicht von Bedeutung. Der vorzüglichste ist: Der Asper oder Aspropotamos, der die Grenze gegen die Türkei bildet, der Helleda, der Rufia und der Eurotas in Morea.

Klima: Höchst mild und angenehm, am meisten auf den Inseln. In den Thälern ist es im Sommer sehr heiß. Schnee kommt fast nie vor.

Produkte: Früchte, vorzüglich Oliven, Wein, Rosinen, Korinthen; Rindvieh, Schafe, Ziegen in großer Menge, Fische, Seide, Honig ꝛc. Die Industrie ist im Zunehmen; der Seehandel ziemlich lebendig.

Griechenland zerfällt in folgende Haupttheile: a) Nordgriechenland, einst Hellas, b) Morea oder die Halbinsel Peloponnesus und c) in die Inseln.

Vorzügliche Städte: In Nordgriechenland: Athen, Haupt- nud Residenzstadt, in einer schönen, sonst mit Olivenwäldern bedeckten, jetzt fast ganz verödeten Ebene, 21,800

E., Hafen, Handel. Livadia, am Meerbusen von Lepanto, 6000 E. Lepanto, am Meerbusen gl. N., 2500 E. Missolunghi, unweit des Asper, sonst eine starke Festung, seit der Eroberung (1826) wieder 4000 Einwohner. In Morea: Patras, am Meerbusen gl. N., 10,000 Einwohner. Napoli di Romania (Nauplia) feste Stadt an einem Meerbusen, mit Hafen, lebhaftem Handel, 13,000 E. Tripolizza, ehedem Hauptstadt von Morea, 15,000 E., wurde 1828 zerstört, hat sich seitdem nicht wieder erholt und zählt kaum 800 E. Kordos oder Korinth, an der Landenge gl. N., jetzt unbedeutende Häuser, leere Räume, Felder und Gärten durcheinander. Argos, 6000 E. Kalamata, 5000 E. Mistra, am Fuße der Maina, 6000 E., Baumwollen- u. Seidenbau; in der Nähe die Trümmer von Sparta. In den Inseln, davon die vorzüglichsten: 1) Negroponte oder Euböa, die größte Insel des Archipelagus, 60,000 E. und der Hptstadt Egribos (Negroponte), an der schmalsten Stelle der die Insel vom Festlande trennenden Meerenge, so daß eine Brücke sie beide verbindet, 6000 Einw., Festung, Hafen, Handel. 2) Andros, angenehm und fruchtbar, 12,000 E. 3) Egina, südwestlich von Athen, 4000 E., fruchtbar, besonders an Mandeln. 4) Spezia, 8000 E. 5) Hydra, ein unfruchtbarer, nur 2 □M. großer Felsen, den aber 50,000 geschickte und muthige Seeleute bewohnen. Die Hauptstadt Hydra hat 40,000 Einw. 6) Tinos, fruchtbar und gut angebaut, 20,000 E. 7) Naxia, 13,000 Einw., reich an Südfrüchten und Wein, mit der Stadt gl. N. 8) Paros, 3000 E., berühmte Marmorbrüche. 9) Santorin, vulkanisch, fruchtbar, besonders an herrlichem Wein, 12,000 E.

XVIII. Die Republik der jonischen Inseln.

Lage und Grenzen: An Griechenlands Westseite, im jonischen Meere.
Größe: 46 □M. mit 205,567 E.
Boden: Gebirgig, aber meistens fruchtbar.
Gewässer: Das jonische Meer.
Klima: Mild.
Produkte: Reich an Südfrüchten: Wein, Rosinen, Korinthen, Oel, Baumwolle.
Sämmtliche Inseln bilden einen freien unabhängigen

Staat, dessen Einwohner aus Griechen, Italienern, Engländern und Juden bestehen und unter Großbritanniens Schutz stehen.

Eintheilung und vorzügliche Städte: 7 größere und mehrere kleinere Inseln. Die vorzüglichsten sind: 1) Corfu, mit 69,900 E., Hptstdt. gl. N., 25,000 E., Universität, Hafen. 2) Paxo, 5200 E. 3) Santa Maura, 18,000 E., Hauptstadt gl. N., 5000 E. 4) Cephalonia, 57,100 E. 5) Theaki, einst Ithaka, 9600 E. 6) Zante, 36,800 E., Hauptstadt, gl. N., 19,000 E., ist wie ein köstlicher Garten, doch zuweilen von Erdbeben heimgesucht. 7) Cerigo, am Eingange des ägäischen Meeres, 8,600 E.

XIX. Der Freistaat Krackau.

Lage: An der linken Seite der Weichsel.
Grenzen: Im N. und O. Polen, im S. Galizien, im W. preuß. Provinz Schlesien.
Größe: $20^1/_2$ QM. mit 131,462 E.
Boden: Eben, ziemlich schlecht angebaut.
Gewässer: Die Weichsel.
Klima: Gemäßigte, reine Luft.
Produkte: Getreide, Holz, kleine dauerhafte Pferde.

Dieser Freistaat steht unter österreichischem, preußischem und russischem Schutze. Die Regierung führt ein Senat mit einem Präsidenten, welcher alle drei Jahre wechselt. Die Stadt Krackau liegt an der Weichsel, zählt gegen 37,000 E., worunter 11,453 Juden sind, ist ziemlich groß, aber todt. Auf einer Anhöhe ist das alte Residenzschloß der polnischen Könige und die Domkirche mit den Königsgräbern. Chrzanow, 1500 E. Nowagora, 700 E.

XX. Preußische Staaten außerhalb Deutschland.

Zu den preußischen Staaten außerhalb Deutschland gehören: Das eigentliche Königreich Preu-

ßen (Provinz Ostpreußen und Westpreußen) und das Großherzogthum Posen.

Lage: Im Süden der Ostsee, und östlich von Pommern und Brandenburg.

Grenzen: Im O. Rußland und Polen, im S. Provinz Schlesien, im W. Provinz Brandenburg und Pommern, im N. Ostsee.

Größe: 1712 □M. und 3'363,520 E.

Boden: Im Ganzen eben, Ostpreußen hügelreich, mit freundlichen Thalgegenden und gut angebauten Flußthälern. Hier sind auch große Waldungen; die Johannisburger Wildniß, fast 12 Meilen lang. In Westpreußen Sandboden, von fruchtbaren Niederungen durchschnitten. In Posen eine wellenförmige, meist fruchtbare Ebene.

Gewässer: Im N. ein Meerbusen der Ostsee: das putziger Wiek oder Pauzker Wiek, gebildet durch die Landzunge von Hela. Zwei große Landseen mit süßem Wasser, in der Nähe der See: 1) das curische Haff, durch die curische Nehrung (Niederung) von der See getrennt; am Eingange ins Haff die Stadt Memel. 2) Das frische Haff, durch die frische Nehrung gebildet. Der Eingang (das Gad oder Tief) bei Pillau. Zwischen beiden Haffen und der See ist Samland mit den ergiebigsten Bernsteinfischereien.

Die vorzüglichsten Flüsse sind: 1) die Weichsel, welche aus Oesterreichisch-Schlesien kommt, Polen und Westpreußen durchfließt, und in die Ostsee mündet. 2) Der Pregel, entstehend aus einem See in Ostpreußen und fallend eine Meile hinter Königsberg ins frische Haff. 3) Die Memel, polnisch Niemen, kommt aus Rußland und fällt mit 4 Mündungen ins curische Haff. 4) Die Wartha, welche aus Polen kommt, rechts die Netze aufnimmt, und sich bei Küstrin in die Oder ergießt.

Auch Landseen giebt es in Ostpreußen mehrere.

Klima: Rauher als in Deutschland; doch wird die Kälte durch die nahe See gemildert. An der Küste feucht. Nebel und Seewinde sind hier nicht selten.

Produkte: Getreide, das stark ausgeführt wird, Flachs, theils als Leinsaat, theils in Garn und Leinwand, Holz, das als Stabholz viel nach England geht; Pferde, veredelte Schafe in Ost-, noch mehr in Westpreußen, Fische, viele Hirsche und Rehe, Elenthiere; Bernstein.

Die Provinz Ostpreußen zerfällt in den Regierungsbezirk: 1) Königsberg und 2) Gumbinnen. Die Provinz Westpreußen: 1) in den Regierungsbezirk von Danzig und 2) in den von Marienwerder. Die Provinz Posen: 1) in den Regierungsbezirk von Bromberg und 2) in den von Posen.

Vorzügliche Städte: Im Regierungsbezirk Königsberg: Königsberg am Pregel, Haupt- und Residenzstadt, 2 Meilen im Umfange und von einem Walle umgeben, welcher bepflanzt und zu Spaziergängen eingerichtet ist, 65,800 E., 17 Kirchen, Universität, 3 Gymnasien, öffentliche Bibliotheken und viele andere Unterrichtsanstalten, bedeutende Fabriken und wichtigen Handel; es laufen jährlich 7—800 Schiffe aus und ein. Pillau, am frischen Haff, 3600 E. Braunsberg, 7800 E. Memel, ganz nördlich, 9000 Einwohner.

Im Regierungsbezirk von Gumbinnen: Gumbinnen, 6200 E. Insterburg am Pregel, 8300 E. Tilsit, an der Mündung der Tilsit in die Memel, 11,100 E., lebhafter Handel. Frieden 1807.

Im Regierungsbezirk von Danzig: Danzig, am Einflusse der Radaune und Mottlau in die Weichsel, Festung, 56,200 E., 2 Gymnasien, bedeutende Fabriken, Preußens erste Seehandelsstadt; im Hafen laufen jährlich gegen 1800 Schiffe ein und aus. Marienburg, an der Nogat, 6000 E. Elbing, am Flusse gl. N., der hier fahrbar ins frische

Haff fällt, 18,700 E., blühende Fabriken, Handel mit polnischen und preußischen Waaren.

Im Regierungsbezirk von Marienwerder: Hauptstadt gl. N., an der Liebe und kleinen Nogat, 5500 E. Graudenz an der Weichsel, 5900 E. Thorn, Festung a. d. Weichsel, 7600 E., Kopernikus Geburtsort. Culm, 5300 E.

Im Regierungsbezirk von Bromberg: Bromberg a. d. Brahe, 7400 E., bedeutende Zuckersiederei. Gnesen, 5700 E.

Im Regierungsbezirk von Posen: Posen a. d. Wartha, 36,400 E., 25 Kirchen, Gymnasium, mehrere Fabriken. Meseritz a. d. Obra, 4,500 E. Fraustadt a. d. schlesischen Grenze, 5500 E. Lissa, 8600 E., vorzügliche Fabrikstadt. Rawicz, 8300 E.

XXI. Das Königreich Belgien.

Lage: Zwischen Niederrhein und Frankreich.

Grenzen. Im O. an die preuß. Provinz Niederrhein und Luxemburg, im S. und W. an Frankreich, im N. an die Nordsee und an Holland.

Größe: 542 QM. mit 3'992,240 E.

Boden: Südosten bergig durch die Ardennen, übrigens eine ungemein fruchtbare und wohlangebaute Ebene, besonders Brabant und Flandern.

Gewässer: Die Nordsee, die Maas mit der Sambre, die Schelde mit der Dender, Roppel und Lys; außerdem sehr viele Kanäle, z. B. der von Brüssel, der von Brügge, der von Gent.

Klima: In den Ardennen rauher Winter und angenehmer Sommer. Uebrigens ist es feucht, nebelig, naßkalt; kühl im Frühlinge, veränderlich im Sommer, schön im Herbste.

Produkte: Getreide, Holz, Flachs, Tabak; viel Vieh aller Art; in den Ardennen Steinkohlen und Eisen.

Vorzügliche Städte: Antwerpen, 78,000 E., große

Handelsstadt, bedeutende Fabriken, der große Dom mit dem höchsten Thurm Europas. Mecheln, 25,000 E., Handels- und wichtige Fabrikstadt, brabanter Spitzen, Tischzeuge. Brügge, an Canälen, 42,200 E., starker Handel und Fabriken. Ostende, feste Handelsstadt an der Nordsee 12,000 E. Ypern, Festung, 16,500 E. Courtray a. d. Lys, 20,000 E. Gent a. d. Schelde und Lys, 84,500 E., schöne Stadt auf 25 Inseln. Brüssel, 105,200 E., eine der berühmten Städte Europens durch ihre Spitzen-, Kamelott-, Seiden-, Baumwollen- u. v. a. Fabriken. In der Nähe das Dorf Waterloo und das Vorwerk la belle Alliance, denkwürdig wegen der für die alliirten Preußen und Briten gänzlich siegreichen Schlacht gegen das franz. Heer am 18. Juni 1815. Löwen, 26,000 E., wichtige Manufakturen, Universität. Mastricht a. d. Maas, 22,000 E. Bergen oder Mons, 23,000 E. Tournay an der Schelde, 29,000 E. Namur an der Sambre und Maas, 22,000 E., viele Fabriken. Lüttich a. d. Maas, 65,900 E., Universität, viele Fabriken und Handel. Limburg, 2200 E. Westl. liegt Herve, 3100 E., wo gute Käse, Limburger genannt, verfertigt werden.

Zu Belgien gehören auch 2 Dritttheile des Großherzogthums Luxemburg, nämlich der nordwestliche Theil, mit den Städten: Arlon, 3300 E. Bastogne, 2400 E. Bouillon, 2600 E. u. m. a.

Außerdem besitzt Belgien auch noch den westl. Theil von der zum deutschen Staatenbunde gehörigen Provinz Limburg mit den Städten: St. Tron, 8300 E. Tongern, 5000 E. Hasselt, 7400 E. u. e. a.

XXII. Das Königreich Holland (Niederlande).

Lage: Im Süden der Nordsee, zu beiden Seiten des Rheins.

Grenzen: Im O. Deutschland, im S. Belgien, im W. und N. Nordsee.

Größe: 535 QM. mit 2'615,029 E.

Boden: Das ganze Land ist eine große Ebene; am Meere und an den Flüssen fruchtbarer Marschboden; in der Mitte morastig, zum Theil sandig, und an vielen Orten niedriger, als die See; daher das Land durch eine Menge von Schleußen und kostbaren Dämmen gegen Ueberschwemmungen geschützt werden muß. Im 13. Jahrhundert verschlang die See mehr als 50 Oerter in Ostfriesland und bildete den Dollart, und 1421 entstand auf ähnliche Art der Biesbosch (an der Westseite von Holland), in dem 72 Dörfer mit 100,000 Menschen verschlungen wurden.

Gewässer: Der Dollart, die Süder- (Zuyder-) See, welche durch das Y (Ey) mit dem Haarlemeer in Verbindung steht; der Rhein, der sich in 2 Hauptarme theilt, wovon der südliche (Waal) nach der Vereinigung mit der Maas die Merwe heißt, der nördliche Arm bildet die Yssel; die Maas, die Schelde, Vecht.

Klima: Feucht, veränderlich, nebelig; daher das allgemeine Tabakrauchen und das viele Putzen des Metalls.

Produkte: Ueberfluß an vortrefflichem Rindvieh, Butter, Käse, gute Schafzucht, große und starke Pferde, viele Heringe, Sardellen, Stockfische, Seekrebse und Austern; Torf, Tabak, Krapp, Flachs, Hanf; leidet Mangel an Getreide, Wein, Kochsalz, Bauholz und an den meisten Metallen.

Vorzügliche Städte: Haag, Residenzstadt, unweit der Nordsee, 59,000 E., in einer angenehmen Gegend. Amsterdam am Y, Hauptstadt des ganzen Königreichs, auf Pfählen erbaut, die zweite Handelsstadt in Europa, mit mehr als 211,300 E. Haarlem, zwischen dem Haarle-

meer und der Nordsee, 22,000 E. Leyden am Rhein, 36,000 E., eine der schönsten Städte Hollands, Universität. Rotterdam, 74,000 E., nach Amsterdam der größte Handelsplatz. Dortrecht an einem Rheinarme, (Yssel) auf einer Insel neben dem Biesbosch, 20,000 E. Zaardam, 12,000 E. Middelburg, 15,000 E. Vliessingen, mit Festung und Kriegshafen, 8000 E. Leuwarden, 21,000 E. Dokkum, 3300 E., in deren Gegend Bonifaz umkam. Haarlingen am Vlie, 8000 E. Gröningen, 30,500 E., im Norden, westlich von der Dollart. Zwolle, 16,000 E. Deventer, 14,000 E. Arnheim am Rhein, 14,500 E. Nimwegen a. d. Waal, 18,000 E. Zütphen a. d. Yssel, 10,000 E. Utrecht, südlich vom Zuydersee, 44,000 E. Amersfort, 11,700 E. Herzogenbusch a. d. Dommel und Aa, 20,500 E. Breda, 13,000 E. Berg op Zoom, 7000 E.

Luxemburg, von welchem ein Drittheil zu Holland gehört, kommt unter den deutschen Staaten vor.

Holland hat auch noch in Asien, Afrika und Amerika Besitzungen.

XXIII. Das Königreich Dänemark.

Lage: Das Königreich Dänemark besteht, (ohne die deutschen Staaten, welche bei Deutschland erwähnt wurden), aus der Halbinsel Jütland, eine Fortsetzung des nördlichen deutschen Festlandes, und den dänischen Inseln, zwischen der Nord- und Ostsee liegend, aus den Faröern und der Insel Island im atlantischen Meere.

Grenzen: Jütland grenzt im O. an das Kattegat und an den kleinen Belt; im S. an das zu Dänemark gehörige deutsche Herzogthum Holstein; im W. an die Nordsee; im N. an das Skagerrak. Die dänischen Inseln sind allenthalben von der Ostsee, die Faröer und die Insel Island vom atlantischen Meere begrenzt.

Größe: 2847 □M. mit 1'624,000 E., davon

1800 □M. mit nur 56,034 E. auf Island kommen.

Boden: Flach und eben. Hie und da reizende Gegenden, besonders an den Küsten Seelands und Südfünens. Im Innern der Inseln, auch in Jütland, meist öde und kahle Gegenden. Die dänischen Inseln sind größtentheils fruchtbar und gut bebaut. In Island giebt es viele Berge, als: der Snäfial (6800′), der Klofa, der Hofs- und lange Berg u. dergl., gegen 10 feuerspeiende Berge, darunter der Hekla; auch ist noch merkwürdig der Geiser, ein heißer Springquell, der eine 10′ dicke Wassersäule an 90′ hoch treibt.

Gewässer: Die Nordsee (Westsee), das Skagerrak oder Kattegat, der Lymfiord (ein Meerbusen) in Jütland, der Sund, der große und kleine Belt. Bedeutende Flüsse giebt es nicht. Bemerkenswerth sind: die Eyder, Grenzfluß gegen die deutsche Provinz, und der Guden.

Klima: Auf dem Festlande und den dänischen Inseln warm, aber feucht und nebelig. Der Winter nicht streng, aber langdauernd, feucht und naßkalt; der Schnee bleibt nicht lange liegen. Der Frühling unangenehm, rauh und windig. Der Sommer ist am Tage heiß, in der Nacht aber kühl, und das Wetter veränderlich. Der Herbst am angenehmsten. Auf den Faröer- oder Feder-Inseln gemäßigte Kälte, viele Stürme und feuchte, nebelige Luft. In Island ist die Luft kalt und rauh, an der Südküste gemäßigt, in der Mitte mit ewigem Schnee bedeckt. Kein Frühling und Herbst. Der Sommer dauert nur 4 Monate, von der Mitte Mai's bis Mitte September.

Produkte: Dänemarks Produkte sind: gute Pferde, schönes Rindvieh, Schafe, Schweine, sehr große und starke Hunde, zahmes und wildes Geflügel,

Wildpret, Fische, Krebse, Bienen; Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Senf, Rübsaamen, Hopfen, Tabak, Obst, Waldungen (doch diese nicht hinreichend, aber ziemlich ersetzt durch Torf). Das Mineralreich ist arm.

Die Faröer haben fast dieselben Produkte, mit Ausnahme des Obstes und des Holzes.

Islands Produkte sind: Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, eine große Menge von Geflügel und Fischen; einige Gemüsearten, eine Menge eßbarer Beeren, krüppelhafte Birken und Weiden; Lava, Bimsstein, Schwefel, Vitriol, Salz, Torf ꝛc.

Sowohl die dänischen Inseln, als auch das Festland werden in Stiftsämter eingetheilt. Die erstern begreifen die Stiftsämter: Seeland, Fünen und Laaland in sich, und das letztere zerfällt in Nordjütland und in Südjütland oder das Herzogthum Schleswig. Island ist nach den vier Weltgegenden in 4 Viertel eingetheilt.

Vorzügliche Städte: Auf Seeland: Die Haupt- und Residenzstadt Kopenhagen, 120,000 E., viele Fabriken, ausgebreiteten Handel, Universität und Sitz der höchsten Behörden. Helsingör am Sund, 7100 E. Auf Fünen: Odensee, 8700 E. Laaland enthält die Insel Laaland, das fruchtbarste Land von Dänemark, und Falster, Dänemarks Obstgarten. In Nordjütland: Aalborg, 7000 E. Wiborg, 5500 E. Aarhuus, 7000 E. Friedericia, Festung am kleinen Belt, 4000 E. Ripen oder Ribe, 2300 E. In Südjütland oder dem Herzogthume Schleswig: Schleswig, Hptstd., 11,000 E. Flensburg, 12,400 E.

Unter den Faröer-Inseln, deren 25, aber 17 nur bewohnt sind, ist Strömöe mit der Stadt Thorshaven die größte.

Von Island ist die Hauptstadt Reikiavik, 450 E.

Außer Europa hat Dänemark auch noch auf andern Erdtheilen Besitzungen.

XXIV. Das Königreich Schweden und Norwegen.

Lage: Der schwedische Staat begreift die seit 1814 unter einem Scepter vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen in sich, welche den gemeinschaftlichen Namen: skandinavische Halbinsel führen, und zwischen der Ostsee und dem bottnischen Meerbusen, der Nordsee und dem nördlichen Eismeer liegen.

Grenzen: Im O. an Rußland, den bottnischen Meerbusen und die Ostsee; im S. gleichfalls an die Ostsee; im W. an den Sund, an das Kattegat und die Nordsee; im N. an das nördliche Eismeer.

Größe: Beide Königreiche zusammen 13,596 QM. und 4'275,000 protest. E.

Boden: In beiden Staaten sehr gebirgig, sandig und sumpfig. Im Norden sind ewig beschneite Gebirge. Der nördlichste Theil dieser Staaten ist gar keines Anbaues fähig. Nur im Süden sind etwas ausgedehnte und zugleich fruchtbare Ebenen. Die vorzüglichsten Gebirge sind: das Kiölengebirge, zwischen Schweden und Norwegen, das Dovrefield und Langfield in Norwegen.

Gewässer: Die Nordsee, das Skagerrak oder Kattegat, der Sund, die Ostsee mit dem bottnischen Meerbusen; der Mälar-, Hielmar-, Wener-, Wetter- und viele andere See'n in Schweden. Unter den vielen Flüssen sind die bedeutendsten: der Tornea, Lulea, Pitea, Skelleftea, Umea, Angermana, Dal-Elf, Motala, welche in die Ostsee fließen, und die Gotha-Elf, welche in den Kattegat fällt. In Norwegen sind bemerkenswerth: der Glommen und der Drammen, welche sich in die Nordsee ergießen.

Klima: Nur im Süden 4 Jahreszeiten; kurze

heiße Sommer; lange, gemäßigte, heitere Winter. Gegen Norden sehr kalt und fürchterliche Stürme; kein Frühling und Herbst.

Produkte: Viel Eisen, Kupfer; Getreide nur im Süden, im Norden ist großer Mangel daran. Die Waldungen liefern Holz zum Schiffbau und zu mancherlei Geräthen. Die Fischereien in der Ostsee und in den inländischen Gewässern sind von Wichtigkeit, besonders reicher Heringsfang. Im Norden Rennthiere, auch einige Pelzthiere und Elenthiere.

Schweden wird in 3 Provinzen und Norwegen in 4 Stiftsämter eingetheilt.

Vorzügliche Städte in Schweden: Stockholm, Haupt- und Residenzstadt, a. d. Ostsee, auf Inseln und Halbinseln erbaut, 82,600 E., erste Handelsstadt des Reiches, viele wissenschaftliche Anstalten und Sitz der höchsten Behörden. Upsala, 4600 E. und eine wichtige Universität. Seit 1832 ist dem König Gustav Adolph daselbst ein 60 Fuß hoher Obelisk (Denkkegel) errichtet worden. Falun, mit 4300 E., berühmtes Kupferbergwerk. Norrköping, Hptstdt., 10,100 E., ansehnlicher Handel. Calmar, an einer Meerenge, 5300 E. Gothenburg (Götaborg), am Ausfluß der Gotha-Elf ins Kattegat, zweite Handelsstadt des Reiches, 28,700 E., viele Fabriken und starker Heringsfang. Malmoe, See- und Handelsstadt am Sunde, Kopenhagen gegenüber, 8800 E. Carlskrona a. d. Ostsee, 12,200 E. Karlsham, Seestadt 4000 E. Gefle, Hptstdt., am bottnischen Meerbusen, 8000 E. Torneä, an der nördlichsten Spitze des bottnischen Meerbusens, mit hölzernen Häusern, wo von Lappländern, Normännern und Russen Kauf- und Tauschhandel getrieben wird.

Zu dieser Provinz gehört auch das schwedische Lappland, nördlich vom vorigen, vom russ. und norweg. Lappland umgeben, ein sehr sparsam bewohnter Erdstrich. Die Einwohner, getaufte Christen, sind klein, höchst unwissend und leben als Nomaden in Zelthütten. Ihr Reichthum ist das Rennthier. Man schätzt ihre Anzahl auf 7000.

In Norwegen: Christiania, Hptstdt., an einem Meerbusen, 24,000 E., Universität und großer Holzhandel. Kongs-

berg, südwestlicher, 4000 E., Silbergruben. Christiansand mit einem guten Hafen, 8100 E. Bergen, die größte und wichtigste Handelsstadt des Reiches, 23,000 E. Drontheim, 13,000 E. und wichtige Handlung. Vaage, der Mittelpunkt und Hauptort aller Fischerei, an der Nordwestseite, wo sich vom Januar bis April 4000 Fahrzeuge mit 20,000 Menschen des Fischfangs wegen versammeln und für 600,000 Thlr. Fische gefangen werden.

XXV. Das britische Reich.

Es besteht aus zwei großen Inseln, Großbritannien (England und Schottland), Irland und mehreren kleinen Inseln, liegt zwischen dem atlantischen Meere und der Nordsee, und enthält 5706 QM. mit 26'571,000 E.

A. England.

Lage: Das Königreich England, die südliche Hälfte von Großbritannien, liegt nördlich vom Kanal la Manche.

Grenzen: Im O. Nordsee, im S. der Kanal la Manche, im W. der St. Georgs-Kanal mit der irischen See, im N. Schottland.

Größe: 2378 QM. mit 13'193,672 E.

Boden: Fruchtbar und mehr eben, als gebirgig. Nur im N. und W. sind Gebirge. Die bedeutendsten sind: im N. das Peakgebirge, im W. das Wallesgebirge, und im SW. das Cornwallgebirge. Südwestlich läuft das Land in zwei Vorgebirge aus, Cap Lizard und Lands-End.

Gewässer: Außer den genannten Meeren noch folgende Flüsse: die Themse (Thames), der Trent, vor seinem Ausflusse ins Meer Humber genannt, beide in die Nordsee fallend, die Severne, welche in den Kanal von Bristol mündet.

Klima: Feucht und veränderlich, aber gesund; häufige Nebel. Gelinde Winter und nicht heiße Sommer.
Produkte: Gute Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde (englische Doggen), Fische, Austern und Krebse; Waizen; vortreffliches Zinn, Blei, Eisen, Steinkohlen u. dgl.
England wird in das eigentliche England und in das Fürstenthum Wales getheilt.

Vorzügliche Städte: London (Lond'n) an beiden Seiten der Themse, Haupt- und Residenzstadt, die größte Stadt in Europa, 1'800,000 E., erste Handlungsstadt in der Welt, Sitz des Parlaments von England, Schottland und Irland, vielen Erziehungs-, Kunst- und Wohlthätigkeitsanstalten und Verfertigung der schönsten Fabrikwaaren und Kunstsachen. Yarmouth (Jarmauds), Festung, 21,000 E. Oxford, 20,600 E. Cambridge (Kehmbriddsch), 21,000 E. Norwich (Nahruitsch), 62,000 E. Harwich (Hahruitsch), 15,000 E. Portsmouth (Pohrtsmauds), 50,400 E. Brighton (Breitn), 41,000 E. Plymouth (Pleimads), 75,500 E. Exeter (Ecksiter), 29,000 E. Bristol (Brißt'l), 118,000 E. Bath (Bäds), 46,000 E. Birmingham (Börrminghämm), 155,000 E., die wichtigste Fabrikstadt Englands in Metallwaaren. Leicester (Leßtr), 39,000 E. Nottingham (Nattinghämm), 51,000 E. Sheffield (Scheffihld), 92,000 E. Manchester (Mäntschester), 271,000 E. Liverpool (Liverpuhl), die erste Handelsstadt nach London, 190,000 E. Lancaster (Lännkäster), 23,000 E. Newcastle (Njukäßt'l) 42,700 E., unerschöpfliche Steinkohlengruben. Die Hauptstadt des Fürstenthums Wales ist Pembroke, 6500 E.

Inseln, zu England gehörig: Man, im irischen See, 40,000 E.; Wight (Hueit), am Kanal, 30,000 E.; die Scilly-Inseln, 3000 E., die normannischen Inseln Jersey und Guernsey, 55,000 E.

B. Schottland.

Lage: Im Norden von England.
Grenzen: Im O. Nordsee, im S. England, im W. und N. atlantisches Meer.

Größe: 1467 □M. und 2'365,807 E.
Boden: Viel felsiger und rauher, als in England. Die vorzüglichsten Gebirge sind: das rauhe Grampiangebirge, welches Schottland in das Nieder- und Hochland abtheilt, und im N. das scottische Hochgebirge.
Gewässer: Außer dem Meere sind bemerkenswerth: der Tweed, zwischen England und Schottland, der Forth und der Spey, welche alle 3 in die Nordsee fallen und bei ihrem Ausflusse große Meerbusen bilden, und der Clyde, welcher unweit Glasgow in das atlantische Meer fällt.
Klima: Im südlichen Theile mild, im nördlichen wegen der hohen Gebirge rauh. Auf den höchsten Gipfeln beständiger Schnee; die Berge sind in Nebel gehüllt; die Stürme heulen. Nur der Juni ist mild und heiter.
Produkte: Metalle, besonders Eisen, Steinkohlen; Schafe, Rindvieh und Wild: Hirsche, Rehe, Schweine, Katzen, Hasen; Seevögel und Fische.
Schottland zerfällt in Süd-, Mittel- und Nordschottland.

Vorzügliche Städte: In Südschottland: Edinburgh, Hptstdt. des Reiches, 187,000 E., Universität u. starken Handel. Glasgow (Ghlaßko), am Clyde, über 202,400 E. Paisley (Pehsli), 57,000 E. In Mittelschottland: Perth, 20,000 E. Dunde (Dönndih), 46,300 E. In Nordschottland: Inverneß, am Murray-Busen, 15,000 E.

Zu Schottland gehören auch die an seiner Westseite liegenden hebridischen Inseln, von welchen etwa 40 bewohnt sind und an 60,000 E. enthalten. Desgleichen die nördlich liegenden Orkaden, von welchen 26 von etwa 30,000 Menschen bewohnt werden, und die Schetlandsinseln, um welche der stärkste Heringsfang getrieben wird, mit einer Bevölkerung von ungefähr 28,000 E.

C. Irland.

Lage: Westlich von England.

Grenzen: Im O. die irische See und der St. Georgskanal, im S., W. und N. das atlantische Meer.
Größe: 1511 QM. mit 8'592,000 E.
Boden: Flach und fruchtbar; doch wird die Viehzucht mit größerm Fleiße betrieben, als der Ackerbau. Das wichtigste Vorgebirge ist das Cap Clear, an der Südspitze Irlands.
Gewässer: Außer dem Meere sind die bemerkenswerthesten Flüsse: der Shannon, aus dem ein Kanal nach Dublin in die irische See führt, der Barrow, welcher sich in den St. Georgs-Canal ergießt, und der Blackwater im Süden.
Klima: Feucht und veränderlich, aber gesund; häufige Nebel. Der Winter ist gelind, der Sommer heiß.
Produkte: Außer Getreide, Kartoffeln, Flachs, Viehheerden und dergl., viel Steinkohlen und Torf.
Irland zerfällt in 4 Provinzen.

Vorzügliche Städte: Dublin, Hptst., an der irischen See, 300,700 E., große, zum Theil palastartige Häuser, Universität, Baumwollen- und Leinenmanufakturen, wichtige Handlung. Kilkenny, südwestlich von Dublin, 28,700 E., wichtige Steinkohlengruben. Drogheda, 20,400 E. Belfast (Bellfäßt), 54,000 E. Londonderry (Land'nderri), 14,000 E. Galway an einem Meerbusen, 33,000 E. Cork, wichtige Handlungsstadt, 107,500 E. Waterford, 58,700 E. Limerik, am Shannon (Schännönn), 66,600 Einwohner.

Außer Helgoland in der Nordsee, Malta im mittelländischen Meere, Gibraltar in Spanien und den unter dem unmittelbaren Schutze Großbritanniens stehenden jonischen Inseln besitzt England noch größere Besitzungen in den übrigen 4 Erdtheilen, welche mit Einschluß der europäischen Staaten 180,000 QM. mit mehr als 146 Millionen E. betragen.

Die größten Städte in Europa:

London, mit 1,800,000 E.
Paris, mit 909,100 E.
Konstantinopel, mit 600,000 E.
Petersburg, mit 476,300 E.

Wien, mit 349,000 E.
Moskau, mit 348,500 E.
Neapel, mit 336,300 E.
Dublin, mit 300,700 E.
Berlin, mit 283,700 E.
Manchester, mit 271,000 E.
Lissabon, mit 260,000 E.
Amsterdam, mit 211,300 E.
Lyon, mit 206,900 E.
Glasgow, mit 202,400 E.
Madrid, mit 200,000 E.
Edinburgh, mit 187,000 E.
Palermo, mit 175,100 E.
Rom, mit 159,300 E.
Birmingham, mit 155,000 E.
Marseille, mit 151,200 E.
Warschau, mit 136,000 E.
Adrianopel, mit 130,000 E.
Hamburg, mit 124,000 E.
Turin, mit 121,000 E.
Barcelona, mit 120,000 E.
Philippopel, mit 120,000 E.
Kopenhagen, mit 120,000 E.
Bristol, mit 118,000 E.
Bordeaux, mit 115,000 E.
Prag, mit 112,000 E.
Cork, mit 107,500 E.
München, mit 106,500 E.
Brüssel, mit 105,200 E.
Venedig, mit 104,300 E.
Bukarest, mit 100,000 E.

In welchem Staate, und vielleicht auch an welchem Flusse, liegen die genannten Städte?

Vierter Cursus.

Die übrigen Theile der Erde.

Gestalt der Erde.

Die Erde hat eine kugelförmige, pomeranzenähnliche Gestalt. Daß die Erde rund sei, erhellet: 1) aus dem Schatten, den sie bei einer Mondsfinsterniß in den Mond wirft, und welcher jedesmal, von welcher Seite derselbe auch fallen mag, kreisförmig ist; 2) daraus, daß sie umschifft werden kann, was seit 200 Jahren mehr als 40mal geschah; 3) aus den Erfahrungen aller derjenigen, die zu Wasser oder Land, nach welcher Gegend es sei, reisen, daß sie von entlegenen Gegenständen (Bergen, Thürmen, Schiffsmasten) zuerst nur die höchsten Spitzen und diese Gegenstände erst dann ganz erblicken, wenn sie mit ihnen in gleicher Fläche stehen; 4) daraus, daß der Polarstern, wenn man von Süden nach Norden reis't, sich immer mehr erhebt, wenn man aber von Norden nach Süden reiset, immer mehr herabsinkt und zuletzt ganz verschwindet; 5) auch daraus, daß, wenn die Erde keine Kugel, sondern eine Ebene wäre, alle Bewohner auf derselben die Sonne zu gleicher Zeit auf- und untergehen sehen müßten, während sie doch den östlichen Bewohnern eher aufgeht, als den westlichen; 6) endlich daraus, daß alle Himmelskörper rund sind.

Größe.

Die Größe der Erde beträgt im Durchmesser 1720 und im Umkreise 5400 geographische Meilen. Multiplizirt man beide Summen mit einander, so ergiebt sich die Größe der ganzen Oberfläche der Erde, welche 9'282,600 QM. beträgt. Ihr körperlicher Inhalt besteht in 2,662'954,453 Kubikmeilen, d. h. in solchen Würfeln, von welchen ein jeder 1 Meile lang, breit und hoch ist.

Bewegung der Erde.

Die Erde hat eine doppelte Bewegung: a) eine tägliche und b) eine jährliche. Unter der täglichen Bewegung der Erde versteht man die Umdrehung derselben um sich selbst oder um ihre eigene Achse, welches alle 24 Stunden einmal geschieht, und wodurch die Tagszeiten (Morgen, Mittag, Abend und Mitternach) entstehen, und unter der jährlichen Bewegung der Erde versteht man den Lauf derselben um die Sonne, welches innerhalb 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten und 51 Sekunden geschieht. Jahre und Jahreszeiten, Kälte und Wärme entstehen aus der jährlichen Bewegung.

Oberfläche der Erde.

Die Oberfläche der Erde besteht aus Land und Wasser. Wenn man die Oberfläche der Erde in drei Theile eintheilt, so ist kaum ein Theil ($^{5}/_{18}$) Land, und über zwei Theile ($^{13}/_{18}$) sind Wasser. Ganz große Massen zusammenhängenden Festlandes nennt man Erdtheile, kleinere aber Inseln. Halbinsel sind nur auf 2 oder 3 Seiten vom Wasser umflossen.

Theile der Erde.

Das Festland oder die Erde wird in 5 Haupttheile, Erdtheile genannt, eingetheilt. Diese sind:

a) Europa, der Erdtheil, den wir bewohnen, mit 180,000 QM. und 232 Mill. Einw.

b) Asien, östlich von Europa, der größte Erdtheil, mit 816,000 QM. und 600 bis 670 Mill. Einw.

c) Afrika, südlich von Europa, mit 530,000 QM. und 150 Mill. E.

d) Amerika, im Westen von Europa und Afrika, auf der westlichen Halbkugel, mit 700,000 bis 750,000 QM. und über 47 Mill. E.

e) Australien, südlich von Asien, mit 170,000 QM. und 2 bis $2^1/_2$ Mill. E.

Die ersten drei Erdtheile nennt man die alte Welt, weil sie schon den Alten immer bekannt waren; Amerika aber, 1492 von Kolumbus, und Australien, größtentheils von Kook, im 16. Jahrh. entdeckt, heißen die neue Welt.

Theile des Weltmeeres.

Alle Erdtheile sind mit Wasser umgeben, und die große Wassermasse, welche alle Länder der Erde umgiebt, und alle fließende Gewässer in sich aufnimmt, heißt Weltmeer oder Ocean. — Wie das feste Land, so wird auch das Weltmeer in fünf Haupttheile eingetheilt. Diese sind:

1) Das nördliche Eismeer, auch arktisches oder Polarmeer genannt, welches um den Nordpol herumfließt und die nördlichen Theile von Europa, Asien und Amerika bespült. Theile desselben sind: das weiße Meer, der Tscheskaja Bai und die Waigatzstrasse in Europa, und das carische Meer mit dem Meerbusen des Ob in Asien.

2) Das südliche Eismeer in der kalten Südzone, welches an den Ostocean, an das indische Meer und an den Westocean oder das atlantische Meer grenzt.

3) Der Westocean, auch atlantisches Meer genannt, zwischen den Westküsten Europa's und Afrika's und den Ostküsten Amerika's bis zu den beiden Eismeeren. Zu ihm gehören auch noch die Nordsee oder das deutsche Meer, zwischen Großbritannien, Belgien und Holland, Deutschland, Dänemark, und Norwegen; die Ostsee oder das baltische Meer zwischen Preußen, Deutschland, Dänemark, Schweden und Rußland; das mittelländische Meer; das schwarze Meer u. m. a.

4) Der indische Ocean, welcher im W. von Afrika, im N. und O. von Asien und Australien und im S. vom südl. Eismeere begrenzt wird. Zu ihm gehören unter andern: der Meerbusen von Siam, von Bengalen mit den Strassen von Ceylon und Malacca, der Busen von Kambai, der persische Meerbusen (das grüne Meer), zwischen Arabien und Persien, das rothe Meer (der arabische Meerbusen), zwischen Arabien und Afrika, der Kanal von Mosambique u. a. m.

5) Der große Ocean, Ostocean oder auch das stille Meer genannt, welches westlich von Asien und Australien und östlich von Amerika umgeben ist. Theile des Ostoceans sind: das ochotskische Meer, zwischen Kamtschatka, den aleutischen Inseln und der amerikanischen Küste; das japanische Meer, zwischen Korea und den japan. Inseln; das gelbe Meer, zwischen China und Korea u. a. m.

Um sich deutliche Begriffe von der Erde, von der Oberfläche derselben, und von der Lage der Meere und Erdtheile gegen ein-

ander zu machen, hat man zwei Hilfsmittel: den Erdglobus und die Landcharten.

Der Erdglobus.

Er ist eine künstliche Kugel, welcher die Oberfläche der Erde, die verschiedenen Theile, Länder und Gewässer derselben in einem verjüngten Maßstabe und das Verhältniß der Erde zu den übrigen Weltkörpern, besonders zu der Sonne, darstellt und verschiedene merkwürdige Punkte, Linien und Zirkel enthält *).

Punkte.

Punkte giebt es auf dem Globus dreierlei: a) Die zwei Erdpole, b) die zwei Pole der Ekliptik, c) die Punkte Zenith und Nadir.

a) Die zwei Erdpole sind eingebildete Punkte, in welchen sich die Erde innerhalb 24 Stunden von Westen nach Osten um sich selbst, wie ein Wagenrad um seine Achse, dreht, und wodurch die Tagszeiten entstehen. Der Pol der obern Hälfte der Erde, nämlich der im Norden, wird der arktische oder Nordpol, und der demselben entgegensetzte der antarktische oder der Südpol genannt.

b) Die Pole der Ekliptik sind eingebildete Punkte, innerhalb welchen sich die Sonne scheinbar jährlich um die Erde bewegt, von denen die Ekliptik von allen Seiten gleichweit, 90°, absteht, und von welchen der eine im nördlichen Polarkreis, $23^1/_2$° vom Nordpol, und

---

*) Wird die Erde oder nur ein Theil derselben auf einer ebenen Fläche, z. B. auf Papier abgezeichnet, so nennt man ein solches Bild eine Landcharte.

der andere im südlichen Polarkreis, $23^1/_2{}^0$ vom Südpol, ist.

c) Die Punkte Zenith und Nadir sind eingebildete Punkte ober und unter uns. Jener Punkt, den man sich über seinem Haupte denkt, heißt Zenith oder Scheitelpunkt, der demselben entgegengesetzte Punkt wird Nadir oder Fußpunkt genannt.

Linien.

Linien giebt es zwei:

1) Die Erdachse, eine eingebildete gerade Linie von einem Erdpole zum andern durch den Mittelpunkt der Erde, um welche sich die Erde dreht.

2) Die Achse der Ekliptik, gleichfalls eine gerade Linie, die man sich von einem Pole der Ekliptik zum andern durch den Mittelpunkt der Welt vorstellt.

Zirkel.

Zirkel giebt es auf dem Globus zweierlei: große und kleine. Große Zirkel nennt man diejenigen, welche ihr Centrum (Mittelpunkt) in dem Mittelpunkte der Erde haben, und dieselbe in zwei gleiche Hälften theilen; kleine nennt man jene Zirkel, die ihr Centrum außerhalb des Mittelpunktes des Globus haben, und ihn in zwei ungleiche Theile theilen.

Die großen Zirkel sind: der Aequator (Gleicher), die Ekliptik (Sonnenstrasse), der Meridian (Mittagszirkel), die Koluren (Jahrzeitkreise), der Horizont (Gesichtskreis).

a) Der Aequator (Gleicher), in der Schiffersprache die Linie genannt, weil er die merkwür-

digste Kreislinie auf dem Globus ist, ist eine Kreislinie, welche in der Mitte der Erdkugel von beiden Erdpolen gleichweit, nämlich 90° entfernt, rund um die Erde gezogen ist, und durch welche die Erde in zwei gleiche Hälften, in die nördliche und südliche, getheilt wird. Wenn die Sonne über diesen Zirkel zu stehen kommt, so ist Tag und Nacht gleich, daher er auch Gleicher genannt wird. Jene Zirkel, die mit dem Aequator gleichweit, d. h. parallel abstehend laufen, heißen Parallelzirkel oder Breitenkreise. Jeder ist 10° vom andern entfernt. Sie dienen, die Breite eines Ortes oder dessen Abstand vom Aequator zu bestimmen.

Der Aequator wird in 360 Grade, von denen jeder 15 geographische oder deutsche Meilen enthält, eingetheilt. Der ganze Umkreis des Aequators beträgt demnach 360 × 15 = 5400 geographische Meilen.

b) Die Ekliptik (Sonnenstrasse, Sonnenbahn) ist ein schief um den Globus gezogener Zirkel, den die Sonne durch ihre jährliche scheinbare Bewegung beschreibet, und welcher zwischen den beiden Wendezirkeln so eingezeichnet ist, daß er jeden dieser Kreise einmal berührt und den Aequator zweimal durchschneidet.

Man nennt die Ekliptik Sonnenbahn, eigentlich Erdbahn, weil die Sonne, dem Anscheine nach, sich in dieser Bahn um die Erde bewegt; daher trägt man auch alle Erscheinungen, welche durch die Bewegung der Erde veranlaßt werden, an die Sonne über und betrachtet die Erde als ruhend.

Die Ekliptik wird nach den 12 Monaten des Jahres in 12 gleiche Theile getheilt, so daß auf jeden Monat ein Theil kommt, welchen die Sonne in dieser Zeit scheinbar zu durchlaufen hat. Die Ekliptik nennt man auch Thierkreis, weil in den 12 Theilen derselben zugleich Sternbilder vorkommen, welche meistens Namen von Thieren führen. Auf der nördlichen Halbkugel sind: der Widder,

Stier, Zwilling, Krebs, Löwe und die Jungfrau; auf der südlichen Halbkugel sind: die Wage, der Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann und die Fische. Diese Sternbilder werden nach den Beschäftigungen der Menschen oder Verhältnissen der Jahreszeiten benannt. So bedeutet das Sternbild Löwe die große Hitze in den Hundstagen, die Wage zeigt das Gleichgewicht der Tage und Nächte u. s. w. an.

c) Der Meridian (Mittagskreis) ist jener Zirkel, welcher, durch die beiden Pole gehend, rund um die Erdkugel gezogen ist, sämmtliche Parallel- oder Breitenkreise durchschneidet und die Erde in zwei gleiche Theile, in die östliche und westliche Halbkugel, theilt. Jeder Meridian ist, wie der Aequator, in 360° eingetheilt.

Es giebt unzählig viele Meridiane, weil man sich über jeden Punkt der Erde eine rund um sie und durch die beiden Pole gehende Linie gezogen denken kann. In den Geographie-Büchern und geographischen Charten nimmt man aber zum bessern und allgemeinen Verständnisse jenen Meridian, welcher durch die Insel Ferro im atlantischen Meere geht, als den ersten an.

Die Meridiane werden Mittagskreise genannt, und dieß deßhalb, weil alle Orte, welche unter einem solchen Meridian auf einerlei Halbkugel liegen, in demselben Augenblick, als die Sonne senkrecht über demselben steht, Mittag, und die entgegengesetzten, unter demselben Meridian, Mitternacht haben.

Auch Längenkreise werden die Meridiane genannt, weil nach denselben die geographische Länge der Orte bestimmt wird. Man unterscheidet aber östliche und westliche Länge, je nachdem ein Ort, vom ersten Meridian an gerechnet, auf der östlichen oder westlichen Halbkugel liegt.

Unter geographischer Länge versteht man die Entfernung eines Ortes vom ersten Meridian, und diese wird an den Graden des Aequators abgezählt. Alle Orte, welche vom ersten Meridian bis zum 180° des Aequators liegen, haben demnach östliche Länge, und alle Orte, welche vom 180° des Aequators bis zum ersten Meridian oder 360° liegen, haben westliche Länge.

d) Koluren sind zwei Mittagszirkel, wovon der eine die Aequinoktial- und der andere die Solstitial-Punkte durchschneidet. Derjenige Kreis, welcher die Aequinoktialpunkte durchschneidet, heißt: Kolur der Tag- und Nachtgleichen, und derjenige, welcher die Solstitialpunkte durchschneidet, heißt: Kolur der Sonnenwenden.

Aequinoktialpunkte sind auf dem Globus da, wo die Ekliptik den Aequator durchschneidet, und Solstitialpunkte da, wo die Ekliptik die Wendekreise berührt.

Die wirkliche Bewegung der Erde um die Sonne, oder die scheinbare Bewegung der Sonne um die Erde, wodurch die verschiedenen Jahreszeiten entstehen, und die Ekliptik bald den Aequator (Aequinoktialpunkte) durchschneidet, bald die Wendekreise (Solstitialpunkte) berührt, geschieht auf folgende Art:

1) Wenn die Sonne in ihrer scheinbaren Bewegung am 21. oder 22. März in das Zeichen des Widders tritt, so steht sie über dem Aequator senkrecht. Tag und Nacht sind dann auf der ganzen Erde einander gleich, und für die Bewohner der nördlichen Halbkugel fängt der Frühling an, dagegen für die Bewohner der südlichen Halbkugel der Herbst; Frühlings Tag- und Nacht-Gleiche — Frühlings-Aequinoktium.

2) Hat die Sonne in ihrer scheinbaren Bewegung das Sternbild des Widders durchlaufen, so rückt sie immer weiter nach Norden fort; die Tage

werden auf der nördl. Halbkugel immer länger, dagegen auf der südlichen Halbkugel immer kürzer. Ist endlich die Sonne so weit fortgerückt, daß sie die Zeichen des Stiers und Zwillings durchlaufen hat und am 21. oder 22. Juni in das Zeichen des Krebses tritt, also über dem Wendekreis des Krebses senkrecht steht, so hat sie ihren höchsten Standpunkt auf der nördlichen Halbkugel erreicht. Die Bewohner dieser Halbkugel haben dann ihren längsten Tag und Sommersanfang, während die Bewohner der südlichen Halbkugel unter demselben Grade ihren kürzesten Tag und Wintersanfang haben. Man nennt hier den Stand der Sonne Sommersolstitium — Sommersonnenstand.

3) Von nun an lenkt die Sonne die Richtung ihrer Bewegung ab und wendet sich wieder dem Aequator zu, Sommersonnenwende. Da sie nun täglich näher gegen den Aequator fortrückt, so werden die Tage auf der nördlichen Halbkugel immer kürzer, dagegen auf der südlichen immer länger. Ist nun die Sonne in ihrer scheinbaren Bewegung so weit gegen den Aequator fortgerückt, daß sie das Zeichen des Löwen und der Jungfrau durchlaufen hat und am 22. oder 23. September in das Zeichen der Wage tritt, so steht sie wieder senkrecht über dem Aequator. Tag und Nacht sind wieder auf der ganzen Erde gleich, für die Bewohner der nördlichen Halbkugel fängt der Herbst und für die Bewohner der südlichen Halbkugel der Frühling an — Herbst-Tag- und Nacht-Gleiche — Herbstäquinoktium.

4) In ihrer Bewegung immer weiter fortschreitend, verläßt die Sonne die nördliche Halbkugel und rückt täglich weiter nach Süden. Die Tage werden auf der südlichen Halbkugel immer

länger und auf der nördlichen immer kürzer. Hat vollends die Sonne ihren Lauf so weit, daß sie die Zeichen des Scorpions und Schützen durchlaufen hat und am 21. oder 22. Dezember in das Zeichen des Steinbocks tritt, also über dem Wendekreis des Steinbocks senkrecht steht, so hat sie ihren höchsten Standpunkt auf der südlichen Halbkugel erreicht. Die Bewohner der nördlichen Halbkugel haben dann ihren kürzesten Tag und Wintersanfang, und die Bewohner der südlichen Halbkugel unter demselben Grad Sommersanfang. Der Stand der Sonne heißt hier: Wintersolstitium, Wintersonnenstand.

5) Von nun an wendet sich die Sonne wieder dem Aequator zu — Wintersonnenwende; die Tage werden auf der südlichen Halbkugel immer kürzer, dagegen auf der nördlichen immer länger. Ist endlich die Sonne so weit fortgerückt, daß sie die Zeichen des Wassermannes und der Fische durchlaufen hat und in das Zeichen des Widders tritt: so hat die Sonne ihre scheinbare Bewegung um die Erde vollendet, d. h. die Erde hat ihren Umlauf um die Sonne vollbracht und beginnt denselben von neuem.

Je weiter ein Ort von einem der Wendekreise nach den Polen hin liegt, desto kürzer werden für ihn Frühling und Herbst, und desto längere Tage hat er im Sommer und desto kürzere im Winter; z. B. in Wardöhuus, der nördlichsten Stadt Europens, geht die Sonne im Sommer 2 Monate lang nicht unter und im Winter 2 Monate lang nicht auf. So steigt das Verhältniß fort, so daß in den Polargegenden Frühling und Herbst ganz verschwinden, und daß es, wenn sich die Sonne auf der nördlichen Halbkugel bewegt,

unter dem Nordpol ein halbes Jahr Tag und unter dem Südpol ein halbes Jahr Nacht ist, und umgekehrt. Doch wird die Nacht durch die 2 Monate dauernde Dämmerung, sowie durch den ungemein hellen Mondschein, und durch die Nord- und Südscheine sehr gemildert.

e) Der Horizont oder Gesichtskreis. Dieser ist zweifach, der wahre und der scheinbare.

Der wahre Horizont ist ein Zirkel, der von dem Orte, über welchem das Zenith und unter welchem das Nadir ist, gleichweit, also überall 90 Grade, absteht und die Erdkugel in zwei Hälften theilt.

Unter dem scheinbaren Horizont versteht man jenen Kreis, wo Himmel und Erde dem Anscheine nach an einander grenzen, oder rundum sich zu berühren scheinen. An jedem freien Orte bildet sich ein solcher scheinbarer Horizont. Er ist um so größer, je höher man steht, und je freier und ungehinderter die Aussicht ist.

Die Linien, welche wir uns von unserm Kopfe aus nach allen Richtungen gegen das Ende des Horizonts gezogen denken, heißen Weltgegenden, deren man vorzugsweise 4 unterscheidet 2c.

Die kleinen Zirkel sind: die Parallel- oder Breitenkreise. Die merkwürdigsten derselben sind: die beiden Wendezirkel und Polarzirkel.

a) Die beiden Wendezirkel sind auf beiden Seiten der nördlichen und südlichen Halbkugel durch die Solstitials- oder Stillstandspunkte der Ekliptik gezogen, folglich $23^1/_2°$ vom Aequator entfernt, mit dem sie parallel laufen. Der auf der nördlichen Halbkugel heißt Wendezirkel des Krebses, Sommerwendekreis, und der auf der südlichen, Wendezirkel des Steinbocks, Winterwendekreis. Man nennt sie Wendezirkel, weil sich die Sonne, wenn sie

diese höchsten Punkte erreicht hat, wieder zu dem Aequator hinzuwenden scheint.

Der Strich Landes zwischen diesen beiden Zirkeln heißt der heiße Erdstrich, die heiße Zone, weil es daselbst auf der Erde am heißesten ist, indem die Sonnenstrahlen das ganze Jahr hindurch senkrecht auf diesen Strich Landes fallen. Die heiße Zone ist 47° breit.

Die Parallelkreise werden auch Breitenkreise genannt, weil nach denselben die geographische Breite der Orte bestimmt wird. Man unterscheidet nördliche und südliche Breite, je nachdem ein Ort auf der nördlichen oder südlichen Halbkugel liegt.

Unter geographischer Breite versteht man die Entfernung eines Ortes vom Aequator, und diese wird nach den Graden des Meridians abgezählt. Da die beiden Pole 90° von dem Aequator entfernt sind, so muß ein Ort, welcher unter dem Nordpol liegt, 90° nördliche Breite, und ein Ort, welcher unter dem Südpol liegt, 90° südliche Breite haben.

b) Die beiden Polarzirkel sind $23^1/_2$° von jedem Pole entfernt und gehen durch die Pole der Ekliptik. Der dem Nordpol nähere ist der nördliche, der dem Südpol nähere der südliche Polarkreis. Die beiden Striche Landes zwischen den Wendezirkeln und Polarzirkeln heißen die 2 gemäßigten Zonen, deren jede 43° breit ist. Von den Polarzirkeln bis an die beiden Pole sind die 2 kalten Zonen, von welchen jede $23^1/_2$° breit ist.

Die nun aus den umschriebenen Kreislinien oder Zirkeln des Globus ganz natürlich hervorgehende Kenntniß der geographischen Länge und Breite soll dazu dienen, die richtige Lage eines Ortes auf der Erde genau auffinden und sie auf geographischen Charten bestimmt angeben zu können.

Auch soll dadurch der Schüler die Entstehung der Jahres- und Tageszeiten ꝛc. kennen lernen.

☞ Die diesem Werkchen beigegebene Kupfertafel wird dem Schüler die erklärten und für den geographischen Unterricht unentbehrlichen Begriffe veranschaulichen und dadurch die Auffassung und Bewahrung derselben erleichtern.

Asien.

Lage: Der größte unter den Erdtheilen der alten Welt, der Aufenthaltsort unserer Stammältern, das Mutterland aller Völker, Asien, liegt größtentheils in der nördl. gemäßigten, mit einem Theil in der nördl. kalten und dem andern, nebst den südl. Inseln, in der heißen Zone.

Grenzen: Im O. an die Beringsstrasse und an den Ostocean (großer Ocean); im S. an das indische Meer; im W. an das rothe Meer (arabische Meerbusen), die Landenge von Suez, welche es mit Afrika verbindet, ans mittelländische Meer, an die Dardanellen, an das Meer von Marmara, die Strasse von Konstantinopel, an das schwarze und asowsche Meer, und an Europa; im N. an das nördliche Eismeer.

Größe: 816,000 □M. mit beiläufig 600 bis 670 Mill. E. (5mal größer, als Europa).

Boden: In der Mitte eine weite Hochebene, von den höchsten Gebirgen umgeben, voll Wüsten und Steppen, bewohnt von Kameel und Rinder treibenden Mongolen. Hier die kleine Bucharei und die Mongolei. Im westlichen Theil dieses Hochlandes die westliche Kobi (Gobi oder Schamo), eine sandige Wüste, im östlichen Theile die östliche Kobi, voll grobem Sande und kleinen Steinen;

übrigens gute Viehweiden. Hauptgebirge sind: das Uralgebirge im Westen; das Himmelsgebirge mit dem Bogdo-Oolo-Gebirge in der Mitte mit bedeutenden Zweigen, als: dem Himalaja-Gebirge, mit dem höchsten Berge der Erde, dem 26,900′ hohen Dhawalagiri oder Dholagir und dem Altaigebirge im Norden; ferner der Taurus in Arabien, das Kaukasusgebirge, zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere; der Libanon an der Ostküste des mittelländischen Meeres; das Gatesgebirge im Südwesten von Vorderindien.

Gewässer: Das nördliche Eismeer, der große Ocean im O., der indische Ocean im S., das mittelländische und schwarze Meer im W.

Die merkwürdigsten Seen sind: das kaspische Meer, der Aralsee, und der Baikalsee im südlichen Sibirien.

Ströme und Flüsse: ins nördliche Eismeer: der Ob mit dem Irtisch, der Jenisei, die Lena, die Indigirka, und die Kolima; in den großen Ocean: der Amur, der gelbe Fluß (Hoan-Ho), der blaue Fluß (Jantsekiang); in den indischen Ocean: der Menam-Kong, der Menam, Irawaddy, Buramputer, der Ganges, der Godavery, der Kistnah, der Indus, der Euphrat mit dem Tigris; in das caspische Meer: der Ural.

Klima: Kälter, als in Europa unter gleicher Breite. Dieser Erdtheil zieht sich durch die drei Zonen hin. Man theilt daher Asien in 3 große Landstriche, den südlichen oder heißen, mittlern oder gemäßigten, und nördlichen oder kalten.

Produkte: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Quecksilber, Magnet, Edelsteine, Marmor, Por-

zellanthon, Salz, Naphta; aus dem Pflanzenreiche in der gemäßigten Zone Reis, Oliven, Safran, Wein, Datteln und allerlei edle Früchte und Baumwolle, in der heißen die feurigsten Gewürze und in der kalten nur Moose und niedere Gesträuche; aus dem Thierreich im N. Rennthiere, Bisam- und Pelzthiere, im mittlern Asien, Erdhasen, Schafe mit Fettschwänzen, angorische Ziegen, Seidenhasen, reißende Thiere, Kameele, Dromedare, im S. Elephanten, Gazellen, Büffel, Affen, Meerkatzen, Seidenraupen und viele seltene Vögel.

Eintheilung und vorzügliche Städte: Ist von Natur in 3 Theile getheilt: in Nord-, Mittel- und Südasien.

I. Nordasien steht ganz unter russischem Scepter (Herrscherstab) und wird deßhalb das asiatische Rußland genannt. Der Kaiser von Rußland läßt dieß weitläufige Gebiet, welches sich vom europäischen Rußland im W. bis zum Ocean im O. erstreckt, durch Statthalter regieren. In Nordasien liegen: a) Sibirien mit den Städten: Tobolsk, Hptstdt., am Irtisch, 16,000 E., Pelzwerkniederlage. Tomsk am Tom, 10,500 E. Kolywan, reiche Gold- und Silberbergwerke. Irkutsk, 13,500 E. Jakutsk, 3000 E., starker Zobelhandel. Astrachan, an den Mündungen der Wolga, 45,400 E. Orenburg, 16,000 E. Katharinenburg, 15,000 E. b) Kaukasien, zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere, zu Rußland gehörig, mit den Städten: Tiflis, 32,000 E. Baku, 8000 E., berühmt wegen des heiligen Feuers, das aus einer Grube beständig und zuweilen über 18' hoch empor flammt. Erivan, 15,000 E. Westlich liegt das armenische Gebirge mit dem 16,200' hohen Ararat, auf welchem sich Noah's Arche niederließ.

II Mittelasien begreift den Landstrich vom schwarzen Meere bis an den Ocean. Hiezu gehören: a) Die freie Tatarei (Turkhestan) und große Bucharei, welche aus vielen unabhängigen Staaten unter der Oberherrschaft von Chanen (Tartarfürsten) bestehen, mit den Städten: Taschkend, 40,000 E. Buchara, 150,000 E. Samarkand, 50,000 E., beide große Handelsstädte. b) Das

chinesische Hochasien, worunter man die Länder Mittelasiens versteht, die von dem chinesischen Staate theils abhängig, theils unmittelbare Provinzen desselben sind. Unmittelbare Provinzen sind: 1) die kleine Bucharei mit der ungeheuern Sandwüste Kobi und der wichtigen Handelsstadt Jerken, 50,000 E. 2) die Mongolei und Kalmückei mit der Stadt Dschehol, Sommerresidenz des chinesischen Kaisers. 3) Die Mandschurei oder Tungusien, vom Amur durchströmt. Abhängig ist: Tibet, nördlich von Ostindien, wegen der hohen Gebirge die asiatische Schweiz genannt, mit der Hauptstadt Lassa, Sitz des chinesischen Vicekönigs. c) Das Reich Japan, östlich von China, aus einigen großen und einer Menge kleiner Inseln bestehend. Japan hat zwei Oberhäupter, gewöhnlich Kaiser genannt, den Dairo oder den geistlichen und den Kubo oder weltlichen Gebieter. Der Dairo, der japanische Papst, wird vom Volke hoch verehrt, die höchste Gewalt aber ist in den Händen des Kubo. Miako, Residenz des Dairo, über 1,300,000 E. und Jeddo, Residenz des Kubo, 1 Mill. E., liegen beide auf der Insel Nipon oder Niphon.

III. Südasien, welches der reichste und fruchtbarste Theil Asiens ist, enthält folgende Länder:

a) Die asiatische Türkei begreift die Länder zwischen Arabien, Persien, dem persischen Meerbusen, dem schwarzen und mittelländ. Meere. Vorzügliche Städte sind: Smyrna, 120,000 E. Bursa, 100 bis 130,000 E. Erzerum, an den Quellen des Euphrat, mit 100,000 E. Bagdad am Tigris, 80,000 E. Basra, 80,000 E. Mosul am Tigris, 70,000 E. Haleb, 100,000 E. Damask, 130,000 E. Jerusalem, auf 4 Hügeln gebaut, 20,000 E., welche sich meistens von Rosenkränzen, Reliquien u. dgl., die sie an die Wallfahrer absetzen, kümmerlich nähren. Die Gegenden Kleinasiens bewohnten mehrere Völker der alten Zeit, als: Assyrer, Babylonier, Phönizier, Israeliten. Bethanien und Bethlehem sind jetzt geringe Dörfer; Samaria und Jericho sind unbedeutend.

b) Arabien liegt südlich von der asiatischen Türkei, ist in mehrere kleine Staaten getheilt, die von Fürsten regiert werden, und zum Theil unter türkischer Hoheit stehen. Vorzügliche Städte sind: Mekka, 60,000 E., Muhameds Geburtsort. Medina, 16,000 E., Mu-

hameds und seiner ersten Nachfolger Begräbnißort. Mokkha, 18,000 E.

c) Persien, östlich von der asiatischen Türkei und Arabien, mit Kabulistan und Beludschistan. Die Haupt- und Residenzstadt ist Teheran, 60,000 E. Das Oberhaupt von Kabulistan ist der Schach von Kabul, dessen Residenz ist Kabul, mit 130,000 E., wenn der Hof da ist, im Sommer aber nur 15,000 E. Oberherr von Beludschistan ist der Chan von Kelat, dessen Residenz in Kelat ist, 20,000 E.

d) Ostindien liegt im S. des chinesischen Hochasien und wird in Vorder-Indien, Hinter-Indien und die Inseln getheilt. Vorder-Indien sind Besitzungen der Asiaten und Europäer. In den erstern liegen die Städte: Lahor, 100,000 E. Udschein, 100,000 E. Khatmandu, 50,000 E. Heidrabad, 20,000 E.; in den letztern: Calcutta, große Handelsstadt, 800,000 E. und 80,000 Häuser. Delhi, 130,000 E. Benares, 580,000 E. Allahabad, 20,000 E. Patna, am Ganges, 300,000 E. Dakka, 200,000 E. Agra, 160,000 E. Madras, 462,000 E. Bombay, 200,000 E. Surate, 450,000 E. Luknow, 300,000 E. Hydrabad, 200,000 E. Hinter-Indien, oder die Halbinsel jenseit des Ganges, besteht theils aus unabhängigen Landestheilen mit meistens sehr despotischen Regenten und der bedeutenden Stadt Bankok, 400,000 E., theils aus solchen Theilen, welche unter britischer Hoheit stehen oder britische Besitzungen sind. Von den Inseln um Hinter-Indien, von welchen mehr als 100 bewohnt sind, sind die bemerkenswerthesten: die größern Sunda-Inseln: Sumatra, Java, Borneo und Celebes; die holländischen Molucken- oder Gewürz-Inseln: Gilolo, Ternate u. Amboina; die theils spanischen, theils unabhängigen Philippinen oder Manilischen-Inseln.

e) China, nordöstl. von Hinterindien. An der Spitze der Regierung dieses Reiches steht ein unumschränkter erblicher Monarch, Kaiser genannt. Nach Rußland ist es das größte Reich der Erde. Die Chinesen nennen es das himmlische Reich. Der Ackerbau ist im blühendsten Zustande und selbst vom Kaiser geehrt. Die wichtigsten Städte sind: Peking, Hpdt- und Residenzst., 5 M. im Umfange, 10,000 Paläste und 2 Mill. E. Nanking, südlich von Peking, 1 Mill.

E. Kanton, mit einem guten Hafen, ½ Mill. E. Hangtscheu, von den Chinesen das irdische Paradies genannt, 800,000 E. Sutscheu 600,000 E.

Die größten Städte in Asien:

Peking, 2'000,000 E.
Miako, 1'300,000 E.
Jeddo, 1'000,000 E.
Nanking, 1'000,000 E.
Hangtscheu, 800,000 E.
Calcuta, 800,000 E.
Sutscheu, 600,000 E.
Benares, 580,000 E.
Kanton, 500,000 E.
Madras, 462,000 E.
Surate, 450,000 E.
Bankok, 400,000 E.
Luknow, 300,000 E.
Patna, 300,000 E.
Bombay, 200,000 E.
Lidvabad, 200,000 E.
Dakka, 200,000 E.
Agra, 160,000 E.
Buchara, 150,000 E.
Bursa, 130,000 E.
Damask, 130,000 E.
Tigris, 130,000 E.
Teheran, 130,000 E.
Delhi, 130,000 E.
Smyrna, 120,000 E.
Erzerum, 100,000 E.
Haleb, 100,000 E.
Lahor, 100,000 E.
Udschein, 100,000 E.

In welchen Ländern liegen diese Städte?

Afrika.

Lage: Es liegt fast ganz innerhalb der beiden Wendekreise, südlich von Europa und Asien.

Grenzen: Im O. an das rothe u. indische Meer, im S. gleichfalls an das indische Meer, im W. an das äthiopische und atlantische Meer, im N. an das mittell. Meer, und hängt mit Asien durch die Landenge von Suez zusammen.

Größe: 530,000 QM. und ungefähr 150 Mill. Einwohner.

Boden: Größtentheils sandig und wasserarm, mit 8—12 Tagreisen langen Wüsten. Im N. findet man hohe, mit Schnee bedeckte, Gebirge; Hochebenen im Innern, fruchtbare Thäler u. Ebenen

an Flüssen, und viele Moräste an der Ostküste. Hauptgebirge sind: das Atlasgebirge im Nordwesten, das Konggebirge im W., das Kapgebirge im S., das Lupatagebirge an der S. O. Seite, das Mondsgebirge, und die habessinischen und nubischen Alpen im O.

Gewässer: Außer den genannten Meeren, wovon dieser Erdtheil von allen Seiten umgeben ist, und dem See Maravi, sind noch folgende Flüsse bemerkenswerth: der Nil, welcher sich in das mittell. Meer ergießt, der Senegal und Gambia, welche in den atlantischen Ocean münden, der Niger, in der Mitte des Landes, dessen Mündung nicht bekannt ist, der Goldfluß im W. von Sahara, und der Orangefluß, welcher ins äthiopische Meer mündet.

Klima: Heiß, weil Afrikas größter Theil in der heißen Zone liegt, nur im N. gemäßigt. In mehreren Gegenden weht der heiße u. erstickende Wind Harmattan oder Samum.

Produkte: Rindvieh, Schafe, vortreffl. Esel, Pferde, Dromedare, Kameele, Büffel, Rhinoceros, Flußpferde, Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Hyänen, Bären, Wölfe, Schakals, Damhirsche, Zebras, Giraffen, Antilopen, Zibetkatzen, Affen, Strauße, Krokodile, Schlangen, viel Geflügel (Hühner u. Ibis), Seidenraupen, Bienen, Fische, Ichneumons u. s. w.; Getreide, Reis, Küchen= und Gartengewächse, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, edle Südfrüchte, Tabak, Baumwolle, Wein, Sennesblätter, Indigo, Kaffee, Zuckerrohr, Aloe, Tamarinden, Datteln, Gummi, Oliven, Palmen, Ebenholz, Mastix u. s. w.; der Mineralreichthum steht der außerordentlichen üppigen Produktion von Thieren und Pflanzen nach; doch hat Afrika unter allen Erdtheilen das meiste Gold, viel Silber, sehr viel Eisen, Sal=

peter, Salmiak, Ambra, Walkererde, Smirgel, hin und wieder Salz u. s. w.

Dieser Erdtheil wird in Nord-, Mittel- und Südafrika eingetheilt.

I. Nordafrika. Hiezu gehören: a) die Barbarei, welche die türkischen Schutzländer Tunis (Hptstdt. gl. N., 150,000 E., nicht weit von der Stadt Tunis findet man die Ruinen des alten kriegerischen Karthago), Tripolis (Hptst. gl. N., 25,000 E.,) das jetzt franz. Algier (Hptst. gl. N., 30,000 E.) und das von einem Sultan regierte Kaiserthum Fez und Marokko (Hptst. Marokko, 80,000 E. Fez, 88,000 E.,) begreift; b) das unter einem, dem türkischen Kaiser tributpflichtigen, erblichen Vicekönige stehende Aegypten mit Barka; (Alexandria, 40,000 E. Rosette, 14,000 E. Cairo — vor der letzten Pest — 246,000 E. Siut, 15,000 E.); c) die Sahara oder Wüste. (Gademes, 7000 E.); d) Biledulgerid oder das Dattelland, welches den Strich Landes südlich von der Barbarei und vom atlant. Meere bis nach Aegypten begreift, nnd theils von ansäßigen Bewohnern, theils von herumziehenden Hirten benutzt wird; e) Inseln im atlant. Meere, darunter die vorzüglichsten: die canarischen Inseln, die Madeira- und Portosanto-Inseln, westlich von Afrika, und die Azoren, zwischen Europa und Nordamerika.

II. Mittelafrika begreift folgende Länder: a) Senegambien, an der Westseite, wo sich die Flüsse Senegal und Gambia, um welche häufig unsere Zugvögel den Winter zubringen, in das atlant. Meer ergießen; östlicher liegt b) Nigritien oder Sudan, zu beiden Seiten des Nigerflusses; weiter nach O. liegt c) Nubien (Hptst. Sennaar, 9000 E.); d) an Nubiens Südseite liegt Habesch oder Abyssinien (Gondar, 6000 E., Residenz des Kaisers oder des großen Negus); e) Ober- oder Nordguinea, unter Senegambien an der Westseite (Hptst. Koomassie, 50,000 E.)

III. Südafrika begreift folgende Länder: a) Unter- oder Südguinea am äthiop. Meere (mit der Stadt Salvador, 24,000 E.); b) das innere Land oder Aethiopien, ein uns fast ganz unbekanntes Land mit wahrhaft unmenschlichen Bewohnern, den Schaggas, Gallas und eigentl. Kafern; c) die Ostküstenländer Sofala, Mosambique, Zanguebar; d) das Capland, ganz

südlich, mit dem Vorgebirge der guten Hoffnung, mit der englischen Stadt Capstadt, 24,000 E.; e) Inseln, nämlich: Madagaskar an der Ostküste, mit der St. Tannanariva, 80,000 E.; die Maskarenen, östlich von der vorigen, von welchen eine den Engländern und die andere den Franzosen gehört; St. Helena, auf der Westseite von Südafrika, den Engländern gehörig und merkwürdig als Napoleons Verbannungsort 1815—21.

Die größten Städte in Afrika:

Cairo, 246,000 E.	Alexandria, 40,000 E.
Tunis, 150.000 E.	Algier, 30,000 E.
Fez, 88,000 E.	Tripolis, 25,000 E.
Marokko, 80.000 E.	Salvador, 24,000 E.
Tannanariva, 80,000 E.	Capstadt, 24,000 E.
Koomasie, 50,000 E.	

In welchen Ländern liegen diese Städte?

Amerika.

Lage: Amerika, die sogenannte neue Welt, von Christoph Columbus aus Genua 1492 entdeckt, liegt auf der westl. Halbkugel, folglich auf der entgegengesetzten Erdhälfte der sogenannten alten Welt.

Grenzen: Im O. das atlant. Meer, im S. das südl. Eismeer, im W. das große Weltmeer oder stille Meer, im N. das nördl. Eismeer.

Größe: 700,000 bis 750,000 □M. und über 47 Mill. E.

Boden: Sehr verschieden, im Norden durch Kälte unfruchtbar, in der warmen Zone der üppigste Pflanzenwuchs. Dieser Erdtheil hat, besonders im S., sehr große und hohe Gebirge. Längs der ganzen Westküste zieht sich das längste Gebirge auf der ganzen Erde, die Cordilleras de los Andes hin, mit dem Chimborasso (20,148 Fuß), dem Illimani, (22,700 Fuß) und dem Sorata (23,600 Fuß). Viele sind

Vulkane, die meisten, sogar in der heißen Zone, mit ewigem Schnee bedeckt. Im östlichen Theile von Nordamerika sind die Alleganen und Apalachen. Im westl. Nordamerika zieht sich eine lange, hohe und doppelte Bergkette hin, welche bis jetzt noch ohne Namen ist.

Gewässer: Außer den genannten Meeren, wovon Amerika von allen Seiten begrenzt ist, ist dieser Erdtheil auch reich an Seen und Flüssen. Seen in Nordamerika: der Ober-, Michigan-, Huronen-, Erie-, Ontariosee; in Südamerika: Maracaibo, Titicaca. Flüsse: 1) der Lorenzo im britischen Nordamerika; 2) der Columbia im westl. Nordamerika; 3) der Missisippi mit dem Missouri im Nordamerikanischen-Freistaate, mündet in den mexicanischen Meerbusen; 4) der Orinoco; 5) der Amazonenfluß, welcher der größte Strom auf der Erde ist; 6) der Tokantin; 7) der Silberstrom; und 8) der Franzesko, welche 5 letztern Südamerika bewässern und in den Westocean münden.

Klima: Ist wegen Amerikas Lage in 4 Zonen, der heißen, den beiden gemäßigten, und der nördlichen kalten, sehr verschieden. Doch ist die Hitze hier erträglicher, als in Afrika, weil es an Seeluft, abkühlenden Winden von den Schneegebirgen und den großen Strömen nicht fehlt. Auch sind die Winter in der gemäßigten Zone strenger, als in Europa.

Produkte: Gold, Platina, Silber, Kupfer, Eisen, Diamanten, 2c.; Kartoffel, Tabak, Kakao, Reis, Mais, Getreide, Küchengewächse, Maniok, Pisang, Vanille, Obst, Brodfruchtbaum, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo, Chinarinde, Sassafras, Sassaparille, spanischer Pfeffer, Sago, Bauholz, Cedern, Brasilien- und Campechefärbehölzer, Mahagoniholz, peruvianischer Balsam, Piment, Gewürzbäume 2c.; Buckel- und Mo-

schusochsen, Rindvieh, Pferde, Schweine, Schafe, Lamas, Schafkameele, Pelzthiere, Elenthiere, Eisbären, Faulthiere, Tapire, Affen, Geierkönige, Papageien, Kolibri, Schlangen (auch Klapperschlangen), Cochenille, Fische, Wallfische, Stockfische 2c. 2c.

Die Natur hat Amerika durch den Ocean in 2 große Hälften getheilt: Nord- und Südamerika.

I. Nordamerika. Hiezu gehören folgende Länder:

a) Das dänische Nordamerika oder Grönland im N. O., meist von Heiden bewohnt, zum Theil aber durch Missionäre dem Christenthume gewonnen.

b) Das britische Nordamerika, welches den ganzen nördlichen Theil des Landes, mit Ausnahme des deutschen und russischen Antheils, begreift, mit den Städten: St. Johns, 12,000 E.; Halifax, 18,000 E.; Quebeck, am Lorenzoflusse, 30,000 E.; Montreal, auf einer Insel im Lorenzo, 40,000 E.

c) Russisches Nordamerika im N. W.

d) Die vereinigten Staaten von Nordamerika, welche sich über die ganze Breite von Amerika, vom West- bis zum Ostocean ausdehnen, in 26 Staaten, 5 Gebieten und 1 Distrikt bestehen, mit den Städten: Washington, 19,000 Einw.; Portland, 14,000 Einw.; Boston, wichtige Handelsstadt, 118,300 Einw., darunter 23,400 Deutsche; Providence, 20,000 Einw.; Neu-York, auf einer Insel an der Mündung des Hudson, wichtigster Handelsplatz, 364,000 Einw., darunter 63,800 Deutsche; Philadelphia, 301,700 E., darunter 81,400 Deutsche; Pittsburgh am Ohio, 60,000 E.; Baltimore, wichtige Handlungsst., 164,900 E., darunter 52,400 Deutsche; Charlestown, 33,000 E.; Neuorleans, am linken Ufer des Mississippi, 50,000, im Winter 100,000 Einw.; Cincinati, 56,400 E., darunter 17,400 Deutsche.

e) Mexico, im W. des Meerbusens gl. N., mit den Städten: Mexico, auf einem Salzsee, 205,400 E.; San Luis Potosi, 60,000 E.; Durango, 22,000 E.; Zacatecas, 23,000 E.; Guadalarara: 70,000 E.; Valladolid, 18,000 Einw.; Puebla, 50,000 E.; Oaraca, 40,000 E.

f) Der Freistaat Guatimala und Westindien. Erstere liegt im S. W. des Meerb. von Mexico, mit der Hauptst. Guatemala, 50,000 E.

Unter Westindien versteht man die unzählbare Menge von großen und kleinen Inseln, welche zwischen Nord- und Südamerika im atlantischen Ocean liegen. Sie bestehen aus 3 Hauptgruppen, den Antillen, Bahama und Bermudasinseln, mit den Städten: Havanna, auf der Insel Cuba, 150,000 E.; Kingston, auf der Insel Jamaica, 33,000 E.; Domingo, auf der Insel St. Domingo, 16,000 E.; St. Juan, auf der Insel Portorico, 30,000 E.

II. Südamerika, welches theils freie, theils niederländische, britische und französische Besitzungen sind, enthält folgende Länder:

a) Columbien, der nördlichste Theil von Südamerika, aus 3 Freistaaten bestehend, mit den Städten Panama, 25,000 E.; Cartageno, 28,000 Einw.; Bogata, 40,000 E.; Caracas, 50,000 Einw.; Maracaibo, 25,000 Einw.; Quito, 70,000 E.; Guayaquil, 24,000 E.

b) Gujana, südöstl. von Columbien, mit der Stadt Paramaribo, 20,000 E.

c) Peru, Republik, südwestlich von Columbien, mit den Städten: Lima, 70,000 E.; Cuzco, 46,100 E.; Arequipa, 30,000 E.; Truxille, 8,000 E.

d) Das Kaiserthum Brasilien, welches den größten Theil der östl. Hälfte Südamerika einnimmt, mit den Städten: Rio de Janeiro (Schaneiru) 210,000 E., Hptst. und Residenz des ganzen Reiches. Fernambuco, 62,300 E.; Bahia, sonst St. Salvador, an der Allerheiligen-Bai, 182,300 E.; Natal, 18,000 E.

e) Bolivia, Republik, südwestl. von Peru, mit den Städten: Chuquisaca, Hptstdt. 26,000 E, (sonst hieß diese Stadt la Plata); Potosi, 11,200 E., mit sehr reichen Silbergruben; Oropesa, 30,000 E.

f) Paraguai, südwestl. von Brasilien, mit den Städten: Assumpcion, Hauptstadt, 16,000 Einw.; Conception, 1,600 E.

g) La Plata, Republik, mit den Städten: Buenos Ayres, Hptst., 90,000 E.; Mendoza, mit Silberbergwerken, 20,000 E.; Cordovo, 14,000 E.

h) Der Freistaat Chili (Tschili), südl. von Bolivien, längst dem Meere, mit den Städten: St. Jago, Hptst., 60,000 E.; Huasco, mit sehr wichtigen Silbergruben; Valdivia, Festung und Hafen, 800 E.

i) Patagonien oder Magellandsland, die südl. Spitze von Amerika, nach ihrem Entdecker i. J. 1520, Ferdinand Magellan, dem ersten Weltumsegler, benannt.

k) Feuerland, welches durch die magellanische Strasse von Patagonien getrennt wird und aus einer großen und einigen kleinen Inseln besteht.

Die größten Städte in Amerika:

Neu-York, 364,000 E., darunter 63,800 Deutsche.
Philadelphia, 301,700 E., darunter 81,400 Deutsche.
Rio de Janeiro, 210,000 E.
Mexico, 205,000 E.
Bahia, 182,300 E.
Baltimore, 164,900 E., darunter 52,400 Deutsche.
Havanna, 150,000 E.
Boston, 118,300 E., darunter 23,400 Deutsche.
Buenos Ayres, 90,000 E.
Lima, 70,000 E.
Quito, 70,000 E.
Guadalarara, 70,000 E.
Fernambuco, 62,300 E.
Pittsburgh, 60,000 E.
St. Jago, 60,000 E.
Cincinati, 56,400 E., darunter 17,400 Deutsche.
Neuorleans, 50,000 E.
Puebla, 50,000 E.
Guatemala, 50,000 E.
Caracas, 50,000 E.

In welchen Ländern liegen diese Städte?

Australien.

Lage: Australien, Polynesien, Südindien (Inselwelt) besteht aus einem großen festen Lande, Neuholland, (deßhalb so genannt, weil die Holländer schon i. J. 1606 die Küsten dieser Hauptinseln entdeckten), und aus einer Menge Inseln und Inselchen, welche größtentheils auf der Halbkugel der alten Welt, im großen südlichen Ocean oder stillen Meere, südöstl. von Asien und südwestl. von Amerika, zu beiden Seiten des Aequators, liegen.

Grenzen: Das Hauptland, Neuholland, ist im O. vom großen Ocean, im S. W. u. N. vom indischen Meere umflossen.

Größe: 170,000 QM. und 2 bis 2$^1/_2$ Mill. E.

Boden: Die meisten Inseln haben einen fruchtbaren Boden; doch findet man auch auf vielen hohe Berge. In Neuholland sind die bedeutendsten Gebirge: die blauen Berge im S. O.

Gewässer: Außer dem Meere, womit die Inseln umgeben sind, findet man auf denselben keine großen Flüsse und Landseen. Bemerkenswerth ist in Neuholland: der Macquarie, der Lachlau u. der Brisbane.

Klima: Meistens milde und gesunde Luft, wozu die beständigen Seewinde das meiste beitragen, ist aber nach der verschiedenen Lage der Inseln in der heißen und gemäßigten Zone auch verschieden.

Produkte: Eisen, Kupfer, Blei, Steine, Steinkohlen, Salz, Edelsteine; Brodbäume, Yams, Pataten, Pisang, Kokos-, Sago- und Kohlpalmen, Feigen, Orangen, Melonen, vorzügliches Zuckerrohr, Gewürze, Indigo, Baumwolle, Flachs, Papiermaulbeerbäume, große Waldungen; Schweine, Hunde, Känguru, Schnabelthiere, Beutelthiere, zahmes Geflügel, Papageien, Kolibri, Raub- und Seevögel, Fettgänse, schwarze Schwäne, Wallfische, Seelöwen, Seehunde und Schildkröten. Auf dem Festlande giebt es Vögel, welche Haare, statt der Federn, und keine Flügel haben; Säugethiere mit Vogelschnäbeln; weiße Adler und schwarze Schwäne; niedrige Bäume und hohes Gras; Kirschen, deren Steine auf der Außenseite sind.

Vorzügliche Inseln: Auf der Südseite des Aequators liegen:

1) Neuholland mit der Hptst. Sidney, 17,700 E. Die östliche Hälfte dieser Insel führt den Namen Neu-Süd-Wallis. Die negerartigen Einw. dieser Inseln stehen auf der niedrigsten Stufe geistiger Ausbildung. Schon lange suchen die Engländer durch Verweisung ihrer Verbrecher nach Botany-Bay der Landescultur aufzuhelfen, und über alles Erwarten veredeln diese Verbrecher-Colonien nicht nur das ihnen angewiesene Land, sondern auch sich selbst.

2) Van Diemensland, südl. von Holland, Hauptort Hobarttown, 14,461 E. (Auf dieser Insel ist die Heimath unserer Gegenfüßler. Am 21. Dezemb. ist hier der längste und am 21. Juni der kürzeste Tag). 3) Neu-See-

land (Die Neuseeländer essen das Fleisch ihrer erschlagenen Feinde). 4) Norfolk. 5) Neu-Kaledonien. 6) Die neuen Hebriden. 7) Die Charlotteninseln. 8) Neu-Georgien. 9) Neu-Britannien. 10) Die Admiralitätsinseln. 11) Neuguinea. 12) Die Freundschaftsinseln. 13) Die Schifferinseln. 14) Die Gesellschaftsinseln. 15) Die Marquesasinseln.

Auf der Nordseite des Aequators liegen: 1) Die Palew-Inseln. 2) Die Karolinen oder Neu-Philippinen. 3) Die Mulgraves-Inseln. 4) Die eilf Sandwichsinseln, unter welchen Owaihi durch Cooks Ermordung am merkwürdigsten ist.

Anmerk. Während des Druckes des letzten Bogen dieser zweiten Aufl. ist unerwartet der Freistaat Krakau dem österr. Königreiche Galizien einverleibt worden. Die feierl. Inkorporation dieses Freistaates erfolgte am 16. Nov. 1846. Man bittet deßhalb, diesen Freistaat S. 167 zu streichen und solchen dem Königr. Galizien S. 140 beizufügen.

Anhang.

Die größte Stadt in Bayern: München mit 106,531 E.
Das größte Gebirge in Bayern: Zweige der Alpen im Süden.
Der höchste Berg in Bayern: Die Zugspitze, 10,000′ hoch.
Der größte Fluß in Bayern: Die Donau.

Die größte Stadt in Deutschland: Wien, mit 349,000 Einw.
Das größte Gebirge in Deutschland: Die Alpen, welche sich durch die österr. Bundesstaaten hinziehen.
Der höchste Berg in Deutschland: Die Ortlesspitze, 12,059′ hoch.
Der größte Fluß in Deutschland: Die Donau.

Die größte Stadt in Europa: London in England, mit 1,800,000 E.
Das größte Gebirge in Europa: Die Alpen in der Schweiz.
Der höchste Berg in Europa: Der Montblanc im Kgr. Sardinien, 14,764′ hoch.
Der größte Fluß in Europa: Die Wolga in Rußland.

Die größte Stadt in Asien: Peking in China, mit 2 Mill. E. und 5 Meil. im Umfange.
Das größte Gebirge in Asien: Das Bogdo-Oola Gebirge, ziemlich in der Mitte.
Der höchste Berg in Asien: Der Dhawalagiri, 26,900′ hoch.
Der größte Fluß in Asien: Der Ob mit dem Irtisch, welcher sich ins nördl. Eismeer ergießt.

Die größte Stadt in Afrika: Cairo am Nil, in Aegypten, mit 246,000 E.
Das größte Gebirge in Afrika: Das Atlasgebirge im Nordwesten.
Der höchste Berg in Afrika: Der Atlas 13,200′ hoch.
Der größte Fluß in Afrika: Der Nil in Aegypten.

Die größte Stadt in Amerika: Neuyork mit 364,000 E., reichste Stadt aller vereinigten Staaten.

Das größte Gebirge in Amerika: Die Cordilleras de los Andes an der Westküste.

Der höchste Berg in Amerika: Der Sorata auf dem Cordilleras Geb., 23,600′ hoch.

Der größte Fluß in Amerika: Der Amazonenstrom in Brasilien.

Die größte Stadt in Neuholland: Sidney a. d. Südwestküste 17,700 E.

Das größte Gebirge in Neuholland: Die blauen Berge im Südosten.

Der größte Fluß in Neuholland: Der Marcquarie im Südosten.

Die größte Stadt der Erde: Peking, mit 2 Mill. E. u. 5 Meil. im Umfange.

Die höchste Stadt der Erde: Quito in Columbia, fast gerade unter dem Aequator, 8,772′ über dem Meere.

Das größte Gebirge der Erde: Bogdo-Oola in der Mitte von Asien, mit vielen bedeutenden Zweigen.

Das höchste Gebirge der Erde: Das Himalajagebirge in Asien, ein Zweig des vorigen.

Der höchste Berg der Erde: Der Dhawalagiri in Asien, 26,900′ hoch.

Der größte Fluß der Erde: Der Amazonenstrom in Brasilien.

Gewässer nach Farben benannt: 1) das schwarze Meer im Südosten und 2) das weiße Meer im Nordosten von Europa; 3) das blaue Meer oder der Aral-See in der Tatarei in Asien; 4) das gelbe Meer, östlich von China in Asien; 5) das rothe Meer, östlich von Aegypten in Afrika; 6) das grüne Meer oder der persische Meerbusen, westlich von Persien in Asien; 7) der weiße und rothe Main in Oberfranken, im Königr. Bayern; 8) der gelbe Fluß (Hoangho) und 9) der blaue Fluß (Jantsekiang) in China; 10) der Silberstrom (Rio de la Plata) in Südamerika und 11) der Goldfluß im W. von Sahara in Afrika.

Register.

A.

Aachen 72. 93.
Aalborg 175.
Aar, Fl. 156.
Aarau 156.
Aarhuus 175.
Abensberg 49.
Abo 147.
Abriß der deutschen Geschichte 59.
Abyssinien 203.
Achse der Ekliptik 188.
Adda, Fl. 144.
Adelsberg 84.
Admiralitäts-Ins. 210.
Adrianopel 149.
Adriatisches Meer 68. 83. 143. 144. 149. 160.
Aegäisches M. 130. 165.
Aegypten .203.
Aequator 188.
Aequinoktialpunkte 191.
Aequinoktium. Frühling 191.
Aequinoktium. Herbst 192.
Aethiopien 203.
Aetna 129. 162.
Afanto 163.
Afrika 201.
— Nord } 203.
— Mittel } 203.
— Süd } 203.
Agen 154.
Agilolfinger 1. 3.
Agnes Bernauer 14.
Agra 200.
Agram 142.
Ahr, Fl. 93.
Aibling 48. 58.
Aidenbach 18. 49. 58.
Aix 157.
Aisch 34.
Aischgrund 27.
Ajaccio 155.
Akierman 147.
Albrecht III. 13.
Albrecht IV. 15.
Albrecht V. 15.
Alessandria 157.
Alexandria 203.
Algier 203.
Allahabad 200.
Alleganen 205.
Allemannenbund 61.
Aller, Fl. 70. 100. 111.
Alpen 28. 144. 153. 155. 157.
Alpen, allgauer 28.
— berner 155.
— cottische 157.
— dinarische 142
— grajische 157.
— habessinische 202.
— julische 68. 82. 142.
— karnische 68. 83.
— norische 68. 81. 82.
— nubische 202.
— penninische 155. 157.
— rhätische 67. 155.
— salzburger 28.
— tyroler 28. 67. 84.
Alsfeld 106.
Altai-Geb. 197.
Altdorf 55.
Altenburg 114.

Altmühl, Fl. 32. 70.
Altmühlgrund 27.
Altona 96.
Altstrelitz 108.
Aluta, Fl. 143. 149.
Alz, Fl. 69.
Alzey 106.
Amazonenfluß 205.
Amberg 51.
Amboina-Inf. 200.
Amerika 204.
— Nord 206.
— Süd 207.
Amersfort 173.
Amiens 155
Ammer 31.
Ammersee 35. 69.
Amorbach 55.
Ampfing 12.
Amsterdam 172.
Amur 197.
Anklam 87.
Ancona 161.
Andernach 94.
Andreasberg 102.
Andros 166.
Angermana, Fl. 176.
Angers 154.
Anhalt, Hzgth. 115.
Annaberg 99.
Ansbach 53.
Antarktischer Pol 187.
Antillen Inf. 207.
Antwerpen 170.
Apalachen 205.
Apenninen Geb. 158. 159. 160. 162.
Apolda 108.
Aquitanisches Meer 129. 153.
Arabien 199.
Arabischer Meerb. 186.
Aralsee 197.
Ararat 198.
Arber 28.
Archangel 147.
Archipelagus 149.
Ardennen Geb. 94. 153. 170.
Ardschis 149.
Arequipa 207.
Argos 166.
Ariovist 60.
Arktischer Pol 187.
Arktisches M. 185.
Arlon 171.
Armenierstadt 143,
Armenisches Geb. 198.
Arminius 60.
Arno, Fl. 160.
Arnheim 173.
Arnsberg 91.
Arnstadt 119.
Arolsen 117.
Arta 165.
Aschaff, Fl. 33.
Aschaffenburg 55.
Aschersleben 90.
Asien 196.
— Nord 198.
— Mittel 198.
— Süd 199.
Asiatische Türkei 199.
Asowsches Meer 146.
Asper, Fl. 165.
Aspropotamos 165.
Assumpcion 207.
Astrachan 198.
Asturisches Gebirge 151.
Athen 165.
Atlantisches Meer 129. 150. 152. 186.
Atlasgeb. 202.
Augsburg 56. 58.
Aurach, Fl. 34.
— untere, Fl. 34.
Aurich 102.
Austerlitz 80.
Australien 208.
Avellino 163.
Avignon 154.
Azoren Inf. 203.

B.

Backnang 97.
Badajoz 152.
Baden, Grßhztb. 103.
Baden, St. 81. 105.
Badgastein 81.
Bagdad 199.
Bahama J. 207.
Bahia 207.
Baikalsee 197.
Baku 198.
Balkan 149.
Ballenstädt 116.
Baltea, Fl. 157.
Baltimore 206.
Baltisches Meer 129.
Bamberg 52.
Bankok 200.
Barbarei 203.
Barcelona 153.
Bari 163.
Barka 203.
Barntrup 120.
Barrow, Fl. 181.
Bartholomäus See 36.
Bartsch, Fl. 71. 88.
Basel 156.
Basiento, Fl. 163.
Basra 199.
Bastia 155.
Bastogne 171.
Bath 179.
Baunach, Fl. 33.
Bautzen 99.
Bayerns kurze Geschichte 1.

Bayern, Kgr. 25.
Bayer. Linie 13.
Bayern-München 13.
— Landshut 13.
— Brandenburg 13.
— Straubing 13.
— Holland 13.
Bayreuth 52.
Bega, Fl, 141.
Belfast 181.
Belgien, Kgr. 170.
Belgrad 150.
Bellenz 150.
Bellovar 144.
Bellowes 2.
Belludschistan 200.
Belt, großer 131.
— kleiner 174.
Benares 200.
Bengalen, Meerb. v. 186.
Bentheim 102.
Beraun, Fl. 71. 78.
Berchtesgaden 48.
Bergamo 145.
Bergen 87. 171 · 178.
Berg op Zoom 173.
Berlin 87.
Bermudas Inf. 207.
Bern 157.
Bernburg 116.
Bernhard, großer 155.
Besançon 154.
Bewegung der Erde 184.
Biakura 165.
Biberach 97.
Biberich 112.
Bielefeld 91.
Bielersee 156.
Biesbosch 172.
Biledulgerid 203.
Bingen 106.
Birkenfeld 110.
Birmingham 179.
Biscayisches Meer 129. 153.
Bischofsheim 105.
Bischweiler 20.
Bitonto 163.
Blackwater, Fl. 181.
Blankenburg 111. 118.
Blocksberg 68. 89.
Blaue Berge 208.
Blauer Fluß 197.
Bober, Fl. 71. 87. 88.
Bockenheim 103.
Bode, Fl. 71. 115.
Bodensee 35. 96. 104. 131. 156.
Böhmen, Kgr. 78.
Böhmerwald 28. 68. 78. 80.
Bogdo-Oola Geb. 197.
Bogata. 207.
Böhringen 118.
Bojern 2.
Bolivia 207.
Bologna 161.
Bombai 200.
Bonn 93.
Bonifacio, Str. 130.
Bordeaux 154.
Borneo, Inf. 200.
Bosna Serai 150.
Boston 206.
Botany-Bai 209.
Bottnischer Meerb. 129. 176.
Botzen 85.
Bouillon 171.
Boulogne 155.
Braga 151.
Braganza 151.
Braila 150.
Brandenburg 88.
Brandano 163.
Brasilien 207.
Braunau 81.
Braunsberg 169.
Braunschweig, St. 111.
Braunschweig, Herzogth. 110
Breda 173.
Brege, Fl. 30.
Breitach 31.
Breite, nördl. 195.
— südl. 195.
— geogr. 195.
Breitenkreise 194. 195.
Bremen 122.
Brenner 84.
Brescia 145.
Breslau 89.
Brieg 89.
Brigach 30. 104.
Brighton 179.
Brisbane 209.
Bristol 179.
Britisches Meer 129.
Britischer Canal 129.
Britisches Reich 178.
Brocken 68. 89. 111.
Brody 140.
Bromberg 170.
Bruchsal 105.
Bruck 82.
Bruckberg 54.
Brückenau 56.
Brügge 171.
Brünn 80.
Brüssel 171.
Buchara 198.
Bucharei, große 198.
— kleine 196. 199.
Buckowina 140.

Budweis 79.
Bückeburg 121.
Büdingen 106.
Buenos-Ayres 207.
Bug, Fl. 132. 140. 146. 148.
Bukarest 150.
Bunzlau 89.
Burghausen 48.
Burglengenfeld 52.
Burgkunstadt 53.
Burgos 152.
Buramputer 197.
Bursa 199.
Bützow 108.

C.

Cadiz 152.
Cagliari 157.
Cairo 203.
Calais 131. 155.
Calcuta 200.
Calmar 177.
Calw 97.
Cambridge 179.
Canal v. Frankenthal 37.
CanarischeInseln203.
Candia 150.
Canea 150.
Cannstadt 97.
Capo d'Istria 84.
Capland 203.
Cap la Roco 150.
Cap Lizard 178.
Cap Clear 181.
— Finisterre 128. 152.
— Lands-End 178.
— Matapan 159.
— Ortegal 152.
— St.Vincent 128. 150.
Cap Trafalgar. 152.
Capstadt 204.
Caracas 207.
Carlowitz 144.
Carlsbad 79.
Carlskrona 177.
Carlsham 177.
Carlsstadt 142.
Carrara 159.
Cartageno 207.
Cassel 103.
Catania 164.
Cattaro 143.
Celebes Ins. 200.
Celle 101.
Cellerfeld 102.
Cephalonia 167.
Cerigo 167.
Cervaro 163.
Ceylon, Str. v. 186.
Chambery. 157.
Charkow 147.
Charlestown 206,
Charlottenburg 88.
Charlotten-Ins. 209.
Chemnitz 99.
Chioggia 145.
Cherson 147.
Chiana 160,
Chiemsee 36. 69.
Chilt, Frst. 207.
Chimborasso 204.
China 200.
Christiania 177.
Christiansand 178.
Chrudin 79.
Chrzanow 167.
Chuquisaca 207.
Chur 156.
Cilli 82.
Cincinati 206.
Cirknitzersee 69. 83.
Citta Vecchia 164.
Clausthal 102.
Clermont 154.
Cleve Berg 91.
Clyde, Fl. 180.
Cöln 92.
Cöslin 87,
Coimbra 151.
Colmar 154.
Columbia 205.
Columbien 207.
Columbus 204.
Comersee 131.
Comino 164.
Como 145.
Conception 207.
Constanz 104.
Constitution 21.
Cordilleras de los Andes 204.
Cordova 152. 207.
Corfu 167.
Cork 181.
Cornwallegeb. 178.
Corsica 155.
Coruna 152.
Cosenza 163.
Costnitz 104.
Cottbus 88.
Courtray 171.
Coswig 116.
Crailsheim 97.
Crati 163.
Crefeld 92.
Cremona 145.
Croatien 142.
Crossen 88.
Culm 170.
Culmbach 53.
Cusco 207.
Cüstrin 88.
Czernowitz 140.

D.

Dakka 200.
Dänemark, Kgr. 173.
Dänische Bundesländer 95.

Dachauer Moos 37.
Dalelf 176.
Dalmatien 142.
Damask 199.
Dammersfeld 29.
Danzig 169.
Dardanellen 130. 149.
Darmstadt 106.
Dattelland 203
Debreczin 141.
Deggendorf 49.
Deidesheim 50.
Delhi 200.
Delmenhorst 110.
Dender, Fl. 170.
Dessau 116.
Detmold 120.
Deutscher Staatenbund 59.
Deutsches Meer 129.
Deventer 173.
Dhawalagiri 197.
Dholagir 197.
Dieburg 106.
Diekirch 95.
Diemel, Fl. 70. 117.
Diepholz 101.
Dillenburg 112.
Dillingen. 57.
Dingolfing 49.
Dinkelsbühl 54.
Divenow 71. 86.
Dnieper, Fl. 132. 146.
Dniester Fl. 132. 140. 146.
Döbeln. 99.
Döbraberg 28.
Dödi 155.
Dokkum 173.
Dollart 68. 172.
Domingo 207.
Dömitz 108.
Don, Fl. 132. 146.
Donau Fl. 29. 69. 81. 96. 104. 117. 132. 141. 144. 149.
Donaueschingen 104.
Donaumoos 37.
Donauwörth 57.
Donnersberg 29.
Doos 35.
Dora, Fl. 157.
Dorpat 147.
Dortmund 91.
Dortrecht 173.
Dovrefield 176.
Drammen 176.
Drau, Fl. 82. 83. 141. 142. 144.
Dreisessel 28.
Dresden 98.
Driburg 72.
Drina, Fl. 149.
Drogheda 181.
Drohobycj 140.
Drontheim 178.
Dschehol 199.
Dublin 181.
Dümmersee 100.
Düna, Fl. 131. 146.
Duero, Fl. 132. 151. 152.
Düren 94.
Dürkheim 50.
Düsseldorf 92.
Duisburg 92.
Dunde 180.
Durango 206.
Durazzo 150.
Durlach 105.
Dwina, Fl. 131. 146.

E.

Ebenen 27.
Ebersdorf 120.
Ebrach, reiche, Fl. 34.
— rauhe, 34.
Ebro, Fl. 132. 152.
Echternach 95.
Eder, Fl. 91. 117.
Edinburgh 180.
Eger, Fl. 34. 71. 78.
Eger, Stadt 79.
Egina 166.
Egribos 166.
Ehrenbreitstein 94.
Ehrenfest 60.
Eichstätt 54.
Eider, Fl. 71. 95. 174.
Eifelgebirge 68. 93.
Eimbeck 101.
Eisack 84.
Eisenach 109.
Eisenberg 114.
Eisfeld 114.
Eisleben 90.
Ekliptik 188. 189.
Elba, Ins. 160.
Elbe Fl. 70, 78. 87. 89. 95. 98. 100 107. 115. 131.
Elberfeld 92.
Elbing 169.
Elde, Fl. 71. 107.
Elisabethstadt 143.
Ellwangen 97.
Emmeran 3.
Elsawa 33.
Elster 109. 119.
— schwarze 71. 89.
— weiße 71. 98.
Eltmann 56.
Eltville 112.
Elz 70. 104.
Emden 102.
Emmerich 92.
Ems 71. 91. 100. 112. 131.
Emsche, Fl. 92.
Engelsberg 29.
England, Kgr. 178.

Enns, Fl. 70. 81. 82.
Ense, Fl. 100.
Enz, Fl. 97.
Epprechtstein 28.
Erbach 106.
Erdachse 188.
Erdbahn 189.
Erdglobus 187.
Erdingermoos 37.
Erdpole 187.
Eremitage 52.
Erft 70. 92.
Erfurt 90.
Eriesee 205.
Erivan 198.
Erlangen 54.
Erlau 141.
Ernst I. 14.
Erstgeburt 15.
Erzerum 199.
Erzgebirge 68.78.98.
Erzherz. Oesterreich 80.
Eschenbach 51.
Eschwege 103.
Eselshöhe 29.
Eselspfad 29.
Eßlingen 97.
Essek 142.
Etsch, Fl. 72. 84.
Ettenheim 104.
Ettlingen 105.
Eupen 94.
Euphrat 197.
Eurotas 165.
Europa 125.
Europäisches Rußland 145.
Europ. Türkei 145.
Eutin 110.
Evora 151.
Exeter 179.

F.

Faenza 161.
Falun 177.
Farmleithen 28.
Faröer Insel 174.
Federsee 96.
Feodosia, Strasse v. 130.
Ferdinand Maria 16.
Fernambuco 207.
Ferrara 161.
Ferro 190.
Feuerland 207.
Fez 203.
Fichtelgebirg 28. 68.
Fichtelnaab, Fl. 32.
Fichtelsee 32.
Fils, Fl. 97.
Finnischer Meerbus. 129.
Finow-Canal 72.
Finsteraarhorn 155.
Fische 190.
Fiume 83. 130. 142.
Fiumebusen 69.
Flensburg 175.
Florenz 160.
Foggia 163.
Forli 161.
Forth, Fl. 180.
Fränkische Höhe 29.
Frankenau 32.
Frankenberg 103.
Frankenhausen 119.
Frankenbund 61.
Frankenthal 50.
Frankenwald 29 119.
Frankfurt a. M. 122.
Frankfurt a. d. Oder 88.
Frankreich, Kgr. 153.
Franzensbrunnen 79.
Franzesko 205.
Frauenfeld 150.
Fraueninsel 36.
Fraustadt 170.
Freiberg 99.
Freiburg 104. 157.
Freising 48.
Freudenstadt 97.
Freundschafts-Ins. 210.
Friedberg 48. 106.
Friedericia 175.
Friedland 108.
Friedrich der Schöne 11.
Fr. Wilh. Canal 72.
Friedrichroda 115.
Frigido 159.
Fritzlar 103.
Frühlings Tag- und Nacht-Gleiche 191.
Fünfkirchen 141.
Fürstenried 48.
Fürth 54.
Fulda Fl. 70. 102.
Fulda St. 103.
Fußpunkt 188.

G.

Gaeta 163.
Gademes 203.
Galatz 150.
Galizien, Kgr. 140.
Gallipoli 149.
Gallway 181.
Gambia, Fl. 202.
Gammelsdorf 57.
Gamertingen 118.
Gandersheim 111.
Ganges 197.
Garda-See 131.
Garibald I. u. II. 3.
Garigliano 162.
Garonne, Fl. 131. 153.
Gates Geb. 197.

Gefle 177.
Gegenfüßler 209.
Geisa 109.
Geiersberg 29.
Geiser 174.
Geishöhe 29.
Geißlingen 97.
Gelber Fluß 197.
Gelbes Meer 186.
Geldern 92.
Gellen 69.
Gelnhausen 103.
Genf 156.
Genfer See 131. 156. 157.
Gent 171.
Genua 130. 157.
Gera, St. 120.
Gera, Fl. 118.
Germanier 59.
Germersheim 50.
Germrode 116.
Gerolzhofen 56.
Gernsheim 106.
Gernsprinz 34.
Gesellschaftsinseln 210.
Gesichtskreis 194.
Gestalt d. Erde 183.
Gewürz-Inseln 200.
Giaretta 163.
Gibraltar 181.
— Straße v. 131.
Gießen 106.
Gilolo, Ins. 200.
Girondo, Fl. 153.
Glan, Fl. 70. 121.
Glarus 157.
Glasgow 180.
Glatz 89.
Glauchau 99.
Glommen, Fl. 176.
Glückstadt 96.
Glyptothek 47.
Gmünd 97.
Gnesen 170.
Godavery 197.
Göppingen 98.
Görlitz 89.
Görz 84.
Göttingen 101.
Goldfluß 202.
Gondar 203.
Goslar 101.
Gotha 115.
Gothaelf, Fl. 176.
Gothenburg 177.
Gozzo 164.
Gräfenthal 114.
Grätz 82.
Grampian-Geb. 180.
Gran 141.
Granada-Geb. 151.
Granada, St. 152.
Graudenz 170.
Greifswalde 87.
Greußen 119.
Greiz 119.
Grevenmachern 95.
Grevismühlen 108.
Griechenland, Kgr. 165.
Grimma 99.
Grimbald 3.
Grinten 28.
Gröbzig 116.
Grodno 147.
Gröningen 173.
Grönland 206.
Großbritannien 178.
Großenhayn 99.
Großer Ocean 186. 197.
Größe der Erde 184.
Großglogau 89.
Grünberg 89. 106.
Grünstadt 50.
Grünes Meer 186.
Guadalaxara 206.
Guadalquivir, Fl. 132. 152.
Guadarama-Gebirge 151.
Guadiana, Fl. 132. 151. 152.
Guastella 158.
Guatimala 206.
Guayaquil 207.
Guden, Fl. 174.
Günzburg 57.
Güstrow 108.
Güntersberg 116.
Güsten 116.
Gujana 207.
Guinea, Ober — Nord — Unter — Süd 203.
Gumbinnen 169.

H.

Haag 172.
Haar 91.
Haarburg 101.
Haardtgebirg 29.
Haarlem 172.
Haarlemeer 172.
Haarlingen 173.
Habesch 203.
Habichtswald 102.
Hadrian 62.
Hämus 149.
Häfelberg 29.
Haff, frisches 168.
— großes 86.
— kleines 86.
— currisches 168.
Hafnerzell 49.
Hagenow 108.
Haidenaab 32.
Hainleite 118.
Halberstadt 90.
Haleb 199.

Halifax 206.
Hall 85. 97.
Halle 90.
Hallein 81.
Hamburg 122.
Hamm 91.
Hammelburg 56.
Hanau 103.
Hangtscheu 201.
Hannover, Kgr. 100.
— Stadt 101.
Harmattan 202.
Harwich 179.
Harzgebirge 68. 100. 111.
Harzgerode 116.
Hasselfelde 111.
Hasselt 171.
Haßberg 29.
Haßfurt 56.
Haßlach, Fl. 33.
Hausvertrag zu Pavia 12.
Havanna 207.
Havel, Fl. 71. 87. 89.
Havre de Grace 154.
Hebriden, neue, Ins. 209.
Hebridische Ins. 180.
Hechingen 118.
Heckenhöhe 29.
Heidelberg 105.
Heidingsfeld 56.
Heilbronn 97.
Heiligenstadt 90.
Heidrabad 200.
Heinrich X. 7.
Heinrich XII. 8.
Heißkopf 27.
Hekla 129. 174.
Helbe 118.
Helgoland, Ins. 181.
Helikon 165.
Helleda 165.
Hellenisches Gebirge 149.
Hellespont 130.
Helmstädt 111.
Helsingsfors 147.
Helsingör 175.
Helvetien 155.
Herborn 112.
Herbst Tag- und Nacht-Gleiche 192.
Herford 91.
Hermannstadt 143.
Hermunduren 52.
Herreninsel 36.
Herrmann 60.
Heernhut 100.
Hersfeld 103.
Herve 171.
Herzogenbusch 173.
Hessen, Churfürstenthum 102.
Hessen-Darmstodt, Großherzogthum 105.
Hessen-Homburg, Landgrafschaft 121.
Heufuder 29.
Hielmar-See 131. 176.
Hildburghausen 114.
Hildesheim 101.
Himalaja-Geb. 197.
Himmelsgebirge 197.
Hirschberg 89. 120.
Hoan-Ho, Fl. 197.
Hobarttown 209.
Hochasien, chines. 199.
Hochheim 112.
Hochvogel 28.
Höchstadt a. d. Aisch 53.
Höchstadt a. d. Donau 57.
Höhe 68.
Hof 52.
Hofgeismar 103.
Hofsberg 174.
Hohenlinden 48.
Höhe 112. 121.
Hohe Wald 68.
Hohenzollern-Hechingen, Fürstenthum 118.
Hohenzollern-Sigmaringen, Fürstenthum 118.
Holländ. Bundesländer 94.
Holland, Kgr. 171
Holstein 96.
Holzminden 111.
Homburg 122.
Horizont 194.
Horn 120.
Hornau 32.
Hörsel 109.
Hoya 101.
Hoym 116.
Huasco 207.
Hugibert 3.
Humber, Fl. 178.
Hundsrück 68. 93. 110. 121.
Hunte, Fl. 70. 110.
Huronen-See 205.
Hydrabad 200.
Hydra 166.

J.

Jachenau, Fl. 31.
Jägerndorf 80.
Jahde 68. 71. 110
Jakutsk 198.
Jalomiza, Fl. 149.
Janina 150.
Jantsekiang 197.
Japan 199.
Japanisches Meer 186.

Jaques Balmat 128.
Jaroslaw 147.
Jassy 150.
Java, Ins. 200.
Jart, Fl. 97.
Iberisches Geb. 151.
Idria 84.
Idstein 112.
Jeddo 199.
Jena 108.
Jenikale, Str. v. 130.
Jenisei, Fl. 197.
Jerken 199.
Jersey, Insel 179.
Jerusalem 199.
Jeßnitz 116.
Jetze, Fl. 100.
Jever 110.
Iglau 80.
Iglawa, Fl. 80.
Ihna 71. 86.
Ill 70.
Iller, Fl. 30. 69. 97.
Illimani 204.
Illyrien, Kgr. 82.
Illok 142.
Ilm, St. 118.
Ilm, Fl. 71. 109. 118.
Ilmenau, Fl. 71. 100.
Ilmenau, St. 109.
Ilmen-See 146.
Imsbach 35.
Imst 85.
Indien 200.
Indien, Vorder- 200.
— Hinter- 200.
Indigirka, Fl. 197.
Indischer Ocean 186. 197.
Indus, Fl. 197.
Ingolstadt 48.
Inn, Fl. 31. 69. 81. 84. 156.
Inn-Canal 37.
Innsbruck 85.
Inselwelt 208.
Insterburg 169.
Inverneß 180.
Joachimsthal 79.
Ionische Inseln 166.
Ionisches Meer 149. 166.
Joseph I. 17.
Ips 70. 81.
Irawaddy, Fl. 197.
Irkutsk 198.
Irische See 129.
Irländische See 129.
Irland, Kgr. 180.
Irtisch, Fl. 197.
Isar, Fl. 31. 69. 84.
Iser, Fl. 71.
Iserlohn 91.
Isker 149.
Island, Ins. 173.
Isonzo, Fl. 72. 83.
Ithaka 167.
Itz, Fl. 33.
Itzehoe 96.
Judenburg 82.
Jülich 94.
Jüterbock 88.
Julius Cäsar 60.
Jungfrau 155. 190.
Juragebirg 153.

K.

Kabul 200.
Kahla 114.
Kabulistan 200.
Kaiserslautern 50.
Kaiserth. Oesterreich 139.
Kalamata 166.
Kalenberg 81.
Kalisch 148.
Kalmit 29.
Kalmückei 199.
Kaluga 147.
Kambai, Meerb. v. 186.
Kamenz 100.
Kaminiec 147.
Kanton 201.
Kapgebirg 202.
Karisches Meer 129.
Karl d. Gr. 4.
Karl d. Kahle 5.
Karl d. Dicke 6.
Karl Theodor 19.
Karlsburg 143.
Karlshafen 103.
Karlsruhe 104.
Karlstadt 56.
Karolinen-Kanal 37.
Karolinen Ins. 210.
Karolinger 4.
Karpathen 80. 140. 141. 143.
Kaschau 141.
Kaspisches Meer 197.
Kassel 106.
Kastl 52.
Katharinenburg 198.
Kattegat 129. 174. 176.
Katzbach 71. 88.
Kaufbeuren 57.
Kaukasien 198.
Kaukasusgebirge 197.
Keilpa, Fl. 144.
Kelat 200.
Kelheim 49. 58.
Kemnath 51.
Kempten 57.
Kenzingen 104.
Khatmandu 200.
Kiel 96.
Kiew 147.
Kilkenny 181.
Kingston 207.
Kinzig 70. 102.
Kiölengeb. 176.
Kirchenstaat 160.

Kischenew 147.
Kissingen 56.
Kistna 197.
Kitzingen 55.
Klagenfurt 84.
Klausenburg 143.
Klima 38.
Klingbach, Fl. 35.
Klodnitz, Fl. 71. 88.
Klosa 174.
Knüllgeb. 102.
Koblenz 94.
Koburg 115.
Kochelsee 36. 69.
Kocher, Fl. 97.
Kohlywan 198.
Köln 86.
Kongsberg 177.
Konggebirge 202.
Königgrätz 79.
Königsberg 115.169.
Königslutter 111.
Königssee 36.
Königsee 119.
Königstein 112.
Königswiese 27.
Kornberg 28.
Kösseine 28.
Kostainicza 144.
Köthen 116.
Kolberg 87.
Kolima, Fl. 197.
Koluren 191.
Konstantinopel 149.
— Strasse v. 130.
Koomassie 203.
Kopenhagen 175.
Kopreinitz 142.
Korinth 165. 166.
Korbach 117.
Kornberg 28.
Kornneuburg 81.
Kortos 166.
Krakau 167.
Kramer 28.
Krautinsel 32.
Krebs 190.
Krems 81.
Kreutz 142.
Kreuzberg 29.
Kreuzburg 109.
Kreuznach 94.
Kreuzspitze 28.
Kronach, Fl. 33.
Kronach St. 53.
Kronstadt 143. 147.
Kulm, rauhe 29.
Kulpa, Fl. 142.
Kulpa, St. 142.
Kumayta 165.
Kupfertafel 196.
Küstrin 88.
Kuttenberg 79.
Kyll 93.

L.

Lachlau 209.
Ladoga 131. 146.
Landau 50.
Landshut 49.
Längenkreise. 190.
Länge, geograph. 191.
— östl. 191.
— westl. 191.
Lago Maggiore S. 131. 144. 157.
Lahn, Fl. 70. 91. 102. 106. 112.
Lahor 200.
Lahr 105.
Laibach 83.
Lancaster 179.
Landau 49. 50.
Landcharte 187.
Landesvertheidiger 18. 117.
Landsberg 48. 88.
Lands-End 174.
Landrath 22.
Landw. Verein 21.
Langefield 176.
Langensalza 90.
La Plata 207.
Lappländisches G. 146.
Larissa 150.
Lassa 199.
Lauenburg 96.
Laufen 48.
Lauingen 57.
Lausanne 156.
Lausitzer Geb. 68. 78. 88. 98.
Lautenthal 102.
Lauter, Fl. 33. 35.
Lavira 151.
Lecce 163.
Lech, Fl. 31. 69. 84.
Lechfeld 23.
Leer 102.
Lehesten 114.
Leicester 179.
Leine, Fl. 100.
Leipzig 99.
Leitmeritz 79.
Lemberg 140.
Lemgo 120.
Lena 197.
Lenep 92.
Lengsfeld 109.
Leo III. 2.
Leoben 82.
Lepanto 165. 166.
Leutenberg 119.
Leuwarden 173.
Leyden 172.
Leytha 81.
Libanon 197.
Lich 106.
Lichtenfels 53.
Liechtenstein, Fürstenthum 121.
— Fl. 121.
Liefländischer Mb. 129.
Liegnitz 89.
Lille 154.

Lima 207.
Limburg 112. 171.
Limerik 181.
Lindau 57.
Lingen 102.
Linien 188.
Linz 81.
Lippe Detmold, Fürstenth. 120.
— Schaumburg Fürstth. 121.
Lippe, Fl. 70. 91. 92.
Lippstadt 120.
Lissa 170.
Lissabon 151.
Livadia 166.
Liverpol 179.
Livorno 160.
Lobenstein 120.
Lodi 145.
Löbau 100.
Lörrach 104.
Löwe 190.
Löwen 171.
Lohr, Fl. 33.
Lohr, St. 55.
Loire, Fl. 131. 153.
Loisach-Canal 37.
Lombardisch-venetianisches Königreich 144.
London 179.
Londonderry 181.
Lorenzo 205.
Lublin 148.
Lucca, Hzgth. 159.
— Stadt 159.
Luzern 157.
Ludwig der Kelheimer 10.
Ludwig I. König 22.
Ludwig II. 5.
Ludwig IV. 6.
Ludwig d. Bayer. 10.
Ludwig d. Fr. 5.
Ludwig der Strenge 11.
Ludwig, Linie 13.
Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn 24.
Ludwigsburg 97.
Ludwigs Canal 37. 72.
Ludwigslust 108.
Lübeck 123.
Lühe 100.
Lüneberg 100.
Lüneb. Haide 101.
Luschnitz 78.
Lüttich 171.
Lützen 90.
Luga 146.
Luknow 200.
Lulea 176.
Lupategeb. 202.
Lupow, Fl. 86.
Lusen 28.
Luxemburg 94.
Lymfierd 174.
Lyon 130. 154.
Lys, Fl. 170.

M.

Maas, Fl. 94. 131. 153. 170. 172.
Macquarie 209
Madagaskar 204.
Madeira Ins. 203.
Madras 200.
Madrid 152.
Mähren 79.
Mährisches Geb. 68. 78. 80.
Mälar-See 131. 176.
Magdeburg 90.
Magellandsland 207.
Mailand 145.
Main, Fl. 33. 70. 102. 104. 106. 112.
Main, rother 33.
— weißer 33.
Maina 165.
Mainz 106.
Malacca, Strasse v. 186.
Malaga 152.
Malapane 71. 88.
Malchin 108.
Malchinsee 107.
Malchow 108.
Malmedy 94.
Malmoe 177.
Malta, Ins. 164.
Man, Ins. 179.
Manchester 179.
Mandschurei 199.
Mangfall 31.
Manilische Ins. 200.
Manhartsberg 81.
Mannheim 105.
Mantua 145.
Maracaibo 207.
— See 205.
Maravi-See 202.
Marawa 149.
Marburg 82. 103.
March 70. 80. 81. 141.
Marienbad 79.
Mariazell 82.
Marino 162.
Marienburg 169.
Marienwerder 170.
Markomannenbund 61.
Markgrafschaft Mähren 79.
Marktbreit 56.
Marmor-Meer 149.
Marokko 203.
Maros 143.
Maros-Vasarhely 143.
Marquesas-Ins. 10.

Marsala 164.
Marseille 154.
Maskarenen Ins. 204.
Massa 159.
Mastricht 171.
Matapan 165.
Maximlian I. 16.
Max. Emanuel 17.
Max. Joseph I. König 20.
Max. Joseph III. 15. 18.
Mecheln 171.
Mecklenburg-Schwerin, Grßhzgth. 107.
— Strelitz, Grßhzgth. 107.
Mediasch 143.
Medina 199.
Meer von Candia 130.
Meiningen 114.
Meisenheim 122.
Meißen 99.
Mekka 199.
Melsungen 103.
Memel, Fl. 168.
Memel, St. 169.
Memmingen 57.
Menam, Fl. 197.
Menam-Kong, Fl. 197.
Mendoza 207.
Meringshausen 117.
Meppen 101.
Mergentheim 97.
Meridian 100.
Merseburg 90.
Merve, Fl. 172.
Mesen, Fl. 131. 146.
Meseritz 170.
Messina, St. 164.
Messina, Str. v. 130.
Metz 154.
Mexico 206.
Miako 199.
Michigansee 205.
Middelburg 173.
Militärgrenze 143.
Miltenberg 56.
Milzeburg 29.
Mincic Fl. 144.
Minden 91.
Minho Fl. 151. 152.
Mino Fl. 131.
Missisippi 205.
Missolunghi 166.
Missouri 205.
Mistra 166.
Mitau 147.
Mittagskreis 190.
Mittelfranken 53.
Mittell. M. 129. 152. 157. 159. 160. 164. 197.
Modena, Hrzgth. 158.
— St. 159.
Mohilew 147.
Möhra 114.
Mokka 200.
Moldau 71. 87.
Moluckische Ins. 200.
Mondovi 157.
Mondsgebirge 202.
Mongolei 196 199.
Monopoli 163.
Mons 171.
Montabaur 112.
Montauban 154.
Montblanc 127.
Monte Rosa 155.
Montpellier 154.
Montreal 206.
Monza 145.
Moosburg 48.
Moritzberg 29.
Mosambique 203.
Mosel, Fl. 70. 93. 94.
Moskau 147.
Mosul 199.
Motala 176.
Mudau, Fl. 34.
Mühlbach 35.
Mühldorf 12. 48. 57.
Mühlenbach 143.
Mulde, Fl. 71. 89. 98. 115.
Mühlhausen 90.
Mühlheim 93.
Mulgraves, Ins. 210.
Mümling, Fl. 34.
Münchenbernsdorf 109.
Münchberg 53.
München 47.
Münden 101.
Münster 91.
Müritzersee 69. 107.
Müllheim 104.
Munkats 142.
Mur, Fl. 82.
Murcia 152.
Mura, Fl. 70. 104.

N.

Raab, Fl. 32. 70.
Nadir 188.
Nagold, Fl. 97.
Nagold, St. 97.
Nahe Fl. 35. 70. 106. 110. 121.
Namur 171.
Nancy 154.
Nanking 200.
Nantes 154.
Napoleon 64.
Napoli di Romania 166.
Narenta, Fl. 143.
Narew 148.
Narisker 52.
Nassau, Hzgth. 112.

Natal 207.
Naumburg 90.
Naxia, Inf. 166.
Neapel 163.
Negroponte, Inf. 166.
Nekar, Fl. 70. 96. 97. 104. 117.
Neiße, Fl. glatzer 71.
— lausitzer 71. 87.
Neiße, Fl. 88.
Neiße, St. 89.
Neitra, Fl. 141.
Netze, Fl. 168.
Neubrandenburg 108.
Neubritannien 210.
Neuburg 57.
Neuenburg 156.
Neuenburger See 131. 156.
Neugeorgien 210.
Neuguinea 210.
Neuhaldensleben 90.
Neuholland 209.
Neukaledonien 209.
Neukirchen 103.
Neumarkt 51.
Neu-Orleans 206.
Neu-Philippinen J. 210.
Neuseeland 209.
Neusiedler-See 131. 141.
Neustadt a. d. Aisch 55.
— a. Hardtgeb. 50.
— a. d. Heyde 115.
— a. d. Orla 109.
— a. d. Saale 56.
Neustadt a. d. Waldnaab 51.
Neustrelitz 108.
Neu-Tscherkask 147.
Neuwied 94.
Neu-York 206.
Newa Fl. 131. 146.
Newcastle 179.
Nidda, Fl. 106.
Niederbayern 48.
Niederrhein 93.
Niemen, Fl. 131. 146. 168.
Nienburg 116.
Niger Fl. 202.
Nigritien 203.
Nikopolis 150.
Nil, Fl. 202.
Nimes 154.
Nimwegen 173.
Niphon 199.
Nipon 199.
Nizza 157.
Nordamerika — britisch — dänisch — russisch 206.
Nordamerikanische vereinigte Staaten 206.
Nordcap 128.
Norden 102.
Nordhausen 90.
Nordheim 101.
Nördl. Eismeer 129. 146. 185. 197.
Nördlingen 57.
Nordocean 129.
Nordsee 68. 100. 129. 170. 174. 176.
Norfolk 209.
Norrköping 177.
Norwegen 176.
Norwegisches M. 129.
Norwich 179.
Nottingham 179.
Nowagora 167.
Nowogorod 147.
Nubien 203.
Nürnberg 54.
Nußhart 28.
Nymphenburg 48.

O.

Oaxaca 206.
Ob, Fl. 197.
Oberbayern 47.
Oberfranken 52.
Oberfläche d. Erde 184.
Obernzell 49.
Oberpfalz 50.
Obersee 205.
Ocean 185.
Ochotskisches Meer 186.
Ochsenkopf 28.
Ocker, Fl. 100. 111.
Odensee 175.
Odenwald 68. 104. 106.
Oder, Fl. 71. 80. 86. 87. 88. 131.
Odessa 147.
Odilo 3.
Oels 89.
Oelsnitz 99.
Oesterreichische Bundesländer 78.
Oeta 165.
Ofen 141.
Offenbach 106.
Offenburg 105.
Oglio, Fl. 144.
Ohlau, Fl. 71.
Ohrdruf 115.
Ohre, Fl. 89.
Oldenburg. Grßhzth. 109.

Oldenburg, Stadt 109.
Oldendorf 111.
Oldesloe 96.
Olmitz 80.
Ombrone 160.
Onega, Fl. 131. 146.
Onega = See 131. 146.
Ontario=See 205.
Oporto 151.
Oppa, Fl. 71. 88.
Oppeln 89.
Oppenheim 106.
Orangefluß 202.
Orb 55.
Orel 147.
Orenburg 198.
Orkaden Inf. 180.
Orinoco, Fl. 205.
Orla 109.
Orlamünde 114.
Orleans 154.
Oropesa 207.
Ortles 68. 84.
Oschatz 99.
Oslawa, Fl. 80.
Osna, Fl. 149.
Osnabrück 101.
Ossa 28.
Oste, Fl. 71. 100.
Ostende 171.
Osterhofen 49.
Ostheim 109.
Ostindien 200.
Ostocean 186.
Ostsee 68. 86. 107. 129. 146. 176.
Otranto 130.
Otterbach 35,
Otterndorf 101.
Otto der Erlauchte 10.
Otto d. Gr. 9.
Our 94.
Oviedo 152.
Owahi Inf. 210.
Oxford 179.

P.

Paderborn 91.
Padua 145.
Paislay 180.
Palermo 164.
Palew, Inf. 210.
Palma, Inf. 153.
Pamplona 153.
Panama 207.
Panaro, Fl. 159.
Pancsova 144.
Paraguai 207.
Parallelkreise 194.
Parallelzirkel 189.
Paramaribo 207.
Parchim 108.
Paris 154.
Paros 166.
Parma, Hzgth. 158.
— St. 158.
Parnassus 165.
Passau 49.
Patagonien 207.
Patna 200.
Patras 166.
Pavja 12. 145.
Paxo 167.
Peakgebirge 178.
Peene, Fl. 71. 86. 107.
Pegnitz, Fl. 34.
Peipus = See 131. 146.
Peissenberg 28.
Peking 200.
Pembroke 179.
Persante, Fl. 72. 86.
Persien 200.
Persischer Meerb. 186.
Perth 180.
Peru 207.
Perugia 161.
Pescava, Fl. 163.
Pesth 141.
Petersburg 147.
Peterwardein 144.
Petrina 144.
Petschora=Busen 129.
Petschora, Fl. 131. 146.
Pfälzische Linie 12. 13.
Pfalz 49.
Pfalz Birkenfeld 19.
— Sulzbach 19.
— Zweibrücken 19.
Pfinz, Fl. 70. 104.
Pforzheim 105.
Phantansie 52.
Philadelphia 206.
Philippinen Inf. 200.
Philippopel 149.
Piacenza 158.
Pilika, Fl. 148.
Pillau 169.
Pilsen 79.
Pirmasens 50.
Pirna 99.
Pinakothek 47.
Pisa 160.
Pitea, Fl. 176.
Pittsburg 206.
Plassenburg 53.
Platani 163.
Plattensee 131. 141.
Plauen 99. 119.
Plauensche = Canal 72.
Pleisse, Fl. 113.
Plock 148.
Plymouth 179.
Po, Fl. 132. 144. 157. 158. 160.

Pockinger Heide 27.
Podolien 147.
Pösneck 114.
Polar Meer 185.
Polarzirkel 194.
Polen Kgr. 148.
Pole d. Ekliptik 187.
Politechn. Verein. 21.
Polynesien 208.
Pommern 86.
Portland 206.
Porto 151.
Porto Ferrajo 160.
Portosanto Ins. 203.
Portsmouth 179.
Portugal, Kgr. 150.
Posega 142.
Posen 170.
Potosi 207.
Potsdam 87.
Prag 79.
Praga 148.
Pregel 168.
Prenzlow 88.
Preßburg 141.
Preußische Bundesl. 85.
Prorer=Wyk 69.
Providence 206.
Prüm 93.
Pruth, Fl. 140.
Pruth, St. 149.
Puebla 206.
Pultawa 147.
Punkte 187.
Putziger Wiek 168.
Pyrenäen 151. 153.
Pyrmont 117.

Q.

Quebek 206.
Quedlinburg 90.
Queich, Fl. 35.
Queis, Fl. 71.
Quernsey, Ins. 179.
Quintilius Varus 60.
Quito 207.

R.

Raab, Fl. 141.
Raab, St. 141.
Rabenstein 29.
Rachel 28.
Raguhn 116.
Ragusa 143.
Rastatt 105.
Ratibor 89.
Ratzeburg 96.
Ratzeburger=See 107.
Rauhe Alp. 68 96. 117.
Rauhe Kulm 29.
Ravenna 101.
Rawicz 170.
Recknitz, Fl. 86. 107.
Rednitz, Fl. 34.
Redwitz 53.
Rega, Fl. 72. 86.
Regen 32. 70.
— schwarzer 32.
— weißer 32.
— großer 32.
— kleiner 32.
Regensburg 51. 58.
Reggio 159. 163.
Regnitz, Fl. 33. 34.
Rehbach 35.
Reichenbach 89. 99.
Reichenberg 79.
Reikiavik 175.
Remich 95.
Rems, Fl. 97.
Rendsburg 96.
Reuß = Greiz, Fürstenth. 119.
— Lobenstein, Fürstenth 120.
Reuß = Schleiz, Fürstenth. 120.
Reutlingen 97.
Reval 147.
Rezat, ob. fränk. 34.
— unt. schw. 34.
Rheims 154.
Rhein, Fl. 35. 70. 92. 93. 104. 106. 112. 121. 131. 153. 156. 172.
Rhoden 117.
Rhöngebirge 29. 68. 102. 109. 113.
Rhone, Fl. 132. 153. 156.
Ribe 175.
Ribnitzer = Bus. 69. 107.
Ries 27.
Riesengebirge 68. 78. 88.
Riga 147.
Rigaischer = Meerb. 129.
Rimini 161.
Rinteln 103.
Rio de Janeiro 207.
Ripen 175.
Roda 114.
Rodach, Fl. 33.
Rodach 115.
Roermonde 95.
Römhild 114.
Rohitsch 72.
Rom 161.
Ronneburg 114.
Roppel 170.
Ruschtschuk 150.
Rosenthal 103.
Rosette 203.
Roslau 116.
Rostock 108.
Roth, Fl. 69.

Rothenburg a. d. Fulda 103.
— a. Nekar 97.
— a. d. Tauber 54. 58.
Rothes Meer 186.
Rotterdam 173.
Rottweil 97.
Rouen 154.
Roveredo 85.
Rovi 142.
Rowigno 84.
Rüdesheim 112.
Rudolph I. 13.
Rudolph II. 12.
Rudolph. Linie 19.
Rudolstadt 118.
Rudolphstein 28.
Rusia 165.
Rügen, Ins. 86.
Rüger-Boden 69.
Ruhla 115.
Ruhr, Fl. 70. 91. 92.
Rupprecht 3.
Rußland, Kaiserth. 145.

S.

Saale, Fl. 33. 34. 71. 89. 109. 115. 118. 119.
Saalburg 120.
Saalfeld 114.
Saar, Fl. 93.
Saarbrück 94.
Saarlouis 94.
Saatz 79.
Sachsen, Kgr. 98.
Sachsenhausen 117.
Sachsen-Weimar-Eisenach, Großherzogthum 108.
Sächsische Herzogth. 113.
Sagara 165.
Sahara 203.
Saima See 146.
Salerno 163.
Salso, Fl. 163.
Saloniki 130. 150.
Salvador 203.
Salzach, Fl. 69. 81.
Salzawa, Fl. 78.
Salzburg 81.
Salz-Uften 120.
Salzungen 114.
Salzwedel 90.
Samarkand 198.
Sambor 140.
Sambre, Fl. 170.
Samum 202.
Sandersleben 116.
Sandwichs Ins. 210.
Sangro, Fl. 163.
St. Bonifacio, Str. v. 130.
— Gallen 156.
— Georgen 52.
— Georgs-Canal 178.
— Gotthard 155.
— Helena, Ins. 204.
— Jago 207.
— Johns 206.
— Juan 207.
— Marino 161.
— Petersburg 147.
— Pölten 81.
— Sebastian 153.
— Tron 171.
— Vincent 150.
San Luis Potosi 206.
Santa Maura 167.
Santarem 151.
Santorin, Ins. 166.
Sardinien, Kgr. 157.
Sassari 158.
Sau, Fl. 82. 83. 140. 141. 142. 144.
Sawona 158.
Sazawa, Fl. 71.
Schaffhausen 156.
Schalkau 114.
Scharfreiter 28.
Schäßburg 143.
Scheitelpunkt 188.
Schelde, Fl. 131. 153. 170. 172.
Schemnitz 141.
Schetlands, Ins. 180.
Scheyern 48. 57.
Schiad, Fl. 159.
Schiffer Ins. 210.
Schitomir 148.
Schleißheim 48.
Schleiz 120.
Schleppenstedt 111.
Schlesien 88.
Schleswig 175.
Schleswig-Canal 72.
Schmalkalden 103.
Schmölln 114.
Schmutter, Fl. 69.
Schneeberg 28. 99.
Schönberg 108.
Schönebeck 90.
Schongau 27.
Schöningen 111.
Schottland, Kgr. 179.
Schreckhorn 155.
Schrobenhausermoos 37.
Schumla 150.
Schütze 190.
Schwabach, Fl. 34.
Schwabach, St. 54.
Schwaben 56.
Schwäbische Alp. 96.
Schwarze 118.

Schwarzawa, Fl. 80.
Schwarzburg Rudolstadt, Fürstth. 118.
— Sondershausen, Fürstenth 119.
Schwarze Laber, Fl. 70.
Schwarzes Meer 146. 149. 197.
Schwarzwald 68. 96. 104.
Schweden, Kgr. 176.
Schweidnitz 89.
Schweidnitzer W. 88.
Schweinfurt 53.
Schweiz, Freist. 155.
Schwelm 91.
Schweppermann 12.
Schwerin 108.
Schweriner-See 69. 107.
Schwyz 157.
Schyl, Fl. 149.
Scilly, Ins. 179.
Scorpion 190.
Scottisches Hochgebirge 180.
Sebenico 143.
Sedlitz 72. 79.
Seesen 111.
See-Alpen 157.
Seidschütz 72. 79.
Seiling 28.
Seine, Fl. 131. 153.
Seligenstadt 106.
Selters 72.
Semendria 150.
Semlin 144.
Sendling 18. 48. 58.
Senegal, Fl. 202.
Senegambien 203.
Sennaar, 203.
Sennefelder 48.
Sernhio, Fl. 159.
Sered, Fl. 140.
Seres 150.
Sereth, Fl. 149.
Serra de Estrella 150.
Sesia 157.
Sevennen 153.
Severne 178.
Sevilla 152.
Shannon, Fl. 181.
Sheffield 179.
Siam, Meerb. v. 186.
Sibirien 198.
Sicilien 162.
Sidney 209.
Siebenbürgen 143.
Sieg, Fl. 70. 92.
Siena 160.
Sierra Morena 151.
Sigmaringen 118.
Sigowes 2.
Silberanger 29.
Silberstrom 205.
Silaro, Fl. 163.
Silistria 150.
Simferopol 147.
Sinn, Fl. 33.
Siragossa 164.
Sittard 95.
Siut 203.
Skagerrak 12. 174. 176.
Skandinavischer Ocean 129.
Skelleftea 176.
Skutari 150.
Slavonien 142.
Smolensk 147.
Smyrna 199.
Snäsial 174.
Soest 91.
Soeste, Fl. 110.
Sofala 203.
Solingen 92.
Solothurn 156.
Solstitialpunkte 191.
Somme 131. 153.
Sommersanfang 192.
Sommersolstitium 192.
— sonnenstand 192.
Sommersonnenwende 192.
Sommerwendekreis 194.
Sondershausen 119.
Sonnenbahn 189.
Sonnenberg 114.
Sonnenstrasse 189.
Sophia 149.
Sorato 204.
Spalatro 143.
Spandau 88.
Spanien, Kgr. 151.
Spanisches Meer 129.
Speier, Fl. 35.
Speier, St. 50.
Spessart 29. 68. 102.
Spey, Fl. 180.
Spezia 166.
Spiegelbach 35.
Spree, Fl. 71. 98.
St. Georgs Kanal 129.
Stade 101.
Stadt am Hof 51.
Stadthagen 121.
Staffelsee 36. 69.
Staffelstein 53.
Stargard 87. 108.
Starnbergersee 35.
Staufen 28.
Steckenitz, Fl. 71. 95.

Steiermark, Hrzgth. 81.
Steigerwald 29. 68.
Steinach, Fl. 33.
Steinbock 190.
Steinhuttermeer 100.
Stendal 90.
Stettin 86.
Steyer, Fl. 70.
Steier, St. 81.
Steiermark, Herzgth. 81.
Stier 190.
Stillach, Fl. 31.
Stilles Meer 186.
Stockholm 177.
Stör, Fl. 71. 93. 95.
Stollberg 90.
Stolpe, Fl. 86.
Stolpe, St. 87.
Stralsund 87.
Straßburg 154.
Straubing 49. 58.
Strigauer Wasser. 71. 88.
Stuhlweißenburg 141.
Stuttgart 97.
Sudan 203.
Sude, Fl. 107.
Sudeten 68. 80. 88.
Südersee 172.
Südindien 208.
Südl. Eismeer 186.
Suhla 90.
Sulz 97.
Sulzbach 51.
Sumatra, Ins. 200.
Sund 131. 174. 176.
Sunda Ins. 200.
Sure, Fl. 94.
Surate 200.
Sutscheu 201.
Swine, Fl. 71. 86.
Szamos 143.
Szegedin 141.
Szistowa 150.

T.

Tachensee 36.
Taganrog 147.
Tajo, Fl. 132. 151. 152.
Tanaro 157.
Tannanariva 204.
Tarante, B. 130.
Tarent 163.
Tarnopel 140.
Taschkend 198.
Tassilo I. u. II. 3.
Tatarei 198.
Tauber, Fl. 104.
Taunus 112.
Taurus 197.
Tavira 151.
Tegernsee 36.
Teheran 200.
Temes, Fl. 141. 144.
Temesvar 141.
Teplitz 79.
Ternate Ins. 200.
Teschen 80.
Tesino. Fl. 156.
Teut 59.
Teutob. Wald 68. 91. 100. 120.
Thaya, Fl. 70. 80. 81.
Theaki 167.
Theile d. Erde 185.
— Weltmeeres 185.
Theiß, Fl. 141.
Theiße 141.
Themse, Fl. 131. 178.
Theodo I. 3.
Theodo II. 3.
Theresienstadt 141.
Thermopylä. 165.
Thierkreis 189.
Thorn 95. 170.
Thorshaven 175.
Thüringer Wald 29. 68. 102. 109. 113. 118
Tiber, Fl. 132. 160.
Tibet 199.
Ticino 144. 157.
Tiflis 198.
Tigris, Fl. 197.
Tilsit 169.
Timok 149.
Tinos, Ins. 166.
Tirschenreuth 51.
Titicaca S. 205.
Titlli 155.
Tobolsk 198.
Tokantin, Fl. 205.
Toledo 152.
Tollensee 71.
Tomsk. 198.
Tongern 171.
Torgau 90.
Tornea, Fl. 176.
Torneä, St. 177.
Tosa, Fl. 151.
Toscana, Grßhzgth. 159.
Toscanisches Meer 130.
Toulon 154.
Toulouse 154.
Tour 154.
Tournay 171.
Trapani 164.
Trasen, Fl. 70. 81.
Trau 143.
Traun, Fl. 69. 81.
Traunstein 48.
Traußnitz 12. 49.
Trave, Fl. 71. 95.
Travebusen 69. 107.
Travemünde 123.
Trebel, Fl. 71. 107.

Treisa 103.
Trent, Fl. 178.
Treisam, Fl. 70.
Treptow 72.
Trettach, Fl. 31.
Tricala 150.
Trient 85.
Trier 94.
Triest, St. 84.
Triest, Busen v. 69. 83. 130.
Tripolis 203.
Tripolizza 166.
Trochtelfingen 118.
Tromber-Wyk 69.
Tronto, Fl. 163.
Troppau 80.
Troyes 154.
Truxille 207.
Tschernigow 147.
Tscheskaja Bai 185.
Tscheskaja Busen 129.
Tübingen 97.
Tuiskon 59.
Tula 147.
Tungusien 199.
Tums 203.
Turin 157.
Türkei, Kaiserth. 148.
Tusciano 163.
Tuttlingen 97.
Tweed, Fl. 180.
Twer 147.
Tyrrhenisches Meer 160.
Tyrol, gef. Grafschaft 84.

U.

Udine 145.
Udschein 200.
Ueberlingen 104.
Uffenheim 55.
Ulm 97.
Umea, Fl. 176.
Ungarn, Kgr. 141.
Unna, Fl. 142. 144. 149.
Unna, St. 91.
Unstrut, Fl. 71. 109.
Unterfranken 55.
Untersberg 28.
Upsala 177.
Ural, Fl. 197.
Uralgebirge 146. 197.
Urbino 161.
Usedom 86.
Usingen 112.
Utrecht 173.

V.

Vaage 178.
Vaels 95.
Vaihingen 97.
Valdivia 207.
Valence 154.
Valencia 152.
Valetta 164.
Valkenburg 95.
Valladolid 152. 206.
Van Diemensland 209.
Varel 110.
Varna 142.
Vechte, Fl. 71. 91. 100.
Vechte, St. 110.
Vegesack 122.
Venedig 130. 145.
Verbas, Fl. 149.
Verden 101. 155.
Verdun 155.
Verona 145.
Versailles 154.
Vesuv 129. 162.
Vianden 95.
Viareggio 159.
Vicenza 145.
Vierwaldstädter See 131. 156.
Villach 84.
Villa Colombella 23.
Villingen 104.
Vils, Fl. 69.
Vilshofen 49.
Vindelizien 2.
Viterbo 161.
Vliessingen 173.
Vodina 150.
Völkerwanderung 2. 61.
Vogelsberg 106.
Vogesen 29. 68. 153.
Volturna, Fl. 162.
Vorchheim 53.
Vorgebirge 128.
Vormundschaftskrieg 11.

W.

Waag, Fl. 141.
Waagbach, Fl. 35.
Wage 190.
Wagingersee 36.
Waigatzstrasse 129.
Waitzen 141.
Walchensee 36. 69.
Waldaigebirge 146.
Waldeck, Frstth. 116.
Waldmünchen 51.
Waldnaab, Fl. 32.
Waldsassen 51.
Waldstein 28.
Walhalla 51.
Wallesgebirge 178.
Walldürn 105.
Waltershausen 115.
Warasdin 142.
Wardöhuus 193.
Waren 108.
Warna 150.

Warasdin 142.
Warendorf 91.
Warnow, Fl. 71. 107.
Warschau 148.
Wartburg 109.
Wartha, Fl. 168.
Warthe. Fl. 71. 87.
Wasgauisches Geb. 29. 153.
Washington 206.
Wasserburg 48.
Wassermann 190.
Wasungen 114.
Warterford 189.
Waterloo 171.
Watzmann 28.
Weerdt 95.
Weichsel, Fl. 131. 140. 146. 148. 167. 168.
Weida 71. 88. 119.
Weilburg 112.
Weimar 108.
Weinheim 105.
Weißenburg 55.
Weißenfels 90.
Weißenstadt 53.
Weißes Meer 129.
Weißkirchen 144.
Weißmain 33.
Weistritz, Fl. 71.
Wellebit 142.
Wels 81.
Weltgegenden 194.
Weltmeer 185.
Wendel 94.
Wendelstein 28.
Wendezirkel 194.
Wener-See 131. 176.
Wern, Fl. 33.
Werra, Fl. 70. 109.
Werre 120.
Werschetz 141.
Werowitz 142.
Wertach, Fl. 31.
Weser, Fl. 70. 91. 100. 102. 110. 111. 120. 131.
Wesergebirge 91. 100. 111. 120.
Westerwald 68. 91. 93. 112.
Westindien 206.
Westocean 186.
Westphälische Pforte 91.
Westphalen 90.
Westrich 29.
Wetter 103.
Wettersee 131. 176.
Wetzlar 94.
Weyda 109.
Wiborg 175.
Wid, Fl. 149.
Widder 189.
Widdin 150.
Wieliczka 140.
Wien 81.
Wienerisch-Neustadt 81.
Wiener-Congreß 65.
Wiener-Kanal 72.
Wienerwald 81.
Wieprz 148.
Wiesbaden 112.
Wiesent, Fl. 34. 35.
Wiesenthal, Fl. 119.
Wight 179.
Wildungen 117.
Wilhelm V. 15.
Wilna 147.
Wiltz. 95.
Wimpfen 106.
Windsheim 54.
Wintersanfang 193.
Wintersolstitium 193.
Wintersonnenstand 193.
Wintersonnenwende 193.
Winterwendekreis 194.
Wipper, Fl. 86. 92. 118.
Wismar 108.
Wismarbusen 107.
Witepsk 147.
Wittelsbacher 9.
Wittenberg 90.
Wittenburg 108.
Wörlitz 116.
Wörnitz, Fl. 32. 70.
Wolchonskische Höhe 146.
Woldegk 108.
Wolfenbüttel 111.
Wolgagebirge 146.
Wollin 86.
Worms 106.
Wümme, Fl. 70. 100. 106.
Württemberg. Kgr. 96.
Würzburg 55.
Wunsiedel 53.
Wurmsee 35. 69.
Wurzen 99.

Y.

Y 172.
Yarmuth 179.
Ypern 171.
Yssel 172.

Z.

Zaardamm 173.
Zacadecas 206.
Zacken, Fl. 71.
Zalathna 143.
Zamosk 148.
Zanguebar 203.
Zante 167.
Zara 143.
Zaragoza 153.

Zebru 84.
Zeituni 165.
Zeiz 90.
Zella 115.
Zengg 144.
Zenith 188.
Zenn, Fl. 34.
Zerbst 116.
Zeulenrode 119.
Zillerthal 85.
Zirkel 188.
Zittau 100.
Znaym 80.
Zollverein 23.
Zombor 141.
Zone, heiße 195.
— gemäß. 195.
— kalte 195.
Züllichau 88.
Zürich 156.
Züricher See 131. 156.
Zütphen 173.
Zugspitze 28.
Zuydersee 129. 172.
Zweibrücken 50.
Zwickau 99.
Zwilling 190.
Zwittawa, Fl. 80.
Zwolle 173.
Zwornik 150.

Verbesserungen.

S. 91 Z. 14 lies Vechta, statt Vachta.
— — — 33 — Hamm, statt Hamma.
— 93 — 29 — Stör, statt Störe.
— — — 38 — Aachen statt Achen.
— 108 — 14 — Malchin, statt Malchim.
— 111 — 31 — Königslutter, statt Königsbutter.
— 119 — 24 — Reußischen, statt Reußisch.
— 141 — 38 — Werschetz, statt Werschatz.
— 144 — 14 — Kostainicza, statt Kesteinicza.
— 153 — 4 — Zaragoza, statt Zaragossa.
— 173 — 18 — Dritttheil, statt Drittheil.
— 181 — 15 — nicht heiß, statt heiß.
— 206 — 43 — Quatimala, statt Quatemala.
— 207 — 38 — Cordova, statt Cordovo.
— 223 Abth. 3 lies bei Marquesas-Ins. 210, statt 10.
— 223 — 3 — Maros-Vasarhely, statt Maros-Vasarjely.
— 224 — 3 — Murg, statt Mura.
— 224 — 1 — bei Meridian 190, statt 100.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pflug, Johann

Neueste Geographie nach stufenweis geordneten Cursen enth. Bayern, Deutschland, d. außerdt. europ. Staaten u. d. übrigen 4 Erdtheile, nebst e. kurzen Abriß d. Geschichte Bayerns u. Deutschlands für d. Hand dt. Schüler, Schullehrlinge u. Schulseminaristen

Nürnberg 1847

Geo.u. 261 ha
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429873-6